



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 1

9. Jahrgang

Januar 1957

Für unsere Skifreunde, die im März in den Bergen weilen, sowie häufig geäußerten Wünschen aus Mitgliederkreisen entsprechend und angesichts des vollen Erfolges unseres letzten Alpenfestes und Weihnachtskranzls, haben wir uns entschlossen, noch vor dem großen Alpenball am 2. März 1957 ein gemütliches

Kaffee-Kranzl

zu veranstalten.

Wir laden daher unsere Mitglieder und Freunde ein

zum Sonntag, dem 27. Januar 1957

in der Hochschulbrauerei, Berlin N 65, Amrumer Str. 31 (Ecke Seestr.)

Eine flotte Trachtenkapelle wird für gute Tanzmusik Sorge tragen, Für zünftige Tänze sorgen die Hax'nschlager.

Einlaß: 15 Uhr.

Beginn: 16 Uhr.

Ende: 23 Uhr.

Eintrittskarten zu DM 2,50 für Mitglieder, DM 3,50 für Gäste sind in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse zu haben. Ostmitglieder zahlen DM 3,50 Ost gegen Ausweis.

Alpine Tracht erwünscht!

Der Festausschuß

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

An kühlen Tagen — wärmende Getränke

MEYER Weinbrände, Rum, Rotweine

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Als einzige Sicherheitsbindung:

Bei den Olympischen Winterspielen 1956 bereits von Sportlern
aus 12 Nationen gefahren!

98% weniger
Beinbrüche!

Goldmedaille
in Cortina

Ein hochalpines
Beispiel!

US-Sportcenter
Garmisch-Partenkirchen:
Beinbruchquote früher 3%.
Nunmehr jedoch bei aus-
schließlichem Gebrauch
der Marker nur 0,06%! Das
ist der 50. Teil bzw. sind
das 98% weniger Bein-
brüche!

MARKER

Skillehrer in Zermatt
laufen auch bei
ihren hochalpinen
Skiwanderungen
vielfach nur auf

MARKER

Von Ski zu Ski, von Mund zu Mund — fahr  und Du bleibst gesund!

NEU: Der kleine MARKER-Tourensatz für Skiwanderer und Hochtouristen
Sonderprospekte im Sportgeschäft!



Mit **WEINRICH** in die
winterliche Bergwelt

16 Tage in Sonne und Schnee

einschließlich Fahrt, Unterkunft und Frühstück

Grainau . . . 129,- Ehrwald/Tirol 133,-
Garmisch-Part. 138,- Mittenwald . . 142,-
Seefeld/Tirol 146,-

Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. Januar 1957, pünktlich 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Karl Buntrock, Aachen:

„Herbstliches Bergell“
(Das Bild einer großen Landschaft).

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 2. 1. Waldlauf | 19. 1. Wandergruppe Monatsversamm-
lung |
| 4. 1. Plattlgruppe Übungsabend | 20. 1. 1 Wanderung |
| 5. 1. Faustball, Waldlauf | 20. 1. Singekreis Übungsabend |
| 6. 1. 2 Wanderungen | 21. 1. Hallensport in Friedenau |
| 7. 1. Hallensport in Friedenau | 21. 1. Jugendgruppe 16—18 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle |
| 7. 1. Singekreis Übungsabend | 22. 1. Hallensport in Reinickendorf |
| 8. 1. Vorstandssitzung | 23. 1. Waldlauf |
| 8. 1. Hallensport in Reinickendorf | 23. 1. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 9. 1. Waldlauf | 24. 1. Skigruppe Vorstandssitzung |
| 10. 1. Sektionsversammlung u. Vortrag | 25. 1. Plattlgruppe Übungsabend |
| 11. 1. Skigruppe Monatsversammlung | 25. 1. Fotogruppe Gruppenabend |
| 11. 1. Fotogruppe Gruppenabend | 26. 1. Faustball, Waldlauf |
| 12. 1. Faustball, Waldlauf | 27. 1. Kaffeekränzl
in der Hochschulbrauerei |
| 13. 1. 2 Wanderungen | 27. 1. 1 Wanderung |
| 14. 1. Singekreis Übungsabend | 28. 1. Hallensport in Friedenau |
| 14. 1. Hallensport in Friedenau | 28. 1. Singekreis Übungsabend |
| 14. 1. Jugendgruppe 14—16 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle | 29. 1. Hallensport in Reinickendorf |
| 14. 1. Jungmannschaft
Heimabend im Hause des Sports | 30. 1. Waldlauf |
| 15. 1. Hallensport in Reinickendorf | 1. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 16. 1. Waldlauf | 1. 2. Skigruppe Monatsversammlung |
| 18. 1. Plattlgruppe Übungsabend | 2. 2. Faustball, Waldlauf |
| 19. 1. Faustball, Waldlauf | 3. 2. 2 Wanderungen |

Der „Bergbote“ übermittelt hierdurch allen seinen Lesern herzliche Grüße und Wünsche

für ein gesundes, gesegnetes und friedvolles *Neues Jahr.*

Bergheil 1957!

Gedanken zur Jahreswende

Über das innere Verhältnis des Menschen zur Natur ist viel geschrieben worden und wird sicher noch viel geschrieben werden. Wir sehen heute, daß die Menschen, insbesondere die Jugendlichen, sich immer mehr der Natur entfremden. Eine jede Generation löst ihre Probleme auf ihre Art. Die Menschen von heute in ihrem fast pausenlosen Berufseinsatz laufen immer mehr Gefahr, mit zunehmender Mechanisierung und Rationalisierung den Weg der Selbstaufgabe der Persönlichkeit zu beschreiten. Besonders wir Großstädter neigen immer mehr dazu, uns von der Tragik unseres Daseins in beinahe rauschhaft betäubender Weise abzulenken. Und doch spüren wir eine Unbefriedigtheit und möchten — fast noch etwas instinktiv — so gern zur Natur zurückfinden. Wir, die wir uns dem Bergerlebnis verschrieben haben, suchen und finden Selbstbesinnung und Befreiung in der Einsamkeit der majestätischen Welt der Berge und möchten besonders die Jugend zu wahren Naturerleben hinführen und ihr aus unserer besonderen Verpflichtung heraus wieder den Weg weisen, der dort endet, wo der Mensch auf höchsten Höhen die Harmonie des Alls erahnt und nicht mehr begreifen kann. Der Kreis derer, die diesen Weg noch finden, wird immer kleiner. Es drängt sich einem die Frage auf, was treibt den Menschen überhaupt noch in die Berge?

Die Problematik, die diese Frage in sich birgt, sieht der Schweizer Naturforscher und Bergsteiger Friedrich von Tschudi, wenn er 1853, schon vor einem Jahrhundert, schreibt:

„... Was soll der Mensch da oben? Ist es nicht ein geheimnißvoller Reiz, der ihn anlockt, den überall lauernden Todesgefahren zu trotzen, sein warmes, zerbredliches Leben über viele Meilen lange Gletscherwüsten zu tragen, oft in der selbsterbauten elenden Hütte es mühselig gegen tobende Stürme und tödtlichen Frost zu bergen, um dann, zwischen Tod und Leben hängend, mit kurzem Odem und zitternden Gliedern die schmale Sohle eines majestätisch thronenden Schneegipfels zu gewinnen? Ist es bloß der Ruhm, dort oben gewesen zu sein, dieser schmale Lohn fast übermenschlicher Anstrengungen, der ihn auf diese Wolkenstühle ladet? Wir glauben es kaum. Es ist das Gefühl geistiger Kraft, das ihn durchglüht und die toten Schrecken der Materie zu überwinden treibt; es ist der Reiz, das eigne Menschenvermögen, das unendliche Vermögen des intelligenten Willens an dem rohen Widerstande des Staubes zu messen; es ist der heilige Trieb, im Dienste der ewigen Wissenschaft dem Bau und Leben der Erde, dem geheimnißvollen Zusammenhange alles Geschaffenen nachzuspüren; es ist vielleicht die Sehnsucht des Herrn der Erde, auf der letzten, überwundenen Höhe im Überblick der ihm zu Füßen liegenden Welt das Bewußtsein seiner Verwandtschaft mit dem Unendlichen durch eine einzige, freie That zu besiegeln...“

Die Probleme der Menschen sind doch im Grunde dieselben geblieben! Das, was auch uns über den Alltag unserer Zeit hinauszuhelben vermag — ist eine beglückende Tat. Der Berg mag sie uns auch im kommenden Jahr gewähren und vollenden lassen! Grund

Aus dem Sektionsleben

Nach den geschäftlichen Mitteilungen von Herrn Lucas in der *Mitgliederversammlung am 13. Dezember 1956* über die Aussichten von Gegenseitigkeitsabkommen, Hoffnungen auf den Rébuffat-Film „Sterne und Stürme“ und den Hinweis auf das Jahrbuch 1956, das für Mitglieder zum Preise von DM 7,50 voraussichtlich ab Dezember 1956 zu haben sein wird, brachte Herr Schröder eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl guter Bücher für Jung und Alt. Diese Buchbesprechung war in Anbetracht der Geschenkauswahl zum Fest besonders interessant und nützlich, aber auch zu jeder anderen Zeit wird man diese Empfehlungen genau so dankbar begrüßen.

Die Bücher sind unsere besten Freunde; sie sind immer da wenn man sie braucht, sie enttäuschen nicht, und man kann ihren Wert selbst bestimmen. Sie führen uns schnell, zuverlässig und bequem in jedes Wissensgebiet.

Freundschaftsbande unterhalten wir auch zur Sektion Frankfurt am Main, und eines ihrer Mitglieder, Herr Diepen, benutzte seinen Studienaufenthalt in Berlin, um uns in die eigenartig schöne Landschaft des Karakorum zu führen, das Ziel der Frankfurter Expedition 1955.

Ein großer Teil des mit guten Farbfotos ausgestatteten Vortrages nahmen Vorbereitungen, Anmarsch und Schilderung von Mensch und Landschaft ein. Das war ein großes Plus, denn die Bezwingung eines Berges ist die große Leistung, die Achtung verlangt, und sie ist die Krönung vieler Himalaya-Vorträge, aber wir wollen tiefer in die Probleme eindringen. Noch immer waren 180 Träger erforderlich zum Transport von Verpflegung und Ausrüstung. Einteilung und Verteilung der einzelnen Gegenstände auf die einzelnen Lasten werden für jede Expedition immer wieder von neuem umfangreiche Überlegungen und Organisation bedeuten. Was macht man, wenn die Kocherdüsen verloren gehen und in ganz Pakistan kein Ersatz aufzutreiben ist!

Wir haben die Gewohnheit, die Eigenarten der Bewohner fremder Länder mit den unseren zu vergleichen; natürlich legen wir unseren eigenen Maßstab an. Aber die Welt ist klein geworden, und in dieser Zeit des sozialen Umbruchs scheint sich das Verständnis anzubahnen, daß Sitten und Gebräuche der lokalen Entwicklung folgen und sie somit, subjektiv bewertet, respektiert werden müssen, daß andererseits Vorurteile oder übertriebene Selbsteinschätzung an Wert verlieren und daß die fortschreitende Technik der Menschheit zum Segen gereichen müßte, wenn sie entsprechend angewandt und verwertet würde. Die Baltis, als Träger bei Expeditionen bestens bekannt, führen ein anspruchsloses Leben; die Bilder führten das in Kleidung und Wohnstätten vor Augen. Der Inhalt des Gepäcks mußte ihnen als unermeßlicher Reichtum erscheinen, und sie waren Anfechtungen unterworfen und verfallen. Wertvolle Ausrüstungsteile wurden vermißt, und die einheimische Polizei hatte ihre eigenen Methoden, dem Recht zu verhelfen und das Eigentum aufzuspüren.

Der Expeditionsarzt hatte Gelegenheit, auf seinem Gebiet zahlreiche Erfahrungen zu sammeln. Augenkrankheiten, Rachitis und Tbc. sind zum Teil auf unhygienische Zustände zurückzuführen.

Bezüglich der Körperabkühlung gelang ihm der Nachweis, daß infolge Einatmens kalter und Ausatmens warmer Luft ein Wärmeverlust eintritt.

Weitere Aufgaben hatte sich die Expedition mit Vermessungen und Gletscherforschung gestellt. Nicht zuletzt in Anbetracht der weiten Anreise und des großen Aufwandes wird immer mehr Wert auf die wissenschaftliche Arbeit neben den rein bergsteigerischen Belangen gelegt. Eine große bergsteigerische Leistung wurde mit der Besteigung des Pyramid Peak erzielt, die in eindrucksvollen Bilddokumenten und Erlebnisberichten festgehalten wurde. Ebenso hoch bewertet werden muß das Angehen des Malubiting, auch wenn dessen Gipfel infolge ungünstiger Verhältnisse nicht erreicht wurde. Auch ein Film wurde gedreht, der zur Zeit noch ausgewertet wird und dem man mit Spannung entgegensehen darf.

Herbert Zächel

Im „Alten Krug“ in Berlin-Dahlem gab es am 17. November 1956 bei der monatlichen Zusammenkunft der *Wandergruppe* eine erfreuliche Überraschung: Nicht nur unsere Mitglieder waren recht zahlreich erschienen, sondern wir konnten auch eine ganze Reihe von Gästen begrüßen.

Es handelte sich um den zweiten Teil des am 20. Oktober 1956 von unserer Wanderkameradin Fräulein *Irene Quirling* gehaltenen Vortrages über Spanien, der gleichermaßen Interesse und Freude, ja mitunter helle Begeisterung auslöste. Fräulein Quirling führte uns von Ort zu Ort. Mit dem Autobus hatte sie weite Strecken des Landes durchfahren und viele bekannte Orte besichtigt, deren Kostbarkeiten sie uns nun im Bilde darbot. Hier war es ein herrliches Bauwerk, dort ein künstlerisch ausgeführter Brunnen, ein berühmter Hof (Löwenhof der Alhambra in Granada), ein wunderbarer Durchblick in einen der bezaubernden Innenhöfe (Pacios). Ja, selbst der Versuch, das Heiligtum der Kathedrale in Sevilla im Schimmer seines Goldes zu fotografieren, kann als geglückt bezeichnet werden. Wir sahen das Leben und Treiben auf der Straße, erlebten einen festlichen Aufmarsch zu Beginn des Gottesdienstes in der Moschee, ließen uns vom Schlangenbeschwörer „bezaubern“ und studierten allerlei Menschentypen, teilweise unter schwierigsten Umständen aufgenommen, da verschiedentlich Fotografierverbot besteht. Selbstverständlich haben wir auch an einem Stierkampf teilgenommen. Es gibt auch viele moderne Bauten in Spanien, die manchmal voller Kontrast zum Altüberlieferten ganz eng beieinander stehen.

Es ist schwer zu sagen, wo der Mittelpunkt der Schönheit Spaniens liegt. Wir sahen eine solche Fülle, daß man nur sagen kann: „Urteilt selbst an Ort und Stelle!“

Es war wieder ein genußreicher Abend, für den wir der Vortragenden herzlich danken. Diesmal zeigte *Frau Groth* an Stelle ihres verhinderten Gatten am Projektionsapparat ihre Geschicklichkeit. Auch ihr sei für die geopfert Zeit und Mühe unser Dank ausgesprochen!

Die als Auftakt von unserer Wanderkameradin *Fräulein Plath* gezeigten Aufnahmen aus dem Botanischen Garten und Sanssouci wurden ebenfalls mit Interesse und Dankbarkeit, teilweise mit einem Schuß Wehmut vermischt, betrachtet. Go.

Die große Familie der *Wandergruppe* traf sich recht zahlreich am 2. Advent zu ihrer traditionellen *Adventsfeier*. Im Rahmen der Feierstunde wurde vom *Singekreis* das „Ave verum corpus“ von Mozart und Beethovens „Hymne an die Nacht“ mit großer Innigkeit und Zartheit, dem Inhalt dieser beiden Hymnen entsprechend, vorgetragen. *Frau Hildgard Hoppe* brachte in meisterhaftem Vortrag auf dem Flügel Werke von Mozart und Schumann zu Gehör. Die Wanderfreunde sangen alle gemeinsam mit großer Andacht „Süßer die Glocken nie klingen“ und „Es ist ein Ros' entsprungen“.

Es war wirklich eine große Familie, die sich da bei dem warmen und tröstlichen Schein der Kerzen zusammengefunden hatte und diese Familie ermahnte Herr *Max Müller* in seiner Adventsansprache, nie die Freude an den kleinen Dingen zu verlieren, denn Adventszeit ist Freudenzeit, aber — und so klang es zwischen den Zeilen dieser Ansprache — mit einem Schuß Ernst dabei, denn wer die Freude an den kleinen Dingen des Alltags verliert, ist ein armer Wicht; die kleinen unscheinbaren Dinge machen ja das Leben aus! Und so sollten wir uns alle bemühen, auf daß in unseren Herzen das ganze Jahr hindurch Adventszeit sei.

Zum Schluß der Feierstunde wurden nach alter Sitte kleine Geschenke verteilt; zwei Damen der *Wandergruppe* sangen ein paar alte Weihnachtslieder und auch der *Singekreis* erfreute noch mit ein paar Liedern, ehe es an das große Auspacken der Geschenke ging, das zum geselligen Teil überleitete. Bei munterem Gespräch, unterbrochen von Liedern zur Laute, die *Herr Deutsch* vortrug und ein paar Volksliedern, mit denen sich der *Singekreis* nochmals vernahmen ließ, ging der Abend zu Ende. — w —

Zum 75. Geburtstage von Paul Hübel

Am 11. Dezember 1956 wurde Paul Hübel 75 Jahre alt. Hübel ist der Verfasser des klassischen Bergbuches „Führerlose Gipfelfahrten“, das schon ein Josef Hofmiller beim ersten Erscheinen vor nunmehr 31 Jahren als „das schönste Bergsteigerbuch und eines der wertvollsten in deutscher Sprache überhaupt“ begrüßte.

Dieses Urteil hat Bestand wie das Buch selbst, das seither Neuauflage über Neuauflage erlebte. Mit insgesamt 14 Auflagen steht es an der Spitze aller neueren alpinen Erscheinungen.

Was wohl macht die besondere Bedeutung dieses Buches aus? Hübels Auffassung vom Bergsteigen trägt etwas vom Erzieherischen im Sinne des Humboldtschen Bildungsbegriffes in sich. Hübels Art des Bergsteigens ist Ausdruck einer Abneigung gegen die übertriebene Mechanisierung unseres Daseins. Nicht im sentimental, schwärmerischen Genuß, sondern in kämpferischer Tat sucht er die Natur zu gewinnen. Damit aber ist Hübel zum Vorbild für die Jugend geworden, der er auch sein Buch gewidmet hat. Der bergsteigenden Jugend den Weg zu ebnen, ist immer ein Hauptanliegen Paul Hübels gewesen. So gab er sofort nach dem Tode Walter Stößers ein Buch über ihn heraus, um den großartigen Leistungen des jungen Münchner Bergsteigers ein dauerndes Vermächtnis zu bewahren. Auch ein Gedenkbüchlein für den unvergeßlichen Toni Schmid unter dem Titel „Der Löwe von Zermatt“ entstammt seiner Feder. Wir verdanken ihm ferner die Herausgabe der interessanten Schrift von Rudatis „Das Letzte im Fels“; und schließlich auch die Herausgabe des Buches „Junger Mensch im Gebirg“ von Leo Maduschka, das auf Betreiben Hübels seinerzeit in der „Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde“ erschien, deren langjähriger Vorsitzender Paul Hübel war.

Hübel war Leiter der größten süddeutschen rechtswissenschaftlichen Bibliothek im Bayerischen Justizministerium, als der Nationalsozialismus an die Macht kam. Als aufrechter und unbequemer Mann wurde Hübel bald vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Sofort nach Kriegsende widmete er seine ganze Arbeitskraft dem Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins. Als erster Kulturreferent im Verwaltungsausschuß des DAV bis 1952 konnte Paul Hübel an entscheidender Stelle im alpinen Leben Münchens und ganz Deutschlands wirken. Der Wiederaufbau der zerstörten Zentral-Alpenvereinsbücherei, die Neuorganisation des Vortragswesens und die ersten alpinen Kunstausstellungen nach dem Kriege gehen auf die Initiative Paul Hübels zurück. Seinen rastlosen Bemühungen ist auch die Sendung „Für den Bergsteiger und Naturfreund“ zu danken, die bereits am 24. November 1948 erstmalig im Bayerischen Rundfunk gebracht wurde und seither aus dem alpinen Leben Deutschlands nicht mehr fortzudenken ist.

Als Bergsteiger unternahm Paul Hübel in allen Teilen der Alpen große Bergfahrten. Er gehörte vor dem ersten Weltkrieg zu den bekanntesten Münchner Führerlosen und war einer der Begründer der weithin bekannten hochtouristischen AV-Sektion „Berggeist“, die ihm zum Jubiläum seiner fünfzigjährigen Mitgliedschaft in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste die Ehrenvorstandsschaft verlieh. Als Erschließer konnte Hübel vor allem in zwei damals noch einsamen Gebirgsgruppen, in den Karnischen Voralpen und in der Civetttagruppe, tätig sein. Eine Reihe von Erstbesteigungen und die Zweitbesteigung des Campanile di Val Montanaia, des berühmten Glockenturms vom Montanaial, waren u. a. das Ergebnis. Wenn Paul Hübel am 11. Dezember 1956 seinen 75. Geburtstag feierte, konnte er befriedigt auf ein wohl ausgefülltes Leben als Bergsteiger, alpiner Schriftsteller und alpiner Organisator zurückblicken.

Der „*Bergbote*“ übermittelt Paul Hübel hierdurch noch nachträglich zum Geburtstage die besten Wünsche für weitere Gesundheit und Schaffenskraft.

Aus der Bergwelt

Sommerfahrt ins Dolomitenland

Wieder das wohlige Brummen der Motorbremse, wieder gespenstisches Druckluftfauchen, wieder der hastende Strom auf der Autopiste: Rasende fünfachsige Warenhäuser, 40 Meilen pro Stunde — Fugger und Welser der neuesten Zeit; fliegende Wochenendhäuser auf Asphalt und Beton zwischen Oslo und Rom — Säften des 20. Jahrhunderts.

Bergvagabunden auf Fahrt — bunt und billig. Zeit braucht man viel, und wir haben Zeit. Schmutzige Lastwagen, Opelkapitän, Kabriolet, Gemüsekarren. Bergvolk in Erwartung: Riesenrucksäcke, wenig Geld und frohe Laune. —

Als ich mit Romeo im Gipfelbuch der Kleinsten Zinne blättere und mehrere bekannte sächsische Namen finde, lag der Preußi als italienisch-deutsche Gemeinschaftsarbeit hinter uns, Auftakt des neuen Kletterurlaubs und zugleich Generalprobe für italienische Seilkommandos am folgenden Tag. Romeo, ein Bergkamerad aus Padua, hatte sich als Ziel seiner knappen Ferienzeit die Nordwand der Großen Zinne gewählt, die er aber nur in der ersten Seillänge kennenlernte, weil sein Seilgefährte nicht zu folgen vermochte. Nachdem uns Romeo seine Misere gebeichtet hatte, besiegelte ein Handschlag unseren „contratto“, wonach wir beide nach einer gemeinsamen Einsteigtour der Nordwand zu Leibe rücken wollten.

Im Morgengrauen begleitete das Geknarre der Alpenschneehühner den Tritt unserer Bergschuhe. Ein harmonischer Tag ließ uns zu Freunden werden. Romeo führte, ich kannte den Wegverlauf noch vom vorigen Jahr. Verständigung: erstklassig. Ab und zu vergaß ich aber ein erst eben gelerntes Wort, dann mußte ich so lange am straffen Seil zappeln, bis mir wieder einfiel, daß „Nachlassen!“ „mola!“ hieß. Umgekehrt straffte sich erst das rettende Tau, wenn nach eifrigem Grübeln „tirare“ (einziehen) wieder da war. Viel tiefer als im Sprachunterricht durchsuchten notgedrungen schnelle Gedanken die Hirnrinde. Romeo stieg langsam, aber exakt und sicher, kein verkrampfter Zug oder unsicherer Stand; auch ich war zufrieden, nach zwölf Monaten Pause ging das Klettern noch. —

Lange winkte ich am nächsten Morgen unterm Paternsattel meinem Seilgefährten, bis sein Motorrad hinter einer Biegung verschwand —; Romeo brauste wieder dem Alltag zu.

Wenig später sah uns Cortina als kleine Steinchen im bunten Mosaik des bewegten Fremdenstromes in seinen Gassen. Hochbetrieb im Olympiastadion, das Sommer und Winter seine Pforten für den Eislauf-Nachwuchs offenhält. Neben der neuen, architektonisch kühnen Hauptpost, der großen Schanze und mehreren modernsten Hotels wird es in der Zukunft von den olympischen Winterspielen dieses Jahres künden.

Dann folgten jene Tage in der Civetta, drei Tage harter Erlebnisse und Lehren, in denen ein glücklicher Stern uns vor einer Katastrophe bewahrte. Zu zweit durchstiegen wir die Sollederroute in der Nordwestwand der Civetta, berühmt geworden als letzte Bergfahrt des jungen Leo Maduschka, der hier im brausenden Gewitter-Gießbach die Liebe zu den Bergen mit dem Tod besiegelte. Bei tiefrotem Wein berichtete uns der Cortineser Bergführer Degasper Celso haargenau von der Unglückstour und der Bergung. „Ma niente Civetta!“ warnten uns alle, denen wir von Alleghe bis zur Coldai-Hütte begegneten, steckte ihnen doch der Schreck noch in den Gliedern, da vor drei Wochen zwei Nürnberger vom oberen leichten Gelände in tödlichem Sturz hinabsausten in die unheimliche Wand.

Mochten wir es uns eingestehen oder nicht, die tödliche Gier dieser Riesenmauer belastete irgendwie unser Gemüt. Es war ein Nimbus wider uns; Vorschußlorbeeren 1:0 für die Civettawand. — Einsteigsriß — Kamine — Rittler-Variante, hier kostete ein Sechsmeter-Sturz meine neue Armbanduhr. Auf der Höhe des markanten Schneefeldes hörten

alle Haken auf, fortan stiegen wir kreuz und quer im „Urwald“. Hier ein verrosteter Haken und da ein Restchen Papier verriet uns, daß außer uns schon andere hier umherirrten, aber nicht, ob mit Glück oder ohne. Auch wir suchten, suchten, suchten. Rechts gequert, Kamin, nach links ausgewichen, Steilwand, rechts umgangen; die Devise lautete: queren, queren und nochmals queren. Irgendwo und irgendwann mußte sich doch einmal der weite Gipfelkamin öffnen. Zu hoffnungslosen Stellen ging's zurück, von neuem hob das zeitraubende Spähen an. Da, ein Rumoren — ein Zweitentner-Block saust auf mich zu. An schräger Wand geduckt, erwarte ich das Unvermeidliche ... Mich trifft ein Steinregen, die Götter waren mit mir, der schwere Stein zerbarst über mir — ein abgeschlagener Fingernagel — sonst nichts. Brauende Wetter mahnten zum Unterschlupf. Um fünf Uhr abends bezogen wir Biwack (mein allererstes) im Grund eines schmalen Kamins, der sogar tropfenweise Trinkwasser spendete. Steif und kälteblau stiegen wir hoffnungsvoll in den neuen Tag, der Gipfel mußte in kurzer Zeit unser sein. Gegen 10 Uhr brach Rainer an einer äußerst schweren Stelle der einzige Griff aus, er fiel, riß beide Haken unter sich aus dem Fels und verschwand in weitem Bogen hinter mir in die Tiefe. „Nur halten, wenngleich wir beide ...“ Mein Standhaken hielt einen solchen Ruck sowieso nicht aus. Wie durch ein Wunder straffte sich das Seil, mich riß der ungeheure Schwung nicht nach, sondern zwei Meter links hinüber; Rainer rief 15 Meter unter mir: „Nachlassen!“ Dreißig Meter Luftreise lagen hinter ihm; unser Leben verdanken wir nur einem Zacken, hinter dem sich der Strick verfang. Der Gipfel konnte nicht mehr weit sein, das stimmte uns trotz der aufgerissenen Hände und Arme angriffsfreudig. Wieder Sechserstellen, suchen, suchen. Keine Haken im Fels, wenig im eigenen Vorrat. Ein vorspringendes Dach verwehrte den einzigen Weg zum schon greifbaren nahen Gipfel. Nach Erwägen aller Möglichkeiten blieb nur das Seil von oben, das uns zwei bekannte Pirnaer Bergsteiger kameradschaftlich reichten. Ehe sie aber den Gipfel und schließlich unser Freiluftgefängnis erreichten, knurrten unsere Mägen im zweiten eisigen Biwack in

Zenker
SPORTHAUS
BERLIN-STEGELITZ
ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Telefon 72 19 68/69

Seit mehr als 30 Jahren das gute Fachgeschäft

*Es lohnt sich wohl,
uns einen Besuch zu machen!*

*

Vorbildliche Skiwerkstätte
ABC- u. WKV-Kredit
Die schönste Ski- u. Après-Skikleidung!



3000 Meter Höhe um die Wette. Obwohl wir uns ordentlich verstiegen hatten, folgte nach dem Dach wieder leichter Fels, die ungangbaren 20 Meter vermochten uns nicht die Freude an der 1200-Meter-Wandflucht zu nehmen.

Sonnige Tage im Contrinhaus und am Sellajoch heilten die Wunden und woben einen Flor von Erinnerung und Lehre. Jetzt hatten wir Zeit und keine ehrgeizigen Pläne mehr. Der Anblick der Mattenblumen oder des bezaubernden Sonnenuntergangs waren Balsam für die strapazierten Nerven, vierundzwanzig Grad Wärme der üppige Ausgleich für drei Tage Civetta-Nordwest ohne jeden Sonnenstrahl. Im Wettbewerb um die schönsten Farbmotive verfolgten die letzten Tage im Felsland, die uns noch die leichte Überschreitung der drei Sellatürme brachten. Besonnter gelber Fels, darauf Blumen — in der Nähe das Marmolataeis und fern die Schneehäupter Österreichs; eine Harmonie von Hitze und Eis, Nähe und Ferne, Farbe und Licht.

Unter den gebräunten Sommergästen und schwarzgekleideten Botenfrauen in der kleinen Bahn des so vielseitig schönen Grödnertals saß ich nachdenklich in all dem Trubel. Die Berge spenden so unendlich schöne und tiefe Eindrücke, sie geben Wissen, Erleben, Freude, Trost, Ruhe und Erholung, aber dem extremen Bergsteiger kann unverhofft eine jähe Wende vom jauchzenden Hochgefühl zum tiefen Schmerz widerfahren. Oft wähnt der Weg vom frohen Tatendurstigen zum Betrauten nur Sekunden. Daran wollen wir immer denken, nicht ängstlich, aber überlegend. Dietland Müller

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport

Hallensport: Jeden Montag, ab 7. Januar 1957, von 17 bis 21 Uhr, in der unteren Turnhalle der 17. Grundschule, Berlin-Friedenau, Rheingastr. 7. — Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. — Leitung: Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Jeden Dienstag, ab 8. Januar 1957, von 18 bis 20 Uhr, in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz. — Leitung: Herr Turn- und Sportlehrer Hans Herrlich.

Waldlauf mittwochs, ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bahnhof Grunewald. — **Sonabend**s, ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp und Grunewald), Faustball, Waldlauf. G. Prenzlów

Skigemeinschaftsfahrten 1957

unter Leitung der Skigruppe

Fahrt II: Nach Seefeld/Tirol — fällt aus —

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg (Colfosco) 1650 m vom 9. Februar bis 3. März, für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Kosten für Hin- und Rückfahrt, Übernachtung und Vollpension ca. 350,— DM. Plätze für 2 bis 3 Teilnehmer sind noch frei.

Letzte Fahrtenbesprechung am 1. Februar 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50.

Fahrtenführer: Ernst Olschanowsky, Steglitz, Zimmermannstraße 12, Tel.: 72 60 50.

Fahrt IV: In die Kitzbüheler und Tuxer Alpen in der Zeit vom 23. Februar bis 17. März.

8 Tage auf die Oberlandhütte 1040 m in Aschau im Spertental bei Kitzbühel/Tirol;

14 Tage auf die Rastkogelhütte 2124 m am Sidonjoch gelegen. Aufstieg von Hippach im Zillertal.

Bei Benutzung der Seilbahn 1 1/2 Stunden Aufstieg;

Gepäck wird bis zur Hütte befördert.

Beide Hütten sind zentralgeheizt und in herrlichem Skigebiet gelegen.

Für Tourenläufer, Fortgeschrittene und Anfänger.

Teilnehmerzahl begrenzt (15 Personen), es sind noch einige Plätze frei.

Fahrtenführer: Günter Prenzlów, Steglitz, Altmarkstraße 26.

Fahrt V: In die Sella- und Marmolata-Gruppe

vom 1. bis 16. März,

nur für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Preis etwa 280,— DM.

Anmeldungen begrenzt und nur auf der Geschäftsstelle.

Abfahrt: Freitagabend 1. 3. mit Bus, Näheres wird noch bekanntgegeben.

Sonnabendnachmittag Ankunft in Olang (Valdaora), Pustertal 1050 m, hier Standquartier: Albergo Bacher. Bei günstiger Schneelage Tourenmöglichkeiten jeden Grades. Am 5. 3. abends Faschingstreiben.

Mittwoch 6. 3. Weiterfahrt mit Bus über Brunneck nach Colfuschg 1650 m, Standquartier: Albergo Riposo, Touren in die Sella-Gruppe (Boespitze 3152 m) je nach Können.

Montag 11. 3. Skiwanderung über Pordoipal-Bindelweg nach Rifugio Marmolada 2045 m. Als Krönung wird die Marmolata 3260 m gemacht mit der berühmten Abfahrt.

Freitag 15. 3. je nach Schneelage, entweder nach Canazei 1460 m und mit Bus nach Bozen oder wieder nach Colfuschg.

Samstag 16. 3. Heimfahrt über Brenner-Innsbruck-München-Berlin, Ankunft etwa Sonntagmittag.

Änderungen des Programms je nach Schneelage behalte ich mir vor. Eine Haftung irgendwelcher Art übernehme weder ich noch die Sektion. Eine Zusatzversicherung auf unserer Geschäftsstelle ist sehr zu empfehlen.

Fahrtenführer: R. Fr. Schmidt.

Fahrt VI: In die Ötztaler Alpen

vom 5. bis 23. April,

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer,

Standquartier Martin-Busch-Hütte (Samoar-Hütte) 2470 m, Unterkunft in zentralgeheizten Mehrbettzimmern und sehr guten Matratzenlagern.

Halb- bzw. Vollpension etwa 30,— ÖS und 54,— ÖS.

Es empfiehlt sich frühzeitige schriftl. Anmeldung, da Teilnehmerzahl begrenzt. Nach einigen Einlauftagen tägl. Halb- und Ganztagestouren. Für zünftige Läufer „Ötztaler Rundtour“ und Übergang zum Hohenzollernhaus vorgesehen. 4 schöne Abschlusstage in Pfunds oder Inntal.

Gesamtpreis bei Vollpension (16 Tage), Busfahrt von und bis Berlin, Auto Zwieselstein und Jeep bis Vent einschl. Fahrtbeitrag etwa 345,— DM.

Kleine Änderungen vorbehalten.

Sonderwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Offen auch für Jungmannen.

Fahrtenführer: A.V.-Lehrwart Karl Hetzner, Reinickendorf, Saßnitzstr. 162, Tel.: 49 59 15.

Mehdorn, Fahrtenwart

Gültigkeit der Jahresmarken 1956

Die Jahresmarken 1956 (weißes Papier) gelten zur Inanspruchnahme der Mitgliederrechte, insbesondere auch auf Hütten, nur bis zum 31. Januar 1957.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Jahresbeiträge 1957

Da voraussichtlich die Jahresbeiträge für das Kalenderjahr 1957 entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes unverändert bleiben werden, wird gebeten, die Beiträge zum Jahresbeginn in der bisherigen Höhe zu entrichten.

Mitgliederbeiträge:

A-Mitglieder	DM 18,—
B-Mitglieder (beitragsbegünstigt)	DM 10,—
C-Mitglieder	DM 13,—
Ehefrauen	DM 5,—
Jungmannen	DM 6,—
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—
Kinder 8—18 Jahre	DM 1,50
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1957 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zu diesem Termin nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postcheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Vorträge

Der Vortragssaal im Großen Physikalischen Institut der Technischen Universität steht uns ab 19 Uhr zur Verfügung. Wir bitten daher erneut unsere verehrten Mitglieder und Gäste, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Leitung des Physikalischen Instituts bekommen.



Die Sektion Berlin betrauert den Heimgang der Kameraden

Dr. phil. Erwin Kossina und Bernhard Bamm.

Kamerad Kossina gehörte seit 1917 in der Sektion Hohenzollern dem Deutschen Alpenverein an, und in der Sektion Berlin seit 1932; Kamerad Bamm war Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1927. Beide Kameraden trugen das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft.

Mögen sie in Frieden ruhen und wir, denen sie vorausgingen, werden ihrer stets ehrend gedenken.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1956 (Band 81)

Der Band umfaßt 160 Textseiten und 15 Bildtafeln und ist in Leinen gebunden. Kartenbeilage: Arlberggebiet 1 : 25 000. Der Preis beträgt für Mitglieder DM 7,50.

Inhalt

Kleibelsberg, Alpenbau und Alpenbild am Arlberg.
Ekhart, Zur Meteorologie des Arlberges.
Finsterwalder, Siedlung und Namen am Tannberg, im Valluga- und Krabachgebiet.
Flaig, Berg- und Skipioniere am Arlberg.
Huber, Jungmannschaft auf Cordilleren-Kundfahrt.
Krämer, Mit der Frankfurter Himalaya-Expedition unterwegs.
Meier, Deutsch-Schweizerische Himalaya-Expedition zum Dhaulagiri.
Senn, Internationale Himalaya-Expedition 1955.
Steinmetz, Deutsche Nepal-Expedition 1955.
Patzelt, In den Bergen Persiens.
Wallner, Das Stodertal und seine Berge.
Maix, Menschen im Haindlkar.
Seiwald, Südtirol.
Frey, Schutz den Bergen und den Menschen.
Hintermeier, Bergsteigen — Ausdruck freudiger Lebensbejahung.

In der **Skihütte** Berlin am Zoo, Joachimstaler Str. 38 u. 42
für den Winter ausrüsten! Ruf 91 52 70 u. 91 14 80

Das Spezialhaus für Wintersport und -Bekleidung mit eigener Fabrikation

Unsere Sonderangebote

Skierm. Bindung u. Stahlkant. **DM 49,90**

Ständig Riesenauswahl in Hammer,
Ressler, Kneisel und andere

Ski-Stiefel Olympia, Orig. Rogg
und andere sportgerechte Modelle

Eislauf-Complet . . . ab **DM 49,90**

mit Polar-Schiene

Eislauf-Trikots . Pullover . Titiclub-Hemden . Winter-Dirndl u. Trachtenkleidung

Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV u. ABC — Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt

Original Jugoslav. Hüttenschuhe

Anoraks in sämtlichen Ausführungen

Ski-Hosen, Lastex. . . . **DM 89,90**

Sämtliche Maßanfertigungen innerhalb
24 Stunden

Sektionswanderungen

Es ruhet unterm Schnee, was einst im Sommer blühte,
und überm stillen See liegt Ruhe jetzt und Friede.
Auch Du sei stille nun, Besinnlichkeit gibt Kraft!
Laß alles einmal ruhn, was Dir solch' Unruh' schafft!

Sonntag, den 13. Januar 1957

Treffpunkt: U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim 9¹/₂ Uhr.

Wanderweg: Fischtal — Zehlendorfer Anlagen — Bahnhof Düppel — Waldhütte (Frühstücksrast) — Rehwiese — Schlachtensee — Wolfsschlucht (Kaffeepause). — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 20. Januar 1957

Treffpunkt: 9.16 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Stolper Berge — Volkspark Glienicke — Griebnitzsee — Wannsee. — Frühstücksrast: Gaststätte im Volkspark Glienicke. — Kaffeepause: Deutsches Haus, Wannsee, Alsenstraße. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 6. Januar 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Jungfernheide, Ausgang Tegeler Weg.

Wanderweg: Rundgang durch den Schloßgarten Charlottenburg — Besuch des Mausoleums — Volkspark Jungfernheide (Frühstücksrast im Sec-Pavillon) — Spandauer Schiffschiffkanal — Uferweg am Tegeler See — Tegel (Kaffeepause Schloßrestaurant). Führung: Geschwister Kleinlosen.

Sonntag, den 3. Februar 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Grunewald.

Wanderweg: Teufelssee — Pechsee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelhöhenweg — Nikolassee (Kaffeepause Waldhütte). — Führung: Johanna Schmidtke.

Sonntag, den 6. Januar 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9¹/₂ Uhr U-Bahnhof Dahlem-Dorf.

Wanderweg: Grunewaldsee — Großer Stern — Kleiner Stern — Saubucht — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havel-Höhenweg — Lindwerder — Große Steinlanke — Klare Lanke (Westfalia Kaffeepause) — Nikolassee. — Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 3. Februar 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9¹/₂ Uhr Tegel, Straßenbahnhaltestelle Bahnhofstraße, oder 10 Uhr Wasserwerk (Fahrverbindung Autobus 10 bis Haselhorst Paulstern, weiter mit Autobus 13 bis Wasserwerk).

Wanderweg: Besichtigung des Wasserwerkes — Seepromenade — Tegeler Wald (kleinen Imbiß mitnehmen) — Schulzendorf Sommerlust. Hier treffen wir gegen 13 Uhr ein zu unserem Eisbeisessen. Anmeldung bis 25. Januar an Karl Kotzian, Tegel, Bahnhofstr. 14. Nach dem Essen Wanderung nach Frohnau (Kaffeepause bei Majewski — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 13. Januar 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bhf. Friedrichstr. 9.03 Uhr, Bhf. Westkreuz 9.21 Uhr, Bhf. Schöneberg 9.11 Uhr bis Wannsee.

Wanderweg: Nikolskoe — Park Glienicke — Böttcherberg — Griebnitzsee — Hubertusbrücke — Kohlhasenbrück — Wannsee. — Führung: Erich Schröter.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Monatsversammlung am Freitag, dem 11. Januar 1957, 19.00 Uhr, im Hotel Lichtburg (am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Anfragen und Anregungen der Mitglieder.
3. Farbbild-Vortrag:

„Saas Fee — das Skidorf der Schweiz“.

Fahrtbericht mit Farbbildern von der Skigemeinschaftsfahrt 1956. Es spricht Kamerad Karl Hetzner.

Achtung! Termin!

Wir weisen schon heute darauf hin, daß die nächste Skigruppen-Versammlung bereits am Freitag, dem 1. Februar 1957, wie immer im Hotel Lichtburg stattfindet.

Fahrt zu den Berliner Meisterschaften in Oberwarmersteinach:

Um den Mitgliedern der Skigruppe auch in diesem Jahr die Möglichkeit zu geben, als Schlachtenbummler an den am 16. und 17. Februar 1957 in Oberwarmersteinach stattfindenden Berliner Meisterschaften für Abfahrt und Torlauf teilzunehmen, wird bei genügender Beteiligung eine Autobusfahrt dorthin organisiert werden. Näheres wird auf der Skigruppenversammlung besprochen.

Meldesluß: 25. Januar 1957 auf der Geschäftsstelle!

Achtung! Jungmannen!

Soweit Sie auch in diesem Jahr an Skiwettkämpfen teilnehmen wollen, benötigen Sie unbedingt die neue Jahresmarke für den DSV-Ausweis. Nur wer eine gültige Jahresmarke auf seinem DSV-Ausweis hat, ist zur Teilnahme an Wettkämpfen berechtigt. Unser Kassenwart Kamerad Weßlau verteilt die DSV-Marken auf unserer nächsten Skigruppenversammlung. Die Marken sind kostenlos. Wir laden daher alle am Skilauf inter-



Paech - Brot

in aller Munde!



essierten Jugendlichen herzlich zum Besuch dieser Versammlung ein. Sie wird ja auch schon deshalb für Sie von Interesse sein, weil unser Kamerad Hetzner dort über „Saas Fee“ berichtet.

Die Skigruppe beabsichtigt außerdem zusammen mit der neuen DSV-Beitragsmarke den Jungmannen einen Skigruppenausweis auszuhändigen. Während der Mitgliedschaft in der Jungmannschaft ist eine Beitragszahlung damit nicht verbunden.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. Januar 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Dahlem, Lentze-Allee 75:

Dr. Rolf Stolowsky: Dolomiten
(Ein Vergleich zwischen ost- und westalpinem Bergsteigen)
Hannes Maier

Jugendgruppe

14—16 Jahre:

Am Montag, dem 14. Januar 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Bericht von Teilnehmern der Weihnachtsfahrt von Andreas Loscher.
2. Warum bin ich in der Jugendgruppe der Sektion Berlin?
3. Einführung in das alpine Schrifttum.

16—18 Jahre:

Am Montag, dem 21. Januar 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Bericht vom Jugendhelferlehrgang Schneibsteinhaus - Traunsteiner Hütte von Jutta Klein und Bernd Zentsch.
2. „Ein Jahr in USA und meine Weltreise 1956.“ Christian Brendel.
3. Verabschiedung der Jugendlichen, die in die Jungmannschaft aufgenommen werden.

K. H.

Jungmannschaft

Am Montag, dem 14. Januar 1957, 19.00 Uhr, Heimabend im „Haus des Sports“, Grunewald, Bismarckallee 2, direkt am Bismarckplatz. Anfahrt: Bus A 4, A 19, A 10. Von der Halenseebrücke etwa 5 Minuten Fußweg.

1. Geschäftliches.
2. Bericht über den Jugendhelferlehrgang Schneibsteinhaus / Traunsteiner Hütte von Werner Kohl und Siegbert Heine.
3. Winterliche Bergausrüstung (Erfahrungsaustausch).
4. Wir schauen uns einen Skifilm an.

Achtung!

I. Bitte die Fahrtenberichte 1956 umgehend abgeben. Ein Teil der Kameraden hat dies schon ohne Aufforderung erledigt. Auch Fehlanzeige ist erforderlich.

II. Tanzabend. Der Tanzabend der Jungmannschaft findet in der 3. oder 4. Woche des Monats Januar im Hause des akademischen Turnvereins am S-Bahnhof Tiergarten statt. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Gäste sind herzlich willkommen. Näheres durch die Kam. Jutta Schuppan, Wolfgang Hofer und Werner Kohl.

An die Jugendgruppe und Jungmannschaft

Im Januar 1957 machen wir im Berliner Bereich Ski-Wanderungen, und die Wettkämpfer beteiligen sich an den Veranstaltungen des Skiverbandes Berlin. Termine sind an den Sportabenden zu erfragen beim Sportwart Prenzlau (s. a. Mitteilungen unter „Sektions-Sport“ und „Ski-Gruppe“ sowie Mitteilungsblatt des Skiverbandes Berlin).

Bitte vormerken! Im Februar Jahresversammlung der beiden Gruppen mit Wahl der Ausschußmitglieder. Überlegt Euch, wer für diese Aufgaben am besten geeignet ist und macht rechtzeitig Vorschläge.

Kameraden unseres Vertrauens, welche sich bewährt haben, können wiedergewählt werden.

Unser Leitgedanke für 1956 war:

„Wer die Weihe des Hochgebirges nicht empfindet, wen die Berge nicht zu einem rechten Menschen machen, an dem ist nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren.“

Unter diesem Gesichtspunkt ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Viel Freude durfte ich mit Euch erleben und viele Jungmannen sind im vergangenen Jahr erstmals selbständig auf Fahrt und am Berg gewesen. Einen kleinen Ausschnitt unserer Arbeit durften wir der Gesamtsektion zeigen. Junge Mitarbeiter für Führungsaufgaben halfen freiwillig mit, das bisher Erreichte zu vertiefen. Nun gilt es für 1957 an neue Aufgaben heranzugehen; u. a. an den Ausbau unserer Hütten.

Für unser Tun und Lassen im beginnenden Jahre zu Hause und vor allem in unseren Bergen gelte ein Wort Julius Kugys:

„Überstürze nichts, erzwinge nichts; es muß nicht heute, es muß nicht morgen sein. Bist du so weit, so sei klug, wachsam und rasch. Und Gott beschütze dich!“

Berg-Heil 1957

Karl Hetzner
Leiter der Jugendgruppe und Jungmannschaft.

Fotogruppe

Freitag, den 11. Januar 1957, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße

- Thema: 1. Farbbildvortrag von Kamerad Michel: Wetterstein, Mieminger, Karwendel.
2. Bunte Palette.

Freitag, den 25. Januar 1957, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße

- Thema: 1. Gruppenangelegenheiten, Programmplanung, Geräteverleih usw.
2. Verschiedenes.

Fritz Christopher

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 19. Januar 1957, um 16 Uhr, im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem-Dorf statt. Unsere Wanderkameradin Charlotte Eichner führt uns mit ihren Farbbildern rund um den Gardasee.

Max Müller

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Am Rande vermerkt

Im „Rahmen des Deutschen Alpenvereins“ ist auch die Arbeit der Bergwacht aufgezeigt. Es erschien jetzt der Jahresbericht 1955/56 der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes, der die Schilderung einer Bergung aus der Laliderer-Nordwand zum Kernstück hat. Hier ist lebensnahe und eindringlich ersichtlich, mit welchem persönlichem Einsatz von Gesundheit und Leben die Bergwachtmänner sich ihrer selbstgewählten schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe unterziehen und daß keine Worte imstande sind, ihnen für ihre selbstlose Leistung genug Anerkennung zu zollen. Manchem Bergwanderer und Kletterer haben sie schon das Leben gerettet oder konnten sonst wertvolle Hilfe leisten. Ihre Aufgabe erschöpft sich aber nicht in der Erhaltung von Menschenleben, sondern auch in der Erhaltung der Pflanzenwelt, dem immer wieder manche Menschen nachstellen zu müssen glauben; besonders auf das Edelweiß haben sie es abgesehen, und dieses kostbare Pflänzchen wäre bis auf wenige versteckte Exemplare längst ausgerottet, wenn die Bergwacht nicht an den wichtigsten Stellen Posten bezogen und versucht hätte, die Pflanzenräuber zu bekehren und zur Einsicht zu bringen.

Aufmerksamen Lesern des „Bergboten“ wird noch die im vorigen Jahre veröffentlichte Schilderung der „Ferienreise der Familie Zett“ in Erinnerung sein. Die „Zillertaler Heimatstimme“, die in Mayrhofen erscheint, brachte einen Abdruck mit folgender Einführung:

„Aus dem „Bergboten“, der Zeitschrift der Sektion Berlin, entnehmen wir folgende überaus humorvolle Schilderung über eine Ferienreise ins Zillertal, die wir nicht nur wegen ihrer ansprechenden und witzigen Schreibweise zum Abdruck bringen, sondern auch weil viel Beherzwertes in diesem Artikel enthalten ist.“

Wir freuen uns über diese Anerkennung aus berufener Feder, welche die Verbundenheit unserer Sektion mit unserer Bergheimat und mit unserem Arbeitsgebiet unterstreicht. Folgender Lehrgang ist ausgeschrieben: Grundlehrgang für alpinen Skilauf vom 3. bis 16. Februar 1957 am Rotwandhaus. Meldeschluß am 15. Dezember 1956. Leitung: Ski-lehrer und Bergführer Hellmut Schuster. Gleichfalls im Rotwandhaus findet in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember 1956 ein Jugendleiterlehrgang statt.

Das „Jahrbuch“ des DAV 1956 erscheint im Laufe des Dezember 1956 mit 160 Textseiten und 15 Bildtafeln, in Leinen gebunden. Kartenbeilage: Arlberggebiet 1 : 25 000.

Erwartet wird ferner das Erscheinen des Sonderheftes der „Mitteilungen“, das möglichst weiten Mitgliederkreisen zugänglich gemacht werden soll.

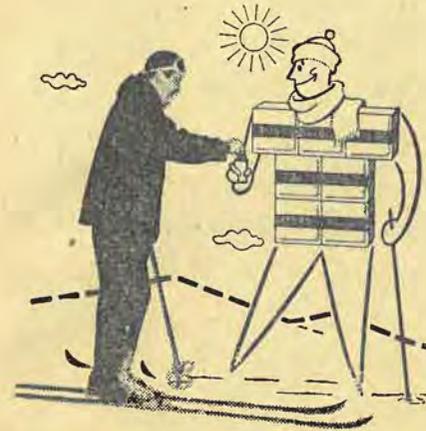
Es besteht die Möglichkeit einer Teilnahme an der 2. Internationalen Bergbilderschau, die im Oktober 1957 stattfindet. Bedingungen für die Bilder sind auf der Geschäftsstelle zu erfahren.

Bergbahn in Venezuela! Eine Seilbahn führt auf den 2100 m hohen Mount Avila, von wo der Blick auf der einen Seite nach Caracas führt, auf der anderen Seite auf das Karibische Meer.

Nur 4,7 kg wiegt die Neukonstruktion eines Zeltens, das ohne Spannseile, nur durch 9 Heringe im Boden verankert, einer Windgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern widerstehen soll. Die Bodenfläche beträgt 2,5 m² und bietet 4 Menschen Schlafplatz.

Herbert Zächel

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernichow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50
* Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100



Ein guter Kamerad!

Mit Schwung und Energie kommt man beim Sport schneller ans Ziel! Wichtig ist darum - wie der Ansporn eines guten Kameraden -

DEXTRO-ENERGEN

denn es schafft rasch Energie! Deshalb sollte man Dextro-Energen immer bei sich haben.

Dieser reine Traubenzucker wird vom Blut sofort aufgenommen; er erneuert auf natürliche Weise unsere Kraftreserven und hält uns frisch und leistungsfähig. DEXTRO-ENERGEN gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.



Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFALZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,-

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innbrucker-
und Lanter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

FO TO Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Jetzt ist es Zeit

Ihre Ski zur Überholung wegzu-
geben.

Fachgerechte und preiswerte Arbeiten verrichtet

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 (U-Bahn Bülowstraße)

SPANDAU — BREITE STR. 36

LODEN
frey

Ein glückliches 1957

wünscht allen Freunden der Berge

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ

Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

SCHO-KA-KOLA

*ist
immer
dabei*



Die handliche
Blechpackung mit der
belebenden und
leistungssteigernden
nährhaften Schokolade
gehört zu jedem
umsichtigen Touristen



UNSERE
SEKTION
BERLIN

Informationsbroschüre
DM 0,30

auf der Geschäftsstelle
vorrätig

Pelz-Kunze

*Erlesene
Pelze*

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas
Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

9. Jahrgang

Februar 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. Februar 1957, pünktlich 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbbilder-Vortrag
von Herrn Heinz Steinmetz, München:
„Bergsommer auf Korsika“

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Auch in der Faschingszeit

MEYER Sekt, Weine, Weinbrände, Liköre

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Als einzige Sicherheitsbindung:

Bei den Olympischen Winterspielen 1956 bereits von Sportlern
aus 12 Nationen gefahren!

**98% weniger
Beinbrüche!**

US-Sportcenter
Garmisch-Partenkirchen:
Beinbruchquote früher 3%.
Nunmehr jedoch bei aus-
schließlichem Gebrauch
der Marker nur 0,06%! Das
ist der 50. Teil bzw. sind
das 98% weniger Bein-
brüche!

**Goldmedaille
in Cortina**

MARKER

**Ein hochalpines
Beispiel!**

Skillehrer in Zermatt
laufen auch bei
ihren hochalpinen
Skiwanderungen
vielfach nur auf

MARKER

Von Ski zu Ski, von Mund zu Mund — fahr  und Du bleibst gesund!

*NEU: Der kleine MARKER-Tourenzusatz für Skiwanderer und Hochtouristen
Sonderprospekte im Sportgeschäft!*



Mit **WEINRICH** in die
winterliche Bergwelt

16 Tage in Sonne und Schnee

einschließlich Fahrt, Unterkunft und Frühstück

Grainau . . . 129,- Ehrwald/Tirol 133,-
Garmisch-Part. 138,- Mittenwald . . 142,-
Seefeld/Tirol 146,-

Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 2. Skigruppe Monatsversammlung | 13. 2. Waldlauf |
| 1. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 14. 2. Sektionsversammlung u. Vortrag |
| 2. 2. Faustball, Waldlauf | 15. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 3. 2. 2 Wanderungen | 16. 2. Faustball, Waldlauf |
| 4. 2. Hallensport in Friedenau | 17. 2. 1 Wanderung |
| 4. 2. Singekreis Übungsabend | 18. 2. Hallensport in Friedenau |
| 4. 2. Jugendgruppe 14—16 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle | 18. 2. Singekreis Übungsabend |
| 5. 2. Hallensport in Reinickendorf | 19. 2. Hallensport in Reinickendorf |
| 6. 2. Waldlauf | 20. 2. Waldlauf |
| 7. 2. Vorstandssitzung | 20. 2. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 8. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 8. 2. Fotogruppe Gruppenabend | 23. 2. Wandergruppe
Hauptversammlung |
| 8. 2. Jungmannschaft
Jahreshauptversammlung | 23. 2. Faustball, Waldlauf |
| 9. 2. Faustball, Waldlauf | 24. 2. 2 Wanderungen |
| 10. 2. 2 Wanderungen | 25. 2. Hallensport in Friedenau |
| 10. 2. Jugendgruppe 14—16 J.
Wanderung | 25. 2. Singekreis Übungsabend |
| 11. 2. Hallensport in Friedenau | 26. 2. Hallensport in Reinickendorf |
| 11. 2. Singekreis Übungsabend | 27. 2. Waldlauf |
| 11. 2. Jugendgruppe 16—18 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle | 1. 3. Skigruppe Monatsversammlung |
| 12. 2. Hallensport in Reinickendorf | 1. 3. Plattlgruppe Übungsabend |
| | 2. 3. Großes Alpenfest
in der Hochschulbrauerei |

Hauptversammlung März 1957

Anträge für die Hauptversammlung am 14. März 1957 sind bis
spätestens 12. Februar 1957
bei der Geschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50,
einzureichen.

Voranzeige!

Zu unserem

Großen Alpenfest

am Fastnacht-Sonntag, dem 2. März 1957, im Festsaal der Hochschul-Brauerei, Berlin N 65, Amrumer Str. 31 (Ecke Secstraße) laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein.

Erstklassige Tanzmusik

Trachten-Kapelle

D'Haxn'schlagler werden u. a. den Bandeltanz in neuer Form bringen.

Fahenschwingen — Trachtenumzug

Einlaß 18 Uhr

Beginn 19 Uhr

Ende 5 Uhr

Teilnahme nur in alpiner Tracht

Eintrittskarten für Mitglieder DM 2,50, für Gäste DM 3,50
für Ostmitglieder DM-Ost 4,—, gültig zusammen mit dem Ostausweis.

Kartenverkauf in der Geschäftsstelle und bei dem Sektionsmitglied à Brassard, Potsdamer Str. 102. — An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf. — Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Die Geschäftsstelle wird für den Kartenverkauf in der Woche vom 25. Februar bis 1. März 1957 ganztägig geöffnet sein. Karten können auch durch Voreinzahlung des Betrages auf Postscheckkonto bezogen werden.
Der Festausschuß

Aus dem Sektionsleben

In der Mitgliederversammlung am 10. Januar 1957 übermittelte Herr Studienrat Schröder in Vertretung des 1. Vorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. Lucas, der Versammlung die Grüße und Wünsche für das Jahr 1957 mit einem Rückblick auf das abgelaufene und einem Ausblick auf das neue Jahr.

Wenn man das Jahr 1956 betrachtet, so bildet ein Kernstück und eine Herzensangelegenheit die Rückgabe unserer Hütten, die künftig von unseren Mitgliedern hoffentlich noch zahlreicher besucht werden, da Teile der einkommenden Gelder unserer noch heftig zahlenden Sektion zugutekommen. — 1956 enthielt auch die Hauptversammlung in Cuxhaven, über deren Verlauf der 1. Vorsitzende der Sektion Aachen eine kritische Betrachtung im „Bergkamerad“ brachte. Dieser im November 1956 erschienene Artikel enthielt folgende Quintessenz: „Die ehrenamtliche Bürde, die sie alle (der Hauptausschuß) zu tragen haben, übersteigt in ihrem Gewicht nicht unwesentlich das, was man einem im Beruf stehenden Menschen im allgemeinen zumuten kann.“

Dieser Anspruch verdient, einmal besonders festgehalten zu werden, ist doch die berufliche Belastung in den Nachkriegsjahren enorm angewachsen und übersteigt nicht selten das Maß dessen, was man einem Menschen nach gesundheitlichen Maßstäben zumuten darf. Und wenn dazu noch die ehrenamtliche Arbeit für den Verein kommt, so muß man den Hut ziehen! Das gilt ebenso für den Hauptverein, als auch für die Sektion, wenn auch die Mitglieder nicht mehr als die Auswirkung dieser Arbeit merken. Manch einer

wird vielleicht sagen, er habe keine Zeit und es sei ein Glück, daß er davon verschont sei, aber könnten sie an den Einrichtungen des Alpenvereins, an den Vergünstigungen und an seinen materiellen und ideellen Gütern teilhaben, wenn sich für sie nicht Idealisten fänden, die das Wohl des Ganzen und den Mitmenschen höher stellen als das satte, kleine „Ich“! Dem Wort „Idealist“ wird, so scheint mir, heute bereits in einigen Kreisen eine etwas negative Bewertung zugesprochen, aber diese Kreise sind nicht die wertvollsten unseres Volkes, und so wollen wir uns nicht damit identifizieren. Vielmehr wollen wir ihm dazu verhelfen, Wirklichkeit zu bleiben im edelsten Sinne und alle wirklichen Ansätze zur Mitarbeit ermutigen und fördern. Eine schönere Aufgabe kann man sich für die Fortführung der Alpenvereins-Idee nicht wünschen, und das mag auch ein Beitrag für das Jahr 1957 sein.

Eben dieser selbe Herr Buntrock, der zur vorstehenden Betrachtung anregte, führte mit seiner romantischen Schilderung durch das „Herbstliche Bergell“. Wer hat nicht schon beim Klang dieses Namens eine liebliche Vorstellung von diesem Tal zwischen Oberengadin und Italien! Maloja, Bergell, Bondasca muß man auf einem gemütlichen Bergbummel gesehen haben, um einen Teil jener Kostbarkeiten zu erfassen, die einen Segantini zu seinen Bildwerken und einen Nietzsche zu ethischen und kulturphilosophischen Gedanken anregten. Wie dekadent wirkt demgegenüber die Zeitnot jener Kletterer, die, auf die Frage nach diesem und jenem, antworteten, sie hätten außer für Berg und Gipfel keine Zeit gehabt. Aber das sind hoffentlich Ausnahmen und noch keine Zeiterscheinungen!

Ich wiederhole nicht gern den ganzen Inhalt eines Vortrages. Wer ihn gesehen und gehört hat, weiß ohnehin Bescheid, und wer nicht anwesend war, für den bedeuten Worte keinen Ersatz. Aber es sollen Anregungen gegeben werden, sich, gleich dem Redner, dem Zauber des Augenblicks hinzugeben, die Ruhe des Bildes zu genießen und zu empfinden: die Sonnenkringel auf dem blitzsauberen Boden, die warme Bräune des Holzes, die Würze der durchs offene Fenster strömenden sommerwarmen Bergluft, das Schnurren der Katze und das rötlich schillernde Glitzern des Weines im Glase. Diese Ruhe gibt Gelegenheit zur Besinnlichkeit, zur Erweckung neuer sittlicher Werte und zur Renaissance des künstlerischen und schöpferischen Geistes mit seiner Abkehr von der abstrakten Entwicklung unseres „fortschrittlichen“ Zeitalters.
Herbert Züchel

Unser Weihnachtskranz 1956

Zu Anfang des Festes hätte man meinen können, als hätten die vorangegangenen zahlreichen Festtage die Berliner feiertagsmüde gemacht; aber wenig später sah es schon ganz anders aus und eine große Sektionsgemeinde feierte wie in jedem Jahre ihr teils besinnliches, teils übersprudelnd fröhliches Weihnachtsfest.

In seiner Festansprache wies der Sektionsvorsitzende, Herr Dipl.-Ing. W. Lucas, auf die furchtbaren Ereignisse der letzten Monate hin, die eine vorweihnachtliche Stimmung nicht aufkommen ließen und welche die Welt an den Rand des Verderbens führten. Er schloß daran den Wunsch, daß die Welt im neuen Jahre doch endlich dem langersehten „Frieden auf Erden“ näher kommen möge.

Der von den Kindern sehnsüchtig erwartete Weihnachtsmann schien von der anstrengenden Arbeit in den vorangegangenen Feiertagen etwas mitgenommen zu sein, hinterließ aber bei den Kindern trotzdem einen recht nachhaltigen Eindruck.

Wie bei allen von der Sektion veranstalteten Festlichkeiten erfreuten auch bei diesem Weihnachtskranz Mitglieder der Sektion die Festteilnehmer durch ausgezeichnete Darbietungen, der Singkreis der Sektion durch einige mit großer Präzision dargebrachten Lieder und unsere fleißige Plattlgruppe durch ihre ebenfalls mit rauschendem Beifall belohnten Gruppen- und Partnertänze.

Schr.

Raimund v. Klebelsberg zum 70. Geburtstag

Am 14. Dezember 1956 vollendete Professor Dr. R. v. Klebelsberg seinen 70. Geburtstag. Es ist schwer, mit Worten das Leben und die Persönlichkeit dieses Mannes zu kennzeichnen. Ihm selbst bedeuten Worte nicht viel — das Leben in der Fülle seiner Erscheinungsformen aber alles. Wissenschaft, Liebe zum Volkstum und die Berge, das sind die Pole seines reicherfüllten Lebens.

R. v. Klebelsberg, gebürtiger Südtiroler aus Brixen, studierte in München und Wien, nahm 1913 an der „Pamir-Expedition“ des ÖAV teil und war 1919 bis 1921 Assistent und Privatdozent an der Universität Innsbruck. 1921 wurde er zum a. o. Professor in Innsbruck ernannt. 1933/34 und 1942 bis 1945 leitete er als Rektor die Geschicke dieser Universität.

Prof. v. Klebelsberg ist Geologe. Sein Interesse und die Vielzahl seiner Arbeiten umspannen aber einen weitaus größeren Rahmen: Botanik, Paläontologie, Glazialgeologie, Gletscherkunde, Morphologie und Heimatforschung. 1928 erhielt er anlässlich der 100-Jahr-Feier der Gesellschaft für Erdkunde die Nachtigal-Medaille in Anerkennung seiner „Verdienste um die Erforschung von Turkestan und um die Morphologie der Alpen“.

Seine besondere Liebe aber gilt seiner Heimat. Nord- und Südtirol bilden für ihn geographisch, historisch und kulturell eine Einheit. Als Herausgeber der „Schlern-Schriften“ — Veröffentlichungen zur Landeskunde Südtirols — war es ihm innere Verpflichtung, der italienischen politisch gelenkten Wissenschaft um Südtirol die Wahrheit entgegenzusetzen. In seinen „Innsbrucker Erinnerungen“ sagt er, politisch völlig leidenschaftslos, 1953 selbst:

„Wenn schon eine „Wissenschaft“, die die Tatsachen so auf den Kopf stellte, der Politik gute Dienste zu leisten vermochte, um wieviel mehr müßte das der Fall sein, wenn man die Dinge nur zu nehmen braucht, wie sie sind!“

Mit weit über 100 Veröffentlichungen der „Schlern-Schriften“ hat er seiner Heimat den größten Dienst erwiesen.

Seine Liebe zu Südtirol hat er auch an eine große Zahl seiner reichsdeutschen Studenten weitergegeben, denen er diesen wunderbaren Reiz in vielen Exkursionen nahebrachte. Als Lehrer und Erzieher ein klares und leuchtendes Vorbild, wußte er sich stets schnelle, aber bleibende Sympathien zu schaffen.

Anlässlich seines 50. Geburtstages am 14. Dezember 1936 wurden ihm viele Ehrungen zuteil. Auf einer Geburtstagsfeier, die ihm die AV-Sektion Innsbruck bereitet, schloß er seine Dankesrede mit folgenden Worten:

„Der D. u. ÖAV ist groß geworden dank der Ideenverbindung, die ihm zugrunde liegt: Liebe zur Natur, da wo sie mit am schönsten ist, in den Bergen; Freude an körperlicher Leistung, im Überwinden von Schwierigkeit und Gefahr — das ist der sportliche Einschlag beim Bergsteigen, mit einer Note von besonderem erziehenden Wert, der ruhigen, stillen Ausdauer, der einsamen Beharrlichkeit und Zielsicherheit. Weit über allen Sport hinaus aber gehen jene höheren geistigen Werte, die der Umgang mit der Bergnatur mit sich bringt ... sie wirkt auf den Bergsteiger ein mit allen ihren Erscheinungen und Gegensätzen, mit Lichtern und Schatten, Höhen und Tiefen, Nähe und Ferne, Ruhe und Bewegung, mit all ihrem unerschöpflichen Leben, Pflanze, Tier und Mensch. Auch der bergsteigende Mensch aber kann im Leben nicht heraus aus dem Hause, das wir Menschen uns einmal errichtet haben, aus Heimat, Staat und Volk. Darin, daß der Alpenverein das rechte Verhältnis zu Heimat, Staat und Volk gefunden hat, darin erst liegt die letzte Wurzel seiner Größe; aus der richtigen Einstellung zu seinen Staaten ist es ihm möglich geworden, im Rahmen der alpinen Ideale die Tiefe der Heimat und die Größe des Volkes zu verbinden, zum Wohle der Heimat, der Staaten und des Volkes, dadurch erst konnte er zu dem werden, was er heute ist. In das Bekenntnis dazu fasse ich meinen Dank an alle zusammen und schließe: dem Staate, was des Staates ist, der Heimat aber die Liebe und dem Volke, unserem deutschen Volke die Treue. Berg-Heil!“

(Aus: „Innsbrucker Erinnerungen“)

Diese seine ideale Einstellung zum Gedanken des Alpenvereins machte es ihm neben der Fülle seiner Arbeiten möglich, von 1929 bis 1933 den Vorsitz im Verwaltungsausschuß zu übernehmen und für die Jahre 1934 bis 1938 als erster Vorsitzender des D. u. ÖAV tätig zu sein.

Zu seinem 70. Geburtstag wurde er außerordentlich geehrt. Die Tiroler Landesregierung verlieh ihm das Ehrenzeichen des Landes Tirol „in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Heimatforschung“. Der ÖAV beschloß die Errichtung einer „Raimund-von-Klebelsberg-Stiftung zur Förderung der Hochgebirgsforschung“. Zahlreiche Festschriften erschienen im 150. Band der „Schlern-Schriften“.

Die Sektion Berlin des DAV ist dem Jubilar zu besonderem Dank verpflichtet. Durch seine Arbeiten und Anregungen wurde unser Interessengebiet in den Ötztaler Alpen Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen.

Grund

85 Lebensjahre

Dieses ehrwürdige Alter möchte wohl kaum jemand unserem Ehrenmitgliede, Herrn Carl Schmidt, so ohne weiteres zutrauen. Aber gegen einen Taufschein, auf dem die Geburt eines Knäbleins mit diesem Namen am 20. Januar 1872 verzeichnet ist, kann selbst der hartnäckigste Zweifler nichts ausrichten. Glaubhaft bestätigt hat es uns übrigens schon vor fünf Jahren unser „Bergbote“ mit seiner Januar-Nummer 1952, als er uns Herrn Schmidts achtzigsten Geburtstag mit großen Lettern ankündigte.

Ebensowenig wie aus der Vorkriegschronik der Sektion Berlin ist der Name „Carl Schmidt“ aus unserm heutigen Sektionsleben wegzudenken. Allen Teilnehmern wird es eine unvergeßliche Erinnerung an die Jubilärfest vom 22. Juni 1950 bleiben, als sozu-

Zenker
SPORTHAUS
BERLIN-STEGLITZ
ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Telefon 7219 68/69

Seit mehr als 30 Jahren das gute Fachgeschäft

*Es lohnt sich wohl,
uns einen Besuch zu machen!*

*

Vorbildliche Skiwerkstätte
ABC- u. WKV-Kredit

Die schönste Ski- u. Apres-Skikleidung!



sagen als Höhepunkt der Jubilarehrungen unser lieber Herr Schmidt das Ehrenzeichen für fünfzigjährige treue Mitgliedschaft erhielt und anschließend an seinen Dank den Zuhörern einen kurzen Einblick in sein ereignisreiches Bergsteigerleben gab. Sein Dasein war überdies ausgefüllt mit fast zwanzig Jahre währender ehrenamtlicher Tätigkeit als Schatzmeister der Sektion Berlin, für deren Wohl er sich auch noch nach dem letzten Kriege tatkräftig einsetzte. So wurde ihm wohlverdient und von niemandem mißgönnt die Ehrenmitgliedschaft in unserer Sektion zuteil.

Daher ist es denn leicht verständlich, daß für unsern lieben Herrn Carl Schmidt die Teilnahme an unserm Sektionsleben und dem Alpinismus noch immer Lebensbedürfnis und Herzenssache ist, und daß so viele unserer Mitglieder ihn nicht nur um seiner Verdienste willen ehren und gern haben, sondern auch seiner vielen guten und liebenswerten Eigenschaften wegen den Wunsch hegen, ihn noch viele Jahre hindurch an unsern Festlichkeiten und geselligen Veranstaltungen teilnehmen zu sehen. Bei seiner Vitalität möchte er ja so gerne bei so vielem noch dabei sein.

Mit den persönlich überbrachten Glückwünschen hoffen die Sektion und ihr Vorstand unserm lieben Ehrenmitgliede, Herrn Carl Schmidt, eine kleine Geburtstagsfreude bereitet zu haben.

K.

Prof. Tödt 60 Jahre jung

Zahlreiche Ehrungen wurden dem Geburtstagskind am 14. Januar zuteil, die seine Verdienste im Lichte der Öffentlichkeit widerspiegeln.

Prof. Dr. ing. habil. Fritz Tödt hat u. a. zahlreiche, richtungweisende Bücher über das Korrosionsgebiet geschrieben. Er entwickelte Apparate und Verfahren und hat als Forscher auch auf dem biologischen Sektor entscheidend neue, vielversprechende Wege gewiesen, die ihn mit an die Spitze der deutschen Forschung stellen.

Mit den Bergen ist er als alter Skiläufer eng verbunden. Vom Deutschen Schneeschuh-Club, dessen 1. Vorsitzender er war, kam er nach 1945 zur Sektion Berlin.

Bei all seinen Verdiensten ist er als echter Bergfreund bescheiden geblieben, und das macht ihn uns besonders sympathisch. Vorbildlich hält er die Verbindung zur Jugend und nachahmenswert auch zu unserer Sektions-Jugend. Anlässlich des letzten Jugendhelfer-Lehrganges stellte er sich erneut für zwei interessante und zur Diskussion anregende Referate zur Verfügung. Ihm gelten unser Dank und unsere besten Wünsche.

Herbert Zächel

Aus der Bergwelt

Jahreswechsel 1956/57 auf der Reiteralpe

Ein Bericht von der Skigemeinschaftsfahrt zur Traunsteiner Hütte

Nur eine kleine Gruppe derer, die sich am Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertages zünftig und voller Erwartungen auf dem Wittenbergplatz versammelten, beabsichtigte der Traunsteiner Hütte einen Besuch abzustatten.

In Unterjettenberg, ganz in der Nähe von Bad Reichenhall, trennten sich unsere Wege von denen, die zum Schneibsteinhaus weiter wollten. Etwas übernachtigt von der Fahrt standen wir im Gelände herum, beschnupperten die Umgebung, schossen die ersten Aufnahmen und erfrischten uns mit heißem Kaffee und dem letzten Reiseproviant. Um 10.00 Uhr wanderten wir dann frohen Mutes los, freuten uns über den strahlend blauen Himmel und den, wenn auch hier noch spärlichen, so doch immerhin vorhandenen Schnee. Man kann wirklich sagen, wir wanderten, denn bis zu einer Holzerhütte, die etwa eine Stunde von Unterjettenberg entfernt lag, brachte ein Pferdeschlitten unser gesamtes

Gepäck. Von da ab mußten wir uns selbst beladen und es begann der Aufstieg zum Schrecksattel, dessen Namen ich bestimmt schon einmal gehört haben mußte. Erst auf dem Weg dorthin wurde mir klar, warum er so hieß, und ich bin sicher, daß ich ihn auch nun nicht mehr vergessen werde. Unterhalb des Sattels geht es doch recht steil aufwärts, und wir alle waren froh, als wir das Plateau der Reiteralpe endlich betraten. Wir konnten nun auch unsere Bretter anschnallen und das ist immerhin besser als tragen, wenn auch bei den ersten kleinen Abfahrten unsere Beine noch zitterten. Um 15.00 Uhr streckten wir sie dann bereits unter den Tisch im warmen Gemeinschaftsraum. Und als wir erst einmal gegessen und uns eingerichtet hatten, begannen wir schon uns heimisch zu fühlen und die Stunden des Aufstiegs waren bald vergessen.

Dann jedoch kamen Tage, die man nicht wieder vergißt. Wohl selten gab es um diese Jahreszeit so anhaltend schönes Wetter. So kann es doch einfach nicht bleiben, dachten wir jeden Morgen und freuten uns am Abend bei Skat, Schach, Mensch ärgere dich nicht und Schummellieschen, daß es doch wieder so schön geworden war. Der Bericht notierte — 30° am Morgen als tiefsten Thermometerstand und + 30° mittags in der Sonne als höchsten. Touren, Ruhestunden und Üben am Hang wechselten einander ab. Leistungsvermögen, Können und Alter waren recht unterschiedlich, waren doch sowohl Jungmannen als auch Erwachsene mit dabei. Dennoch verstanden wir uns großartig und wurden eine echte Hüttengemeinschaft.

Am ersten Vormittag prüfte unser Fahrtenleiter, Kamerad Hetzner, erst einmal unsere Skiausrüstung, bevor er uns mit der Reiteralpe vertraut machte. Eine kleine Laufschule brachte die ein Jahr schlummernden Fertigkeiten wieder zum Vorschein, und wir gewöhnten uns an unsere Bretter, das Gelände und den Schnee. Dankbar waren wir dafür, daß sich Herr Hetzner von uns überreden ließ, noch am Nachmittag mit uns den „Hausberg“, den Weitschartenkopf, zu besteigen. Ein herrlicher Weitblick belohnte unsere Mühe, und die erste Abfahrt bis zur Hütte war ein schöner Urlaubsanfang. Kürzere und längere Touren, leichte und schwierige Abfahrten brachten die nächsten Tage: Sonnenstunden an der Wartensteinhütte, Kaffeepausen in der alten Traunsteiner Hütte, unvergessene Blicke vom Edelweißblauer, Alphorn, Wartensteinkopf und Reiterbergkogel. Silvester herrschte auf der Hütte natürlich Hochbetrieb. Unsere bayerischen Freunde fingen mit viel Stimmaufwand bereits um 16.00 Uhr an zu feiern. Schon um 22.00 Uhr war nichts mehr von ihnen zu hören. Hingestreckt lagen sie über den Tischen, sie hatten „geopfert“ und nun forderte der Schlaf sein Recht. Um so ungestörter konnten wir nun feiern. Es wurde gesungen und geschunkelt und viel belacht die selbstgereimten Verse auf die kleinen und großen Ereignisse der ersten Tage. Dabei kam natürlich keiner zu kurz. Nach 23.00 Uhr verließen wir mit Skiern und Fackeln den Hüttentrubel, um unter einem sternklaren Himmel das neue Jahr zu begrüßen. Zum erstenmal erlebte ich eine Silvesterfeier in den Bergen, und ich bin sicher, daß ich diese besinnlichen Minuten, als wir mit unseren Brettern im Fackelschein vor einer kleinen Bergkapelle im Kreise beieinander standen, nie vergessen werde. Wir sangen, unser Kamerad Hetzner hielt eine kurze Neujahrsansprache und das kleine Alpenglöcklein, das wir um 12.00 Uhr läuteten, schallte dünn und verloren in die majestätische Ruhe der nächtlichen Bergwelt. Föhnfischchen und steigende Temperaturen wiesen darauf hin, daß das Wetter nicht immer so bleiben sollte, und so lag am Morgen unseres letzten Tages 20 cm Neuschnee. Der Abfahrts- und Torlauf, der unseren schönen Urlaub beschließen sollte, mußte daher bei schlechter Sicht und Schneefall stattfinden. Wir waren dennoch alle mit Begeisterung dabei und feierten auf unserem Abschiedsabend unsere Sieger. Wieder wurden in glos-

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

renden Versen Teilnehmer und Ereignisse unserer Urlaubstage besungen und Spiel und Tanz vereinigte uns in ein paar fröhlichen Stunden mit unseren Hütteneltern. Ihnen gebührte unser besonderer Dank für die gute Pflege, die sie uns und unseren Mägen angedeihen ließen.

Aber nicht nur die Schönheit der Bergwelt lernten wir in diesen Tagen einmal mehr schätzen, auch auf ihre Gefahren wurden wir von unserem Fahrtenleiter hingewiesen. Wenn wir am Abend beieinander saßen und Rückblick auf die Tagesereignisse hielten, gab er uns in kurzen Referaten manchen Hinweis für richtiges Verhalten im Gebirge. Wie um uns den Abschied von der Reiteralpe und der anheimelnden Traunsteiner Hütte zu erleichtern, begann es in der letzten Nacht zu regnen. Erfreuten wir uns am Zitherspiel unserer Hüttenwirtin, das sie uns zum Abschied vortrug, so waren wir unserem Hüttenwirt dankbar, daß er uns über den gefährdeten Schrecksattel hinunterbegleitete. Der Schnee war naß und schwer, und wir stapften etwas beklommen über die Lawinen, die über Nacht oberhalb des Sattels abgegangen waren, und wir waren sehr froh, als wir die Waldgrenze endlich erreicht hatten. Schon im Bus wieder waren alle Mühen des Abstiegs vergessen. In der Erinnerung aber bleiben schöne Tage und Stunden der Jahreswende 1956/57 auf der Reiteralpe.

Peter Ahrens

Mitteilungen der Vereinsleitung

Vorträge

Der Vortragssaal im Großen Physikalischen Institut der Technischen Universität steht uns ab 19 Uhr zur Verfügung. Wir bitten daher erneut unsere verehrten Mitglieder und Gäste, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Leitung des Physikalischen Instituts bekommen.

Sektionsport

Hallensport: Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der unteren Turnhalle der 17. Grundschule, Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 7. — Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. — Leitung: Dipl.-Sportlehrer Ahrends.
Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz. — Leitung: Herr Turn- und Sportlehrer Hans Herrlich.

Waldlauf mittwochs, ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bahnhof Grunewald. — **Sonabends**, ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp und Grunewald), Faustball, Waldlauf. G. Prenzlów

Skigemeinschaftsfahrten 1957

unter Leitung der Skigruppe

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg (Colfosco) 1650 m
vom 9. Februar bis 3. März,
für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Kosten für Hin- und Rückfahrt, Übernachtung und Vollpension ca. 350,— DM.
Plätze für 2 bis 3 Teilnehmer sind noch frei.
Letzte Fahrtenbesprechung am 1. Februar 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50.
Fahrtenführer: Ernst Olschanowsky, Steglitz, Zimmermannstraße 12,
Tel.: 72 60 50.

Fahrt IV: In die Kitzbüheler und Tuxer Alpen
in der Zeit vom 23. Februar bis 17. März.

8 Tage auf die Oberlandhütte 1040 m in Aschau im Spertental bei Kitzbühel/Tirol;
14 Tage auf die Rastkogelhütte 2124 m am Sidonjoch gelegen. Aufstieg von Hippach im Zillertal.
Bei Benutzung der Seilbahn 1½ Stunden Aufstieg;
Gepäck wird bis zur Hütte befördert.
Beide Hütten sind zentralgeheizt und in herrlichem Skigebiet gelegen.
Für Tourenläufer, Fortgeschrittene und Anfänger.
Teilnehmerzahl begrenzt (15 Personen), es sind noch einige Plätze frei.
Fahrtenführer: Günter Prenzlów, Steglitz, Altmarkstraße 26.

Fahrt V: In die Sella- und Marmolata-Gruppe

vom 1. bis 16. März,
nur für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Preis etwa 280,— DM.
Anmeldungen begrenzt und nur auf der Geschäftsstelle.
Abfahrt: Freitagabend 1. 3. mit Bus, Näheres wird noch bekanntgegeben.
Sonnabendnachmittag Ankunft in Olang (Valdaora), Pustertal 1050 m, hier Standquartier: Albergo Bacher. Bei günstiger Schneelage Tourenmöglichkeiten jeden Grades. Am 5. 3. abends Faschingstreiben.
Mittwoch 6. 3. Weiterfahrt mit Bus über Bruneck nach Colfuschg 1650 m, Standquartier: Albergo Riposo, Touren in die Sella-Gruppe (Boespitze 3152 m) je nach Können.
Montag 11. 3. Skiwanderung über Pordoipäß-Bindelweg nach Rifugio Marmolada 2045 m. Als Krönung wird die Marmolata 3260 m gemacht mit der berühmten Abfahrt.
Freitag 15. 3. je nach Schneelage, entweder nach Canazei 1460 m und mit Bus nach Bozen und wieder nach Colfuschg.
Samstag 16. 3. Heimfahrt über Brenner-Innsbruck-München-Berlin, Ankunft etwa Sonntagmittag.
Änderungen des Programms je nach Schneelage behalte ich mir vor. Eine Haftung irgendwelcher Art übernehme weder ich noch die Sektion. Eine Zusatzversicherung auf unserer Geschäftsstelle ist sehr zu empfehlen.
Fahrtenführer: R. Fr. Schmidt.

Fahrt VI: In die Öztaler Alpen
vom 5. bis 23. April,

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer,
Standquartier Martin-Busch-Hütte (Samoar-Hütte) 2470 m, Unterkunft in zentralgeheizten Mehrbettzimmern und sehr guten Matratzenlagern.
Halb- bzw. Vollpension etwa 30,— ÖS und 54,— ÖS.
Es empfiehlt sich frühzeitige schriftl. Anmeldung, da Teilnehmerzahl begrenzt.
Nach einigen Einlauftagen tägl. Halb- und Ganztagestouren. Für zünftige Läufer „Öztaler Rundtour“ und Übergang zum Hohenzollernhaus vorgesehen. 4 schöne Abschlußtage in Pfunds oder Inntal.
Gesamtpreis bei Vollpension (16 Tage), Busfahrt von und bis Berlin, Auto Zwieselstein und Jeep bis Vent einschl. Fahrtbeitrag etwa 345,— DM.
Kleine Änderungen vorbehalten.
Sonderwünsche können nicht berücksichtigt werden.
Offen auch für Jungmannen.
Fahrtenführer: A.V.-Lehrwart Karl Hetzner, Reinickendorf, Saßnitzstr. 162,
Tel.: 49 59 15.

Mehdorn, Fahrtenwart

Jahresbeiträge 1957

Da voraussichtlich die Jahresbeiträge für das Kalenderjahr 1957 entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes unverändert bleiben werden, wird gebeten, die Beiträge zum Jahresbeginn in der bisherigen Höhe zu entrichten.

Mitgliederbeiträge:

A-Mitglieder	DM 18,—	
B-Mitglieder (beitragsbegünstigt)	DM 10,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmänner	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	} + DM 1,50 f. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder 8—18 Jahre	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedsgebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1957 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zu diesem Termin nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Paech

Paech - Brot

Sektionswanderungen

Die Natur ist Dein wahrer Freund, sie umfängt Dich mit Liebe, tröstet Dich, ist beständig und enttäuscht Dich nie.

Sonntag, den 10. Februar 1957

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Hubertusklausen (Frühstücksrast) — Griebnitzsee — Kiesgrube — Glienicker Park — Nikolskoe — Pfaueninsel (Kaffeepause) — Breitenhorn — Wannsee. — Führung: Franz Meineke.

Sonntag, den 17. Februar 1957

Treffpunkt: 9.04 Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen. Abfahrt: Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.42 Uhr.

Wanderweg: Wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 24. Februar 1957

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald (Westseite).

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald. — Frühstücksrast: Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeepause: Waldhütte Nikolassee. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 3. Februar 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald

Wanderweg: Teufelssee — Pechsee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelhöhenweg — Nikolassee (Kaffeepause Waldhütte). — Führung: Johanna Schmidtke.

Sonntag, den 3. Februar 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9.30 Uhr Tegel, Straßenbahnhaltestelle Bahnhofstraße, oder 10 Uhr Wasserwerk Tegel (Fahrverbindung Autobus 10 bis Haselhorst Paulstern, weiter mit Autobus 13 bis Wasserwerk).

Wanderweg: Besichtigung des Wasserwerkes — Seepromenade — Tegeler Wald (Kleinen Imbiß mitnehmen) — Schulzendorf Sommerlust. — Hier treffen wir gegen 13 Uhr ein zu unserem Eisbeissen. Hernach Wanderung nach Frohnau (Kaffeepause bei Majewski). — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 10. Februar 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Näheres im Büro.

Führung: Erich Schröter, Gr. 916.

Sonntag, den 24. Februar 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 9.01 Uhr nach Grunewald.

Wanderweg: Hundekehlensee — Grunewaldsee — Krumme Lanke — Große Steinlanke — Havelberge — Saubucht — Dachgrund — Schildhorn — Bahnhof Pichelsberg. — Führung: Arnold Apel.

in aller Munde!

Paech

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Monatsversammlung am Freitag, dem 1. Februar 1957, um 19.00 Uhr im Hotel Lichtburg (am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Anfragen und Anregungen der Mitglieder.
3. Farbbildvortrag „Eine Fahrt durch Berge und Fjorde Norwegens“.

Den Bericht zu den Farbbildern spricht als Gast Herr Fiebig.

Achtung! Termin!

Wir weisen schon heute darauf hin, daß unsere nächste Skigruppenversammlung bereits am Freitag, dem 1. März 1957, wie immer im Hotel Lichtburg stattfindet.

An diesem Tage bringen wir Farbbilder und den Fahrtenbericht von der Weihnachtsfahrt 1956/1957 zum Schneibsteinhaus und zur Traunsteiner Hütte.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 20. Februar 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75.

Dr. Rolf Stolowsky: Dolomiten

(Ein Vergleich zwischen ost- und westalpinem Bergsteigen)

Hannes Maier

D' Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag in der Gaststätte Jlona, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt.

In Anbetracht des bevorstehenden großen Alpenfestes bitten wir um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der aktiven Plattler.

Auf Geht's!

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

14—16 Jahre:

Montag, den 4. Februar, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle (Jahreszusammenkunft).

Sonntag, den 10. Februar, Wanderung. 9.30 Uhr S-Bahnhof Pichelsberg. — Bei Schneelage mit Ski!

A. Kullak

16—18 Jahre:

Montag, den 11. Februar, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle (Jahreszusammenkunft mit Neuwahl des Jugendausschusses).

K. Hetzner

Jungmannschaft

Freitag, den 8. Februar 1957, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Jungmannschaftsausschusses, „Haus des Sports“, Bismarckallee 2.

Werner Kohl

Jugendgruppe und Jungmannschaft

„Berliner Skimeisterschaften“ siehe Skigruppe und Näheres in den Heimabenden.

K. Hetzner

Fotogruppe

Beim letzten Gruppenabend des Jahres 1956 gab der Gruppenleiter einen Jahresrückblick über das abgelaufene Jahr — das vierte Jahr seit Bestehen — der Fotogruppe. In diesem Zeitraum wurden in 18 Veranstaltungen (16 Gruppenabende, eine Foto-Wanderung, ein bunter Abend) die verschiedensten fotografischen Themen behandelt. Dunkelkammer, Archiv, Schmalfilm, Farbfilm, um nur einige zu nennen. Die Besucherzahl der Gruppe erhöhte sich beachtlich, und zwar auf durchschnittlich 22 Kameradinnen und Kameraden. Mit dankenswerter Unterstützung der Sektion konnten verschiedene Neuanschaffungen gemacht werden, so z. B. gute Fachliteratur, ein Blitzgerät und ein Diaschrank. Der Jahresrückblick schloß mit einer lobenden Erwähnung der zehn aktivsten Mitglieder der Fotogruppe, d. h. derjenigen, die die meisten Veranstaltungen der Gruppe besucht haben. Anschließend fand die Neuwahl der Gruppenleitung für das Jahr 1957 statt, wobei einige Änderungen erforderlich wurden. Der bisherige Stellvertreter, Kamerad Langer, schied infolge anderweitiger Aufgaben durch Rücktritt aus. Wiedergewählt wurde Kamerad Christopher als Gruppenleiter. Die Aufgaben des Stellvertreters, der Geräte- und Archivverwaltung nehmen die neugewählten Kameraden Groth und Ritzinger wahr. — Kamerad Michel dankte im Namen der Gruppenmitglieder der Gruppenleitung für die geleistete Arbeit des abgelaufenen Berichtsjahres. Danach wurden die Aufgaben der Gruppe für 1957 diskutiert.

Der nächste Gruppenabend findet am Freitag, dem 8. Februar 1957, 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße 50 statt.

Thema: 1. Farbbildvorführung: Herr Prescher: Schneibsteinhaus (Berchtesgaden) und Umgebung.

Herr Michaelis: Mittenwald und Umgebung.

2. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.

Fritz Christopher

Singekreis

Ein frohes Herz voll Lieb und Lust,
an Liedern reich und Sangeslust

heißt ein altes Burschenlied, das so recht in diesen Faschingsmonat hineinpaßt. Denn ein frohes Herz und große Sangesfreudigkeit muß man haben, um das unbekümmerte und fröhliche Treiben der Menschen während dieser Wochen zu verstehen und mitzumachen. Der Berliner ist dabei nicht so temperamentvoll wie der West- oder Süddeutsche, aber es genügt ihm schon, wenn er mitsingen und mitschunkeln kann. Und das wollen

Sporthaus Fritz à Brassard überholt Deine Ski!

wir auch auf unseren Sektionsfesten nicht versäumen: das Mitsingen, Mittanzen und Fröhlichsein, sich ganz natürlich geben, dabei aber nicht ausfallend werden und aus der Reihe tanzen. Wir machen schöne gemeinsame und gesellige Tänze, die ganz einfach sind und doch jeden erfreuen. Und wenn jeder die rechte Stimmung mitbringt, machen wir auf dem großen Alpenfest der Sektion am 2. März alle wieder mit.

Bis dahin müssen wir aber an unseren Liedern, die wir bringen wollen, noch fleißig studieren, und alle aktiven Mitglieder des Singekreises werden hierdurch nochmals daran erinnert, ständig und pünktlich zu unseren Übungsabenden zu kommen, die jeden Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied, Frau *Stange*, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108 IV, stattfinden. Neue Sänger und Gäste sind stets herzlich willkommen. „Nicht nur lesen, immer singen, und ein jedes Blatt ist dein!“, das hat uns Goethe hinterlassen.

W. H.

Wandergruppe

Wir treffen uns am

Sonnabend, dem 23. Februar 1957,

ab 16 Uhr in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem-Dorf.
Um 18 Uhr eröffnen wir unsere

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.
5. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.

Seit Bestehen unserer Sektion wird auch gewandert. Als dann 1945 der politische Zusammenbruch kam und es keinen Alpenverein mehr in Berlin gab, hörten auch die Wanderungen auf. Da war es unser Kamerad Oskar Kosanke, der in mühevoller Arbeit die Wanderfreunde wieder sammelte und mit ihnen hinauszog in die schöne Umgebung. Es war wohl auch kaum ein anderer so für diese Aufgabe geeignet wie er. Seit frühester Jugend zog es ihn Sonntag für Sonntag, ob Sommer oder Winter, ob Regen oder Sonnenschein, in die nahen oder auch ferneren Wälder unserer Stadt. So kannte er schließlich jeden Weg und Steg und war dadurch in der Lage, stets die schönsten Wege und die schönsten Punkte für uns auszusuchen. Eine Wanderung mit Oskar Kosanke war immer ein besonderer Hochgenuß. Kein Wunder, daß die Zahl der Teilnehmer immer größer wurde und mitunter an die 100 herankam. Ein Unfall in den Bergen und Krankheit zwangen ihn leider, das Wandern aufzugeben. Aber sein Werk sollte bestehen bleiben, und so wurde vor 5 Jahren die Wandergruppe in ihrer jetzigen Organisation gegründet, um das fortzuführen, was „unser Oskar“ aufgebaut hatte. Wir wollen kein Verein im Vereine sein, sondern wir betrachten es als unsere Aufgabe, dem Sektionsvorstand bei seiner umfangreichen Arbeit zu helfen, indem wir für alle Wanderfreunde der Sektion Wanderungen veranstalten. In Erinnerung an unseren Zusammenschluß vor 5 Jahren wollen wir nach unserer Hauptversammlung noch einige Zeit zusammenbleiben bei heiteren Vorträgen und fröhlicher Unterhaltung. Unter anderem wird ein Kurzfilm von unserer Sonnenwendfeier in Lübars gezeigt.

Bei dieser Gelegenheit sagen wir Oskar Kosanke unseren herzlichsten Dank, daß er sich in so uneigennütziger Weise eingesetzt hat für das Wohl und die Freude der Gemeinschaft.

Zum großen Alpenfest am 2. März sind für uns Tische reserviert und ich bitte, nach Möglichkeit auch an diesen Platz zu nehmen.

Max Müller

Alpines Schrifttum

Heinz Steinmetz: Vier im Himalaya. Erlebnisbericht der Deutschen Nepal Expedition 1955. 212 Seiten mit 57 Abbildungen und 3 Arbeitskarten. 12,80 DM. Verlagsbuchhandlung Chr. Belser, Stuttgart 1.

Auf dem rund 1000 km langen Fußmarsch durch das unerforschte Nepal begleiten wir in diesem Buch Heinz Steinmetz und seine drei Bergfreunde. Ihre Reise galt in erster Linie dem Studium der Verhältnisse an den Bergriesen des Himalaya vor, während und nach der Monsunzeit. Einen ganzen Sommer lang führte sie ihr Weg durch die welligen Täler des unbekanntes Wunderlandes und auf nicht weniger als elf seiner bisher nicht bestiegenen Berge. Nicht nur für die vier Expeditionsteilnehmer bedeutete diese Wanderung durch die unbekanntes Welt die Erfüllung lang ersehnten Wunsches, auch der Leser des Werkes wird am Ende mit ihnen sagen müssen: „Es fällt schwer, zu gehen, wenn das Erlebnis so reich war. Erleben in vielerlei Gestalt hat uns dieser Sommer geschenkt, an hohen Bergen, in tiefen, unwegsamen Schluchten und unter offenen herzlichen Menschen.“

Schr.

Heinz Steinmetz und Jürgen Wellenkamp: Nepal, Ein Sommer am Rande der Welt. 65 schwarzweiße, 24 farbige Bilder, 2 Arbeitskarten auf 129 Seiten. Leinen DM 19,80. Verlag Belser, Stuttgart.

Ein tragisches Geschick wollte es, daß einer der Verfasser des vorliegenden, herrlichen Bildbandes, Jürgen Wellenkamp, kurz vor dem Erscheinen des Buches die Augen für immer schloß nach einem Absturz und schwerer Verletzung in den Bergen des Bergell. Was er und seine Freunde auf ihrer Wanderung durch Nepal gesehen und mit den Bewohnern des Landes erlebt haben, schildert das vorliegende Prachtwerk in einzigartigen Farb- und Schwarzweißbildern, meist in Großformat und in tief empfundenen Worten so ausgezeichnet, daß man dieses Buch mit Fug und Recht als das beste seiner Art bezeichnen kann. Durch moderne Foto- und Drucktechnik ist ein so wahres und schönes Bild von Nepal entstanden, daß es jedem Leser unvergeßlich bleibt.

Schr.

Gaston Rébuffat: Zwischen Mont Blanc und Himalaya. 150 Seiten mit 48 Abbildungen und 5 Farbtafeln. Leinen DM 14,80. Verlag Bruchmann, München.

Der Verfasser, Gaston Rébuffat, seit 1950 als Teilnehmer an der Eroberung des ersten Achttausenders bekannt, hat in den letzten Jahren durch seine großartigen Publikationen, Bücher und Filme, nicht nur in den Kreisen der Bergsteiger einen großen Namen bekommen wie wenige vor ihm. Seine Erfolge bei den schwersten Bergfahrten in den Alpen und im Himalaya haben ihm die Geheimnisse und die Schönheit der Bergwelt ins Herz geschrieben und ihn befähigt, dies auch in Wort und Bild der Mitwelt mitzuteilen. Im vorliegenden Werk gibt er eine zusammenfassende Schau bergsteigerischen Erlebens in Europa und Asien von den Anfängen der Hochtouristik bis zur Gegenwart, und immer ist sein Gesamtthema: Der Berg, eine Quelle der Freude und des Glückes. Dem Leser des Buches werden durch die ungemein eindrucksvolle Sprache des Verfassers alle Begebenheiten, die in dem Werk geschildert werden, ganz eigenes, beglückendes Erlebnis.

Schr.

Am Rande vermerkt

Eine Berliner Tageszeitung widmete kürzlich fast eine ganze Seite dem Zillertal. Auf dem einen Seitenteil waren die Erhebungen der Tiroler Berge zu sehen, auf dem anderen Teil ein Inserat mit denen der Lollobrigida. Berlin wird doch noch eine Bergsteigerstadt!

Die Sonderausgabe der „Mitteilungen“ bringt u. a. ein „Merkblatt für Hüttenbenutzer“. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die darin verordneten Hüttenruhe-Zeiten eingehalten werden. Erst zu Weihnachten hat eine Gruppe einer anderen Sektion dagegen zum Ärgeris der ruhebedürftigen Hüttenbewohner verstoßen.

Das Erleben ist eine innere Angelegenheit. Man sollte dieses Wort, besonders in Aufsätzen und Schilderungen, nicht zu häufig gebrauchen; es verliert dadurch an dem Wert, der ihm von Natur aus zukommt.

Ein Kernstück der Sektionsarbeit sind seine Sommer- und Winterfahrten. Wie problematisch das ist, zeigt die enge, zur Verfügung stehende Auswahl geeigneter Fahrtenführer, die für Ablauf und Gelingen von ausschlaggebender Bedeutung sind. Diese praktische Arbeit ist mindestens ebenso wichtig wie die Verwaltungsarbeit und wird vorausschauend intensive Bemühungen notwendig machen.

Um die Schreibweise „Montafon“ mit „f“ oder mit „v“ ist ein heftiger Streit entstanden. Eine Lösung ist dringend „f“onnöten.

Die AVS Jenbach wandte sich gegen eine Bergbahn ins Rofan.

Wie wir bei Redaktionsschluß erfahren, gibt es noch einige Sektionsmitglieder, die noch nicht im Besitz der Broschüre „Unsere Sektion Berlin“ sind.

Herbert Zächel

Daß unser Kamerad Fritz à Brassard auch jede Reparatur an Berg- und Skistiefeln ausführt und auch die bekannten Luklein-Profilsohlen auflegt, ist den „alten Hasen“ bekannt. Unsere neuen Sektionskameraden seien darauf hingewiesen.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhme), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100



SKI-HEIL MIT DEXTRO-ENERGEN!

Gerade beim Wintersport beansprucht man seine Kräfte ungewohnt und stellt dabei fest: man hat sich zuviel zugemutet. Die Ursache der Ermüdung ist ganz einfach. Die Energiereserven des Körpers sind verbraucht und müssen unbedingt erneuert werden. Darum ist es wichtig, schnell einige Täfelchen

DEXTRO-ENERGEN

zu nehmen! Dieser reine Traubenzucker wird vom Blut sofort aufgenommen und erfrischt auf ganz natürliche Weise.

Dextro-Energen sollte man immer bei sich haben.

★ Dextro-Energen gibt es – jetzt auch in Österreich – in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.



Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41

Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE

vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,-

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

**KLEPPER
MANTEL**

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker
und Lauter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

FO TO Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 / Ruf 91 47 29

BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29

MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate

Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Schreibmaschinen Rechenmaschinen Diktiergeräte Organisationsmittel

Verlangen Sie Prospekt 475
oder unverbindliche Vorführung

Gedr. **Weinitschke**

W 30, Tauentzienstr. 18a, Tel. 24 91 91

In der **Skihütte** Berlin am Zoo, Joachimstaler Str. 38 u 42
für den Winter ausrüsten! Ruf 91 52 70 u. 91 14 80

Das Spezialhaus für Wintersport und -Bekleidung mit eigener Fabrikation
Unsere Sonderangebote

Skiern. Bindung u. Stahlkant. DM 49,90

Ständig Riesenauswahl in Hammer,
Resler, Kneisel und andere

Ski-Stiefel Olympia, Orig. Rogg
und andere sportgerechte Modelle

Eislauf-Complet . . . ab DM 49,90
mit Polar-Schiene

Eislauf-Trikots . Pullover . Titiclub-Hemden . Winter-Dirndl u. Trachtenkleidung
Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV u. ABC — Vereinsmitglieder erhalten 3%o Rabatt

Original Jugoslav. Hüttenschuhe

Anoraks in sämtlichen Ausführungen

Ski-Hosen, Lastex DM 89,90

Sämtliche Maßanfertigungen innerhalb
24 Stunden



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

9. Jahrgang

März 1957

Ordentliche Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 14. März 1957, pünktlich 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Nur für Sektionsmitglieder; Gäste haben keinen Zutritt!

Nach der Hauptversammlung:
Farblichtbildervortrag des Herrn Hannes Maier

„Großes Alpenfest“

am Samstag, dem 2. März 1957

(Näheres im Innern des Heftes)

Sonderveranstaltung Mittwoch, 27. März 1957

Bergfarbfilm: „Sterne und Stürme“

(Näheres im Innern des Heftes)

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15–20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Alles für den Wintersport

finden Sie

in großer Auswahl
sportgerecht und preiswert
im

Sporthaus Mirau

Berlin · Halensee

Kurfürstendamm 97-98 / Tel. 97 37 24

Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.

SCHO-KA-KOLA

ist
immer
dabei



Die handliche
Blechpackung mit der
belebenden und
leistungssteigernden
nährhaften Schokolade
gehört zu jedem
umsichtigen Touristen



Pelzkinze

Erlesene
Pelze

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.

Auch in der Faschingszeit

MEYER Sekt, Weine, Weinbrände, Liköre

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Als einzige Sicherheitsbindung:

Bei den Olympischen Winterspielen 1956 bereits von Sportlern
aus 12 Nationen gefahren!

98% weniger
Beinbrüche!

US-Sportcenter
Garmisch-Partenkirchen:
Beinbruchquote früher 3%,
Nunmehr jedoch bei aus-
schließlichem Gebrauch
der Marker nur 0,06%! Das
ist der 50. Teil bzw. sind
das 98% weniger Bein-
brüche!

Goldmedaille
in Cortina

MARKER

Ein hochalpines
Beispiel!

Skilehrer in Zermatt
laufen auch bei
ihren hochalpinen
Skiwanderungen
vielfach nur auf

MARKER

Von Ski zu Ski, von Mund zu Mund — fahr  und Du bleibst gesund!

NEU: Der kleine MARKER-Tourenzusatz für Skiwanderer und Hochtouristen
Sonderprospekte im Sportgeschäft!

Sonderpreise für eine Frühjahrsreise in die Bergwelt

Frankenwald	16 Tage ab	74,—
Fränkische Schweiz	16 „ ab	85,—
Berchtesgadener Land	16 „ ab	100,—
Werdenfelser Land	16 „ ab	107,—
Tirol	16 „ ab	107,—
Allgäu	16 „ ab	117,—

Vom 18. 5. bis 2. 6. **Große Alpenrundfahrt**
Deutschl. - Schweiz - Italien - Österr. nur 275,—

Vom 4. 5. bis 26. 5. **Zeltfahrt**
Frankr. - Spanien - Italien - Österr. nur 285,—

Rechtzeitige Buchungen gewährleisten Ihnen die Erfüllung
Ihrer Urlaubswünsche.

Ihr Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Ordentliche Hauptversammlung

(nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben keinen Zutritt)

am Donnerstag, dem 14. März 1957, pünktlich um 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 34.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung
über die Entlastung des Vorstandes
4. Ehrungen
5. Ersatzwahl eines Beisitzers in den Vorstand
6. Voranschlag 1957
7. Verschiedenes
8. Farblichtbildervortrag des Herrn Hannes Maier:
„Felstürme und Eisgrate auf klassischen Wegen“ (Barbarine,
Vajolett-Türme, Dent du Géant, Rochefort- und Bianco-Grat).

Zu unserem

Großen Alpenfest

am Fastnacht-Sonntag, dem 2. März 1957, im Festsaal der Hochschul-Brauerei, Berlin
N 65, Amrumer Str. 31 (Ecke Seestraße) laden wir unsere Mitglieder mit ihren Ange-
hörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein.

Erstklassige Tanzmusik

Trachten-Kapelle

D'Haxn'schlager werden u. a. den Bandeltanz in neuer Form bringen.

FahnenSchwinger — Trachtenumzug

Einlaß 18 Uhr

Beginn 19 Uhr

Ende 5 Uhr

Teilnahme nur in alpiner Tracht

Eintrittskarten für Mitglieder DM 2,50, für Gäste DM 3,50
für Ostmitglieder DM-Ost 4,—, gültig zusammen mit dem Ostausweis.

Kartenverkauf in der Geschäftsstelle und bei dem Sektionsmitglied à Brassard, Pots-
damer Str. 102. — An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf. — Tischbestellungen
rechtzeitig erbeten.

Der Festausschuß

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| <p>1. 3. Skigruppe Monatsversammlung
2. 3. Großes Alpenfest
in der Hochschulbrauerei
4. 3. Jugendgruppe 14—16 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle
4. 3. Hallensport in Friedenau
4. 3. Singekreis Übungsabend
5. 3. Hallensport in Reinickendorf
6. 3. Waldlauf
7. 3. Vorstandssitzung
8. 3. Plattlgruppe Übungsabend
8. 3. Jungmannschaft Heimabend
8. 3. Fotogruppe Gruppenabend
9. 3. Waldlauf, Faustball
9. 3. Wandergruppe
Monatsversammlung
10. 3. 3 Wanderungen
11. 3. Hallensport in Friedenau
11. 3. Singekreis Übungsabend
11. 3. Jugendgruppe 16—18 J.
Heimabend i. d. Geschäftsstelle
12. 3. Hallensport in Reinickendorf
13. 3. Waldlauf
14. 3. Ordentl. Hauptversammlung
und Farbbildervortrag
15. 3. Plattlgruppe Übungsabend</p> | <p>16. 3. Waldlauf, Faustball
17. 3. 1 Wanderung
17. 3. Jugendgruppe 14-16 J. u. 16-18 J.
Wanderung
18. 3. Hallensport in Friedenau
18. 3. Singekreis Übungsabend
19. 3. Hallensport in Reinickendorf
20. 3. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft
20. 3. Waldlauf
20. 3. 1 Wanderung
(Sonderveranstaltung)
22. 3. Plattlgruppe Übungsabend
22. 3. Fotogruppe Gruppenabend
23. 3. Waldlauf, Faustball
24. 3. 2 Wanderungen
25. 3. Hallensport in Friedenau
25. 3. Singekreis Übungsabend
26. 3. Hallensport in Reinickendorf
27. 3. Bergfarbfilm „Sterne und Stürme“
Sonderveranstaltung in der T. U.)
27. 3. Waldlauf
29. 3. Plattlgruppe Übungsabend
30. 3. Faustball, Waldlauf
31. 3. 1 Wanderung</p> |
|---|--|

Wir laden Sie ein zur einmaligen Sonderveranstaltung
am Mittwoch, dem 27. März 1957, um 19.00 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Wir zeigen Ihnen den mit dem
GRAND PRIX VON TRIENT
ausgezeichneten Berg-Farbfilm

STERNE UND STÜRME

von Gaston Rébuffat

Karten im Vorverkauf ab 1. März auf der Geschäftsstelle oder über unser Postscheck-
konto 533 53 Berlin West Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins.

Mitglieder DM 1,50 — Gäste DM 2,00 — Ostmitglieder DM 1,50 (Ost).

Aus dem Sektionsleben

Mitgliederversammlung am 14. Februar 1957 und „Bergsommer auf Korsika“

Trocken sind naturgemäß allgemein geschäftliche Mitteilungen ohne die Würze des Vortrages. Schnell wickelte deshalb Herr Lucas die ersten Punkte der Tagesordnung ab: Beitragszahlungen sind erwünscht und notwendig. — Die Vorführung des Rébuffat-Filmes wird wiederholt! — Die Berliner Skimeisterschaften wurden mangels (Schnee-) Masse verlegt. — Die Urania lud ein zum Moravec-Vortrag „Sieg am Gasherbrum“.

Und dann kam die Würze, die gleichermaßen Mitglieder und Gäste in großer Zahl angelockt hatte. Im letzten „Bergboten“ fanden Sie unter den Buchbesprechungen zweimal den Namen von Heinz Steinmetz: „Vier im Himalaya“ und, in Verbindung mit dem zu früh dahingegangenen Jürgen Wellenkamp, „Nepal, ein Sommer am Rande der Welt“.

Steinmetz ist also ein weitgereister junger Mann, der viel sah und erlebte und der nun gewandt aus einem Bergland zwischen zwei Kontinenten berichtete, von einem „Bergsommer auf Korsika“ im ... Herbst, den er unbeschwert mit zwei Kameraden auf jener Insel verbrachte, die beinahe so schön ist wie die unsrige. Auf jener Insel wurde ein gewisser Herr Napoleon geboren, um dessen Nationalität sich, das kommt bei berühmten Persönlichkeiten zuweilen vor, zwei Nationen stritten, weil die Insel, wie schon so häufig in den Zeitläuften, gerade wieder einmal den Besitzer wechselte. Diese Weisheit kann man dem „Bergboten“-Bericht vom 10. 12. 53 entnehmen, denn damals brachte Herr Klaer, Student aus Göttingen, eine geologisch-bergsteigerische Betrachtung von Korsika:

„Studio auf einer Reis' kam auch nach Korsika. — Berichtete von seiner der Wissenschaft gewidmeten Fahrt. — Daß man auch dort bergsteigen kann. — Wie in die gelbe Landschaft gegossene Tintenlachen wirkende Seen. — Oleanderbäume, das Grün des Lorbeers, das Zartblau des Meeres und die weiße Gischt der brandenden Wogen. — Ein Teil Europas, der in den Eisstrom der Eiszeit einbezogen war. — Urstromtäler und Schiffe und Moränen der Gletscher. — Ist diese Einsamkeit vielleicht ein Tummelplatz für Banditen, die dort ihre Schlupfwinkel unterhalten? Ganz falsche Vorstellung! Es gibt dort nur ehrliche Menschen, vor denen er seine Habe nicht zu verstecken brauchte und die das Gut des Nachbarn unangetastet lassen.“

Dieser Auszug ergänzt treffend den Steinmetz-Vortrag, denn dieser erwähnte die Blutrache, hob aber auch die Achtung fremden Eigentums durch die Einwohner lobend hervor.

Klausen, Livorno, Thyrrenisches Meer, Bastia waren die einzelnen Stationen der schlafsparenden Anfahrt. Der Schlaf wurde, wie kann es bei unbeschwerter Fahrt anders sein, bei passender Gelegenheit nachgeholt. Die in vielen Fahrten bewährten Bergsteiger bestiegen Gipfel und durchstriefen dieses bis zu 2710 m (Monte Cinto) hohe Gebirgsland mit abenteuerlicher Freude am Leben, am Klettern und an der Natur mit deren Kostbarkeiten, die diese freigiebig und kostenlos allen aufgeschlossenen Menschen bietet, denen der Griff am festen Fels, der Geruch der Kräuter und Blumen und das Freilager auf der Terrasse am Meer das höchste Glück bedeutet. Man versteht, daß sie dabei den

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Einkauf von Lebensmitteln und Benzin für ihre Motorräder bisweilen vergaßen, und man weiß nicht, war der körperliche oder war der Erlebnishunger größer.

Für den Fremdenverkehr ist die Insel noch nicht so vollkommen erschlossen (Ansätze für die Erschließung sind aber im Gange). Es stehen noch keine gedruckten Führer zur Verfügung, und die drei Bergsteiger richteten sich lediglich nach Kugys Aufzeichnungen und nach ... der Festschrift der Sektion Stuttgart. Einzelne Bilder veranlaßten die begeistertsten Zuschauer zu starkem Beifall, der auch zum Schluß nicht abreißen wollte. „Ich habe selten so schöne Bilder gesehen“; das sagte einer der unsrigen, der zu einem solchen Urteil berufen ist.

Herbert Zächel

Rébuffats Film „Sterne und Stürme“ endlich in Berlin!

(Filmabend am 28. Januar 1957 im „Maison de France“)

Das Institut français hatte tatkräftig dazu beigetragen, daß Rébuffat nach Berlin kam. Herr Schröder dankte dafür und stellte den französischen Bergsteiger vor, der die einleitenden, erklärenden Worte sprach zu einem Film, der seinesgleichen sucht und der nach Technik, Inhalt, Ablauf und Gestaltung einzigartig ist. Die Eintrittskarten waren schnell vergriffen; das war, dem Interesse und der Spannung nach, mit denen dieser Film hier erwartet wurde, nicht verwunderlich. Nachstehend einige Pressestimmen:

„Auf Einladung des Französischen Instituts und der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins führte der Alpinist und Schriftsteller Gaston Rébuffat im Cinéma Paris seinen mit dem Grand Prix von Trient ausgezeichneten Bergfarbfilm ‚Sterne und Stürme‘ vor, den er nach seinem gleichnamigen Buch gedreht hat. Dem Zuschauer stockt oft der Atem angesichts dieser bergsteigerischen Artistik.“

„Rébuffat, Jahrgang 1921, ist der Typ des stillen, nach innen gewandten jungen Menschen. Er bezwang die Eiger-Nordwand, das Matterhorn und die Nordaufstiege der Grandes Jorasses und nahm an der französischen Himalaya-Expedition teil. An seinen kurzen Berlin-Besuch schließen sich Reisen nach Japan und den Vereinigten Staaten.“

„Schon als Junge kletterte er in den Buchten am Mittelmeer umher. Heute ist Gaston Rébuffat Lehrer an Bergführer-Schulen, dreht Filme und schreibt Bücher. Er will einen Bergfilm mit Kindern drehen.“

Allen denjenigen, die keinen Einlaß fanden, allen, die sich diese einzigartige Möglichkeit des Filmbesuches nicht entgehen lassen wollen und allen denen, die sich den Film nochmals ansehen möchten, und das sind nicht wenige, gibt die Sektion Berlin die Möglichkeit durch eine nochmalige Vorführung, die auf der letzten Mitgliederversammlung bereits angekündigt wurde.

Herbert Zächel

Wandergruppe

„Möchtest Du an den Gardasee fahren?“ „Welch' dumme Frage“, wirst Du mir antworten. „Dazu braucht man sehr viel Geld. Wer hat das heute? Die wenigen Begüterten sind zu zählen. Wir sind schon froh, wenn wir kurze Ferien in einem stillen, bescheidenen Gebirgsort machen können. Der Gardasee wird wohl immer unserer Sehnsucht vorbehalten bleiben!“

Das ist nicht ganz zutreffend, lieber Wanderkamerad! Wir waren am 19. Januar 1957 mit unserer lieben Frau Eichner am Gardasee ohne ermüdende Reise, ohne Kostenaufwand. Voll froher Erwartung versammelten wir uns im „Alten Krug“ in Berlin-Dahlem, und aufnahmefreudigen Herzens und Sinnes-lauschten wir den erklärenden und belehrenden Worten der Vortragenden, während unsere Augen sich nicht satt sehen konnten an der Schönheit und Mannigfaltigkeit dieser herrlichen Gegend. Bild für Bild rollte an uns vorüber, jedes einzelne mit viel Liebe und großer Sorgfalt ausgedacht und aufgenommen, jedes einzelne ein Kunstwerk, ein Gemälde. Wir wissen es ja nun schon, daß Frau Eichner uns immer etwas Besonderes zu bieten hat. Darum war der Andrang zu diesem Lichtbildervortrag auch sehr groß. —

Was war das Schönste, das Interessanteste, das Seltenste? Waren es die Zypressen, die Olivenbäume, die herrliche Flora, der immer wieder anders gefärbte See, die malerischen

Winkel, die Zitronengärten in Limone? Jedes Bild war für sich schön und eindrucksvoll. In Trient, wo die Reise begann, sahen wir den Markt, das Castell, im Dom einen schönen Altar. Am Toblino See entzückte uns die Spiegelung. Torbole zeigte schöne, bunte Häuser am Hafen, eine üppige Flora und als Zeugen fernster Vergangenheit einen riesigen Gletschertopf. Malcesine, von der Burg beherrscht, Tal der Träume, Zypressen, Ölbäume, Palmen. Unsere Frau Eichner ruhte nicht eher, als bis sie die Stelle gefunden hatte, wo die Palmen den Vordergrund ihrer Landschaftsaufnahmen zierten. Torsi mit seinen malerischen Winkeln! St. Vigilio, Vorbild für Böcklins Toteninsel, zeigte uns Agaven mit Blütensprossen, die wie ein Baum in die Höhe ragten und die Wasserburg. In Sirmione erfreuten wir uns an den schönen Farben des Sees und bewunderten alte Römerbauten mit den Thermen. In Pieve di Tremosine besichtigten wir den Gardasee von oben; wie Schwalbennester schienen die Häuser am Berge zu kleben, und die Ölbäume auf einem Teppich von rotem Mohn beglückten unsere Augen. Malerwinkel hier, Malerwinkel in Limone, Malerwinkel überall! Der Ledrossee mit seiner blaugrünen Farbe zeigte uns mancherlei Stimmungen. In Riva sahen wir die Burg Rocca mit ihren wappengeschmückten, bunt bemalten Höfen, blühenden Magnolien und Granatapfelbäume, die Kirche und ihre Altäre. Aber die Abendaufnahme von Riva mit der Fülle von Lampen und Lichtern war ein Meisterwerk und erfüllte uns mit heller Begeisterung. Arco hat eine malerische Altstadt und schöne alte Olivenbäume und darüber thront auf hohem Berge die alte Burg. Hier beendeten wir unsere Filmreise mit großem Bedauern; sie hätte noch länger währen können, so gebannt waren wir. Der reiche Beifall am Schluß war ein Zeichen der Freude über den genußreichen Vortrag. Für manche war er eine Erinnerung, anderen gab er Anregung. So danken wir unserer Kameradin Charlotte Eichner, daß sie uns soviel Schönes geboten hat und bitten sie, uns im nächsten Winter wieder mit ihren Darbietungen zu erfreuen.

Go.

Aus der Bergwelt

Nochmals Dolomiten

Muß Dolomitenurlaub mit hohen Plänen immer nur Warten sein? — An ältere Bergfreunde entsinne ich mich, die einzig von strahlend-blauen Dolomitentagen zu erzählen wußten. Regen und vielleicht gar noch Sturm und Schnee; nein, das wollen sie im Dolomit nie kennengelernt haben.

Zwei Wochen Zinnenhütte. Gemeinsame harmonische Tage mit Reiner. Aber nie ist sicheres Wetter. Zwischendurch gehen wir wieder einmal die Gelbe Kante der Kleinen Zinne, heuer unsere alpine Einstiegstour. In einer Pause von Regengüssen und Hagelschauern passen wir sie ab. Ansonsten vergeht die Zeit mit Kochen, Klönen und hin und wieder einem scheuen Blick hinaus in die brodelnden Nebel. Schließlich unterbricht ein Streifzug durch die alten verfallenen Befestigungen rund um den Paternkofel unsern Müßiggang. Letzte Reste eines unsinnigen Völkermordens. Eintönig rieselt der Regen. Schwarze Alpensalamander kriechen über nasseschweren Almenboden.

Unser verzweifelter Abstecher zu den vermeintlich sonnigeren Südadstürzen der Tofana scheidet in Regen und Sturm. Selten sei solche Windstärke gewesen, erzählen Einheimische. Entschädigung finden wir beim Durchwandern der für uns jetzt schönsten Bergeszone, nämlich jener der Zirbelkiefern, Lärchen und grünen Matten unterhalb aller grauen und toten Kare. Doch dann, zurück, sieht uns ein Lichtblick in der Großen Nordwand. Auch sie kennt Reiner noch nicht. Begeistert halten wir zu Mittag Gipfelrast. Da lagern sächsische Bergfreunde, bekannte Namen aus den Heimatbergen. Tief brauen die Wolken. Nebel ziehen.

Die Skibekleidung vom Sporthaus Fritz à Brassard

Hart auf hart geht es am folgenden Nachmittag. Es gilt, das Leben eines jungen Bayern zu erhalten, der in Comicis Nordwand kurz unter dem Italienerbiwak nachsteigend gestürzt ist. Man hat uns gerufen. Jagend steigen wir zu dritt durch die steile Mauer. Noch haben wir von gestern her jeden Griff und Tritt im Gedächtnis. Oben, weit über uns, pendelt der Körper im Seil. Er hängt über; er kommt nicht an die Wand heran. Wenn einer von uns sichernd verharrt, dringt leises Stöhnen zu uns herab. Wir eilen, wie wir können. Angstvoll preßt sich jeder an den kalten Fels, wenn dicht hinter unseren Rücken Steinschlag vorüberheult. Machtlos sah ich ihn vorhin kurz über Reiner zerspritzen. Sein blutig-rotes Auge zeugt seither von einem verletzten Äderchen. Nur ein winziger Gesteinsplitter mag es gewesen sein, zum Glück nicht mehr. Wenig darüber muß Reiner, den es darauf wieder aus der Wand gewischt hat, bleiben. Gut, daß er nicht ernstlich verletzt ist. So kann er sich selbst und auch uns noch im folgenden helfen. Mit Max Innerkofler geht es weiter. Wieder eine gute Seillänge. Die normalen Sicherungssölller geben heute kein Maß. Seil aus! Max hat sich davon losgebunden; es baumelt längst frei. Perlon-Reepschnur aus! 50 Meter in hastender Eile gestiegen, gestiegen. Das letzte war ein Hängestand. Jetzt geht es absolut nicht weiter, mitten im Gelben Riß. Wir müssen ein Stück zusammen gehen. Darauf kann ich wieder die Sicherung übernehmen.

Endlich sind wir auf eine halbe Länge an ihn heran. Fast anderthalb Stunden klimmen wir schon empor. „Nur noch wenige Augenblicke, warte!“ Dann ist er erreicht. Über einem Überhang hängt der junge Partenkirchner; abgeschnürt, am Ende seiner Kräfte, seit drei Stunden schwer im Seil, alle Gefäße abgequetscht, Brust, Arme. Erschreckend starren aus blau-angeschwellenen, schmerzverzerrtem Gesicht zwei angeststellte Augen auf mich. Kalt läuft mir's über den Rücken. „Jetzt noch einmal stark sein; bald haben wir Dich unten!“ Er hält sich für seine sechzehn Jahre recht tapfer. Wenn wir ihn nur lebend hinunterkriegen! Ein Biwak wäre zu viel für seinen Zustand. Noch nicht ein Jahr ist es her, daß eben an derselben Stelle ein Wiener Bergsteiger ums Leben kam.

Wie mir jetzt die sächsische Bergwachtausbildung zugute kommt! — Stunden sind vergangen. Längst ist es Nacht geworden, finstere Nacht. Ganz unten, fast unwirklich weit, glimmt irgendein Lämpchen. Wir hören Seilkommandos. Zu zweit haben wir uns zusammengebunden, Max und ich. Zwei Abseillängen liegen zurück, Seile abgezogen. Der Geborgene ist in Sicherheit. Er hätte gegen unten zu die Besinnung verloren. Ein Cortinesischer Führer und Bergwachtmann sagt es uns. Er hämmert zornig auf einen widerborstigen Haken ein und kann seinen Seilfitz nicht entwirren. Mit seinen Kameraden ist er noch am Abend zu unsrer Unterstützung in die Wand eingestiegen, wo sie die unteren Abseillängen mit ihren Perlonstricken fertiggemacht haben. Der junge Bayer sei bereits im Kar und abtransportiert. Wir hatten uns währenddessen noch um den zweiten im Bunde gekümmert und ihn, der ganz wohl auf war, mit herabgebracht. Unsere Aufgabe ist erfüllt.

Max lacht. Jeder von uns beiden hat das eine Bein hinter die Felsschuppe des hiesigen Standplatzes verklemmt, das andere baumelt nach unten. Aber wir sind ja zusammengeknüpft, das gibt Zuversicht. Gut, daß es dunkel ist, man die Tiefe nicht sieht. —

Aus der Ferne zucken Blitze, Wetterleuchten. Gespenstisch erhellen sie jedesmal für Augenblicke die Wand in fahlem Schein.

Wir seilen ins Dunkel. —

Mitternacht. In fideler Runde sitzen wir um einen Tisch der gastlichen Zinnenhütte. Fast hatten wir für heute nicht mehr daran glauben wollen. Es wird gegessen und getrunken, so wie wir es mögen und vermögen — auf Bergungskosten.

„Die Wand wird ausgenagelt, daß nicht mehr jeder Stümper . . .“ Die Cortinesen haben es beschlossen. „Alle Jahre dasselbe Theater!“ — „Macht's wenigstens fairer als mit der Westlichen“, geben wir ihnen zu bedenken.

Bald verlassen wir das Zinnengebiet, ohne an das eigentliche Ziel gekommen zu sein. Es folgen sonnige Septembertage an den Cinque Torri, dem Nuvolau, der Marmolata, Rodella, Sella und im Rosengarten. Die Freunde, Reiner und Dietel, sind heimgefahren, Ursel und ich zurückgeblieben. Der Urlaub geht dem Ende zu, die Träume hoher und steiler Wände dahin. Herbstliche Blumen und Vajoletüberschreitung bilden den Ausklang. Doch nein, noch ist nichts ausgeklungen. Ein Zufall, ein längst nicht mehr erhoffter

Glückszustand läßt den Gleichgesinnten finden. Münchener und Student ist er, Peter v. Grundherr von der AV-Sektion Bayerland. — Ebenso rast- wie ziellos und im Innern ein wenig enttäuscht, steht er vor dem Schluß seiner Dolomitenferien. Und eigentlich haben wir beide für diesmal schon mit allen hochfliegenden Gedanken gebrochen. Wie schnell sie jedoch wieder aufflammen!

Den folgenden Vormittag durchsteigen wir gemeinsam in geteiltem Führen Stegers Ost-diretissima der Rosengartenspitze. Es wird eine Genußtour wie selten. Ein großes Vorhaben reift heran. —

Als wir wenige Tage darauf am Kalterer See ausspannen, liegt die in eben dieser Weise durchstiegene Südwand des Torre Trieste hinter uns. Jene jäh aus dem Corpasatal aufragende ungliederte Riesenwand am „Turm der Türme“, dem südlichen Endpfeiler des Civettamassivs, durch die die beiden Italiener Carlesso und Santi 1934 ihren unglaublich kühnen Aufstieg legten, der vor unserer nur neun Wiederholungen gefunden hatte. Eine Diretissima war uns dazu gelungen, so daß wir nicht wie bisher auf den letzten 120 Metern nach Westen hin in den großen Kamin auswichen, sondern erstmalig direkt durch Risse und über Dächer in schwieriger und freier Kletterei den Gipfel erreichten. 20. und 21. September.

Jetzt scheint dies alles schon weit zurückzuliegen; aber Vergangenheit verklärt, und Not und Härte sind rasch vergessen. Es war schön, ein großer Abschluß froher Dolomiten-tage! —

Dietrich Hasse

Mitteilungen der Vereinsleitung

Kassenbericht 1956

(Vergleichszahlen 1955 in Klammern)

Die Übernahme unserer 9 Hütten und ein weiterer Mitgliederzuwachs im Berichtsjahr erhöhte unsere Einnahmen um 85,08 % auf DM 86 683,85 (46 835,11).

Auf der Ausgabenseite haben sich die Verwaltungskosten — bedingt durch die Hüttenübernahme, Miet- und Gehaltserhöhungen — auf DM 13 508,85 (11 339,51) erhöht, die sich wie folgt verteilen:

	1956	1955
Gehälter, Löhne, Pension	7 270,—	6 170,—
Gesetzliche Sozialleistungen	567,30	453,60
Miete und Heizung	3 410,88	2 984,89
Licht und Telefon	626,32	562,86
Porto	504,79	452,29
Büromaterial und Sonstiges	1 129,56	715,87
	13 508,85	11 339,51

Sporthaus Fritz à Brassard

besohlt und repariert
Skistiefel

Die Gruppenbeihilfen betragen im Berichtsjahr DM 4 848,30 (6 115,38), die Aufwendungen für Leibesübungen, „Bergboten“, Vortragswesen usw. DM 20 777,93 (21 122,05).

Die Ausgaben für Hütten und Wegebau einschließlich der Kosten für Beseitigung der Hochwasserschäden im Zillertal, sowie Abfindung an den früheren Pächter der Gaudeamushütte für Inventarübernahme, belaufen sich auf DM 38 592,78 (1 774,88).

Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden in Höhe von DM 8 532,90 (751,35) vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Überschuß von DM 423,09 (5 731,94) aus. Dieser Betrag wurde dem Hüttenfonds zugeführt.

In der Bilanz stehen den Aktiven von DM 116 441,74 (34 099,80) Verbindlichkeiten in Höhe von DM 88 375,81 (6 501,96) gegenüber, so daß ein Sektionsvermögen von 28 065,93 (27 597,84) ausgewiesen wird.

Der Voranschlag ist nach den bisher gesammelten Erfahrungen aufgestellt. Er schließt mit DM 78 602,35 (37 356,20) ab, die Hütteneinnahmen sind hierbei mit DM 37 854,90 veranschlagt, während an Ausgaben für die Hütten DM 40 727,50 vorgesehen sind. Von diesem Betrag entfallen jedoch allein auf Hüttenfürsorge, Steuern, Darlehnsrückzahlung und sonstige Verwaltungskosten DM 22 929,50, so daß für die dringendsten Renovierungsarbeiten an unseren Hütten nur ein Betrag von DM 17 798,— zur Verfügung steht. Durch Erhöhung der Nächtigungs- und Tagesbesuchergebühren, sowie Verbesserung der Pachtverträge, hoffen wir für das Jahr 1957 auf Mehreinnahmen, die restlos den Hütten zugute kommen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 1956 und Haushaltsplan 1957

	Ergebnis 1956	Planung 1957	
	DM	DM	
Einnahmen:			
Mitgliederbeiträge, Aufnahmegebühren und Säumniszuschlag	35.442,44	32.937,45	
Inseratenwerbung	4.285,80	4.000,—	
Veranstaltungen	1.410,—	1.100,—	
Sonstige Einnahmen	5.232,88	960,—	
Hütten			
Berliner Hütte	12.602,68	12.602,68	
Neue Sammoarhütte	12.006,55	12.006,55	
Hochjochospiz	4.608,38	4.608,38	
Furtschaglhaus	2.031,97	2.031,97	
Gaudeamushütte	1.411,48	1.411,48	
Brandenburger Haus	1.115,50	1.115,50	
Gamshütte	729,21	729,21	
Hohenzollernhaus	442,67	442,67	
Olperer Hütte	330,36	330,36	
	<u>35.278,80</u>	<u>35.278,80</u>	
Almen- und Jagdpacht	866,66	866,66	
Anteil Postkartenverkauf	1.209,44	1.709,44	37.854,90
Wertpapier- und Bankzinsen	1.749,33	1.750,—	
Außerordentliche Erträge	1.208,50	—,—	
	<u>86.683,85</u>	<u>78.602,35</u>	

	Ergebnis 1956	Planung 1957	
	DM	DM	
Ausgaben:			
Vortragswesen	2.057,01	2.290,—	
Der Bergbote	6.589,34	6.780,—	
Verwaltungskosten	13.508,85	14.042,16	
Gruppenbeihilfen	4.848,30	2.940,—	
Leibesübungen	1.091,40	1.250,—	
Lehrwartausbildung	170,40	300,—	
Beiträge an Verw.-Ausschuß etc.	6.758,80	6.637,50	
Steuern und Versicherungen	608,95	477,—	
Ehrungen	895,48	400,—	
Sonstige Aufwendungen	2.576,55	2.758,19	37.874,85
	<u>39.105,08</u>	<u>2.758,19</u>	
Hütten und Wege:			
Verwaltung			
Hüttenfürsorge	5.710,07	5.700,—	
Bestandszins 1.1.—30. VI. 56	5.137,18	—,—	
Steuern und Abgaben	1.969,59	2.358,30	
Reisen	1.742,02	1.000,—	
Postkarten	1.048,25	1.000,—	
Div.	2.135,65	1.991,20	
Inventar			
100 Wolldecken	2.035,—		
Bettwäsche u. Handtücher	1.424,83		
Geschirr	704,20		
Matratzenreparaturen	861,64		
Div.	342,46		
Abfindung für Inventarübernahme Gaudeamushütte	4.410,—	—,—	
Instandhaltung der Hütten	4.747,53	11.098,—	
Wegebau,			
Div. Ausbesserungen	672,45	1.400,—	
Hochwasserschäden Zillertal	4.575,46	—,—	
Zinsen			
f. Darlehn Neue Sammoarhütte	1.076,45	2.880,—	32.727,50
	<u>38.592,78</u>	<u>2.880,—</u>	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8.532,90	8.000,—	
Außerordentl. Aufwendungen	30,—	—,—	
Hüttenfonds	423,09	—,—	
Überschuß	423,09	—,—	
./. Hüttenfonds	423,09	—,—	
	<u>86.683,85</u>	<u>76.602,35</u>	

Sporthaus Fritz à Brassard überholt Deine Ski!

Bilanz

Aktiva:

	DM	
Hütten	10,—	
Neue Sammoarhütte	80 000,—	
	80.010,—	
./. Abschreibung	8.000,—	72.010,—
Bücherei	57,35	
./. Abschreibung	56,35	1,—
Büroausstattung	477,55	
./. Abschreibung	476,55	1,—
Ausrüstungsgegenstände		1,—
Festdekoration		1,—
Vorräte		294,56
Wertpapiere		20 861,88
Forderungen		
Inseratenrückstände	96,—	
Hüttenpächter	177,44	273,44
Kassenguthaben		1 884,59
Postscheckguthaben		1 504,31
Bankguthaben		19 441,50
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen .		167,46
		116.441,74

Passiva:

Kapital		
Sektion Mark Brandenburg	7 060,68	
Sektion Berlin	7 020,62	
Sektion Hohenzollern	3 073,92	
Sektion Kurmark	43,60	
Sektion Akademische	221,95	17.420,77
Hüttenfonds 1952	1.000,—	
1953	1.000,—	
1954	2.000,—	
1955	5.500,—	
1956	1.000,—	10.500,—
Darlehn		
Verwaltungsausschuß München	80.000,—	
./. Rückzahlung	8.000,—	72.000,—
Verbindlichkeiten		
Verwaltungsausschuß München		4 693,05
Zweckgebundene Beihilfen		254,98
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		11.427,78
Vermögenszuwachs		
Gewinn aus Vorjahren	722,07	
Gewinn aus 1956	423,09	
	1.145,16	
./. Hüttenfonds	1.000,—	145,16
		116.441,74

W. Brüssel

Jahresbeiträge 1957

Da voraussichtlich die Jahresbeiträge für das Kalenderjahr 1957 entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes unverändert bleiben werden, wird gebeten, die Beiträge zum Jahresbeginn in der bisherigen Höhe zu entrichten.

Mitgliederbeiträge:

A-Mitglieder	DM 18,—	
B-Mitglieder (beitragsbegünstigt)	DM 10,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmänner	DM 6,—	}
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder 8—18 Jahre	DM 1,50	+ DM 1,50 f. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1957 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zu diesem Termin nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Sektionssport

Hallensport: Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der unteren Turnhalle der 17. Grundschule, Berlin-Friedenau, Rheingastr. 7. — Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. — Leitung: Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz. — Leitung: Herr Turn- und Sportlehrer Hans Herrlich.

Waldlauf mittwochs, ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lütke) am Bahnhof Grunewald. — **Sonnabends,** ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp und Grunewald), Faustball, Waldlauf. G. Prenzlow

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sommerfahrten 1957

In der Zeit vom 5. Juli bis zum 3. August 1957 ist eine Gemeinschaftsfahrt in eines unserer Hüttengebiete geplant. (Näheres im April-„Bergboten“.)

Ferner ist vorgesehen, wie alljährlich, je einen Sonderbus nach Innsbruck und zwar am 3. August, mit Rückfahrt am 24. August 1957 und am 23. August, mit Rückfahrt am 14. September 1957

zu mieten.

Einzelfahrer können wieder jeden Freitag nach

Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Lermoos oder Berchtesgaden

zu ermäßigten Fahrpreisen befördert werden. Die Rückfahrt kann jeden Samstag von dem jeweiligen Zielort angetreten werden.

Anmeldung und Auskunft in der Geschäftsstelle.

Vorträge

Der Vortragssaal im Großen Physikalischen Institut der Technischen Universität steht uns ab 19 Uhr zur Verfügung. Wir bitten daher erneut unsere verehrten Mitglieder und Gäste, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Leitung des Physikalischen Instituts bekommen.

Sektionswanderungen

Freut Euch, Ihr Leut'! Die gute Zeit bricht an:
Der grimmig' Winter hat sein Spiel vertan!

Carl Zuckmayer

Sonntag, den 17. März 1957

Treffpunkt: Bahnhof Jungfernheide, 9.00 Uhr.

Wanderweg: Spreetal — Höhenweg — Fürstenbrunn — Kraftwerk Reuter — Gartenfeld — Saatwinkel (Frühstückspause) — Jungfernheide — Borsigdamm — Tegel (Kaffeepause im Schloßkaffee). — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Mittwoch, den 20. März 1957 (Sonderveranstaltung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Tegel, Straßenbahn-Endhaltestelle Bahnhofstraße.

Wanderweg: Um 10 Uhr Besichtigung der Humboldtmühle. Anschließend Frühlingswanderung durch den Tegeler Wald nach Schulzendorf (Kaffeepause, Gaststätte Sommerlust) — Wanderung nach Tegel. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 24. März 1957

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Städtisches Krankenhaus Neukölln, Berlin-Buckow, Rudower Straße 56. Fahrverbindung: S- oder U-Bahn bis Bahnhof Neukölln, von dort mit Straßenbahn 47 bis Städt. Krankenhaus Neukölln.

Wanderweg: Heimatkundliche Wanderung durch Süd-Berlin (Buckow, Rudow, Mariendorf). Nachmittag Kaffeepause auf der Alpina-Alm, Mariendorf, Säntisstraße. — Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 31. März 1957

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Waidmannslust.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler Wald — Schulzendorf (Frühstückspause St. Hubertus) — Heiligensee — Havelweg — Konradshöhe — Tegel. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 10. März 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bahnhof Grunewald.

Wanderweg: Grunewaldsee — Paulsborn — Naturschutzgebiet — Wolfsschlucht (Frühstückspause) — Schlachtensee — Nikolassee (Kaffeepause Waldhütte). — Führung: Margarete Becker.

Sonntag, den 10. März 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Friedrichshagen.

Wanderweg: Wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 10. März 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: ab Friedrichstraße 8.30 Uhr, Gesundbrunnen 8.40 Uhr, bis Eichbornstraße.

Wanderweg: Jungfernheide — Saatwinkel — Tegeler See — Tegel — Tegeler Forst — Schulzendorf — Frohnau. — Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 24. März 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Bahnhof Neukölln 8.15 Uhr (Bahnsteig), mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Fahrziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel, Ra. 914.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Monatsversammlung am Freitag, dem 1. März 1957 um 19 Uhr, im Hotel Lichtburg (am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen).

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Anfragen und Anregungen der Mitglieder.
3. Verschiedenes.
4. Farbbildvortrag: Weihnachtsfahrt 1956/57 in die Berchtesgadener Alpen.
In Wort und Bild wird Ihnen das Fahrerlebnis sowohl vom Schneibsteinhaus als auch von der Traunsteiner Hütte vermittelt werden.
Wir weisen schon heute darauf hin, daß im April die übliche Skigruppenversammlung am ersten Freitag des Monats nicht stattfindet, sondern wir am Freitag, dem 24. April 1957, ebenfalls um 19 Uhr, im Hotel Lichtburg, unsere ordentliche Hauptversammlung haben werden.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 20. März 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Psychologisch-Chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75: „Bergfahrten am Kaunergrat“. Hannes Maier

D' Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag in der Gaststätte Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt. Wir bitten um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der aktiven Plattler.

Auf Gcht's! Herbert Leisegang

Paech

Paech - Brot

in aller Munde!

Paech

Jugendgruppe

14—16 Jahre: Montag, den 4. März 1957, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle. Bitte Papier und Bleistift mitbringen.

16—18 Jahre: Montag, den 11. März 1957, Heimabend in der Geschäftsstelle, 19 Uhr. Wanderung für beide Gruppen am Sonntag, den 17. März 1957, 10 Uhr, S-Bahnhof Frohnau, Westausgang.
I. A. Baltzer

Jungmannschaft

Nächster Heimabend am Freitag, dem 8. März 1957, 19 Uhr, „Haus des Sports“, Bismarckallee 2.

Themen: 1. Verschiedenes; Gruppenangelegenheiten.
2. Zwei Kapitel aus Otto Eidenschinks „Richtiges Bergsteigen“.
3. Ein Lichtbildervortrag von unserem Kameraden Werner Starke: „Die Öztaler Alpen“.

In den Jungmannschaftsausschuß wurden am 8. Februar 1957 gewählt: Wolfgang von Hansemann (als Vertreter von Herrn Hetzner), Christian Brendel, Siegbert Heine, Jutta Klein.

Es wird gebeten, den Jahresbeitrag von DM 6,— zuzüglich DM 1,50 für die Zeitschrift „Jugend am Berg“ bis spätestens 15. März 1957 in der Geschäftsstelle zu zahlen.

Die noch nicht abgegebenen Tourenberichte 1956 bitte am 8. März 1957 mitbringen.

Achtung: 14. März 1957 Sektions-Hauptversammlung. I. A. Siegbert Heine

Fotogruppe

Die Fotogruppe hatte im neuen Jahre einen recht glücklichen Start. Gute Farbbildserien (so z. B. Kamerad Michel mit dem Wettersteingebiet und Kamerad Wieden mit seinem Streifzug durch die Alpenwelt) trugen zur Belebung des Programms bei. Im Februar wurde sogar auf Beschluß der Gruppenmitglieder noch eine zusätzliche Veranstaltung durchgeführt. Auch unser März-Programm ist wieder sehr vielversprechend.

Freitag, 8. März 1957, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro.

Thema: 1. Aus der Fotowelt.
2. Farbbildervortrag von Kam. Michel: Rund um die Berliner Hütte, Warnsdorfer Hütte und Ulmer Hütte — Bodensee.

Freitag, 22. März, 19 Uhr, Gruppenabend im Sektionsbüro.

Thema: 1. Allgemeines.
2. Farbbildervortrag von Frau Ristau: Eine kunsthistorische Reise durch Griechenland.

Für den Terminkalender nachstehend im Telegrammstil die Veranstaltungen der Fotogruppe im ersten Halbjahr 1957:

- 5. April: England
- 3. Mai: Zermatt und seine Berge
- 17. Mai: Unsere Kameras
- 31. Mai: Schwarz-Weiß-Fotografie
- 14. Juni: Archivabend
- 28. Juni: Thema noch offen

Fritz Christopher

Singekreis

Säen ist nicht so beschwerlich als ernten, sagte Goethe einmal und konnte natürlich nicht ahnen, daß dereinst so ein kleiner Singekreis des DAV sich seit Jahren bemüht, eine gesunde Aussaat an Liedgut vorzunehmen in der Erwartung, daß sie auf guten Boden fallen möge. Wenn auch nicht jedes Samenkorn aufgeht, so ist doch an der Ernte zu sehen, daß es ein großes Stück Arbeit macht, sie zu bergen. Wir freuen uns über unsere große Anhängerschaft; ist es doch ein Zeichen

dafür, daß wir den richtigen Weg gehen, unsere Aussaat mit großer Liebe vornehmen und viel Freude und Frohsinn ernten.

Wir wollen unsere diesjährige Frühjahrsbestellung wieder rechtzeitig vornehmen. Zwar ist das große Alpenfest schon überstanden, aber für unser traditionelles Frühjahrsfest muß noch fleißig geübt werden. Es wird deshalb von allen Singekreismitgliedern erwartet, daß sie regelmäßig und pünktlich zu den Übungsabenden kommen, die jeden Montag, ab 19 Uhr, bei unserem Sektionsmitglied, Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108, IV, stattfinden. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Voranzeige: Unser diesjähriges Frühjahrsfest wird am Sonnabend, dem 13. April 1957, aber diesmal in „Dero Höchste Kurfürstlichen Gefilden“ in Tempelhof abgehalten. Wir bitten, sich diesen Tag vorzumerken. Nähere Bekanntschaft folgt im Aprilheft.

Wacht auf, der Lenz will Euch begrüßen!

W. H.

Wandergruppe

Wir treffen uns zu unserer Monatsversammlung am Sonnabend, dem 9. März 1957, um 16 Uhr, in der Gaststätte „Alter Krug“, am U-Bahnhof Dahlem Dorf. Unser Wanderkamerad Walter Heschke zeigt uns mit dem Titel: „Auch das ist Berlin“, in Farbbildern Kostbarkeiten unserer Stadt, an denen wir meistens achtlos vorbeigehen. Max Müller

Am Rande vermerkt

Fast neidisch werden könnte man bei der Durchsicht Süddeutscher und Österreichischer Zeitungen, wenn man den platz- und sinngemäßen Anteil an bergsteigerischen Beiträgen betrachtet. — Die „Salzburger Nachrichten“ brachten einen umfassenden Bericht über die Hauptversammlung 1956 des ÖAV. Die Ausführungen drängen einem Vergleiche auf, die in der Ansprache von Herrn Jennwein als Vertreter des DAV klar akzentuiert sind: „... daß seine Probleme und Verhandlungen sich weitgehend decken mit denen des Deutschen Alpenvereins“. Die Reise von einem Bundesland ins andere war 1945/46 fast unmöglich. Die Bildung neuer Sektionen konnte erst auf dem Umweg über sog. „Liquidationsausschüsse“ erfolgen. Die Freiheit des Geistes und der Berge wurde angestrebt, und die Rückgabe der deutschen Hütten erfolgte nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit. Die Aufgaben des ÖAV sind dieselben wie die in unserer Sektions-Sonderbroschüre aufgezeigten. Hervorgehoben wird die Tatsache, daß die Jugend fast ein Drittel des Mitgliederbestandes ausmacht. Mit Recht darf darin ein Hoffnungsstrahl für den Idealismus der Jugend gesehen werden. Erwähnenswert ist auch die Teilnahme von Regierungsmitgliedern an der Tagung, u. a. des Österreichischen Bundeskanzlers.

Während die Frauen allgemein starken Anteil am Bergsteigen nehmen und zum Teil in der Öffentlichkeit beachtete Bergfahrten unternahmen, scheinen sich den Japanischen Frauen Schwierigkeiten entgegenzustellen. Zwei Japanerinnen, die einen für Frauen verbotenen heiligen Berg Japans ersteigen wollten, traten Dorfbewohner und Priester entgegen.

Im Sommer und im Winter, teilweise auch in beiden Jahreszeiten fahren unsere Mitglieder in die Berge und schöpfen im kleinen Kreise aus ihren mannigfaltigen Erlebnissen und Eindrücken. Wieviel Interessantes und Wissenswertes mag darunter sein, was auch den großen Kreis unserer Mitglieder ansprechen würde. Bitte, schreibt es auf und sendet es an die Redaktion des „Bergboten“.

Über den Gortner-Film „Über Tal und Wolken“ hat man schon viel Lobenswertes gehört und gelesen. Wann bekommen wir ihn zu sehen?

Sponthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Den Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins entnehmen wir einen Auszug, der unsere Mitglieder, die ihre eigenen Erfahrungen haben, interessieren dürfte: „... Motor und Sessellift sind Dinge unserer Zeit... Und es hat auch keinen Sinn, über diese Zeit zu klagen — es ist unsere Zeit.“ — Und ein paar Zeilen weiter: „Man klagt darüber, daß es auf unseren Bergen immer stiller wird. Und man beschwört gern die vergangenen Zeiten.“ Im folgenden wird die Frage aufgeworfen, ob die heutige Alpenvereinsarbeit nicht zu alpin und auf den idealen Bergsteiger zu sehr abgestimmt sei und ob man nicht den Menschen vom Autoparkplatz und von der Sessellift-Bergstation zum Bergglück führen müsse.

In Gunzesried-Säge im Allgäu gibt es eine Skihütte „Berlin“, die als fester Steinbau neu errichtet werden soll.

Die Sektion Bad Kissingen des Deutschen Alpenvereins hat zu ihrem 50jährigen Bestehen eine Festschrift herausgegeben. Sie ist illustriert und aus bestem Papier hergestellt und gibt einen ausführlichen Überblick über Entstehung und Entwicklung der Sektion sowie einen Gang durch die Geschichte von Bad Kissingen und einige alpin-wissenschaftliche Beiträge.

Laut dem Mitteilungsblatt des Skiverbandes Berlin bestehen in Österreich keinerlei Verkehrsbeschränkungen für den Autofahrer; Benzin in Autotanks ist unbeschränkt erhältlich.

Am 1. Dezember 1956 tagte in St. Gallen die Seilkommission der UIAA. Vom DAV nahm der Referent für Bergführer- und Lehrwartwesen, Oscar Krammer teil. Nicht nur das Seil, sondern auch Karabiner und Haken sind bei einem Sturz der Belastung ausgesetzt. Prüfungsmethoden sind ausgearbeitet und werden angewandt. Über die Anwendbarkeit verschiedener Methoden gingen die Meinungen auseinander. Erstrebenswertes Ziel ist ein Prüfzeichen für Seile, das dem Bergsteiger das Gefühl und die Gewißheit der Sicherheit verleiht.

Ein Gegenseitigkeitsabkommen zwischen dem Deutschen und dem Französischen Alpenverein räumt den Mitgliedern jedes Vereines auf den Schutzhütten des anderen Verbandes die vollen Mitgliederrechte ein.

Franz Benk aus Isny im Allgäu erwarb die Doktorwürde mit einer Dissertation über die Geschichte des Skilaufes und seine wirtschaftliche Bedeutung.

Ein Lehrwartkurs für Winterbergsteigen findet in der Zeit vom 31. März bis 13. April 1957 statt. Standort: Wiesbadener Hütte. Meldeschluß: 1. März 1957.

Ein Jugendleiterlehrgang wird in der Zeit vom 14. bis 22. April 1957 durch den Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins durchgeführt. Lehrgangsleiter: Herr Arthur Hofmeister, stellvertretender Kanzleileiter. Der Durchführungsort wird noch bekanntgegeben.

Für Alpenvereinsmitglieder besteht die Möglichkeit, die beiden im Belser-Verlag erschienenen Bücher über die vom DAV geförderte Deutsche-Nepal-Expedition 1955 zu bedeutend ermäßigten Preisen zu beziehen. Bei Sammelbestellungen durch die Sektion kann ein weiterer Preisnachlaß gewährt werden.

Wie bereits auf den Mitgliederversammlungen bekannt gegeben, ist das **Jahrbuch** des DAV 1956 erhältlich. Es wird hiermit nochmals empfehlend darauf hingewiesen.

Herbert Zächel

... ein fesches Dirndlkleid fürs Madl, Lederbux und Janker für den Buam (auch wenn sie schon über Dreißig sein sollten...) finden wir beim Sektionskameraden Fritz à Brassard, Potsdamer Straße 102.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Sehlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Depositenkassen in allen Stadtteilen

AUSSENHANDELSBANK

Eine Selbstverständlichkeit

ist es geworden, daß man beim Möbelkauf nicht immer gleich bar bezahlt. — Wenden Sie sich bitte an mich, wir finden sicher gemeinsam den richtigen Weg über EIGENFINANZIERUNG oder ABC, WKV und Volksbank

behagliche wohnmöbel



KOTTBUSSE DAMM 18-19

GEGENÜBER SANDERSTR. · TEL. 69 18 28

Inh. KURT OPPELT



Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41

Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE

vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.

Für's ganze Jahr
KLEPPER MANTEL

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lanter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88



FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 / Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismenklärer / Sämtliche Fotoarbeiten

BETTEN
HEUSLER

bietet an:

Federkern-Matratze

3teilig, mit Keil, 90×190	49,—
3teilig, mit Keil, geblümt	67,—
Palmfasermatte 90×190	74,—
15 Jahre Garantie 100×200	

Deckbettbezüge, Ness 130×200	7,25
" Linon 130×200	9,90
" geblümt 130×200	10,25
" Streifsatin 130×200	11,50

Reformunterbett 90×190	21,50
Halbwollfüllung	
Reformunterbett 90×190	52,—
100%ig. Schafschurwolle	
Wonne-Bett, d. abgesteppte Federbett, in dem die Federn nicht verrutschen können	ab 49,50

Bettlaken Nessel 130×230	3,90
" Haustuch mit verst.	
" Mitte 140×220	5,25
Fianell, Bettlaken 140×220	6,50
Oberbett-Inlett	ab 16,50
Unterbett-Inlett	ab 14,—
Einziehdecken 130×200 mit 100%ig. Schafschurwolle	ab 45,50
Gest. Tagesdecke, 2bettig Seidendamast i. viel. Farben	49,50
Oberbett, rot und blau, 4 Pfd. gute Feder-Füllung	47,—

Karlsbader und Wolldecken, Stepp- und Daunendecken sowie Frottier- und Tischwäsche ständig in bekannt großer Auswahl am Lager

WKV- u. ABC-Teilzahlung
Bettfedernreinigung täglich
Abholung und Zustellung frei Haus

Müllersstraße 124, unweit U-Bahnhof Seestraße
Beusselstraße 46, am S-Bahnhof, Straßenbahn 3
Telefon Sammel-Nr. 46 31 66

Dem Fachmann Ihr Vertrauen!



UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINSE. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

9. Jahrgang

April 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. April 1957,
pünktlich 19 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbbildervortrag von Herrn Alfred Ahrens,
Braunschweig:

„Vom Bodensee zur Adria“

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353



**Sonderpreise für eine
Frühjahrsreise in die Bergwelt**

Frankenwald	16 Tage ab	74,-
Fränkische Schweiz	16 „ ab	85,-
Berchtesgadener Land	16 „ ab	100,-
Werdenfeller Land	16 „ ab	107,-
Tirol	16 „ ab	107,-
Allgäu	16 „ ab	117,-

Rechtzeitige Buchungen gewährleisten Ihnen die Erfüllung Ihrer Urlaubswünsche.

Ihr Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Spottbillige Oberbetten

Wegen Geschäftsaufgabe:
Inlett farbecht und daunendicht in allen Farben, Füllung prima Halbdaunen

Oberb.	130/200	6 Pfd.	statt 85,-	nur	DM 65,-
„	140/200	7 „	95,-	„	DM 75,-
„	160/200	8 „	105,-	„	DM 85,-
Kissen	80/80	2 „	25,-	„	DM 19,-

Daunenfüllung 4, 5, 6 Pfd. pro Bett DM 25,- mehr.
Nachnahme — Rückgaberecht

Walter Bantel, Schierbrok/Oldenburg

Alpenlandschaften

auch märkische und andere Motive,
Ölgemälde, Aquarelle, Radierungen

Ernst Faehndrich

Maler, Mitgl. im Deutschen Alpenverein
Berlin-Nikolassee, An der Rehwiese 5

Atelierbesuch, unverbindlich, erbeten.

Einige Arbeiten sowie ein Album mit kleinen Fotowiedergaben können in der Geschäftsstelle besichtigt werden.

Für's ganze Jahr
KLEPPER MANTEL

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

Gebr. Weinitzschke
TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Verlangen Sie
Prospekt Nr. 495

TELEFON
24 91 91

Rheinpfalz-Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,-

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.

Jahresbeiträge 1957

Da voraussichtlich die Jahresbeiträge für das Kalenderjahr 1957 entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes unverändert bleiben werden, wird gebeten, die Beiträge zum Jahresbeginn in der bisherigen Höhe zu entrichten.

Mitgliederbeiträge:

A-Mitglieder	DM 18,-	
B-Mitglieder (beitragsbegünstigt)	DM 10,-	
C-Mitglieder	DM 13,-	
Ehefrauen	DM 5,-	
Jungmannen	DM 6,-	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	} + DM 1,50 f. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,-	
Kinder 8-18 Jahre	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,-	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 4. Hallensport in Friedenau | 13. 4. Singekreis, Wandergruppe
Frühlingsfest |
| 1. 4. Singekreis Übungsabend | 14. 4. 1 Wanderung |
| 2. 4. Hallensport in Reinickendorf | 15. 4. Hallensport in Friedenau |
| 3. 4. Jungmannschaft Heimabend | 15. 4. Singekreis Übungsabend |
| 3. 4. Waldlauf | 15. 4. Jugendgruppe, 16-18 J.
Heimabend |
| 5. 4. Plattlgruppe Übungsabend | 16. 4. Hallensport in Reinickendorf |
| 5. 4. Fotogruppe Gruppenabend | 17. 4. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 6. 4. Faustball, Waldlauf | 17. 4. Waldlauf |
| 7. 4. 2 Wanderungen | 22. 4. 1 Wanderung |
| 8. 4. Hallensport in Friedenau | 23. 4. Hallensport in Reinickendorf |
| 8. 4. Singekreis Übungsabend | 24. 4. Waldlauf |
| 8. 4. Jugendgruppe 14-16 J.
Heimabend | 26. 4. Skigruppe, Ord. Hauptversamm-
lung |
| 8. 4. Vorstandssitzung | 26. 4. Plattlgruppe Übungsabend |
| 9. 4. Hallensport in Reinickendorf | 27. 4. Faustball, Waldlauf |
| 10. 4. Waldlauf | 28. 4. 2 Wanderungen |
| 10. 4. Jugendgruppe
Osterfahrt-Teilnehmer
Abfahrt 12 Uhr Parkplatz
S-Bf, Witzleben | 29. 4. Hallensport in Friedenau |
| 11. 4. Sektionsversammlung und
Vortrag | 29. 4. Singekreis, Übungsabend |
| 12. 4. Plattlgruppe Übungsabend | 30. 4. Hallensport in Reinickendorf |
| 13. 4. Faustball, Waldlauf | 3. 5. Fotogruppe Gruppenabend |

Aus dem Sektionsleben

Die Ordentliche Hauptversammlung am 14. März 1957

456 Mitglieder erhoben sich von den Plätzen, um die im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder zu ehren, deren Herr Dipl.-Ing. Lucas gedachte.

Der 1. Vorsitzende gab den Geschäftsbericht des Vorstandes recht erfreulichen Inhalts. Als wichtigstes Ereignis darf die Rückgabe der Hütten gelten, um die sich das Ehrenmitglied des Deutschen Alpenvereins, Hofrat Prof. Busch, so außerordentlich verdient gemacht hat. Die Taufe der Sammoarhütte auf seinen Namen wird voraussichtlich am 22./23. Juni d. J. stattfinden.

Die Zahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr um weitere 200 gestiegen.

Von den monatlichen Vorträgen anlässlich der Mitgliederversammlungen wurden auch vier von unseren Mitgliedern gehalten. Außerdem wurden zwei Sondervortrags-Veranstaltungen durchgeführt. Die Geselligkeit wurde durch zwei Feste bereichert.

Die Bücherei hatte weitere Zugänge an Buchexemplaren zu verzeichnen; sie wurde mit 800 Büchern durch Ausleihen in Anspruch genommen. Führer können jedoch zunächst auch weiterhin nur an Fahrtenleiter ausgeliehen werden. Eine Informationsbroschüre wurde herausgegeben.

Die Sektion bekannte ihr Interesse an den Alpenvereins-Angelegenheiten auch durch die Teilnahme zahlreicher Mitglieder an der Hauptversammlung in Cuxhaven.

Sowohl im Sommer als auch im Winter wurden **Berggemeinschaftsfahrten** durchgeführt. Der Kontakt der Gruppen untereinander wurde vertieft. Die Sektionsgemeinschaft zeichnete sich durch ein intensives, vitales Gruppenleben aus.

Auf 71 Mitglieder ist die **Bergsteigergruppe** wieder erstarkt, in Anbetracht der besonderen lokalen Verhältnisse ein beachtliches Ergebnis! Der Sektionsmitglieder nahm sich die Gruppe durch alpine Lehrabende an. Fahrten-Vorbereitungsmöglichkeiten wurden geschaffen. Lichtbilder-Gruppenabende wurden durchgeführt. Vorträge wurden auf den Sektions-Mitgliederversammlungen gehalten. Beachtliche Kletterfahrten in die verschiedensten Teile der Alpen zeugen von dem hohen Leistungsstand und der Gemeinschaftsarbeit auf breiter Ebene.

Die **Haxenschlager** gehören zu den ältesten Gruppen, die unentwegt an alter Tradition festhielten und dazu große Mühe für die Gestaltung der Sektionsfeste aufbrachten.

Die **Fotogruppe** kann auf eine vierjährige rege Tätigkeit zurückblicken, in der sie durch Ausstellungen und Preisausschreiben eine einflussreiche Initiative entfaltete. Demzufolge zeichneten sich die Gruppenabende durch guten Besuch aus. Die Gruppe betreut auch das Sektions-Fotoarchiv.

Besonderes Interesse fand verständlicherweise der Bericht über den Nachwuchs, unsere **Jugend und Jungmannschaft**. Eine Sektions-Mitgliederversammlung war der Jugend gewidmet, auf der ein Querschnitt durch die Jugendarbeit und Ergebnisse gezeigt wurden. Die Jugendführung hatte ihr Augenmerk darauf gerichtet, Selbständigkeit zu erwecken und in die richtigen Bahnen zu lenken, um die Nachfolge der aktiven Sektionsmitarbeiter aus ihren Reihen zu ermöglichen. Die Jugendführung hatte es auch verstanden, unter den älteren Mitgliedern Verständnis für die Wichtigkeit der ideell lohnenden Jugendarbeit aufzubringen und Mitarbeiter heranzuziehen. Neben dem Skilauf ist z. B. für die bergsteigerischen Belange die Bergsteigergruppe zur Mitwirkung berufen. Im „Bergboten“ vom März 1953 hatte Herr Maier vollste Unterstützung zugesagt. Monatliche Heimabende und Wanderungen sorgten für Zusammenhalt und Fahrtvorbereitungen. Jungmannen wurden auf Fahrten als Führungskräfte eingesetzt. Jugendleiterlehrgänge wurden beschickt. Kletterfahrten zeugen von Können und Idealismus. Werner Kohl besuchte einen Lehrwartkursus und erwarb das Sommer-Lehrwartzeugnis. Anneliese Kadelbach wurde Berliner Skimeisterin. Christian Brendel bestieg den Fujijama.

Die **Skigruppe**, in der auch 65 Jungmannen und 50 Jugendliche aktiv mitwirken, hat 181 Mitglieder. Sie beteiligte sich an Wintersportveranstaltungen. Sie legte für viele Sektionsmitglieder durch Trocken-Skikurse den Grundstock für winterliche Bergfahrten. Ihren Händen ist der Sektionssport anvertraut, und sie organisierte das Sektions-Sportfest. Vor allem wurden natürlich wieder die beliebten Ski-Gemeinschaftsfahrten durchgeführt.

Mit 1541 Teilnehmern durchzog im Berichtsjahr die **Wandergruppe** die heimatlichen Gefilde. Naturkundliche Wanderungen fanden großen Zuspruch. Auf den Gruppenabenden, zum Teil mit Lichtbildervorführungen, wurden Reiseerfahrungen ausgetauscht. Herr Lucas sprach den Mitgliedern des Vorstandes und Herrn Böhm seinen persönlichen Dank aus für ihre Unterstützung an der Arbeit für die Sektion, die auch außerhalb als eine rührige Sektion beurteilt wird.

Herr Brüssel konnte sich beim Kassenbericht auf die Veröffentlichung im „Bergboten“ berufen. Ein besonderes Problem stellt die Beseitigung der Hüttenschäden dar. Die Hütten sollen sich finanziell selbst tragen. Die Hüttengebühren sollen um 25 % erhöht werden. Beitragserhöhungen sollen vermieden werden. Die Schaffung eines eigenen Hauses in Berlin wird angestrebt. Die Ausführungen waren so klar und vollständig, daß keine Anfragen gestellt wurden.

Herr Möhring gab den Bericht der Rechnungsprüfer, der die Feststellung einer ordnungsmäßigen Buchführung einschloß. Sein Antrag auf Entlastung des Kassenswartes und des Vorstandes wurde einstimmig genehmigt.

Erhebend war wieder die Ehrung der Jubilare, für die Herr Studienrat Schröder herzliche, kameradschaftliche Worte fand. Er sprach von ihrer Liebe zu den Bergen und der Bergheimat Tirol, der Lebensfreude, die sie bei der Besteigung der Gipfel und in geruhvoller Hüttenwanderung fanden, aber auch von ihrer Opferbereitschaft und ihrem Idealismus.

Den Dank für alle Jubilare sprach Herr Dunkel. In schlichten Worten erzählte er bewegt von den vielen Erlebnissen innerhalb 50 Bergjahren, von der Verbundenheit zum Alpenverein und davon, daß er zu seiner ersten Bergfahrt von München nach Verona gelaufen ist. (Beifall!)

Jubilare 1957

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| 50 Jahre | 6. Eva Geh |
| 1. Dr. Willi Baumgarten | 7. Heinz Haeger |
| 2. Paul Dunkel | 8. Anna Heß |
| 3. Wilhelm Gruneberg, | 9. Dipl.-Ing. Robert Hoffmann |
| 4. Ludwig Hellwig | 10. Anemarie Kluge |
| 5. Hermann Kerne | 11. Richard Kraut |
| 6. Paul Peikert | 12. Dr. Dietmar Kunert |
| | 13. Käte Labauve |
| 40 Jahre | 14. Gertrud Lusk |
| 1. Valeska Neumann | 15. Dr. Walter Matzke |
| 2. Dr. Ing. Werner Suckow | 16. Karl Rheinländer |
| | 17. Hans Seidel |
| 25 Jahre | 18. Hilde Sievers |
| 1. Lucie Barz | 19. Rudolf Schmelz |
| 2. Dipl.-Kaufm. Kurt Boeck | 20. Herbert Schorsch |
| 3. Fritz Darr | 21. Ilse Steinkopff |
| 4. Reinhold Denker | 22. Fridel Wendt |
| 5. Martha Denker | |

ASMÜ-SPORT-VERSAND Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung für jeden Sport
128seit. Bild-Katalog kostenlos!



Sporthaus Schuster München 2, Rosenstraße 6



Einstimmig wurde Herr Tausch zum Beisitzer, als Vertreter der Skigruppe, in den Sektionsvorstand, an Stelle des wegen Arbeitsüberlastung ausgeschiedenen Herrn Hulde, gewählt.

Zum Voranschlag 1957 verwies Herr Brüssel wiederum auf den „Bergboten“. Mitgliederanfrage: „Erhöhung der Hüttengebühren für alle?“ — „Höchstgebühren sind vorgeschrieben und geben die erforderlichen Richtlinien.“ Mitgliederanfrage: „Zuweisung von Totomitteln?“ — „Skigruppe ja.“ Mitgliederanfrage: „Kürzung der Gruppenbeihilfen auf Grund welcher trüben Erfahrungen?“ — „Das bestehende Gut muß erhalten bleiben. Auf dieses Ziel müssen sich die Bemühungen konzentrieren.“ Der Voranschlag wurde bei 2 Stimmenthaltungen genehmigt.

Herr Lucas sprach Herrn Brüssel für die unendlich mühselige und verantwortungsvolle Arbeit den Dank aus.

Ein verspätet eingegangener schriftlicher Antrag wurde als Anregung behandelt. Herr Schwertle lenkte die Aufmerksamkeit auf die bereits von Herrn Brüssel seit geraumer Zeit ins Auge gefaßte Schaffung eines eigenen Berliner Hauses, jedoch „notfalls unter Trennung von ein bis zwei unwirtschaftlichen Hütten“. Herr Lucas: „Prinzip ist richtig, aber Hüttenabgabe ist falsch. Hauptaugenmerk auf Alpenraum richten. Dem Idealismus nicht untreu werden!“

Herr Schwertle nahm zu seinem Antrag erläuternd Stellung. Es schloß sich daran eine rege Diskussion, in deren Verlauf den Haxuschlagern der Vorschlag gemacht wurde, den zehenschlingenden monatlichen Gastraum gegen eine Turnhalle zu wechseln.

In dieser Diskussion stellte sich heraus, daß die Alpenvereins-Mitgliederbeiträge steuerlich abzugsfähig sind. Anregung Mitglied Herr Tolger: „Sektion hat Grundbesitz. Erschließt Geldquellen! Fotos der Hütten auf der Geschäftsstelle sollen für den Hüttenbesuch werben. Besucht die Veranstaltungen!“

Hieraus erwuchs ein Meinungsaustausch über Gestaltung und Durchführung der Feste mit Rückblick und Ausblick. Letzte Resonanz: Die Mitglieder müssen die Werbetrömmel rühren und sich selbst rühren. Mitgliederanregung: „Einrichtung eines „Briefkastens“ im „Bergboten“. Herr Lucas: „Auch ohne Anregung sind die Eingänge schon recht umfangreich, die durch unbezahlte Kräfte, überwiegend neben der Existenz, bearbeitet werden müssen. Der „Presseausschuß“ wird sich den „Briefkastenonkel“ überlegen. Die Kräfte dürfen bei allem Idealismus nicht überfordert werden. Hinter allen Ergebnissen steht eine mühselige, überwiegend unsichtbare und zeitraubende Arbeit.“

Nur wenige Teilnehmer waren vom Tagungsverlauf ermüdet; die anderen kamen für ihre Ausdauer voll auf ihre Kosten bei dem Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Hannes Maier, dem Leiter der Bergsteigergruppe, der einen Querschnitt aus zünftiger Kletterei im Elbsandsteingebirge (Barberine!), Montblanc, Wallis, Oberengadin gab. U. a. zeigte er auch die Vajolett-Türme, Dent du Géant, Rochefort- und Biancograt. Einen jungen Italiener hatte er fotografiert, der in Halbschuhen, mit Schlips und Koffer auf den Montblanc wollte! Danach eine Aufnahme von einem Verunglückten-Abtransport — auch ein Beitrag zur Unfall-Verhütung.

Herbert Zächel

Berliner Skimeisterschaften

Oberwarmersteinach 22. bis 24. Februar 1957

Bei Regenwetter verließen wir Berlin — durch Regen fuhren uns die Autobusse heimwärts. Dazwischen aber lagen zwei Tage im Fichtelgebirge voller Sonnenschein und, wenn auch knappem, so doch pulverigem Schnee.

Petrus hatte dazu gezwungen, die Berliner Skimeisterschaften um eine Woche zu verschieben. Für viele bedeutete dies Urlaubsschwierigkeiten oder gar zu Hause bleiben. Trotzdem war es ein recht beachtliches Häuflein Tatendurstiger und Schlustiger, das gegen Mitternacht in Fleckl bzw. Oberwarmersteinach sich schnellstens in die recht guten Quartiere begab. Der nächste Morgen schon sah die Teilnehmer der verschiedenen Berliner Vereine bei den ersten Wettkämpfen: Jungmannen und Erwachsene beim Langlauf, die Jugend beim Abfahrtslauf am Ochsenkopf. Am Nachmittag folgte der Abfahrtslauf der Erwachsenen.

Der Sonnabendvormittag vereinte alle beim Torlauf. Einige Einheimische, die außer Konkurrenz mitliefen, waren erstaunt über die guten Leistungen der Berliner. Wären die Einheimischen gewertet worden, sie hätten, außer beim Langlauf, keine ersten Plätze belegt.

Der Sonnabendnachmittag war frei von Wettkämpfen. Wir „erklimmen“ den Ochsenkopf und freuten uns, nachdem wir zunächst vergeblich versucht hatten, im stein- und wurzelreichen Hochwald unsere Bretter in Kleinholz zu verwandeln, an einer schnellen, langen Abfahrt über die Straße nach Warmersteinach.

Bei der abendlichen Siegerverkündung gratulierten wir unseren Jugendlichen zu ihren Erfolgen:

Axel Müller wurde Berliner Jugendmeister in der Alpinen Kombination;
Ursula Kellerer belegte den ersten Platz bei der weiblichen Jugend I im Abfahrtslauf und den zweiten Platz in der Alpinen Kombination;
Gisela Tödt wurde Erste der Schülerinnen in der Alpinen Kombination.

Weniger hold war das Glück unseren Jungmann und Erwachsenen, bei denen einige recht aussichtsreich standen, bis ein Sturz die Hoffnungen für diesmal zunichte machte. Nur

Vera Beyer konnte im Langlauf den Titel einer Berliner Meisterin erringen. Die genauen Ergebnisse der Wettkämpfe werden im Mitteilungsblatt des Skiverbandes veröffentlicht.

Der Skiverein Oberwarmersteinach hatte die Wettkämpfe bestens vorbereitet, Strecken abgesteckt, Telefone gelegt. Er stellte außerdem zusätzliche Kampfrichter und — glücklicherweise nicht benötigte — Sanitäter. Wir sagen dem Skiverein Oberwarmersteinach auch an dieser Stelle nochmals für seine Unterstützung Dank.

J. Brook

Die Hauptversammlung der Wandergruppe am 23. Februar 1957

Wenn man eine gut besuchte Hauptversammlung haben will, kündigt man bei der Einladung einen anschließenden geselligen Teil mit heiteren Vorträgen an. So ist es wohl zu erklären, daß wir dieses Mal beinahe Platzmangel im „Alten Krug“ in Berlin-Dahlem hatten. Zwar sind wir von unseren monatlichen Zusammenkünften mit Farblichtbildern an regen Besuch gewöhnt, doch wollen wir uns auch recht zahlreich zusammenfinden, wenn es nur um das Geschäftliche einer Hauptversammlung geht, die ja zum Zusammenhalt und fruchtbaren Fortbestehen der Gruppe unbedingt nötig ist.

Der geschäftliche Teil, der durch einen ausführlichen Tätigkeitsbericht des Herrn Max Müller eingeleitet wurde, war bald abgewickelt. Herr Müller machte uns wieder mit dem Ergebnis unseres Wander- und seines Rechenfleißes bekannt. 65 Wanderungen mit insgesamt 1541 Teilnehmern lagen etwas unter den Zahlen des Vorjahres, was vielleicht mit den immer wiederkehrenden Wanderzielen infolge der noch immer gesperrten Zone zusammenhängt, wenn sich auch alle Wanderführer mit viel Liebe und großem Geschick einer dadurch bedingten Eintönigkeit der Wanderungen zu entziehen wußten, was Herr Müller in seinem Dank an die Beteiligten mit Anerkennung zum Ausdruck brachte. Wandermeisterin des Jahres 1956 wurde Fräulein Frieda Plath mit 35 Wanderungen.

Ein Rückblick auf die monatlichen Mitgliederversammlungen, die im Winter durch Lichtbildervorträge aus den Reihen der Wanderkameraden belebt wurden, sowie auf unsere

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

beiden jährlichen Feste, die Sonnenwendfeier und die Adventsfeier, die wir immer im großen Kreise der Wanderfamilie begehen, zeigte die enge Verbundenheit der Wanderkameraden miteinander von der selbstverständlichen Kameradschaft bis zur Reisegemeinschaft und darüber hinaus dauernden engen Freundschaft.

Kassenbericht und Kassenprüfung erfolgten ohne Beanstandung. Die Kasse hatte sich dank einiger Spenden von ihrer adventlichen Strapazierung etwas erholt. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nunmehr einstimmig. Unser Ehrenmitglied, Herr Carl Schmidt, übernahm sodann den Vorsitz. Mit dem Dank für die geleistete Arbeit des bisherigen Vorstandes machte er den Vorschlag, diesen in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder zu wählen, nachdem für den verstorbenen 2. Vorsitzenden, Herrn Rudolf Herzog, Herr Hans Frölich gewählt worden war. Alle Mitglieder des Vorstandes nahmen die Wiederwahl an mit Ausnahme von Frau Gottwald, die auf ihren Wunsch von ihrem Posten als Schriftführerin entbunden wurde. An ihrer Stelle wurde Fräulein Roberta Voehmler zur Schriftführerin gewählt.

Zu Punkt Verschiedenes stellte Fräulein Hertha Möllendorf den Antrag auf Einladung der weiblichen Wanderführer zu den Wanderführerbesprechungen, was Herr Müller zusagte. Frau Gottwald beantragte, einen Festausschuß zu bilden, damit für die Ausgestaltung der Feste genügend Zeit zur Entgegennahme, Bearbeitung und harmonischen Verschmelzung der Darbietungen zur Verfügung steht. Jeder irgendwie begabte Wanderkamerad möge daher sein Licht oder Lichtlein nicht unter den Scheffel stellen, sondern es für die Gemeinschaft leuchten lassen.

Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein kleiner geselliger mit heiteren Darbietungen über die „Ereignisse“ in der Wandergruppe und einem Kurzfilm über die Sonnenwendfeier in Lübars an. Es war wie immer vergnüglich und familiär. Kamerad Erich Herrmann hatte sich viel Mühe mit seiner wohlgelungenen „Schnitzelbank“ gemacht. Ihm sei hier noch besonders gedankt.

„Und nun hinaus in Feld und Wald und Flur!
Und ist es auch ein kleines Flecklein nur,
das unserm Tatendrang Erfüllung bringt,
auch hier die Blume blüht, der Vogel singt!“

Go.

Die Zusammenkunft der Wandergruppe am 9. März im „Alten Krug“ in Dahlem stand unter dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah.“ So lud uns Kamerad Heschke ein, mit ihm im Farbbild eine heimat- und naturkundliche Wanderung durch Berlin zu unternehmen. Wir durchstreichten den Britzer Park, der über einer Kiesgrube errichtet wurde und gingen weiter nach dem Ortsteil Britz und hörten, daß die dortige Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert stammt und als Wehrkirche erbaut wurde und eine der ältesten Kirchen Berlins ist. Buckow-Ost hat eine ebenso alte Kirche und eine alte holländer Mühle, die, wenn auch mit Elektrizität versehen, noch in Betrieb ist. Ja, und man höre und staune, auch wir in Berlin haben eine „Reeperbahn“. So nannte man früher die Seilerbahn, die noch heute arbeitet und dort zu finden ist. Im Botanischen Garten sahen wir die Christrosen, die vom Dezember bis März blühen, den Seidelbast, der als medizinische Pflanze Verwendung findet, Wolfsmilcharten und nicht zu vergessen die Victoria Regia.

Weiter führte uns der Weg durch den herrlichen Spandauer Forst, den Englischen Garten im Tiergarten und zum Zoo. Die wohlgelungenen Schnappschüsse von den verschiedenen Zoobewohnern bewiesen die Beobachtungsgabe des Photographen.

Wir sahen das renovierte Charlottenburger Schloß, den Lietzensee, das Lilienthal-Erinnerungsmal, das Jagdschloß Grunewald und Nikolskoe. Dort wurden uns im Bild Frischlinge und Muffelwild gezeigt. Wir machten noch einen kurzen Abstecher auf die Pfaueninsel mit ihren idyllischen Winkeln, und spät am Abend kamen wir am Funkturm vorbei zur Schloßstraße, zum Kurfürstendamm und sahen Berlin im Lichterglanz.

Wir danken Kamerad Heschke für die „anstrengende“ Wanderung, bei der er uns die Naturschönheiten von Berlin in seinen Bildern vor Augen führte, denn meistens geht man doch an den kleinen Schönheiten am Wege vorbei, ohne darauf zu achten.

R. V.

Aus der Bergwelt

Die Gletscher geben uns Rätsel auf

„Die Gesamtfläche der Gletscher des inneren Pitz-, Kauner- und Rofentales in den Öztaler Alpen hat in den letzten 80 Jahren um etwa 24% abgenommen.“ Eine kleine Mitteilung am Rande irgendwo in einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Und sofort drängt sich einem das Bild der Wirklichkeit auf, das wir in jedem Sommer auf's Neue in uns aufnehmen: Zurückweichende oder gänzlich verschwundene Gletscherzungen, glattpolierte Felswände statt gewaltiger und zerrissener Gletscherbrüche, in Auflösung begriffene Firnflächen und weit vom Eis entfernt hohe und einsame Moränenwälle. In den Zillertalern, in den Öztalern, überall in den Alpen das gleiche Bild. Das, was unser mitteleuropäisches Hochgebirge so reizvoll, so einsam und so erhaben zugleich erscheinen läßt, ist im Schwinden begriffen: Die Welt der Gletscher.

Vor relativ kurzer Zeit ist der Mensch mit ihr überhaupt erst in Berührung gekommen. Zwar erwähnt der 66 v. Chr. geborene griechische Geograph Strabon, der die Kenntnis des westlichen und nördlichen Europa sehr gefördert hat, bereits Eisberge und Gletscher, aber noch 1751 war die sehr phantastische Vorstellung eines höchste Alpenrücken bedeckenden Eismeerer von der Rheinquelle bis nach Grindelwald vorhanden. Für lange Zeit war das Hochgebirge feindlicher Lebensraum, in dem Kobolde, Unholde und Riesen ihr Unwesen trieben.

Bahnbrechend für die Erforschung der Gletscher waren die ersten Gletscheruntersuchungen durch Saussure 1760/61 in der Gegend von Chamonix. In den Jahren 1830—1845 fanden die ersten eigentlichen Gletscherexpeditionen und Gletschermessungen in den Alpen statt, die sich mit den Namen Hugi, Agassiz und Forbes verbinden. Bei diesen ersten planmäßigen Gletscherforschungen beschäftigte man sich zunächst mit den Lageveränderungen des Zungenrandes, mit der Messung der Fließgeschwindigkeit und den Gesetzen der Eisbewegung überhaupt. Der Engländer Forbes erforschte das „Mer de glace“ von Chamonix und fand, daß die Bewegungsgeschwindigkeit des Gletschers von der Neigung des Untergrundes abhängig ist, in der Mitte des Eisstromes am schnellsten und infolge der Reibung am Rande langsamer erfolgt. Die ersten Werte über jährliches Vordringen erhielt man 1828 am Steinengletscher im Gadmental. Historisch interessant ist die Tatsache, daß sich bei der Bevölkerung von Grindelwald der Glaube erhalten hatte, daß der Gletscher sieben Jahre wachse und sieben Jahre abnehme. Am Aargletscher stellte man 1842 fest, daß er im Bereich der Zunge von Oktober bis Dezember täglich im Durchschnitt 0,37 m, zwischen dem 1. und 9. August aber täglich 0,65 m vorrückte.

Nach der Erforschung der Schweizer Gletscher wandte man sich den Gletschergebieten der Ostalpen zu, insbesondere wurden die Öztaler Ferner eingehend von Sonklar und später von Finsterwalder untersucht. Man kam zu der Erkenntnis, daß die Bewegung der Gletscher von vielen teils direkt meßbaren sowie auch von zu errechnenden Größen wie Form und Oberflächenbeschaffenheit des Gletscherbettes, Firnfelddruck, Niederschlagszuwachs, Abtrag durch Abschmelzung, Reibung im Eisinneren, Gefälle der Gletschersole, Eisdicke, Arbeitsleistung des fließenden Eises u. a. m. abhängig. Auch spielen durch Druck und Temperatur bedingte Vorgänge physikalischer Art im Eisinneren eine Rolle.

Die Vorgänge, die zur Gletscherbildung führen, sind bekannt. Sie noch einmal kurz herauszustellen, ist wichtig. Schnee, der im Sommer nicht mehr wegschmilzt, wird durch Auflagerung immer neuer Schichten zum zähflüssigen Firn und schließlich zu Gletschereis. Den Gesetzen der Schwerkraft folgend, fließt das Eis aus dem Firnbecken (Nährgebiet) ab, schneidet die klimatische Schneegrenze und sendet eine Zunge talwärts (Zehrgebiet). Der Abschmelzrand liegt selten für längere Zeit stationär, er ist vielmehr

Camping-Bedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

Schwankungen unterworfen. Es liegt nahe, die wechselnde Lage des Zungenrandes mit unterschiedlicher Ernährung im Nährgebiet und mit dem wechselnden Tempo des Abschmelzens, also mit Klimaänderungen in Verbindung zu bringen. Sonklar versuchte als erster Beziehungen zwischen Gletscherbewegung und Klimaänderung herzustellen. Brückner wies 1890 das Vorhandensein von 35jährigen, für die ganze Erde gültigen Klimaperioden nach. Es lag nun nahe, diese Periodizität des Klimas mit den Schwankungen der Gletscherbewegung in Verbindung zu bringen. Solche Schwankungen wurden in Form von Vorstößen und Rückzügen der Gletscher bereits erkannt. Die vereinigten Massen des Vernagt- und des Goslarferners stießen um 1600, 1680, 1770 und 1845 bis in das Rofental vor. Um 1850 setzte dann bei fast allen Alpengletschern eine Rückzugsbewegung ein, die bis heute noch nicht unterbrochen wurde. 1895 waren die Zungen des Vernagt- und des Goslarferners schon endgültig getrennt. Noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts hatten Marzell- und Schalfferner eine gemeinsame Zunge. 1912 stellte v. Klebelsberg die beginnende Trennung beider fest.

Unter Berücksichtigung der Brücknerschen Klimaperiodizität wäre ein neuerliches Vorstoßen der Gletscher um 1930 zu erwarten gewesen. Das Gegenteil ist der Fall. Seit ungefähr 1920 unterliegen bis auf wenige Ausnahmen alle Gletscher der Erde einem noch stärkeren Verfall. Beobachtete Schwankungen der Gletscherrandlagen im Rahmen der Rückzugsbewegung erfolgen zum Teil periodisch, doch lassen sich diese nicht mit der Periodizität der Klimaschwankungen Brückners parallelisieren. Die Gletscher führen ein noch unbekanntes Eigenleben. Wir müssen damit rechnen, daß durch weiteren starken Rückgang der Gletscher das Antlitz unserer Hochgebirge immer mehr verändert wird.

Bevor wir den Ursachen des Gletscherrückganges weiter nachspüren, wollen wir den Alpenraum verlassen und die Verbreitung der Gletscher über die Erde kennenlernen. In den Alpen treten sie in der Dauphiné, im Montblanc- und Monte-Rosa-Gebiet, im Berner Oberland, in der Bernina-Gruppe, in den Ötztaler Alpen und in den Tauern am ausgeprägtesten in Erscheinung. In den Rocky-Mountains Nordamerikas und in den südlichen Anden Südamerikas (im Feuerland reichen sie bis an das Meer hinab) beleben sie ebenfalls das Bild der Hochgebirgslandschaft. Am großartigsten treten sie aber im Himalaya und seinen nördlichen Randgebirgen in Erscheinung. Auf Neuseeland, aber auch auf Island und in Norwegen trifft man sie an. In den Hochgebirgslandschaften der Erde sind sie als Talgletscher ausgebildet, während sie auf Grönland als Inlandeisbedeckung in Erscheinung treten. Teile Norwegens sind plateauartig vergletschert, von der kappenartigen Eisbedeckung strahlen hier nach allen Seiten Zungen aus. Die größten Eismassen bedecken die Polargebiete der Erde. Am Nordpol treten sie als Treibeis auf, in der Antarktis überziehen sie einen ganzen Kontinent.

Die Gletscher werden auch überall anders benannt. Ferner nennt man sie größtenteils in Tirol, Kees vorwiegend in Salzburg und Kärnten, Wader in Graubünden und bei den Romanen Vedretta. In Italien heißen sie Ghiacciaja, Ruice in der Dauphiné und in Savoyen Glacier. Auf Island lautet die Bezeichnung Jökul, in Norwegen Brae.

Im allgemeinen nimmt die Mächtigkeit der Vergletscherung mit zunehmender geographischer Breite, mit dem Absinken der Schneegrenze zu.

Flächengrößen einiger Gletscher

Inlandeis / Grönland	1 500 000 qkm
Vatnajökul / Island	8 000 qkm
Altschglerscher / Schweiz	115 qkm
Pasterze / Österreich	37 qkm

Die heutigen Gletscher der Welt hatten in der Eiszeit eine viel größere Ausdehnung. Aus den Alpen stießen, den Tälern folgend, riesige Eisströme hervor, die sich vor dem Alpenrand vereinigten und weit in das Vorland eindringen. Die Alpentäler waren oft von mehr als 1000 m dicken Eismassen angefüllt. Zur Zeit der größten Gletscherausdehnung in der Eiszeit hatte der Inn-gletscher beim Zusammenfluß mit dem Ötztal-Gletscher eine Mächtigkeit von 1600 m. Die Britischen Inseln, Skandinavien und Norddeutschland bis an den Rand seiner Mittelgebirge waren von einer gewaltigen zusammenhängenden Inlandeisdecke überzogen. Hochschwarzwald und Riesengebirge zeigen in höchsten Teilen Spuren eiszeitlicher Vergletscherung. Osteuropa, Nordasien, große Flächen in Nord-

amerika, aber auch große Teile der Südhalbkugel der Erde einschließlich der Hochgebirge der Tropen waren stark vergletschert.

Heute sind in den Alpen ungefähr 3600 qkm Fläche vergletschert, zur Zeit der stärksten Eiszeitverglletscherung waren es 150 000 qkm. Berechnungen verschiedener Forscher zufolge war ein Drittel bis ein Viertel der gesamten Landoberfläche der Erde zur Zeit der größten eiszeitlichen Vereisung eisbedeckt. (Nach den Berechnungen schwanken die Werte zwischen 41,5 und 56,7 Millionen qkm Fläche.)

Wenn derartige Mengen Eis auf dem Festland förmlich gespeichert wurden, bedeutete das aber einen großen Eingriff in den Wärme- und Wasserhaushalt der Erde. Der Spiegel des Weltmeeres sank. Bei dieser maximalen Eisbedeckung lag er Berechnungen zufolge ungefähr 150 m tiefer. Der ungefähr errechnete heutige Eisvorrat der Erde beträgt etwa 18 Millionen Kubikkilometer. Schmelzen diese Eismassen vollständig ab, würde sich der Spiegel des Weltmeeres nach den Berechnungen Pencks nochmals, und zwar um 55 m heben. Weite Teile aller Küstengebiete der Erde würden Meeresboden werden. Die Nordsee würde große Teile des Norddeutschen Flachlandes überfluten, der neue Küstenverlauf wäre durch weit in das Land eindringende Meeresbuchten gekennzeichnet. Vor der Küste würde eine Anzahl kleinerer und größerer Inseln entstehen, die dem Aussehen nach der heutigen Insel Rügen ähneln würden. Hannover, Münster und Frankfurt/Oder wären Hafenstädte. Das Meer würde im Bereich der Kölner Bucht in das Rheintal bis in den Raum Koblenz vordringen. Tatsächlich steigt heute der Nordseespiegel an, wenn es sich auch nur um geringfügige Zentimeterbeträge in vielen Jahren handelt. Unsere Deichbauer haben aber doch Sorgen. An besonders gefährdeten Stellen der Nordseeküste, so im Gebiet des Jadebusens, werden bereits die Deiche erhöht.

Es sind viele Theorien aufgestellt worden, die die Ursachen der Eiszeit deuten sollen. Die jüngste dieser Theorien ist am diskutabelsten. Milankovitch („Astronomische Mittel zur Erforschung der erdgeschichtlichen Klimate“, 1938) zeigt auf, daß die Erdbahnelemente, die Erdbahnellipse und die Neigung der Erdachse periodischen Schwankungen unterworfen sind. Die unterschiedlichen Eigenperiodizitäten dieser drei Veränderlichen bilden aber im Zusammenwirken komplizierte Überlagerungserscheinungen heraus, die dazu führen, daß die an sich konstante Strahlungsintensität der Sonne von der Erde nicht gleichmäßig aufgenommen wird. Milankovitch berechnete diese komplizierten Überlagerungen für den Zeitraum der letzten 600 000 Jahre und entdeckte eine Übereinstimmung zwischen Minima und Maxima der von der Erde aufgenommenen Strahlungsintensität der Sonne und den einzelnen Eiszeiten bzw. Zwischeneiszeiten der diluvialen Vereisung. Nun sind aber Minima der von der Erde aufgenommenen Strahlungsintensität der Sonne auch für frühere geologische Epochen nachzuweisen, jedoch waren diese Epochen absolut eisfrei. So sind also wahrscheinlich weitere Faktoren irdischer Natur, die den Gesamt-Wärmehaushalt der Erde oder einzelner Teile derselben regulieren, für das Zustandekommen einer Eiszeit mitverantwortlich.

Ein wesentlicher Bestandteil des Forschungsprogramms des kommenden „Geophysikalischen Jahres“ bezieht sich auf die Erforschung des Wärme- und Wasserhaushaltes der Erde. Bestimmte Messungen werden an vielen Stationen der Erde, sogar in der Antarktis, gleichzeitig ausgeführt.

Der Abschmelzvorgang eines Gletschers ist kompliziert. Eine Reihe von Faktoren bedingt ihn. Sie zu erfassen und dem übergeordneten Wärmehaushalt der Erde zu koordinieren, ist eine Aufgabe der heutigen Gletscherforschung, die im Rahmen des „Geophysikalischen Jahres“ noch intensiver als bisher vorangetrieben wird. Im Gebiet der Ötztaler Alpen sind besonders der Hintereisferner und der Kesselwandferner Gegenstand derartiger Untersuchungen, die Prof. Hoinkes, der Leiter des Institutes für Meteorologie und Geophysik an der Universität Innsbruck, mit seinem Mitarbeiterstab durchführt.

Probleme und Rätsel, die uns die Gletscher aufgeben, sind herausgestellt worden. Der augenblickliche Entwicklungszustand der Erde ist kein endgültiger. Mensch, Tier und

Sponthaus Fritz à Brassard überholt Deine Ski!

Pflanze in ihrem Erscheinungsbild stellen eine Anpassungsform an die Gesamtheit der Lebensbedingungen des jetzigen Naturzustandes dar. Wie dieser in 20 000, in 100 000 Jahren sein wird, — wir wissen es nicht. Werden die durch Milankovitch astronomisch berechneten Möglichkeiten erneuter Eiszeiten um das Jahr 50 000 und um das Jahr 90 000 zur Wirklichkeit? Wir wissen es nicht! Wir machen uns in unserem Alltag auch darum keine Gedanken, denn Veränderungen des Gesamtzustandes der Erde erfolgen nicht katastrophenhaft, sondern dem geologischen Zeitmaß angepaßt, sie sind im Lebensabschnitt des einzelnen kaum wahrzunehmen.

— Grund —

Mitteilungen der Vereinsleitung

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Alpen-See-Expres

Der Prospekt über die Sommerfahrten ist eingetroffen und kann von der Geschäftsstelle abgefordert werden.

Sektionssport

Hallensport: Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der unteren Turnhalle der 17. Grundschule, Berlin-Friedenau, Rheingastr. 7, von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. — Leitung: Herr Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz. — Leitung: Herr Turn- und Sportlehrer Hans Herrlich.

Waldlauf: Jeden Mittwoch ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbißstube (Inhaber E. Lüdtko) am Bahnhof Grunewald. — Sonnabends ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp und Grunewald), Faustball, Waldlauf.

Der Beginn des Sommersport-Betriebes, der voraussichtlich wieder freitags von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg stattfinden wird, wird an den Übungsabenden in den Turnhallen sowie auf der Sektionsversammlung bekanntgegeben.

G. Prenzlau

Paech

Paech - Brot

Sommerbergfahrten 1957

1. Gemeinschaftsfahrt Ötztal

Wie bereits im März-Bergboten angekündigt, ist in der Zeit vom 5. Juli bis zum 3. August eine Gemeinschaftsfahrt geplant. Vorgesehen ist das Ötztal mit Standort auf unseren Hütten. Wir haben eines unserer Arbeitsgebiete gewählt, um auch den neuen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, unsere Hütten kennenzulernen. Von dort aus können Tageswanderungen und Bergbesteigungen unternommen werden.

Auch für ältere Kameraden bestehen viele Möglichkeiten, sei es im Tale oder auf leichten Höhenwegen, Erholung zu finden.

Um eine Übersicht zu gewinnen, bitten wir bis spätestens zum 30. April eine verbindliche Meldung in der Geschäftsstelle abzugeben. Wir werden dann eine Besprechung ansetzen, zu der alle gemeldeten Mitglieder geladen werden.

Es werden auch Plätze nur für die Autobusfahrt gebucht.

2. Sonderbusse

Folgende Sonderbusse werden von der Sektion eingesetzt:

- am 2. August ab Berlin nach Innsbruck, Rückfahrt 24. August ab Innsbruck,
- am 23. August ab Berlin nach Innsbruck, Rückfahrt 14. September ab Innsbruck.

3. Einzelfahrer

Für Einzelfahrer stehen uns weitere Busverbindungen zur Verfügung:

- jeden Freitag nach Berchtesgaden, Rückfahrt jeden Samstag ab Berchtesgaden,
- jeden Sonntag nach Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Ehrwald, Scheidegg; Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Anmeldung und Auskunft nur in der Geschäftsstelle.

Sektionswanderungen

In eines Frühlingsvogels Ton
und eines Halmleins Sich-zum-Lichte-Heben
kann eine reiche Seele schon
den ganzen Lenz erleben.

Reinhold Braun

Am Ostermontag, dem 22. April 1957

Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald, Westseite, 10 Uhr.

Wanderweg: Kreuz und Quer durch den Grunewald. — Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm — Kaffeepause Nikolassee, Waldhütte. — Führung: Karl Klimpel.

Am Sonntag, dem 28. April 1957

Treffpunkt: Lübars, Autobushaltestelle, 9.30 Uhr.

Fahrverbindung: S-Bahn bis Tegel oder Waidmannslust, von dort mit Autobus A 20 bis Endhaltestelle Alt-Lübars.

Wanderweg: Naturkundliche Wanderung durch das Fließtal bei Lübars und Hermsdorf. Bitte Ferngläser mitbringen. — Führung: Walter Heschke.

in aller Munde!

Paech

Am Sonntag, dem 7. April 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: Wannsee 10 Uhr.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Albrechts Teerofen (Frühstücksrast) — Griebnitzsee — Hubertusbaude (Kaffeepause) — Wannsee. — Führung: Frieda Plath.

Am Sonntag, dem 7. April 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: S-Bahnhof Nikolassee, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Havelhöhenweg über Schwanenwerder, Lindwerder nach Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Saubucht — Großer Stern — Kleiner Stern — Grunewaldsee — Dahlem (Kaffeepause im „Alten Krug“) — Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 14. April 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Friedrichstraße 8.38 Uhr, Treptower Park 8.56 Uhr bis Grünau.
Wanderweg wird dort bekanntgegeben. — Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 28. April 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: ab Friedrichstraße 8.03 Uhr, Gesundbrunnen 8.13 Uhr, bis Hermsdorf.
Wanderweg: Hermsdorf — Ehrenfortenberge — Schulzendorf — Tegeler Stadforst — Tegelort — Teufelsbruch — Rohrpfehl — Kuhlake — Johannisstift. — Führung: Arnold Apel.



Der Herr über Leben und Tod hat unsere Kameraden

Max Reupert

und **Dr. Oskar Rombrecht**

zu sich heimgerufen.

Herr Reupert war Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1909 und Träger der Ehrenzeichen für 25 und 40jährige Mitgliedschaft im DAV.

Herr Dr. Rombrecht gehörte der Sektion Berlin seit 1923 an und trug das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.

Beide Kameraden hatten das biblische Alter erreicht. Mögen sie ausruhen von ihrem Erdenwandern in Gottes Ewigkeit . . . denn tausend Jahre sind vor ihm wie der Tag der gestern vergangen ist und unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon . . . (Ps. 90).

Die Sektion Berlin wird ihrer stets ehrend gedenken.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Die Mitglieder der Skigruppe werden hiermit zur

Ordentlichen Hauptversammlung
am Freitag, dem 26. April 1957, 19.00 Uhr,
im Hotel Lichtburg

(am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen, Straßenbahnen 28, 29, 36, 41) eingeladen.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes;
2. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Mitgliedsbeiträge;
5. Sonstiges.

Anträge bitten wir bis 10. April 1957 einzureichen. Wahlberechtigt sind nur Skigruppenmitglieder, die ihren gültigen Skigruppenausweis vorweisen.

Da die Tagesordnung Punkte enthält, die für den Bestand der Skigruppe von außerordentlicher Wichtigkeit sind, weisen wir nochmals auf das unbedingt notwendige Erscheinen eines jeden Skigruppenmitgliedes hin.

Unsere verehrten Gäste werden gebeten, bis zum Abschluß des geschäftlichen Teiles in den benachbarten Restaurationsräumen zu verweilen. Etwa um 20.30 Uhr folgt dann ein Farbbildervortrag über die diesjährige Fahrt einer Gruppe in die Tuxer- und Kitzbühler Alpen.

Dr. Oskar Rombrecht †

Die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden unseres hochverehrten Kameraden Rombrecht hat die Skigruppe mit großer Anteilnahme zur Kenntnis nehmen müssen. Sie ist insbesondere für die aktiven Mitglieder der Gruppe kaum faßbar, weil Kamerad Rombrecht mit seinen 81 Jahren noch bis kurz vor seinem plötzlichen Tod aktiv am Hallensport teilnahm. Seine regelmäßige Beteiligung an den Sportübungen der Skigruppe sowohl im Sommer auf dem Sportplatz als im Winter beim Hallenturnen erweckte bei allen an Jahren weitaus jüngeren Skikameraden höchste Bewunderung.

Der Jugend ist er ein hervorragendes Beispiel dafür gewesen, daß regelmäßige sportliche Übungen den Menschen bis in das höchste Alter körperlich und geistig frisch und elastisch halten. Die liebenswürdige und herzliche Art des Verstorbenen machten ihn zu einem hochgeschätzten und verehrungswürdigen Kameraden, von dem wir schweren Herzens Abschied nehmen. Alle, die ihn persönlich kannten, werden ihn nicht vergessen und sich stets der Lauterkeit, Kameradschaftlichkeit und Vornehmheit seines Wesens erinnern. Die Skigruppe wird ihn in ehrendem Andenken bewahren.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 17. April 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75:

„Mit der Schmalfilmkamera in den Bergen“

Mitglieder zeigen ihre selbst hergestellten 8-mm-Filme.

Hannes Maier

Sponthaus Fritz à Brassard

für jeglichen
Wassersportbedarf

D' Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag in der
Gaststätte Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60,
statt. Wir bitten um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der aktiven Plattler.
Auf geht's! Herbert Leisegang

Jugendgruppe

14—16 Jahre:

Montag, den 8. April 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

16—18 Jahre:

Montag, den 15. April 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Für Teilnehmer an der Osterfahrt auf das Hohenzollernhaus:

Abfahrt am 10. April 1957, 12.00 Uhr, am Parkplatz S-Bahnhof Witzleben.

Hetzner

Jungmannschaft

Der nächste Heimabend findet am Mittwoch, dem 3. April 1957, in der Geschäftsstelle, Schlüterstraße 50, statt, da im „Haus des Sports“ zur Zeit Renovierungsarbeiten ver-richtet werden.

- Themen: 1. Verschiedenes; Gruppenangelegenheiten.
2. Kurzer Lichtbildervortrag von unserer Kameradin Gerda Gross über „Karwendel und Kaiser“.
3. Drei Schmaltonfilme über den Ski- und Klettersport:
a) „Hohe Schule“ Arlberg
b) „Mit Ski und Seil“
c) „Sun Valley“ (Schnitzeljagd auf Skiern; farbig)

Letzter Termin 3. April für die Abgabe der ausführlichen Fahrtenberichte.

Siegbert Heine

Fotogruppe

Freitag: 5. April, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße
Farbbildserie von Kamerad Rössing: „England“

Am 19. April fällt der Gruppenabend wegen des Karfreitags aus.

Freitag, 3. Mai, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße

- Thema: 1. Farbbildvortrag von Kamerad Michel: „Zermatt und seine Berge“
2. Verschiedenes Fritz Christopher

Singekreis

Windet zum Kranze Blumen und Band,
schmückt euch zum Tanze, Lenz ist im Land!

Das sei der Wahlspruch zu unserem traditionellen

Frühlingsfest,

das am Sonnabend, dem 13. April 1957, in der Gaststätte „Zum Kurfürst“, Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 17-18, stattfindet (10 Min. von S- und U-Bahnhof Tempelhof). Einlaß 16 Uhr, Beginn 17 Uhr, Ende 23 Uhr. Kleidung: Tracht, Dirndl, Sport- oder Wanderanzug. Unkostenbeitrag DM 1,— West bzw. Ost. Der gesangliche Teil des Abends wird

in Gemeinschaftsarbeit mit dem unter Leitung von Frau Altmann stehenden Frauenchor unserer Schwestersektion Charlottenburg bestritten. Ferner sind sowohl unsere „Hax'nschlager“ als auch „D' Grüabig'n“, die Charlottenburger Schulplattlgruppe, eingeladen worden, und wir rufen auch alle anderen Freunde des Volksliedes und des altdeutschen Tanzes hiermit auf, diese paar schönen Stunden in froher Rund' mitzumachen. Wir laden Sie alle herzlich ein und bitten, sich die Eintrittskarten entweder ab 1. April auf der Sektionsgeschäftsstelle oder auf unseren Übungsabenden rechtzeitig zu besorgen. Diese halten wir jeden Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, ab, wo Gäste und Sangesfreunde stets herzlich willkommen sind.

„Der Frühling hat sich eingestellt, wohlan, wer will ihn seh'n!“ W. H.

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung im April fällt aus. Dafür treffen wir uns bei dem Frühlingsfest des Singekreises am 13. April im „Kurfürst“.

Max Müller

Am Rande vermerkt

Auf der letzten Ordentlichen Mitgliederversammlung wurde vorgeschlagen, Wünsche und Anregungen im „Bergboten“ zur Diskussion zu stellen. Dieser Vorschlag ist an sich nichts Neues, wurden doch die Mitglieder immer wieder, letzthin erst im „Bergboten“ des Vormonats auf die Vorteile einer praktischen Mitarbeit hingewiesen. Ebenso deutlich hat aber auch Herr Lucas zum Ausdruck gebracht, daß auch ohne Aufforderung genügend Eingänge vorliegen und daß ein Zuviel zu einer Überbelastung führen müßte. Um alles auf einen Nenner zu bringen, kann man also sagen, daß Veröffentlichungen im Rahmen des Möglichen erwünscht sind und im Ermessen der verantwortlichen Redaktion stehen. Auf jeden Fall wollen wir doch aber das Niveau eines „Briefkastenonkels“ vermeiden; darin sind wir uns hoffentlich alle einig.

Auf dem Duhner Watt der Stadt Cuxhaven, dem vorjährigen AV-Tagungsort, werden Pferderennen durchgeführt.

Die nepalesische Regierung erhebt künftig für alle Himalaya-Expeditionen eine „Bergsteuer“ von 900 bis 2700 Mark.

Information von Herrn Schröder: Unsere Gaudeamushütte im Wilden Kaiser wird im kommenden Sommer von einem neuen Hüttenwirt, dem Bergführer Hermann Strobl aus Going, bewirtschaftet werden. — Im Januar vernichtete ein Brand das seit 1386 bestehende Wahrzeichen des Arlberg-Gebietes, das Hospiz St. Christoph und das damit verbundene Kirchlein gleichen Namens. — Nicht weniger als 17 Bergsteigergruppen aus aller Welt haben um Einreisegenehmigung in den Himalaya nachgesucht, davon allein 15 für das Gebiet des Karakorum.

Ein Beitrag der Berliner Presse zum Alpinismus: „Das Ofenrohr des österreichischen Observatoriums auf dem 3105 m hohen Sonnenblick wurde bei 27° Kälte und eisigen Schneestürmen unbrauchbar. Der Wetterwart entging mit knapper Not dem Erfrierungstod.“

Die Antarktis ist eine riesige eisbedeckte Landmasse mit Gebirgszügen, die z. T. vielleicht höher sind als der Mt. Everest und mit noch tätigen Vulkanen.

Sporthaüs Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Die amtliche Zeitschrift des Sportverbandes Berlin: „Ski-Jugend auf Fahrt. Die Ski-Abteilung des Alpenvereins konnte von der Traunsteiner Hütte und dem Schneibsteinhaus aus bei ständig sonnigem Wetter ein umfangreiches Tourenprogramm erledigen.“

„Jugend am Berg“: Der Pistenfahrer, der in wenigen Stunden ein Dutzend Abfahrten macht, weiß nichts von der freudigen Erregung des einzigartigen Augenblicks, den der Tourenläufer sich durch stundenlangen Aufstieg verdient hat.

Die Phantasie der Miß-Wahlen-Gestalter kennt keine Grenzen. Das Neueste auf dem Gebiet der „Mißwirtschaft“ ist die Wahl der „Miß Alp“, die in Bellaprilia am Lachersee durchgeführt werden soll. Entsprechend den Bergformen ist das Idol eine Damengestalt, die unten breit und oben spitz ist und den herben Hauch der Bergeinsamkeit trägt sowie die Unnahbarkeit steiler Hänge.

Die Beliebtheit des Skilaufes und seine Verbreitung in weitesten Volkskreisen kommt u. a. auch in der technischen Entwicklung des Skiers zum Ausdruck. Der teuerste und vielleicht vollkommenste Ski ist der HEAD-Ski, der etwa 275,— DM kostet. In diesem Preis ist die Versicherung gegen Bruch, Beschädigung und Diebstahl einbegriffen. Der HEAD-Ski weicht nicht nur mit seiner schwarzen Farbe von den sonst üblichen holzfarbenen, blauen oder roten Geräten ab, sondern vor allem in seiner eigenwilligen Bauweise: Zwischen Deck- und Gleitfläche aus Aluminiumlegierung liegen zwei Kerne aus hochgestellten, verleimten Holzschichten, die über der Lauftrille einen Hohlraum freilassen. Deck-, Lauf- und Seitenflächen sind mit Kunststoffschichten abgedeckt, wobei die Führungsrille nur als leichte Einbuchtung ausgebildet ist. Die nahtlosen Kanten sind in leichter Schräglage eingebracht. Alle Einzelteile werden mit Spezialklebern bei über 15 Tonnen Druck und 160° C zusammengepreßt. Man kann den Ski spielend leicht stark biegen; dabei dehnt sich die Lauffläche um mehr als 6 mm aus. Das erklärt, warum auch die schwersten Stürze nicht zum Bruch führen. Der Besitz dieses Skiers macht natürlich noch nicht den vollkommenen Skiläufer, aber dieses Gerät erfordert beim Schwingen bedeutend weniger Kraft, gestattet eine exakte Führung und bewirkt, daß die ganze Lauffläche von der Spitze bis zum Ende gleichmäßig greift. Infolge seines schmalen Seitenprofils ist auch das Schwingen im tiefen Schnee leichter. Allerdings schlägt er bei allzu hohen Geschwindigkeiten etwas nach. Er ist deshalb wohl in erster Linie als Tourenski gedacht.

Den Teilnehmern der Weihnachtsfahrt zum Schneibsteinhaus wurde ein neuer Behelfsschlitten vorgeführt, der gegenüber den bisher bekannt gewordenen Rettungsgeräten gleicher Art die Vorzüge besonderer Stabilität bei schnellstem Zusammenbau aufweist. Zu beanstanden wäre allerdings die Art des Zusammenhaltens der Führungsstangen an dem Hauptteil. Das idealste wäre ein Kugelgelenk, das eine Führung nach allen Seiten ermöglicht. Bei dem unweigerlichen Drang des Schlittens in die Senkrechte ist die Belastung der Ansatzstelle derart groß, daß die Verschränkung abbrechen kann. Im Vergleich zu dem einfachen Zusammenbau von ein paar Skiern, ihrer Labilität und der Improvisation mit den Verschnürungen weisen aber die Spezialgeräte derartige Vorzüge auf, daß jede Sektion mit einer ausreichenden Anzahl derartiger Geräte ausgerüstet sein müßte.

In einem Aufsatz in den „Mitteilungen“ wird die schwere und verantwortungsvolle Arbeit des Hüttenwirtes gewürdigt. Darin wird auch die Grenze zwischen „Rentabilität“ und „Idealismus“ gezogen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Sektion erwähnt, deren schönste Früchte in dem Verbleib der Bewirtschaftung innerhalb der Familie und der Übergang vom Vater auf den Sohn zum Ausdruck kämen.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

		bis zu					
		DM	2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
		Beitrag					
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80	einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30	einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
Tagegeld	5,—						
oder an dessen Stelle Heilkosten	500,—						

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- a) Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- b) Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- c) Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
Bei Reisen innerhalb Europas		DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50	DM 2,50
		DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—	DM 5,—
einschließlich Versicherungssteuer					

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- a) Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- b) Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

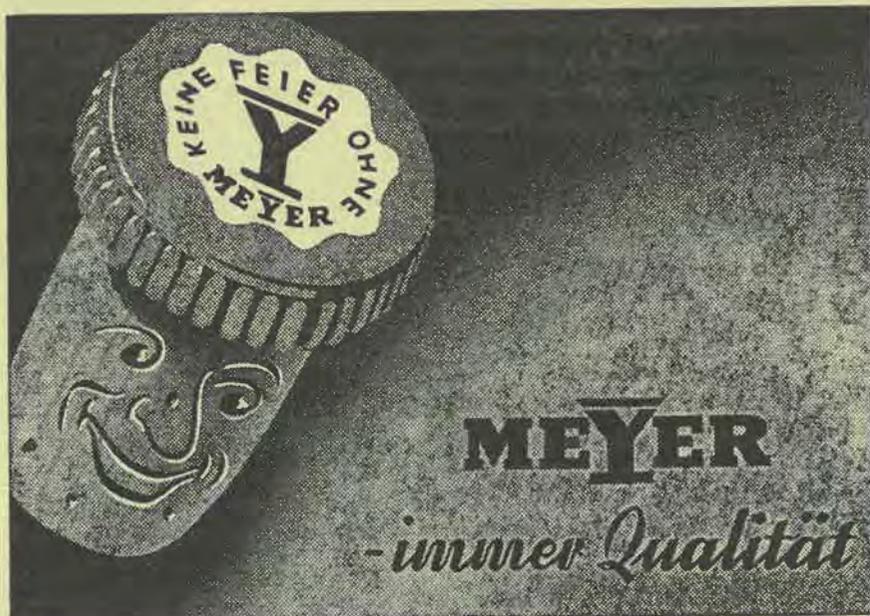
auf der Geschäftsstelle vorrätig



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

9. Jahrgang

Mai 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 9. Mai 1957,

pünktlich 19 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbbildervortrag von Herrn Georg Frey,
Kempten (Allgäu):

**„Die Schönheit der Berge
und ihre Erhaltung“**

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E., Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353



**Sonderpreise für eine
Frühjahrsreise in die Bergwelt**

Frankenwald	16 Tage ab	74,—
Fränkische Schweiz	16 „ ab	85,—
Berchtesgadener Land	16 „ ab	100,—
Werdenfeller Land	16 „ ab	107,—
Tirol	16 „ ab	107,—
Allgäu	16 „ ab	117,—

Rechtzeitige Buchungen gewährleisten Ihnen die Erfüllung Ihrer Urlaubswünsche.

Ihr Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Wohin im Sommer?

In unsere Hüttengebiete!

Es erwarten Sie

in den Zillertaler Alpen die Berliner Hütte (2040 m)
das Furtschaglhaus (2295 m)
die Olperer Hütte (2385 m)
die Gamshütte (1916 m)

in den Öztaler Alpen die Sammoarhütte (2501 m)
das Hochjoch-Hospiz (2423 m)
das Brandenburger Haus (3277 m)
das Hohenzollernhaus (2261 m)

im Wilden Kaiser die Gaudeamushütte (1250 m)

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

*Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen.

- | | |
|--|--|
| 3. 5. Sektionsport
Sportplatz Kühler Weg | 17. 5. Fotogruppe Gruppenabend |
| 3. 5. Plattgruppe Übungsabend | 17. 5. Sektionsport
Sportplatz Kühler Weg |
| 3. 5. Fotogruppe Gruppenabend | 19. 5. 2 Wanderungen |
| 5. 5. 2 Wanderungen | 20. 5. Singekreis Übungsabend |
| 5. 5. Jugendgruppen Wanderung | 22. 5. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 6. 5. Singekreis Übungsabend | 24. 5. Plattgruppe Übungsabend |
| 9. 5. Sektionsversammlung und
Vortrag | 24. 5. Sektionsport
Sportplatz Kühler Weg |
| 10. 5. Sektionsport
Sportplatz Kühler Weg | 25. 5. Wandergruppe
Monatsversammlung |
| 10. 5. Plattgruppe Übungsabend | 26. 5. 3 Wanderungen |
| 11. 5. 1 Wanderung | 27. 5. Singekreis Übungsabend |
| 11. 5. Jugendgruppen Heimabend | 31. 5. Fotogruppe Gruppenabend |
| 11. 5. Jungmannschaft Heimabend | 31. 5. Plattgruppe Übungsabend |
| 12. 5. 3 Wanderungen | 31. 5. Sektionsport
Sportplatz Kühler Weg |
| 13. 5. Singekreis Übungsabend | 2. 6. 2 Wanderungen |
| 17. 5. Plattgruppe Übungsabend | |

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 11. April 1957

Was dem einen sein Bär, ist dem andern sein Löwe! So ergibt sich eine zoologische Seelenverwandtschaft zwischen Berlin und Braunschweig. Herr Alfred Ahrens aus Braunschweig freute sich über seinen Berlin-Besuch und erfreute uns mit seiner Reiseschilderung „Vom Bodensee zur Adria“.

Berlin ist eine Reise wert, hat es doch seinen Heinrich den Löwen, nicht jenen 1195 in Braunschweig verstorbenen Herzog von Bayern, sondern eben jenes lebende Vorbild des bayrischen Löwen in Lindau am Bodensee. Und um die Schar von Löwen voll zu machen, rundet das Bild der die Art verteidigende Löwe am Portal einer Stadt in Jugoslawien.

Die Fülle der in den Farbbildern liegenden Eindrücke macht es schwer zu sagen, was und wo es am schönsten ist. Die Berge sind erhaben, doch als den schönsten Gipfel der Ostalpen bezeichnete Herr Ahrens die Königsspitze. Das enge Piztal mit seinen steilen Bergabstürzen zeigt die Lawinengefahr. Eine Herzensangelegenheit war ihm die Braunschweiger Hütte mit dem umliegenden Gebiet, vor allem der Wildspitze. Man sah Nauders und hörte erstaunt von den Edelweißfeldern, die abzupflücken den Menschen verboten und die zu fressen den Kühen erlaubt ist. — Der Dreiländerstein lädt zur völkerverbindenden Besinnlichkeit. Almrosenhübsche zur Erbauung des Gemütes, Madonna di Campiglio und San Martino di Castrozza zur Erinnerung an die Auffüllung der Geldbörse. Der Tuckethütte, Ausgangsziel der Zünftigen, folgte natürlich die Guglia, und der Gardasee zeigte sich von seiner besten Seite mit Riva und Malcesine, dessen Name mit dem dort zeichnenden und heinahe verhafteten Goethe verbunden ist. Man sieht, daß alles schon einmal da war und wie schwer es für einen unbeschwerten Menschen sein kann, ungestört zu reisen. — Trient zeigte sich im schönen Kleid mit Neptunbrunnen und

eigenartigen Säulenornamenten, die eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Prusikknoten haben. — In Venedig waren sich die „Großen Vier“ einig: Vier zusammen regierende Fürsten in brüderlicher Einigkeit, in Stein gemeißelt. — Im sonnigen Süden lockte die Adria, die mit ihrem hohen Salzgehalt das Schwimmen so leicht und mit ihnen gelegentlich auftauchenden Haien so gefährlich macht. — Die dalmatinische Bauweise, der Palast des Diokletian und Mauern über Mauern in Dubrownik zu sehen, war ebenso aufschlußreich, wie die Berührung mit dem Islam in der Herzegowina. So romantisch das Bild der Moscheen aussieht, so sehr ist man ernüchtert, wenn statt des Muezzin ein Lautsprecher vom Minarett die Gebetsstunde verkündet. Allah ist groß, und die Technik ist sein Helfer.

Wenn der Mai gekommen ist und die Bäume ausschlagen, sind die winterlichen Eindrücke verwischt. Die Skier stehen (hoffentlich gespannt) in der Ecke, und der Wanderer steigt in die warmen, sommerglasierten Berge. Kommt er dann auf das Stilsfer Joch, empfängt ihn erneut der Winter; es liegt dort tiefer Schnee für einen emsigen Skibetrieb. Sommer und Winter überschneiden sich in ihrem äußeren Bild auf solch einer Reise, die Erinnerungen weckt oder Anregungen für die sommerlichen Ferienpläne gibt. Herbert Zächel

Wandergruppe

Bei ihrem Bemühen, trotz der Enge des uns für unsere Wanderungen zur Verfügung stehenden Raumes, Abwechslung zu bringen, haben die Wanderführer den Versuch gemacht, den Besuch von industriellen Anlagen in die Wanderungen einzuplanen. So besuchten wir am 3. Februar das Wasserwerk in Tegel. Kamerad Kotzian hatte sich mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt und nach vielen Bemühungen die Erlaubnis zur Besichtigung erhalten. Ein Ingenieur erklärte uns in einem Vortragsraum erst an einem Schema die Anlage des Werkes und dann führte er uns durch das Werk selbst und erläuterte uns in ausführlicher und verständlicher Weise alle Einrichtungen. Wie sehr diese Besichtigung interessierte, merkte man an den vielen Fragen, welche von dem Herrn bereitwilligst beantwortet wurden. Wir waren doch alle sehr erstaunt, wieviel Stationen das aus Tiefbrunnen geförderte Wasser durchlaufen muß, bis man ihm alle fremden und schädlichen Bestandteile entzogen hat und es in die Leitungen gepumpt werden kann. Viele Kontrollen finden statt, und so verließen wir das Werk mit dem Bewußtsein, daß alles getan wird, um uns ein einwandfreies Wasser zu liefern, und wir versprachen unserem Führer, nicht mehr mal auftretende kleine Mängel gleich zu be-
anstanden, nachdem wir uns davon überführt hatten, welche großen Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Am 20. März führte uns Karl Kotzian in die Humboldt-mühle in Tegel. In kleinen Gruppen wurden wir durch den Riesenbetrieb geführt. Auch hier wieder das Bestreben, durch die verschiedensten Einrichtungen alles Unreine und fremde Bestandteile aus dem Material zu entfernen, um so ein einwandfreies Mehl zu gewährleisten. Durch häufige Backproben wird festgestellt, daß das Mehl auch allen Anforderungen der Bäcker entspricht. Über zwei Stunden dauerte der Rundgang, dem alle mit großem Interesse folgten. So sei unserem Kamerad Kotzian auch an dieser Stelle herzlich für seine geleistete Arbeit und Mühe gedankt. Mü.

Heimatkundliche Wanderung am 24. März 1957

Wenn auch das kühle Wetter an diesem Tage nicht gerade als Frühlingwetter anzupreisen war, so hatten sich doch etwa 40 wanderfreudige Vereinsmitglieder um 10 Uhr vormittags am festgelegten Treffpunkt — vor dem Krankenhaus Buckower Straße in Neukölln — eingefunden. Unser erstes Ziel war die Besichtigung der etwa 250 Jahre alten Jungferm-Mühle in Buckow-Ost, die unter Naturschutz steht. Ursprünglich in Potsdam erbaut, war sie dort abgerissen worden und dann hier wieder errichtet. Der derzeitige Eigentümer der Mühle hatte sich liebenswürdigerweise für die Führung zur Verfügung gestellt und erklärte eingehend den inneren Bau und die Mahlvorgänge. Diese Mühle wird heute mit elektrischer Kraft betrieben und kann an einem Tage in drei

Arbeitsschichten zu je acht Stunden etwa 240 Zentner Korn vermahlen. Unser nächstes Ziel war dann die Seilerei Loße in Buckow, ein noch rein handwerklicher Kleinbetrieb. Der Meister und Inhaber Herr Loße führte uns durch seinen Betrieb und erklärte eingehend die Arbeitsweise und das zu verwendende Material (Hanf und Draht). In der Unterhaltung mit Herrn Loße erfuhren wir, daß es nur noch drei dieser handwerklichen Betriebe in Groß-Berlin gibt. Im Laufe der Besichtigung demonstrierten zwei Gehilfen dieses Betriebes die praktische Fertigung von kurzen und dünnen Hanfseilen im Spindelgang durch die „Reeperbahn“. Entschieden interessant war dieser Vorgang für alle Teilnehmer, die solche alte Arbeitsweise in diesem Handwerk noch nicht gesehen hatten. Wir verließen die Seilerei Loße, um unsere Wanderung über den Wildmeisterdamm in das Naturschutzwäldchen zu nehmen. Unterwegs konnten wir in verschiedenen gepflegten Vorgärten keck hervorsprossende Krokusse, Stiefmütterchen, den Seidelbast und viele andere farbenfreudige Blümchen bewundern. Ein an einem Grabenrand üppig gewachsener Weidenstrauch fiel uns schon von weitem ganz besonders auf durch seine gelb leuchtenden Blüten. Hier hatte Mutter Natur so viel Liebe verschenkt, daß wir einen Augenblick in Bewunderung vor der Schönheit und Verschwendung der Blütenpracht fasziniert stehen bleiben mußten. Auf unserer weiteren Wanderung kamen wir an der im 13. Jahrhundert in ihrem Fundament und Mauerwerk erbauten „Wehrkirche“ in Buckow vorbei. Die schmalen, unterhalb des Kirchendaches liegenden Fenster wurden in früheren Zeiten als Schießscharten zur Verteidigung gegen feindliche Angriffe benutzt. Daher stammt auch die Bezeichnung „Wehrkirche“. Über die Buckower Chaussee kamen wir etwa nach 1 1/2stündiger Wanderung in das Mariendorfer Vorgelände und nahmen Kurs auf unser letztes Ziel, die „Alpina-Alm“ in der Sänisstraße in Mariendorf. Hier trafen wir gegen 15.30 Uhr ein und freuten uns schon auf eine Tasse warmen Kaffees. Nach dem Kaffee wurden einige Lieder gemeinsam gesungen. Die gemütliche Stimmung wurde besonders erhöht durch die persönliche Mitwirkung unseres stets vergnügten Kameraden Peter Köhler, der uns mit seinen Sologesängen erfreute. Zwischen durch begleitete Kamerad Heschke gemeinsam gesungene Lieder. Reicher Beifall war unser bescheidener Dank für diese netten Darbietungen. Die Führung an diesem Tage hatte unser altbewährter Kamerad Heschke, dem wir auch an dieser Stelle danken für die viele Mühe, welche er aufgewandt hat, um uns einen interessanten, lehrreichen und genußreichen Sonntag zu verschaffen. A. Rank

Dem Andenken Rudolf Hauptners

Die kürzlich in der Presse erfolgte Erwähnung des hundertjährigen Bestehens des weltbekannten Geschäftshauses Hauptner veranlaßte unsern Vorstand, auch im „Bergboten“ des bald nach dem zweiten Weltkriege verstorbenen Inhabers dieser Firma, des Herrn Kommerzienrats Dr. h. c. Rudolf Hauptner zu gedenken und die Erinnerung an das Wirken dieses seltenen Mannes, der als einer der bedeutendsten Vorsitzenden der Sektion Berlin zwischen den beiden Weltkriegen zu gelten hat, im Kreise unserer Mitglieder wachzuhalten.

Im Jahre 1889, mit siebenundzwanzig Jahren in die Sektion Berlin aufgenommen, wurde Rudolf Hauptner am Anfang unseres Jahrhunderts als Beisitzer in den Vorstand berufen, wo er neben vielen andern Aufgaben mit besonderer Liebe und Geschicklichkeit im Festausschuß an der Gestaltung der Alpenfeste der Sektion Berlin mitarbeitete, die damals zu den hervorragenden gesellschaftlichen Veranstaltungen Berlins zählten. Mit seiner im

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Jahre 1923 erfolgten Wahl zum Sektionsvorsitzenden nahm er eine schwere Bürde auf sich. Denn der auf die Inflation folgende wirtschaftliche Niedergang Deutschlands legte seiner Betätigung im Vereinsleben schwerste Hindernisse in den Weg, später noch verstärkt durch die bekannte „Tausendmarksperre“ gegen Österreich, unser eigentliches Arbeitsgebiet. Kraft seiner Aufopferung für die gute Sache des Alpinismus, seiner Ziel-sicherheit und Geschicklichkeit, verbunden mit liebenswürdigem, persönlichem Charme, gelang es ihm, in dieser schweren Zeit das Sektionsschiff durch alle Fährnisse hindurch-zubringen.

Im Jahre 1939, in seinem siebenundsiebzigsten Lebensjahre, legte Rudolf Hauptner, um jüngeren Männern Platz zu machen, das Amt des Vorsitzenden nieder. Aber nur für kurze Zeit. Denn schon drei Jahre später mußte er wieder in die Bresche springen und übernahm nochmals den Vorsitz in der Sektion Berlin, den er bis zu ihrer Auflösung führte.

Der 80. Geburtstag von Rudolf Hauptner im Jahre 1942 gab der Sektion Berlin einen willkommenen Anlaß zu einer glanzvollen Würdigung seiner Verdienste um das Vereins-leben und seiner Betätigung im Gesamtverein, in dessen Hauptausschuß er mehrere Jahre tätig gewesen war. Bei dieser festlichen Gelegenheit wurde beschlossen, als ein bleibendes Zeichen des Dankes und der Verehrung der Sektion Berlin für diesen unvergeßlichen Vorsitzenden ein Bronzerelief mit seinem Bildnis am Haupteingange unserer Berliner Hütte anzubringen. Verwirklicht werden konnte dieser Beschluß wegen der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse aber erst viele Jahre später bei der 75-Jahrfeier der Berliner Hütte im Zillertal, die er während seines langen Bergsteigerlebens besonders geliebt und oft besucht hatte.

Am Eingangsvorbau der Berliner Hütte grüßen seitdem den Ankömmling die Bronze-reliefs unserer drei früheren Ehrevorsitzenden Julius Scholz, Reinhold von Sydow und Rudolf Hauptner.

K.

Aus der Bergwelt

Vom Bergsteigen in Nordamerika

Sind die Amerikaner Bergsteiger? Gewöhnlich beantworten wir diese Frage mit Nein. Wir können uns nicht erinnern, Bürger der Vereinigten Staaten im Sommer zwischen den zahlreichen Bergsteigern und Touristen anderer Nationen in unseren Alpenvereinshöhlen bemerkt zu haben. Gern lästernde Zungen behaupten, daß auch Amerikaner Hütten aufsuchen würden, wenn die Anmarschwege für ihre Wagen befahrbar wären. Doch soll es nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, Gründe psychologischer Art für dieses offensichtliche alpinistische Versagen anzuführen.

Es gibt schon Amerikaner, die in die Berge gehen, nur ist das Bergsteigen in den Ver-einigten Staaten erst in den letzten 30 Jahren etwas populär geworden. Es gehört zu den ständigen Bemühungen des American Alpine Club, die öffentliche Meinung davon abzubringen, daß Bergsteiger bärte tragende wilde Menschen mit ständigen Selbstmord-absichten seien.

Die Erklärung für diese mangelnde alpine Betätigung ist unter anderem auch in den geographischen Verhältnissen des Landes zu suchen. Bei uns kann die bergsteigerische und wissenschaftliche Erforschung der Alpen (letztere natürlich nur in einem großen Rahmen) als abgeschlossen gelten. In Nordamerika dagegen ist noch viel, sehr viel jung-früliches Hochgebirge vorhanden, sind noch zahlreiche Gipfel namenlos und unerstiegen. Das sportliche Bergsteigen geschieht hier unter wesentlich anderen Voraussetzungen als bei uns und erfolgt Hand in Hand mit der wissenschaftlichen Erforschung einzelner Hoch-gebirgsräume oft unter Einsatz modernster Transport- und Verkehrsmittel. So werden Basis- und Ausgangslager an den Riesengletschern in Alaska lediglich mit Hilfe von Flug-zeugen aufgebaut.

Versuchen wir uns einmal zu erklären, warum das Bergsteigen in den Vereinigten Staaten, in diesem 180-Millionen-Volk, nur eine Angelegenheit recht weniger Menschen ist. Denken

wir uns über der Basis Alpenraums nach Norden einen Halbkreis mit dem Radius von ca. 1000 km errichtet, so wohnen in diesem Raum ca. 180—190 Millionen Menschen. Die durchschnittliche Siedlungsdichte beträgt hier 125 Einwohner pro qkm. Die Alpenländer Schweiz und Österreich sind mit in diesen Raum einbezogen und weisen Siedlungsdichten von 124 bzw. 83 Einwohner pro qkm auf. Abgesehen von der Tatsache, daß die Alpen für diese eben genannten Menschenmassen in weitestem Maße zur Erholungslandschaft in Europa geworden sind, waren sie auch schon seit dem Altertum zwischen Nord und Süd keine völkertrennende Schranke und nicht einmal für Hannibals Elefanten ein Ver-kehrshindernis.

Denken wir uns nun zum Vergleich auf der Basis der Rocky Mountains von Alaska bis zur mexikanischen Grenze nach Osten einen Halbkreis von 3500 km Radius errichtet, so wohnen auf dieser Fläche fast genau so viel Menschen wie im vorher angeführten Beispiel nördlich der Alpen. Die Siedlungsdichte beträgt hier im Durchschnitt aber nur 17 Ein-wohner pro qkm. Die Rocky-Mountains-Staaten innerhalb der USA (Montana, Idaho, Wyoming, Utah, Colorado) selbst weisen nur eine durchschnittliche Siedlungsdichte von ca. 3 Einwohner pro qkm auf (vergleiche Schweiz: 124 E/qkm). Dicht besiedelte Industrie-landschaften und Dichtezentren der Bevölkerung liegen zwischen 2000 und 3000 km vom Gebirge entfernt!

Die ersten Menschen, die die südlichen Ketten der Rocky Mountains querten, waren spanische Entdecker. Aber niemand von ihnen wurde in diesen Hochgebirgsräumen sei-haft. Erst nach 1848, nach dem kalifornischen Goldtaumel, wurden die Rockies planmäßig in Ost-West-Richtung unter unsäglichen Strapazen von Karawanen gequert, die oft in den großen Wüstengebieten zwischen den Gebirgsketten zugrunde gingen. Heute führen im Bereich der USA auf einer Gebirgslänge von ca. 2500 km 8 Eisenbahnlinien und ein Dutzend Autostraßen in natürlichen Einschnitten über das Gebirge nach Westen.

Zu gleicher Zeit, als unsere Alpen aufgefaltet wurden, bildeten sich auch durch diesen, sich über die ganze Erde erstreckenden Faltungsprozeß das Rückgrat Nordamerikas, die Rocky Mountains und die ihnen westlich vorgelagerten Ketten im Bereich der Küste. Das Gebirgssystem der Appalachen im Osten der USA wurde schon im Erdaltertum auf-gefaltet, ist der Abtragung schon sehr anheimgefallen und zeigt daher einen ausge-sprochenen Mittelgebirgscharakter.

Im äußersten Norden, im Bundesterritorium Alaska, bildet der Gipfel des Mt. McKinley (6200 m) den höchsten Punkt des nordamerikanischen Kontinents. Mt. Wrangell (5300 m) und Mt. Elias (5522 m) sind weitere höchste Erhebungen der hier im Alaskagebiet sehr stark vergletscherten Rocky Mountains.

In British-Kolumbien sind der Mt. Logan (6050 m, zweithöchster Berg Nordamerikas) und der Mt. Robson (3964 m) schöne und höchste Gipfel der auch hier an Gletschern äußerst reichen Rocky Mountains. In den mittleren Rockies, im Bereich der USA, sind viele Gipfel über 4000 m hoch. In dieser Hochgebirgslandschaft sind noch viele Spuren mächtiger eiszeitlicher Vergletscherung zu erkennen.

Zenker
SPORTHAUS
BERLIN-STEGLITZ
ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Tel. 72 19 68 / 69

*Ein besonders nettes Dirndlkleid
für Garten und Reise
und auch
die zweckmäßige Wanderausrüstung
finden Sie heuer wieder bei uns!*

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren!

Diesem „Rückgrat“ des Kontinents sind im Bereich der pazifischen Küste einzelne Gebirgsketten vorgelagert. In Britisch-Kolumbien sind es die Coast Ranges (Küsten-Ketten), ein relativ niedriges Gebirge. Gelegentliche Erdbeben zeigen, daß hier der Vorgang der Gebirgsbildung noch nicht beendet ist. Im USA-Bundesstaat Washington erheben sich aus weiten vulkanischen Aufschüttungslandschaften von plateauartigem Charakter die Bergmassive des Kaskaden-Gebirges mit zahlreichen Vulkankegeln. Die bekanntesten sind der Mt. Rainier (4394 m) und der Mt. Shasta (4317 m). Die sich im Süden anschließende 800 km lange Gebirgsmauer der Sierra Nevada stellt mit ihren durchschnittlich 3000 m hohen Einzelmassiven eine großartige Bruchlandschaft dar, deren höchster Berg gleichzeitig die höchste Erhebung der USA darstellt (Mt. Whitney, 4418 m).

Die Organisation des Bergsteigens ist in den USA noch recht jungen Datums. Es gibt hier eine ganze Anzahl bergsteigerischer Vereinigungen. Der American Alpine Club (AAC), aufgliedert in die drei Sektionen Sierra Nevada Section, Cascade Section und Rocky Mountain Section (diese erst 1954 gegründet), wurde 1902 gegründet und kann wohl als der bedeutendste alpine Verein angesehen werden. Das Klubhaus in New York enthält eine Bücherei und umfaßt auch ein kleines alpines Museum (Ausstellungen über Gletscher der Alpen und die Trachten Österreichs und der Schweiz). Der Naturschutz-Ausschuß des AAC bemüht sich darum, Öffentlichkeit und Gesetzgeber auf die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes, besonders der Berglandschaften, hinzuweisen und diese vor kommerzieller Ausbeutung zu schützen. Ein seit 1929 jährlich erscheinendes American Alpine Journal entspricht dem Jahrbuch des DAV und zeichnet sich durch hervorragende fotografische Abbildungen aus. Der Expeditionsausschuß des AAC hat es sich zur Aufgabe gemacht, kleineren und größeren Expeditionen in jeder nur erdenklichen Weise Beistand zu leisten. Expeditionen zum Mt. Robson (von dem der Erstbesteiger 1913 sagte: „God made the mountains, but good God, who made Robson“?), zum Mt. McKinley, in die Küsten-Ketten, in die Alpen, nach Japan, 1953/54 zum Karakorum, 1956 zum Ojos del Salado, seien nur herausgegriffen. Ein Forschungs-Fonds des AAC, 1945 gegründet, unterstützt materiell und ideell Veröffentlichungen über Bergsteigen, Geographie und Geologie.

Eine größere Anzahl von kleineren und kleinsten alpinen Vereinen, oft freundschaftlich zusammenarbeitend und Erfahrungen über ihre Arbeitsgebiete austauschend, ist über den Kontinent verteilt und oft an den Sitz einer Universität gebunden. So zum Beispiel: Yale Mountaineering Club, Stanford Alpine Club, Princeton Mountaineering Club, Iowa Mountaineers, Harvard Mountaineering Club und viele andere. Der Chicago Mountaineering Club zählte 1954 140 Mitglieder. Chicago ist eine Stadt von 3,6 Millionen Einwohnern!

Dann ist noch der Alpine Club of Canada mit seinen Sektionen in Calgary, Edmonton, Victoria und Vancouver zu erwähnen.

Das Bild der Organisation des Bergsteigens ist unvollständig, wenn nicht die Einrichtung erwähnt wird, die unserer Bergwacht entspricht. In den USA wurde in Seattle (Washington) im Jahre 1947 der Mountain Rescue Council gegründet. Es wurden eine Reihe von Bergungen im Kaskaden-Gebirge in Zusammenarbeit mit den Männern und den Hubschraubern der Küstenwacht (Coast Guard) durchgeführt. Die Rocky Mountain Rescue Group, 1947 gegründet, weist eine enge Bindung an das American Red Cross auf und ist besonders in Wyoming und Colorado tätig.

Während des letzten Weltkrieges war ein Teil der amerikanischen Truppen in Gebirgsländern, in Nordafrika, in Italien, in Neuguinea und später in Korea eingesetzt. 1951 wurde auf Grund der Erfahrungen, die man im Gebirgskrieg gemacht hatte, innerhalb der US-Army ein Mountain and Cold Weather Command mit Trainingsstätten im amerikanischen Hochgebirge und in Alaska, aber auch in Japan und in der US-Zone Österreichs geschaffen. In Österreich wurden Berufsbergsteiger als Lehrer und Ausbilder verpflichtet. Erfahrungen, die man auch bei uns gemacht hat, lassen erwarten, daß mancher aus dem Wehrdienst ausscheidende Soldat mit entsprechender Bergerfahrung im zivilen Leben dem Bergsteigen treu bleibt.

Am 13. August 1902 näherte sich Dr. Alfred H. Brooks, der eine geologische Expedition in Alaska führte, mit 7 Mann und 20 Pferden dem Gipfel des Mt. McKinley bis auf 9 Meilen Entfernung. In seinem Expeditionsbericht schreibt er hierüber:

„... Ich starrte auf die steilen Wände des Berges und versuchte mir nochmals seine große Höhe vorzustellen. Ein Gefühl der Befriedigung erfüllte mich, der erste Mensch zu sein, der sich dem Gipfel soweit genähert hatte... Kein Weißer war jemals vorher soweit vorgedrungen... Der Eingeborene Alaskas verläßt selten die Ebene und hat eine abergläubische Furcht vor dem Gletschereis... Die Besteigung des Mt. McKinley war nicht unsere Absicht, denn unsere Aufgabe war Forschung und Vermessung, nicht Bergsteigen...“

Dieser kurze, zwanglose Einblick in das Bergsteigen Nordamerikas läßt ahnen, unter welchen schwierigen Voraussetzungen der Mensch hier in weite und unberührte Hochgebirgsräume eindringt. Jedes Eindringen erfordert eine wohl vorbereitete Expedition, es gibt keine Hütten, keine Stützpunkte, wie wir sie kennen. Außer Mut, Entschlußkraft und sportlichem Können gehören nicht zuletzt erhebliche Geldmittel dazu, eine Bergfahrt im Kontinent Nordamerika zu unternehmen.

Grund

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends, Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball: Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald, Autobus 17 am Bahnhof Grunewald).

G. Prenzlau

Unfall-Fürsorge

Der Deutsche Alpenverein leistet freiwillig:

Kosten der Rettung oder Bergung bis zum nächsten Krankenhaus, für Todesfall und Invalidität.

Ausgeschlossen sind:

Kosten für Arzt, Krankenhaus und Heilmittel.

Höhe der Leistungen:

für Rettung oder Bergung bis zu	DM 300,—
für den Todesfall	DM 600,—
für Invalidität einmalig bis zu	DM 3000,—

Die Leistung gilt für:

A- und B-Mitglieder, Jungmannen, Jugendbergsteiger und Kinder von Mitgliedern mit Kinderausweis. Voraussetzung ist der Besitz der gültigen Jahresmarke.

Ehefrauen von Mitgliedern, die lediglich den Ehefrauen-Ausweis besitzen, stehen nicht im Schutz der Unfall-Fürsorge.

Bei Eintritt eines Unfalles sofortige Meldung an die Geschäftsstelle der Sektion. Bei Unfällen, welche beim Pfücken von geschützten Pflanzen entstehen, gewährt die Unfall-Fürsorge des Deutschen Alpenvereins keine Leistungen.

Wegen der zusätzlichen freiwilligen Unfall-Versicherung verweisen wir auf das Abkommen mit dem Deutschen Lloyd, Spezial-Transport-Verwaltungsstelle. Prämiensätze und Leistungen sind auf der dritten Umschlagseite der April-Ausgabe des „Bergboten“ veröffentlicht worden.

Camping-Bedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sektionswanderungen

Winterstürme wichen dem Wonnemond!
So eilt hinaus und schaut, es lohnt!

Um vielen geäußerten Wünschen nachzukommen, wollen wir versuchen, soweit die Wanderführer ausreichen, sonntags zwei Wanderungen durchzuführen, und zwar eine längere und demzufolge flottere und eine kürzere. Wir werden jeweilig die Länge des Wanderweges angeben, so daß sich jeder die für ihn geeignete Wanderung aussuchen kann. Bei den längeren Wanderungen bitten wir, sich immer in der Nähe des Wanderführers zu halten, da bei diesen Wanderungen nicht auf Zurückbleibende gewartet werden kann.

Sonnabend, den 11. Mai 1957 — Abendwanderung

Treffpunkt 18 Uhr, S-Bahnhof Nikolassee.

Wanderweg: Havelhöhenweg bis zur Höhe von Lindwerder. Hier Rast zur Beobachtung des Sonnenunterganges. Weiter bis Kaiser-Wilhelm-Turm (Abendbrotpause) — Schildhorn — Bahnhof Grunewald. — Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 12. Mai 1957

Treffpunkt 9.30 Uhr, U-Bahnhof Breitenbachplatz, Ausgang Südwest-Korso.

1. Wanderung: Erlenbusch — Grunewaldsee — Langes Luch — Riemeisterfenn — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelberge — Nikolassee, Waldhütte (Kaffeepause). — Weglänge etwa 23 km. — Führung: Hans Frölich.

2. Wanderung: Erlenbusch — Kleiner Stern — Großer Stern — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelberge — Nikolassee, Waldhütte (Kaffeepause). — Weglänge etwa 16 km. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 19. Mai 1957

Treffpunkt 9.20 Uhr, S-Bahnhof Hirschgarten. Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.00 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

1. Wanderung: Weglänge etwa 25 km. — Führung: Alexander Donner.

2. Wanderung: Weglänge etwa 18 km. — Führung: Bernhard Rönnebach.

Sonntag, den 26. Mai 1957

Treffpunkt 9.30 Uhr, S-Bahnhof Waidmannslust.

1. Wanderung: Hermsdorfer See — Waldsee — Hermsdorf — Pfingstberg — Frohnau — Schulzendorf (Mittagsrast in der Gaststätte „Sommerlust“) — Tegeler Forst — Jörsfelde (Kaffeepause „Gasthaus zum Igel“). — Weglänge etwa 24 km. — Führung: Friedrich Hühn.

2. Wanderung: Fließtal — Tegeler See (Badegelegenheit, Frühstück im Freien) — Jörsfelde (Gasthaus „Igel“, Kaffeepause). — Weglänge etwa 17 km. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 5. Mai 1957 — Wanderungen nur für Damen —

Treffpunkt 9.00 Uhr, S-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Frohnau — Hubertussee — Frohnau — Schulzendorf (Mittagsrast, Frohnau, Restaurant am Pilz, Oranienburger Chaussee, Kaffeerast Poloplatz Frohnau). — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 2. Juni 1957

Treffpunkt 9.00 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Ingeborg Müller.

Sonntag, den 5. Mai 1957 — Wanderungen nur für Herren —

Treffpunkt: 9.00 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Heckeshorn — Tiefhorn — Pfaueninsel — Glienicker Park (Schloß Glienicke, Frühstücksrast) — Böttcherberg — Griebnitzsee — Kohlhasenbrück — Hubertusbaude (Kaffeerast) — Wannsee. — Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 2. Juni 1957

Treffpunkt 9.20 Uhr, S-Bahnhof Hirschgarten. Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.00 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 12. Mai 1957 — Wanderungen für ausdauernde Wanderer —

Abfahrt ab Friedrichstraße 8.23 Uhr, Gesundbrunnen 8.33 Uhr, bis Frohnau.

Wanderweg: Hubertussee — Buddhatempel — Borsigsiedlung — Schulzendorf — Baumberge — Tegelerort. — Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 26. Mai 1957

Treffpunkt 8.54 Uhr, S-Bahnhof Rahnsdorf. Abfahrt Friedrichstraße 8.08 Uhr, Ostkreuz 8.24 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.



Paech - Brot

in aller Munde!





Willi Brüscke

Senatspräsident i. R. **Wilhelm Berndt**

Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf

Kamerad Brüscke gehörte seit 1939 dem Deutschen Alpenverein an. Kamerad Berndt war Mitglied der Sektion Berlin seit 1911, von 1924—1942 Vorstandsmitglied, Träger des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft im DAV. Kamerad Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf, † am 12. April 1957, Mitglied des Deutschen Alpenvereins seit 1921 in den Sektionen Kurmark, Hohenzollern und Berlin, Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft im DAV, Ehrenmitglied der „D'Hax'nschlager“.

Mögen sie ausruhen in dem Frieden, den die Welt nicht geben kann.
Die Sektion Berlin wird ihrer stets ehrend und dankbar gedenken.

Mitteilungen der Gruppen

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 22. Mai 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75.

Bericht von der Osterfahrt ins Elbsandsteingebirge. — Besprechung der Pfingstfahrt.
Hannes Maier

D' Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag in der
Gaststätte Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60,
statt. Wir bitten um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der aktiven Plattler.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Am Sonntag, dem 5. Mai 1957, Wanderung für beide Gruppen. Treffpunkt 9.30 Uhr, S-Bahnhof Schlachtensee.

Anlässlich der Arbeitstagung des Jugendhauptausschusses und der Verbindungsmänner des DAV unter Leitung des Jugendreferenten Herrn Sobez, findet am **Sonnabend, dem 11. Mai 1957**, ein Heimabend für die ganze Jugendgruppe im Festsaal des Hauses der Jugend „Fuchsbau“, Berlin-Reinickendorf, um 19.00 Uhr statt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
i. A. Baltzer

Jungmannschaft

Der nächste Heimabend der Jungmannschaft findet anlässlich der Tagung der Verbindungsmänner des DAV am 11. Mai 1957 um 19.00 Uhr im „Fuchsbau“, Reinickendorf, Turgauer Straße, statt (A 12; S-Bahn Reinickendorf).

- Programm:
1. Einleitende Worte von Herrn Hetzner.
 2. Lichtbildervortrag unseres Kameraden Wolfgang von Hanseemann über die „Karnischen Alpen“.
 3. Lichtbildervortrag über unser heutiges Berlin.

Ich bitte alle Mitglieder der Jungmannschaft, zu diesem Treffen zahlreich zu erscheinen und sich an den anschließenden Diskussionen rege zu beteiligen.
Siegbert Heine

Fotogruppe

Freitag, den 3. Mai 1957, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro, Schlüterstraße.

- Thema:
1. Neuwahl des Gruppenleiters. (Bitte mache sich jeder Gedanken über die Neubesetzung dieses Postens!)
 2. Farbbildvortrag von Kamerad Michel: „Zermatt und seine Berge“.

Freitag, den 17. Mai 1957, 19 Uhr, Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

- Thema:
1. Unsere Kameras. (Bitte alle Kameraden ihre Apparate mitbringen, damit wir einen weiten Überblick von den verschiedenen Systemen bekommen!)
 2. Verschiedenes.

Freitag, den 31. Mai 1957, 19 Uhr, Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

- Thema:
1. Wir betrachten Schwarz-Weiß-Aufnahmen. (Jeder kann seine Alben mitbringen.)
 2. Verschiedenes.

Fritz Christopher

Singekreis

Willkommen, lieber schöner Mai . . .

Mit diesem kleinen Schubertlied, von Fritz Jöde in dreistimmigen Kanon gesetzt, haben wir vor wenigen Wochen unser Frühlingsfest eingeleitet und wieder ein paar frohe Stunden zusammen mit unseren Freunden erlebt. Nun bricht aus allen Zweigen das maienfrische Grün, und mit dem Erwachen der Natur treibt es auch uns dazu, dem schönen Maien unsere Loblieder zu singen. Das wollen wir auf unseren Übungsabenden tun, die jeden Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV., stattfinden. Hierzu sind Gäste und Freunde des Gesanges herzlich eingeladen.

Und am 4. Mai 1957 machen wir den Maitanz unserer Schwesternsektion Charlottenburg mit!

W. H.

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 25. Mai 1957, in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf statt.

Max Müller

Sporthaus Fritz à Brassard für jeglichen Wassersportbedarf

Am Rande vermerkt

BESUCHT UNSERE HÜTTEN! Sie liegen in den schönsten Gebieten der Alpen und ermöglichen, dank unserer Sektionspioniere, Bergtouren und Wanderungen, die unvergessliche Erlebnisse und Erinnerungen erwecken. Nähere Einzelheiten über Lage, Anfahrt und Tourenmöglichkeiten sind aus der in der Geschäftsstelle erhältlichen Broschüre „Unsere Sektion Berlin“ zu ersehen.

WIR SAHEN unseren 1. Vorsitzenden im Film. Eine Wochenschau zeigte ihn als Zuschauer des Länderspieles Deutschland—Holland. Unsere führenden Leute sind vielseitig und beweglich.

WIR WAREN EINGELADEN vom Bezirksamt Charlottenburg aus Anlaß der Ehrung der erfolgreichsten Charlottenburger Sportler des Jahres 1956. Der Empfang fand im Kasino des Mommsen-Stadions statt und hatte auch in seinem äußeren Gepräge den Charakter eines Festes durch gedeckte Tafeln, durch die Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters Bruhn und durch die Einführung des auch uns bekannten Sportamtleiters Goetze.

EIN MONTBLANC-TUNNEL soll zwischen Chamonix und Entrèves gebaut werden.

Wir saßen „**IM SCHATTEN DES KARAKORUM**“ im „Cinema Paris“ und erfreuten uns eines preisgekrönten und lange erwarteten Filmes, der in der Berliner Presse eine nach Unterhaltungsfilm ausgerichtete Kritik gefunden hatte. Wie der Titel schon sagt, wurde das Hauptgewicht weniger auf Gipfelbesteigungen, als vielmehr auf die Täler, auf die Bevölkerung und sein Leben gelegt. Hauptdarsteller: der Mir des Hunzavolkes.

WIR ERWARTEN in Berlin die Jugendverbindungsmänner des Deutschen Alpenvereins.

IN DIE ANDEN geht wieder Dr. Heinrich Klier zu einer Kundfahrt.

„**DER BERGKAMERAD**“ kommt in einem Artikel „Skibergsteiger oder Pistenrutscher“ zu einem Kompromiß: Jedem das Seine, und jeder soll nach seiner Art selig werden. Man sieht Lichtblicke in der naturverbundenen Einstellung der Alpenvereinsjugend.

EINE BIWAKSCHACHTEL soll im Steinernen Meer aufgestellt werden.

NEUSCHNEEMASSEN IN AFRIKA zwangen Romy Schurhammer zur Aufgabe des Kibogipfels.

DIE GEBÜHREN, die von Nepal erhoben werden, richten sich nach der Höhe der Gipfel und nach der Art der Expeditionen. Herbert Zächel

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer StraÙe 102
Tel. 24 43 24

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100



URLAUBSREISEN

G M B H

Fehrbelliner Platz 3 · Telefon 87 03 06

Mit modernsten Luxusbussen
in direkter schneller Fahrt nach

ÖSTERREICH

TAUERN-HÖHE 1738 m

ALLE HOTELS FÜR UNS RESERVIERT.
ALLE ZIMMER MIT WARM- UND KALTWASSER!

14 Tage mit FAHRT und VOLLPENSION DM 208,—

TIROLER HOCHALPEN

Nauders 1400 m · Sölden 1377 m · Serfaus 1427 m
Galtür 1600 m · Kappl 1258 m · Ischgl 1400 m
Ried 879 m · Otz 820 m · Ehrwald 1000 m
Bad Längenfeld 1180 m

14 Tage mit FAHRT und TEILPENSION ab DM 110,—

STEIERMARK

Schladming 740 m · Gröbmung 776 m · Obllarn 679 m
3 neu erbaute Vertragshäuser!

SONNENLAND KÄRNTEN

„Badesaison von Mai bis Oktober“
WORTHER SEE · MILLSTÄTTER SEE · OSSIACHER SEE
Feste Zimmerzusage auch für Hochsaison
Wunderbare bequeme Fahrt
mit Hotelübernachtung bei Hin- und Rückfahrt in

SALZBURG!!!

EWIGE JUGEND SCHENKEN

BADGASTEIN · HOFGASTEIN

Ebenfalls Übernachtung in Salzburg

PROSPEKTE IN ALLEN REISEBÜROS

Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**

Prospekt kostenlos

Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

**FOTO
Leisegang**
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig



MEYER
-immer Qualität



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

9. Jahrgang

Juni 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 13. Juni 1957,
pünktlich 19 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Fräulein Marian Luther:

„Alaska: sein Volk, seine Landschaft
und sein Reiz“

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15–20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353



Reisen auch für Sie!

Gebiet	Abfahrt	Saisonpreise	Verl.-W.
Frankenwald	Mittw.	ab 59,—	22,—
Fränk. Schweiz	Mittw.	ab 69,—	25,—
Berchtesg. Land	Freitag	ab 98,—	24,—
Werdenf. Land	Sonntag	ab 99,—	28,—
Tirol	Freit./Sonntag	ab 107,—	30,—
Allgäu	Sonntag	ab 111,—	31,—

Kein Saisonzuschlag!

mit dem Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71



Jetzt auch
W 15

Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Würstwaren

Bald beginnt wieder die Reisezeit!

Sie fahren sorgloser in die Ferien, wenn Sie rechtzeitig
eine Unfall- und Reisegepäck-Versicherung
abgeschlossen haben.

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD
VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial - Transport - Verwaltungsstelle, Berlin W 30, Kalkreuthstraße 4 — 5

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen - Ausfertigung
durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin - Charlottenburg, Schlüterstraße 50.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 2. 6. Jahreshauptversammlung
des DSV. | 15. 6. Jahreshauptversammlung
des Skiverbandes Berlin |
| 2. 6. Jugendgruppe 14—16 J.
Wanderung | 16. 6. 3 Wanderungen |
| 2. 6. 2 Wanderungen | 17. 6. Jungmannschaft
Führung Botanischer Garten |
| 3. 6. Singekreis Übungsabend | 21. 6. Plattlgruppe Übungsabend |
| 3. 6. Jugendgruppe 14—16 J.
Heimabend | 21. 6. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 4. 6. Jungmannschaft Heimabend | 22. 6. Skigruppe, Jungmannschaft
Sonnwendfeier |
| 7. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 6. Wandergruppe, Singekreis
Sonnwendfeier |
| 7. 6. Sektionssport „Kühler Weg“ | 23. 6. 1 Wanderung |
| 8. 6. 1 Wanderung | 26. 6. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 10. 6. Jugendgruppe 16—18 J.
Heimabend | 28. 6. Fotogruppe Gruppenabend |
| 13. 6. Sektionsversammlung u. Vortrag | 28. 6. Plattlgruppe Übungsabend |
| 14. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 6. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 14. 6. Sektionssport „Kühler Weg“ | 30. 6. 1 Wanderung |
| 14. 6. Fotogruppe Gruppenabend | |

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 9. Mai 1957

Von jeher wird die Schönheit der Natur, werden besonders die Berge besungen. Man erfreut sich der Vielfalt und Wunder und preist jede Möglichkeit und Hilfe, die den Zugang zu den Naturreservaten ermöglichen. Namen an Namen reihen sich, die mit der Erschließung und Besteigung der Berge verbunden sind. Namenlos aber sind jene Männer, die mit allen verfügbaren Mitteln bestrebt sind, die Natur in ihrer Ursprünglichkeit für die Mitmenschen zu erhalten. Auch Herr Georg Frey aus Kempten (Allgäu) zählt zu diesen Unentwegten, die einfach dadurch mahnen, daß sie „Die Schönheit der Berge und ihre Erhaltung“ in Bildern demonstrieren. Von entsprechend hohem Format sind denn auch die Farbbilder, und wenn wirklich noch jemand an den Schönheiten hier und da achtlos vorübergegangen sein sollte, hier wurde auch er gepackt von einem überreichen Segen, den die Natur zu jeder Jahreszeit in reicher Fülle verteilt: Man versteht die Mahnung „Schluß mit der Erschließung der Berge!“, auch wenn sie in krassem Widerspruch steht zu dem kürzlich zitierten Vorschlag eines Menschenbeglückers, die Menschen vom Autoparkplatz und von der Sessellift-Bergstation zum Bergglück zu führen! Man sollte wirklich niemand zu seinem Glück zwingen. Die Menschen sind zu verschieden und haben verschiedene Auffassungen vom Glück, und jeder Zwang oder Drang in dieser oder jener Richtung bleibt imponderabel, solange man nicht auf Gleichgesinnte oder auf Vernunft stößt. Was aber soll man zu der ernsthaften Erwägung

amtlicher Stellen sagen, die Bäume an Autostraßen radikal und generell abzuholzen! Neben den nüchternen und materiell denkenden Zeitgenossen des technischen Zeitalters steht noch immer der Romantiker. Solange beide sich die Waage halten, werden die einen auf schnellen Wagen durch die Bergkurven jagen, werden sesselfertigerweise die Berge überfahren und werden die Einsamkeit jenen überlassen, die sich das Erlebnis und den Nervenbalsam ersteigen.

Unter den „Geschäftlichen Mitteilungen“ informierte Herr Lucas: Die Bibliothek bleibt im Juni geschlossen. Bücher und Führer möchten vorher abgegeben werden. Die Termine der Gruppen müssen mit der Geschäftsstelle abgestimmt werden. Im August bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Die Versicherungen sollten rechtzeitig beantragt werden. — Besucht unsere Hütten! Die Pächter freuen sich über den Besuch. — Herr Hofrat Dr. Scheidle kommt nach Berlin, um die Ehrenurkunde im festlichen, kleinen Rahmen in Empfang zu nehmen. Zum Festakt, der am 22./23. Juni d. J. durch München zur Umbenennung der Sammoar/Martin-Busch-Hütte vor sich gehen soll, liegt noch kein Bescheid vor.

Herbert Zächel

Die ordentliche Hauptversammlung der Skigruppe am 26. April 1957

Die Versammlung wird um 20.00 Uhr durch den Vorsitzenden Werner Tausch eröffnet. Laut Eintragung in der Anwesenheitsliste sind 60 Mitglieder anwesend.

Kamerad Tausch gibt zunächst einen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach dem Kassenbericht und den Prüfungsberichten der Kassenprüfer wird dem bisherigen Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. In der anschließend stattfindenden Neuwahl werden folgende Kameradinnen und Kameraden gewählt:

Vorsitzender: Kam. Tausch, Stellvertreter Kam. Stammnitz;

Schriftwart: Kam. Brook, Stellvertreter Kam. Ahrens;

Kassenwart: Kam. Weßlau, Stellvertreter Kam. Hübner;

Sportwart: Kam. Prenzlau, Stellvertreter Kam. Ide;

Fahrtenwart: Kam. Mehdorn, Stellvertreter Kam. Becher;

Frauenwart: Kam. Kroeker, Stellvertreter Kam. — —;

Jugendwart: Kam. Hetzner, Stellvertreter Kam. Baltzer;

Ausschuß für künstlerische Gestaltung: Kam. Hanke, Kroeker;

Kassenprüfer: Kam. Nagel und Lautenbach.

Die Mitgliedsbeiträge bleiben auch für das nächste Jahr weiterhin unverändert. Die Versammlung beschließt, daß in Zukunft bei Skigruppenversammlungen mit der Tagesordnung erst um 20.00 Uhr pünktlich begonnen werden soll.

Den Abschluß der Hauptversammlung bildet ein Bericht unseres Kam. Prenzlau über die diesjährige Gemeinschaftsfahrt zur Oberland- und Rastkogelhütte, der von Farbildern umrahmt von den Zuhörern dankbar aufgenommen wird.

Das Frühlingsfest des Singekreises

hatte in diesem Jahre wieder eine ganz besondere Note. Wir haben schon manches erlebt auf den Veranstaltungen des Singekreises und gehen immer wieder mit neuen Erwartungen zum nächsten Frühlingsfest. Aber dieses Mal gab es eine ganz andere Überraschung: das ganze Fest war auf Geselligkeit abgestellt, und alle Anwesenden bildeten eine große Familie. So wurden gemeinsam schöne Volkslieder gesungen, man tanzte gemeinsam nette gesellige Tänze und führte gemeinsame Spiele durch. Ja, selbst Sportwettkämpfe und sogar eine Polonaise haben nicht gefehlt. Es gab viel zu lachen, und die „Hax'nshlager“ haben mit ihren urwüchsigen Schuhplattltänzen das ganze lustige Bild abgerundet.

Den ersten Hintergrund dieser Veranstaltung unterstrich der Leiter des Singekreises in seinen Begrüßungsworten, indem er die Bereitschaft des Singekreises erklärte, nicht nur gemeinsam mit den „Hax'nshlagern“, sondern mit allen anderen Sektionsgruppen an der besseren Ausgestaltung unserer Sektionsfeste mitzuarbeiten, damit aus den öffentlichen und banalen Tanzvergnügen endlich einmal wieder echte alpine Feste werden, die einer der angesehensten und größten Sektion des Alpenvereins würdig sind. Schon unser Ansehen allein verpflichtet dazu, und man sollte lieber alle anderen AV-Sektionen und Trachtengruppen, die uns artverwandt sind, einladen, aber nicht durch Leute von der Straße unseren Saal füllen lassen. Der Festausschuß unserer Sektion sei aufgerufen, die Initiative zu ergreifen und sich mit allen Gruppenleitern in Verbindung zu setzen, um über die künftige Gestaltung unserer Sektionsfeste zu beraten, damit wieder etwas wirklich Festliches zustande kommt.

Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und es wäre zu hoffen, daß der Appell an die angesprochene Seite dazu führt, zu handeln.

F. Stange

Wandergruppe

Ein Frühlingstag auf dem Lande

Ruhe und Frieden und strahlender Sonnenschein mit fast sommerlicher Wärme lagen auf den grünen Wiesen, die sich in sanft geschwungenen Hügeln weit ins Land hinein erstreckten, unterbrochen von einigen frisch gepflügten Äckern oder solchen, die mit junger Saat bedeckt waren. Weit, weit schweifte unser Blick, ehe er in der Ferne eine Gruppe Häuser entdeckte, die vor einem Waldstück Wache hielten. Auch der Bach fehlte nicht, der uns in den Krümmungen seines Laufes daran erinnerte, daß wir uns in einem Urstromtal befanden. Mäander = uralter Fluß, hörten wir den Führer sagen, während wir, fern der lärmenden Großstadt, uns beglückt der ländlichen Atmosphäre hingaben, in die die Lehmfachbauten — leider ohne die Strohdächer, die uns noch im letzten Sommer so entzückten —, sowie der „ländliche“ Duft beim Passieren des Dorfes uns bereits eingehüllt hatten. Hier fehlte auch der von Pferden gezogene Pflug nicht. „Habt Ihr die Zonengrenze überschritten?“, werdet Ihr fragen. „Wir sind doch leider immer noch auf eng begrenzten Wanderraum angewiesen!“ Nein, liebe Wanderfreunde! Wir waren wohl hart an der Zonengrenze, aber immer noch im Gebiet von Berlin. Ich will Euch nicht länger auf die Folter spannen: Wir waren in Lübars, wohin uns Kamerad Walter Heschke zur naturkundlichen Wanderung am 25. April d. J. eingeladen hatte, und wieder folgten viele seinem Ruf.

Die Vögel sangen ihre Frühlingslieder in den strahlenden Himmel. Zick, zick, zirr — hörten wir die Grauhammer flöten, die die fernglabewaffneten Augen wohl auch sehen konnten. Hoch und immer höher stieg der Gesang des Baumpiepers, um dann wieder abzufallen. Doch was weiß ich zu berichten als ein immerwährendes Jubilieren und Tirilieren zu Ehren des Frühlings und des Schöpfers. Kamerad Heschke weiß es besser und gab sein Wissen an uns weiter. Das Glockengeläut des sonntäglichen Kirchganges begleitete harmonisch die Sänger unseres deutschen Waldes, unter deren Ermunterung wir in der prallen Sonne fürbaß schritten, hier und da eine kurze Belehrungspause, die einem Blümlein oder Pflänzchen in der Hand des Führers galt, einlegend. Dann wieder horchten und schauten wir nach oben, wo ein Bussard seine Kreise zog, fahndeten nach allem Sicht- und Hörbaren in unserer Nähe, das uns irgendwie interessant erschien, und immer wußte Kamerad Heschke eine Antwort auf unsere wißbegierigen Fragen.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Viel Schönes und Interessantes sahen wir auf unserer Wanderung durch das Fließtal, die uns den rechten Kaffeedurst einbrachte, d.h. als echte Berliner stürzten wir uns in idyllischen Forsthaus Dohnlake (Drosselsee) auf unsere bewährte „Berliner Weiße“. Wieder einmal haben wir Kamerad Heschke für eine schöne und lehrreiche Wanderung zu danken, die uns Großstadtlärm und -müdigkeit, ja für kurze Zeit sogar die Sperrung der Zonengrenze vergessen ließ.

Go.

MAX M. WIRTH ❖

Unsere Schwestersektion Frankfurt am Main beklagt den Tod ihres Ehrenvorsitzenden, Herrn Patentanwalt Max M. Wirth, der am 27. März 1957 im 77. Lebensjahr gestorben ist. Schon als Schüler und Student durchwanderte Max H. Wirth einen großen Teil der bayerischen, österreichischen und Schweizer Berge und stand bereits 1900, als der alpine Skilauf noch in den ersten Anfängen steckte, mit Brettern auf dem St. Gotthard. 1903 trat er der Sektion Frankfurt am Main als Mitglied bei, die ihn 1913 in den Vorstand berief. Mehr als 30 Jahre führte er abwechselnd den ersten oder zweiten Vorsitz in dieser Sektion, wurde 1939 zum Ehrenmitglied und 1953 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen wählte ihn die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins von 1921 bis 1924 und von 1929 bis 1933 in den Hauptausschuß, wo er insbesondere auf dem Gebiet der Wintertouristik und des alpinen Skilaufs eine segensreiche Tätigkeit ausübte.

Nach dem Zusammenbruch war Max M. Wirth führend daran beteiligt, das Gedankengut des Alpenvereins nicht nur zu erhalten, sondern auszubauen und zu festigen und darüber hinaus die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den gleichgesinnten alpinen Kreisen Österreichs zu pflegen.

Auch im neugegründeten Deutschen Alpenverein wußte man seinen Idealismus und seine unermüdete Schaffenskraft zu schätzen und wählte ihn in den ersten Hauptausschuß von 1951 bis 1955.

Zeit seines Lebens hat Max M. Wirth für die große Sache des Bergsteigens und Skilaufens gewirkt, befähigt dazu durch seine tiefe Liebe zu den Bergen und durch seine grenzenlose Begeisterung für den Alpinismus.

Der Sektion Frankfurt am Main sprechen wir an dieser Stelle zu dem großen Verlust, den sie durch den Tod ihres Ehrenvorsitzenden erlitten hat, unser aufrichtiges Mitgefühl und herzlich empfundenen Beileid aus.

Max M. Wirth wird in unserer Erinnerung bleiben als der begeisterte Alpenfreund und gute Kamerad.

Bm.

Aus der Bergwelt

Ostern in den Ötztalern

Gast in unseren Hütten

Die letzte Skigemeinschaftsfahrt der Saison 1956/57 ging unter der bewährten Fahrtenführung unseres Kameraden Hetzner in die Ötztaler Alpen. Ein Gebiet, das uns Berlinern ja besonders am Herzen liegen sollte, steht doch dort eine Anzahl unserer Hütten. Lassen Sie mich Ihnen von unserer Fahrt und von unseren Hütten unbeeinflusst und ohne Vorurteil erzählen, denn ich war noch nie im Ötztal und auch noch nie auf einer unserer Hütten. Sind Sie entrüstet? Nun, ich bin noch ein ziemlich neuer Skihase, das möge als Entschuldigung gelten.

5. 4. Im wahrsten Sinne des Wortes mit Sack (Rucksack) und Pack ins Büro. Die Abfahrt ist für 18.00 Uhr angesetzt und mit Urlaubstagen muß man geizen. In Berlin

ist herrliches Vorfrühlingswetter. Viele verständnislose und mitleidige Gesichter. War sowieso kein Winter in diesem Jahr und dann jetzt mit Skiern?? Grinsend werde ich gefragt, ob ich auch ein Federballspiel mithabe.

6. 4. 8.30 Uhr Frühstückspause in Grainau. Guter Kaffee, gute Stimmung. Man sieht ja schon die Berge und sogar Schnee, wenn auch nicht hier unten. Der Frühling meldet sich auch hier schon schüchtern, aber wir wollen ja hoch hinaus. Aussichtsreiche Fahrt über den Fernpaß bis nach Ötz. Abschied vom letzten Stück Berlin: unserem Bus. Mit dem Postbus geht es nach kurzem Aufenthalt weiter bis nach Zwieselstein. Dann streikt auch der. Wieder umsteigen. Jetzt bleibt nur noch der Jeep als letztes Verkehrsmittel. Es nieselt etwas, von Schnee keine Spur, die Stimmung ist mittelprächtig. **Aufregende und leicht atemberaubende Fahrt nach Vent.** Ein tolles Fahrzeug so ein Jeep. Es erwarten uns gute Zimmer und — richtig, Betten gibt es ja auch noch.
7. 4. Vent hat ebenfalls keinen Schnee mehr, aber er fängt gleich hinter Vent an. Wer sich stark fühlt, kann den Rucksack selbst tragen. Man muß aber nicht. Trägt man ihn selbst, kann man dafür auf der Hütte schon wieder mindestens einige „Rote“ trinken. Die „Tiroler-Rotwein-Währung“ beginnt. Beim Aufstieg schaut die Sonne nur gelegentlich durch die Wolken, das ist uns angenehm. Kurz nach 11.00 Uhr sind wir am Ziel. Unsere Martin-Busch-Hütte soll für die nächsten Tage unser Standquartier sein. Der zweite Eindruck: ich lerne die Hüttenwirtin, Frau Steffi, kennen. Urteil: die Hütte muß in Ordnung sein, denn man glaubt ihr sofort, daß sie den Laden gut im Zug hat. Der Eindruck war richtig. Wir richten uns ein, essen gut, schlafen bestens und schauen nach einer Tasse Kaffee noch mal auf den Hang vorm Haus. Hier reicht der Schnee noch eine Weile.
8. 4. Petrus nimmt Rücksicht auf unsere Haut. Es ist wolkig, als wir uns auf den Weg zur Similaun-Hütte machen. Oben weht ein kräftiger Wind und wir erholen uns bei Gesang und sehr billigem Rotwein. Gorgonzola, sehr zu empfehlen. Mittags sind wir schon zurück. Es schneit. Wer Lust hat übt noch am Haushang. Die Ansichtskartenproduktion beginnt auf Hochtouren zu laufen.
9. 4. Wir steigen zum Hauslabjoch auf. Was aus dem Wetter wird, kann man noch nicht sagen. Der Wind jagt die Wolken durch die Täler. Alle haben sich noch nicht an die Höhe gewöhnt und so steigen nur einige, die genug Luft zu haben glauben, ganz zum Hauslabjoch auf. Genau um 12.00 Uhr sind wir oben und werden entschädigt durch einen weiten herrlichen Rundblick. Eine fremde Gruppe sahen wir auf dem Grat zur **Finalspitze** aufsteigen. Es wird immer klarer, die Sonne ist herrlich. Die Fotoapparate nehmen ihre Tätigkeit auf.
10. 4. Heute geht es zum Similaun. Ich habe schon viel von dieser schönen Tour gehört und freue mich darauf. Das versöhnt mich auch etwas mit der Tatsache, daß ich schon „mitten in der Nacht“ (für meine Begriffe) aufstehen muß. Und das im



Zenker
SPORTHAUS
BERLIN-STEGELITZ
ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Tel. 72 19 68 / 69

*Ein besonders nettes Dirndlkleid
für Garten und Reise
und auch
die zweckmäßige Wanderausrüstung
finden Sie heuer wieder bei uns!*

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren!

Urlaub! Als wir noch etwa 1 Stunde vom Gipfel entfernt sind, hat es sich so zugezogen, daß wir nach einigem Warten beschließen umzukehren. Man hätte nichts vom Gipfel gehabt. Wir fahren zur Similaunhütte ab und hoffen noch immer auf Wetterbesserung. Es wird nichts daraus. Abfahrt zur Martin-Busch-Hütte. Ganz Fleißige üben am Nachmittag wieder am Hang. Nie wieder so früh aufstehen!!

11. 4. Es schneit ununterschiedlich. Der Winter will augenscheinlich alles Versäumte nachholen. Kann er das nicht auch nachts?
12. 4. Es schneit noch immer. Wie gestern üben wir am Hang. Die Sicht ist sehr schlecht. „Blindflugschulung“ wird erwogen. Am späten Nachmittag reißt es auf. Das Barometer steigt plötzlich und gleich so heftig. Es wird doch nicht etwa...
13. 4. Es wird tatsächlich! Zweiter Versuch Similaun und diesmal auch erfolgreich. Sonne beim Aufstieg, Sonne auf dem Gipfel, Sonne bei der Abfahrt. Eine recht gute Sicht und gute Fotoausbeute. Die Hintere Schwärze wird gemustert und findet unseren Gefallen. Der Gipfel wird bei der Abfahrt in der Similaun-Hütte gefeiert. So langsam sind wir dort gut bekannt. Der Gorgonzola ist aber auch wirklich sehr gut.
14. 4. Über den Marzell-Gletscher geht es zur Hintere Schwärze. Es ist fast völlig windstill und sehr warm. Die kalte Pracht der Gletscherbrüche ist phantastisch in ihrer Schönheit. Auch die Spalten sind sehr fotogen und wir betrachten sie nur aus der Entfernung mit dem nötigen Respekt. Der Aufstieg ist leicht und die Sicht gut, nur in der Ferne leichter Dunst. Das verspricht weiterhin gutes Wetter, meinen die Experten. Die Abfahrt ist wunderschön. Wir machen Pausen und genießen den Sonnenschein. Mit Werturteilen soll man vorsichtig sein, aber ich glaube es war unsere schönste Tour.
15. 4. Nach zwei so herrlichen Gipfeln muß auch mal Pause sein, trotz des schönen Wetters. Außerdem ist es auch windig. Am Nachmittag wandern einige noch einmal zum Marzell-Gletscher. Die Brüche haben es uns angetan.
16. 4. Gestern abend ist unser Bergführer Hafele angekommen. Er soll uns dann ab morgen durch die Öztaler Alpen führen. Zum Auftakt führt er uns über das Schalfjoch zum Schalkkogel. Es ist unsere Abschiedstour von der Martin-Busch-Hütte. Wettermäßig der schönste Tag unserer ganzen Fahrt. Stahlblauer völlig wolkenloser Himmel. Kein Windhauch. Glasklare Sicht in weite Ferne. Der Aufstieg in brütender Sonne schlaucht uns ein wenig. Einige bleiben am Schalfjoch. Zum Gipfel ist es eine kurze Gratwanderung. Wer nicht ganz schwindelfrei ist, wird von unserem Bergführer ans Seil genommen. Wir gehen alle am Seil. Besser ist besser. Den Blick vom Schalkkogel werde ich nie vergessen. Die Dolomiten: Sella-Gruppe und Marmolata. Auf der Seiser-Alpe liegt auch noch Schnee. Es ist unwahrscheinlich klar. Nach einer schönen Abfahrt sind wir erst spät wieder in der Hütte und feiern Abschied.
17. 4. Mit unserem Bergführer Hafele sind wir acht, die sich auf die Durchquerung der Öztaler Alpen begeben. Die letzten Tage des Urlaubs kann jeder nach eigenem Ermessen verbringen. Einige bleiben noch bis zum Beginn der Ostertage auf der Martin-Busch-Hütte. Wegen des zu erwartenden Ansturms wollen sie aber rechtzeitig räumen. Einige lockt der Frühling im Inntal, wieder andere verlängern den Urlaub noch durch sonnige Ostertage in Italien und einige unserer Damen wollen zum Tal hinaus und dann auf ebeneren Wegen zum Hohenzollernhaus, das ja auch Ostern das Ziel unserer Durchquerung sein soll.

Jetzt geht es erst einmal hinauf zum Hauslabjoch. Die Finalspitze lockt uns sehr. Wir sind gipfelhungrig geworden. Trotz des klaren, sonnigen Wetters weht ein ziemlicher Wind und so verkneifen wir uns diesen Ausflug. Die Abfahrt zum Hochjochospiz ist so schön, daß uns nicht einmal der „Hüttenschinder“ unsere gute Laune verderben kann. Um die Hütte herum liegt kein Schnee mehr. Die

Sonne ist schon zu kräftig und wir benutzen den Nachmittag gern, in ihren Strahlen zu faulenzen. Auch diese Berliner Hütte ist anheimelnd, gemütlich und sauber. Ihre freie Lage gestattet nach allen Seiten schöne Ausblicke.

18. 4. Das Barometer steht weiterhin auf „schön“. Wir wollen zum Brandenburger Haus und dann weiter über den Gepatschferner zum Gepatschhaus, das der Sektion Frankfurt gehört. O trügerischer Wettergott! Die Wolken, die am Morgen noch recht vertrauenerweckend aussahen, werden immer dichter. Es beginnt zu schneien. Die Sicht wird immer schlechter. Auf dem Ferner weht ein eisiger Wind und treibt uns die Flocken ins Gesicht. Vom Brandenburger Haus ist nichts zu sehen. Nur einmal, als die Wolkenfetzen kurz aufreißen, sahen wir es hoch oben liegen. Wir haben wieder die Richtung. Der Wind nimmt zu und die Sicht wird schlechter. Noch wenige Meter unterhalb des Hauses ist es kaum zu sehen. Wir schnallen unsere Bretter ab, krauchen in den Winterraum und verpusten uns erst einmal. Leider tritt die erhoffte Wetterbesserung nicht ein und so treibt uns unser Bergführer Hafele wieder hinaus und mahnt zur Eile. Wir machen drei Seilschaften, die sich aber alle miteinander verbinden. Die Sicht wird so schlecht, daß oft der letzte den ersten nicht sieht. Mit unwahrscheinlicher Sicherheit führt uns unser Bergführer über den Gepatschferner durch Brüche, vorbei an Spalten hinunter zum Gletschertor. Es wird rasch dunkel, aber der Sturm hat nachgelassen, die Sicht wird besser und die Temperaturen steigen. Um 20.00 Uhr sind wir am Gletschertor und gegen 21.00 Uhr im Gepatschhaus. Wir waren 13 Stunden unterwegs. Das Barometer steht noch immer auf „schön“.
19. 4. Gut ausgeschlafen und einen faulen Vormittag im Gepatschhaus verbracht. Herr Hafele rät dazu nach Feuchten abzusteigen. Das Wetter ist zu unbeständig und



Plakat zu der Verkehrssicherheitswoche, die im Auftrage des Bundesministeriums für Verkehr von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Bad Godesberg, vom 30. Mai bis 5. Juni 1957 durchgeführt wird.

Reise Schecks

BERLINER BANK

jetzt auch für Inlandsreisen (kostenfrei)

durch die starken Schneefälle ist der Übergang zum Hohenzollernhaus lawinengefährlich geworden. Ein Stück können wir noch mit Skiern abfahren, dann heißt es die Bretter schultern und weiter geht es. Erstens hat unser Bergführer sehr lange Beine, zweitens ist er in Feuchten zu Hause. Das Tempo ist beängstigend. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die „Traummeile“ unterboten werden soll.

20. 4. Wir haben im „Hotel Jägerhof“ übernachtet. Kommt uns etwas komisch vor. Der gecharterte VW-Bus erspart es uns, schon um 6.00 Uhr aufstehen zu müssen. In schöner Fahrt geht es über Pruz nach Pfunds im Inntal. Der Frühling hat in den Tälern seinen Einzug gehalten. Uns zieht es noch einmal in den Schnee. Durch das idyllische Radurscheltal, wohl eins der schönsten Alpentäler, geht es hinauf zum Hohenzollernhaus. Die Wiesen sind mit Krokussen und anderen Alpenblumen übersät. Auf dem Hohenzollernhaus erwarten uns einige unserer Damen und die Jugendgruppe, die sich schon seit einigen Tagen dort sehr wohlfühlt. Wieder eine Berliner Hütte mit rührend fürsorglichen Hütteneltern, die in jeder Beziehung um das Wohl ihrer Gäste bemüht sind. Vor allem der Magen kommt nicht zu kurz.
21. 4. Ein herrlich gedeckter Oster-Frühstückstisch. Unsere Damen haben die Fahrt durchs Tal zum Einkaufen benutzt und den Aufstieg zum Blumensammeln. Die Osternester sind aus Moos und Alpenblumen. Es gibt gefüllte Eier und auch Schokoladeneier, Ostern wie zu Hause. Eine letzte Wanderung mit den Brettern im Schnee, eine letzte Abfahrt und dann heißt es Abschied nehmen für dieses Jahr. Am Nachmittag geht es wieder hinunter nach Pfunds.
22. 4. Letzter Urlaubstag in Pfunds. Wir haben uns „landfein“ gemacht und genießen einen sonnigen Frühlingstag im wunderschönen Inntal. Mittags bringt uns dann der VW-Bus bis nach Ehrwald und wir müssen Abschied nehmen von den Bergen. Die Zugspitze grüßt im Abendsonnenschein, wir sind wieder alle beieinander und tauschen die letzten Fahrerlebnisse aus.

Es mag sein, daß noch viel am Inventar unserer Berliner Hütten ergänzt werden muß, daß viel nachzuholen ist, aber wir haben uns überall sehr wohlfühlt und danken allen Hütteneltern für die Gastlichkeit. Die beste Anerkennung ihrer Mühe wird es aber sein, wenn sich in den Hüttenbüchern immer mehr Berliner Namen finden, und wir damit zeigen, daß wir von unseren Hütten wirklich wieder Besitz ergreifen. Allen Sommerbergfahrern wünschen in diesem Sinne die Teilnehmer der Skigemeinschaftsfahrt 1957 in die Ötztaler Alpen ein kräftiges Bergheil!

Peter Ahrens

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends, Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland. Leichtathletik, Gymnastik, Faustball: Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp. (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald, Autobus 17 am Bahnhof Grunewald.)

G. Prenzlow

Paech

Paech - Brot

Bücherei

Im Juli wird der Raum, in dem unsere Bücherei untergebracht ist, renoviert werden. Aus diesem Grunde müssen sämtliche Bücher, Reiseführer und Karten in einem anderen Raum aufbewahrt werden. Die Benutzung der Bücherei und des Bibliothek-Raumes ist daher im Juli nicht möglich.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt im August geschlossen.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, die Fahrten im August oder September gebucht haben, diese im Laufe des Monats Juli zu bezahlen, die Fahrscheinefte werden dann zugesandt.

Ferner bitten wir, zusätzliche Reise-Unfall- und -Gepäckversicherungen ebenfalls spätestens bis zum 31. Juli abzuschließen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sektionswanderungen

Die Fluren blüh'n. Des Lichtes Ströme fließen.

O, Seele, laß den Geist der Pfingsten ein! Reinhold Braun

Sonnabend, den 8. Juni 1957 — Abendwanderung

Treffpunkt: 17.30 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Hubertusbrücke — Griebnitzsee (Abendrast) — Wannsee — Deutsches Haus. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 16. Juni 1957

Treffpunkt: 9.30 Uhr Hakenfelde, Endhaltestelle der Straßenbahn 75.

Wanderweg: Naturkundliche Wanderung. Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause gegen 16 Uhr, Bürgerablage. Führung: Charlotte Eichner.

in aller Munde!

Paech

Sonntag, den 16. Juni 1957

Treffpunkt: 9.16 Uhr, Grünau: Abfahrt Friedrichstraße 8.38 Uhr, Treptower Park 8.56 Uhr.

Wanderweg (etwa 20 km) wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Rast im Freien, Badegelegenheit. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 30. Juni 1957

Treffpunkt: 9.16 Uhr, Grünau.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 2. Juni 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 9.00 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung Ingeborg Müller.

Sonntag, den 2. Juni 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9.20 Uhr, S-Bahnhof Hirschgarten, Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.00 Uhr.

Der Wanderweg wird im Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 16. Juni 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt ab Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.44 Uhr bis Wuhlheide.

Wanderweg wird dort bekanntgegeben. Keine Einkehr! Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 23. Juni 1956 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.01 Uhr nach Grunewald.

Wanderweg: Pechsee — Barssee — Grunewaldturm (Übersetzen) — Badewiese — Helleberge — Gatower Heide — Glienicker See — Fuchsberge — Kladow (Übersetzen) — Wannsee. — Führung: Arnold Apel.



Dr. Hans-Dietrich Hellbach Richard Herzner

Dem Leben des Kameraden Hellbach wurde im 50. Lebensjahre und dem des Kameraden Herzner im 80. Lebensjahre ein Ziel gesetzt.

Beide gehörten Jahrzehnte hindurch dem DAV als Mitglieder an; Kam. Hellbach von 1920 – 1938 in der Sektion Plauen, von 1938 – 1942 in der Sektion Krefeld und seit 1954 in der Sektion Berlin. Kam. Herzner war Mitglied der Sektion Potsdam seit 1906, der Sektion Berlin seit 1912 und Träger der Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft im DAV.

Die Sektion Berlin wird ihrer stets ehrend gedenken.

Sommerfahrten 1957

1. Sonderbusse

Für die von der Sektion eingesetzten Sonderbusse

a) am 2. August ab Berlin nach Innsbruck, Rückfahrt 24. August,

b) am 23. August ab Berlin nach Innsbruck, Rückfahrt 14. September, sind noch einige Plätze frei. Wir bitten um recht baldige Anmeldung.

2. Einzelfahrer

Für Einzelfahrer stehen folgende Busverbindungen zur Verfügung:

a) jeden Freitag nach Berchtesgaden, Rückfahrt jeden Samstag;

b) jeden Sonntag nach Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Ehrwald und Scheidegg, Rückfahrt jeden Montag ab Zielort.

Anmeldung und Auskunft nur in der Geschäftsstelle.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Die Kameradinnen und Kameraden der Skigruppe, unsere Jungmannschaft und alle anderen Freunde der Skigruppe laden wir herzlich zu unserer **Sonnenwendfeier** am Sonnabend, dem 22. Juni 1957 ein. Wir fahren in diesem Jahr nach dem idyllischen Lübars in das Strandbad. Ein schöner Saal mit guter Tanzfläche steht uns allein zur Verfügung. Weite Wiesen laden zu Spielen am Nachmittag ein und ganz Mutige können ihr Badezeug mitbringen. Dies alles ist eine gute Voraussetzung für ein gemeinsames schönes Beisammensein, noch dazu auch für gute Tanzmusik und Unterhaltung gesorgt ist. Damit Hin- und Rückfahrt bequem ist, stehen am Bahnhof Zoo ein oder mehrere Omnibusse, je nach Teilnehmerzahl am Sonnabend nachmittag um 16.30 Uhr bereit. Der Bus fährt pünktlich zu diesem Zeitpunkt ab. Damit wir die Teilnehmerzahl übersehen können, um auch genügend Plätze zur Verfügung zu haben, bitten wir, sich rechtzeitig Teilnehmerkarten zu besorgen. Sie können sie während des Sektionssportes auf dem Sportplatz Kühler Weg von unseren Kameradinnen Frl. Kroecker und Frl. Hanke erhalten oder auch telefonisch bei unserer Kameradin Frl. Hanke (75 62 51) vormittags bis 9.00 Uhr oder abends nach 19.00 Uhr bestellen. Für jeden Teilnehmer wird eine Umlage von DM 1,—, für Jungmannen DM —,50, erhoben. Notieren Sie also **bitte in Ihrem Terminkalender: 22. Juni 1957, 16.30 Uhr, pünktl. Abfahrt Hardenberg-Ecke Jebensstr.**

Unser Kassenwart, Kamerad Weßlau, ist Ihnen dankbar, wenn Sie ihn auch in den Sommermonaten nicht vergessen und Ihren Skigruppen-Beitrag in dieser Zeit auf das Postscheckkonto Gottlieb Weßlau, Berlin-Lichterfelde-West, Konto-Nr. 268 28 überweisen, mit dem Vermerk Skigruppen-Beitrag.

Jahreshauptversammlung des DSV in Berlin

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des DSV findet am Sonntag, dem 2. Juni 1957, morgens 8.30 Uhr im Haus des Vereins der Berliner Kaufleute, Berlin-Charlottenburg-Fasanenstr. 83 (Nähe Bahnhof Zoo) statt. Wir freuen uns, daß der DSV als Tagungsort Berlin gewählt hat, und wollen dies dadurch zeigen, daß recht viele Mitglieder der Skigruppe an der Jahreshauptversammlung teilnehmen.

Sponthaus Fritze à Brassard

**für jeglichen
Wassersportbedarf**

Jahreshauptversammlung des Skiverbandes Berlin und Ehrung der Sieger der diesjährigen Berliner Ski-Meisterschaften.

Die Jahreshauptversammlung des Skiverbandes Berlin findet am 15. Juni, um 17.15 Uhr, statt. Der Ort wird noch festgelegt, er kann dann auf unserer Geschäftsstelle bei Herrn Böhm oder bei Herrn Brassard erfragt werden. An die Hauptversammlung schließt etwa um 20 Uhr die Siegerehrung und dann ein Tanzvergnügen an. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Freude.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 26. Juni 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75. Dr. med. Rolf Stolowsky: „Mit dem Arzt in den Bergen“. Ratschläge für den Bergurlaub. — Mit Lichtbildern. — Hannes Maiér

D' Hax'schlager

Am 12. April 1957 ist unser Ehrenmitglied Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf gestorben.

Wir nannten ihn nur „unseren Wilhelm“.

In den Nachkriegsjahren hat er die Gruppe mehrere Jahre geleitet. Seine Kameradschaft, sein aufrechtes Wesen und seine stete Dienstbereitschaft für unsere Gruppe wird uns unvergessen bleiben.

Wir verlieren in ihm einen unserer Getreuesten. Herbert Leisegang

Im Juni finden unsere Übungsabende unverändert jeden Freitag, 20 Uhr, in der Gaststätte „Jlena“, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt. Auf gehts!

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

14 bis 16 Jahre: Heimabend am Montag, dem 3. Juni 1957, 19.00 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Wanderung am Sonntag, dem 2. Juni 1957. Treffpunkt S-Bahnhof Friedrichshagen 9.30 Uhr (Fahrtgeld für Dampfer und Heimfahrt nicht vergessen).

16 bis 18 Jahre: Heimabend am Montag, dem 10. Juni 1957, 19.00 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Näheres über die Sonnenwendfeier am 29./30. Juni 1957 bei den Heimabenden für beide Gruppen. Hetzner

Achtung Sommerfahrt:

Vorgesehener Termin: 25. Juli bis 18. August 1957. Fahrtkosten: DM 160,—. Fahrtgebiet für Gruppe 1: Allgäuer Alpen. Fahrtgebiet für Gruppe 2: Berchtesgadener Alpen. Näheres im Juni-Heimabend am 3. Juni 1957. — Letzter Anmeldetermin 10. Juni 1957 mit Anzahlung von DM 50,— (Anmeldeschein vollständig ausfüllen). — Einteilung in die einzelne Fahrtgruppe erfolgt je nach Eignung und Alter. Hetzner

Jungmannschaft

Unser Heimabend findet am Dienstag, dem 4. Juni, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle statt. Programm: 1. Verschiedenes.

2. Sommer-Bergfahrten.

3. Vortrag unseres Kameraden Gerhard Schulz über „Alpine Gefahren“.

4. Farblichtbildervortrag von Dieter Gröger über „Klettertouren in der Sächsischen Schweiz“ (Osterfahrt 1957).

Alle Jungmannschaftsmitglieder, die an einer Führung durch den Teil „Alpenflora“ des Botanischen Gartens interessiert sind, treffen sich am Montag, dem 17. Juni, um 10.00 Uhr, vor dem Haupteingang (Steglitz, Unter den Eichen).

Auf besondere Einladung nimmt die Jungmannschaft an der Sonnenwendfeier der Ski-gruppe teil. Treffpunkt am Sonnabend, dem 22. Juni, um 16.30 Uhr, am Bahnhof Zoo. Von hier aus geht es mit einem BVG-Bus zum Strandkaffee Lübars. Es bieten sich Tanz und Bademöglichkeiten. Rückfahrt etwa 1.00 Uhr.

Siegbert Heine

Fotogruppe

Beim Gruppenabend am 17. Mai wurde die Neuwahl der Gruppenleitung vorgenommen. Kamerad Christopher, der die Gruppe 4 1/2 Jahre geleitet hat, ist durch anderweitige Aufgabenstellung nicht mehr in der Lage, diesen Posten weiter auszufüllen. So wurde als Nachfolger Kamerad Michel zum neuen Gruppenleiter gewählt. Als Stellvertreter fungieren in Reihenfolge die Kameraden Groth, Ritzinger und Wieden.

Die letzten Gruppenabende vor der Sommerpause:

Freitag, den 14. Juni, 19.00 Uhr:

Farbbildvortrag von Kamerad Rössing: England.

(Ersatz für den ausgefallenen Vortrag vom 5. April 1957.)

Freitag, den 28. Juni, 19.00 Uhr:

Zwangloser Gedankenaustausch.

(Farbdias und andere Aufnahmen können mitgebracht werden.)

Die Gruppenabende finden im Sektionsbüro Schlüterstraße statt.

Singekreis

Feuer, leucht' in die Lande weit,
daß wir uns besinnen!

Wenn wir in diesem Jahre in der Sonnwendnacht wieder am flammenden Holzstoß stehen, einander die Hände reichen und unseren gemeinsamen Gesang zum Nachthimmel aufsteigen lassen, dann wissen wir, daß sich in dieser nächtlichen Stunde der Weltenlauf wieder verändert und daß der Mensch als nur ganz winziges Teilchen im Weltenraum den Naturgewalten untergeordnet ist. Diese Sonnwendnacht ist deshalb für uns immer ein erhebendes Gefühl und eine Stunde der Besinnung, um mit der allgewaltigen Natur Zwiesprache zu führen.

Laßt uns deshalb an der Sonnenwendfeier der Wandergruppe am 22. Juni 1957 geschlossen teilnehmen und helft alle mit an ihrer Ausgestaltung! Wir müssen noch fleißig üben, und alle Singekreismitglieder werden gebeten, diese letzten paar Übungsabende, die jeden Montag, ab 19 Uhr, bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, stattfinden, nicht zu versäumen. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen. Bis Ausgang September halten wir dann Ferien- und Ruhepause; der Beginn unseres neuen Arbeitsabschnitts wird später rechtzeitig bekanntgegeben. Allen Sangesfreunden und unseren Mitgliedern wünschen wir einen recht schönen und erbaulichen Urlaub.

W. H.

Camping-Bedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

Wandergruppe

Unsere Sonnenwendfeier findet am Sonnabend, dem 22. Juni 1957 in der Gasttätte „Am Karpfenteich“ in Lichterfelde statt. Fahrverbindung: S-Bahn bis Lichterfelde-Ost, dann zu Fuß Lankwitzer Straße, Kranoldplatz, Oberhofer Straße. Oberhofer Platz, Heinersdorfer Straße, Saaleckplatz, Schütte-Lanz-Straße (etwa 3 km) oder Autobus 17. Wir treffen uns dort ab 16 Uhr und werden bei fröhlichem Gesang, Musik, Vorträgen der Singegruppe und sonstigen Darbietungen den Nachmittag verbringen. Bei Eintritt der Dunkelheit vereinigen wir uns dann zu unserer Feierstunde am Johannisfeuer. Alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir unsere Westmitglieder um einen Beitrag von 0,50 DM.

Max Müller

Am Rande vermerkt

Einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Asien-, Arktis- und Antarktisforscher, Prof. Dr. Wilhelm FILCHNER ist im Alter von 79 Jahren in Zürich gestorben. Seinen Entdeckungen ist es zu danken, daß mancher weiße Fleck aus den Atlanten verschwunden ist. Von seinen Büchern bilden einige einen wertvollen Bestand der Sektionsbüchereien des Deutschen Alpenvereins.

Am 11./12. Mai tagten der JUGENDAUSSCHUSS des DAV und die Verbindungsmänner der Länder in Berlin. Ein Heimabend der Jugendgruppe und der Jungmannen der Sektion Berlin im „Fuchsbau“ in Reinickendorf gab den Teilnehmern einen Einblick über einen wesentlichen Teil unserer Arbeit. Unser 1. Vorsitzender ließ es sich nicht nehmen, mit anderen Herren des Vorstandes daran teilzunehmen. Zu dem Arbeitskreis und den Jugendlichen sprachen Herr Lucas, der Jugendreferent des DAV Herr Sobez, Frau Stadtrat Beese und Herr Hetzner.

PRESSEAUZUG: „Auto-Zug Dover—Innsbruck, Stadt der Skifahrer und Bergsteiger. Jetzt Zeit, ausgeruht einen Stadtbummel und eine Fahrt in das Dorf Mutters zu machen. Lob der Technik und der Tiroler, weil sie in den letzten Jahren so viele Sessellifte gebaut haben. Weiter ins wildromantische Ötztal bis Obergurgl, weiter im Jeep über Vent in tollkühner Fahrt, wo nur noch Beten hilft.“

Der Schweizer GLETSCHERPILOT Hermann Geiger hat im Laufe von fünf Jahren zahlreiche Hochgebirgslandungen gemacht und Verunglückte geborgen.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des DEUTSCHEN SKIVERBANDES findet in der Zeit vom 30. Mai bis 2. Juni 1957 in Berlin statt.

Notar PAUL BAUER, Bahnbrecher der deutschen Himalaya-Expeditionen, vollendete sein 60. Lebensjahr.

Kürzlich würdigten wir die Verdienste und den Menschen ALFONS HÖRHAGER in Verbindung mit seiner Bewirtschung unseres Furtschaglhauses. Eine Österreichische Zeitung bringt unter der Überschrift „Bergführer Hörhager — 80 Jahre. 50 Jahre Alpenvereins-Wirt“ u. a. „Was war der Hörhager-Alfons einst für ein Kerl! Auch die Alpenvereins-Welt sprach voller Bewunderung von ihm. Wie oft hat man ihn aus der Hütte geholt, wenn Menschen um ihr Leben bangten. Wenn jetzt bis spät ein Hüttenzauber abrollt, steigt er ins Bett und läßt die Jungen weiterrappeln.“

„WIE WAHR!“ sagt man, wenn in der Zeitung aus der Seele gesprochen wird. Es kann frei erdacht sein, es braucht nur glaubhaft genug dargestellt zu werden. Nun, der Aprilscherz an dieser Stelle ist überall freundlich aufgenommen worden, jedenfalls wurde er im „Bergkamerad“ wörtlich wiedergegeben, und auch „Am Rande vermerkt“ fand auszugsweise Erwähnung. In Mayrhofen fanden wir gleichfalls eine Notiz. Herzliche Grüße!

DAV-TOURENWOCHEN: 1. Eine Fahrt von der Rudolfs-Hütte bis zur Kürsinger-Hütte (Prager Höhenweg). Vorgesehene Zeit: 25. bis 31. August 1957. 2. Wanderung Ausgangspunkt Warnsdorfer-Hütte über Heiligenjochl zur Plauener-, Richter-, Zittauer-Hütte (eingeschlossen Bergfahrten in die Venediger- und Reichensteinspitzgruppe). Vorgesehene Zeit 1. bis 7. September 1957. Jeweils maximal 15 Leute.

GRUNDLEHRGÄNGE: (Tourenwoche für Anfänger): Reiteralpe (Traunsteiner-Hütte) 30. Juni bis 6. Juli 1957 und 7. bis 13. Juli 1957. — Funtenseehaus/Steinernes Meer, 20. bis 27. Juli 1957. — Eis und Urgestein: Plauener-Hütte, 4 bis 10. August 1957 und 12. bis 17. August 1957. — Kasseler-Hütte, 19. bis 24. August 1957 oder Greizer-Hütte, 26. bis 31. August 1957.

LEHRWARTAUSBILDUNG: Kursus für Sommerbergsteigen, Fels, vom 2. bis 13. September 1957, Lechtaler Alpen oder Kaisergebirge. — Eis, Reichenspitzgruppe, vom 16. bis 27. September 1957.

Einzelheiten über Tourenwochen und Lehrgänge sind auf der Geschäftsstelle zu erfahren.

Ein HÜTTENVERZEICHNIS für den Bereich des französischen Alpenclubs ist in der Kanzlei des DAV für DM 2,50 erhältlich.

UNTERKUNFT in Chamonix wird für fr. 200.—, Vollpension in Kasern im Ahrntal (Südtirol) für 1400 bis 1600 Lire angeboten.

Die zweite internationale KUNSTAUSSTELLUNG von Bergaufnahmen findet vom 28. September bis 13. Oktober 1957 in Trient statt. Zugelassen werden schwarz-weiße und farbige Photographien auf Papier.

Die HAUPTVERSAMMLUNG des Deutschen Alpenvereins findet in diesem Jahre in Füssen vom 20. bis 22. September statt.

Herbert Zächel

Alpines Schrifttum

Gustav Hegi: Alpenflora. Leinen 14,— DM. Verlag Carl Hauser. München.

Bitte lassen Sie sich raten: schaffen Sie sich nicht nur einen Reiseführer an, sondern auch einen Blumenführer! Die Bergwelt ist unendlich reich an herrlichen Blumen und es ist doch immer unerfreulich, durch eine Gegend zu wandern, in der man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten nicht kennt — und die Blumen sind zweifellos sehr beachtenswerte Sehenswürdigkeiten in den Bergen.

Ein ganz vorzüglicher Führer ist die „Alpenflora“ von Hegi. Auf 34 Farbtafeln mit rund 250 Abbildungen werden die Alpenblumen so schön und klar gezeigt, daß man sie in der Natur mühelos wiedererkennen kann. Außerdem bietet das Buch zu jeder Blume eine anschauliche Beschreibung und unterrichtet über ihre Lebensgewohnheiten, die volkstümlichen Namen und alles sonst Wissenswerte. Die wichtigsten geschützten Blumen sind auf zwei Farbtafeln besonders zusammengestellt und außerdem orientiert das Buch über die Naturschutzbestimmungen. Der „Alpen-Hegi“ liegt bereits in 13. Auflage vor, was allein schon für seine Beliebtheit und Qualität spricht!

Sporthaüs Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Robert Löbl: Südtirol. 96 Seiten mit 80 Fotos und einer Landkarte. Texte von F. H. Riedl. Bildunterschriften in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Text in Deutsch, als Beilage auch in Englisch und Französisch. In Halbleinen 16,80 DM (Süddeutscher Verlag München).

Berglandschaften zu fotografieren ist Robert Löbels Leidenschaft. Diesmal führt ihn sein Weg nach Südtirol, dem Land, in dem Andreas Hofer lebte, das wir heute lieben und immer lieben werden. Südtirol ist ein Land der Berge und der Sonne. Vor der gewaltigen Kulisse der Dolomiten wachsen Reben und sogar Palmen. In den vielen Schlössern und Burgen findet man großartige Gemälde und die Kirchen und Dome bergen meisterliche Flügelaltäre. Man ist in Italien und braucht doch nur deutsch zu sprechen in diesem beliebten Reiseland. Was Worte nur schwer auszudrücken vermögen, die Schönheit der Landschaft und die eindrucksvolle Größe der Berge, zeigen diese Fotos in der gleichen meisterhaften Art, die auch die früheren Werke dieses Fotografen auszeichnet.

Robert Löbl: Land vor den Bergen. Oberbayern zwischen Lech und Salzach. 96 Seiten mit 80 Fotos mit einem Vorwort von Benno Hubensteiner. Bildunterschriften in Deutsch und Englisch. In Leinen 14,80 DM (Süddeutscher Verlag, München).

Wer dieses Land einmal kennengelernt hat, wer einmal in Oberbayern war, den zieht es immer wieder dorthin. Dieses beliebte Urlaubs- und Reiseziel ist gesegnet mit Naturschönheiten: Ein weiß-blauer Himmel strahlt über dem Land, gelb leuchten die Kornfelder, Möven schweben über dem Wasser der Seen, im Wald rauschen die Wildbäche, und dahinter ragen die Berge. Langsam steigt der Wanderer den Berg hinan, blickt zurück. Kleine Kirchen mit Zwiebeltürmen, umstanden von Bauerngehöften, liegen verstreut im bunten Teppich der Äcker, Wälder und Wiesen. Von den Almen weht der blecherne Klang der Kuhglocken herüber. Das ist Oberbayern! Und all das ist eingefangen in diesem Bildband, ist in großartigen Fotos festgehalten zur Erinnerung für den, der es kennt, und zur liebevollen Anregung für alle anderen.

Dr. Ludwig Plank: ABC der Rentenversicherung. 174 Seiten, kartoniert 4,80 DM (Süddeutscher Verlag, München).

Das Anliegen dieser Schrift ist die volkstümliche Darstellung der neuen Rentenversicherungsgesetze. Deshalb wird der Leser auch nicht mit Paragraphen belastet (die lediglich in der Klammer angegeben sind, wo es nötig erschien), sondern möglichst anschaulich mit den wichtigsten Bestimmungen bekannt gemacht.

Wertvolle Hinweise auf wichtige Fristen und neue Ansprüche, praktische Winke, wie der einzelne zu seinem Recht kommt, und nicht zuletzt eine Anzahl aus dem Leben gegriffener Rechenbeispiele mit den notwendigen Erläuterungen und Tabellen machen diese Schrift zu einem brauchbaren Wegweiser für jedermann.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
		Beitrag				
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		} einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen	bis zu 6 Wochen
		Beitrag	Beitrag
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
einschließlich Versicherungssteuer			

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Gebr. **Weinitschke**

TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Verlangen Sie
Prospekt Nr. 495



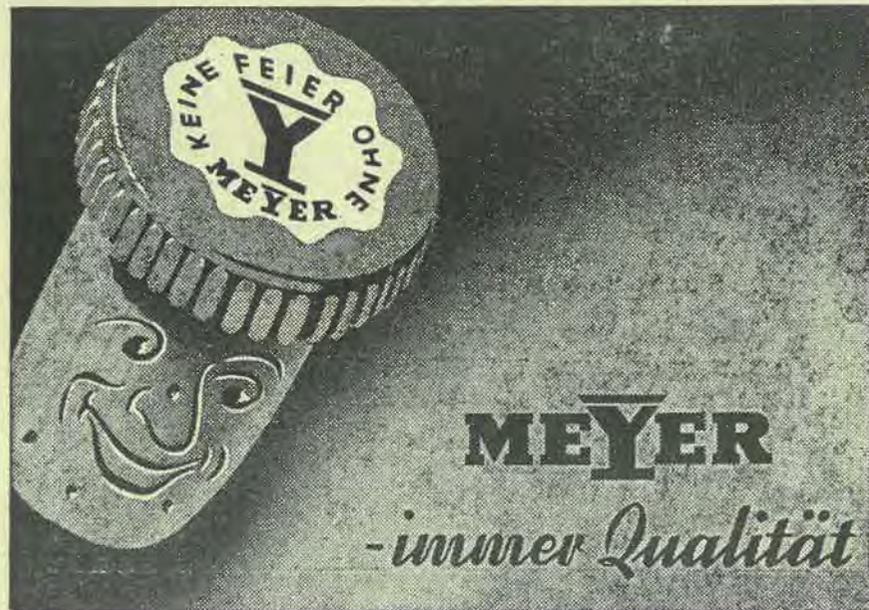
TELEFON
24 91 91

*Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 7

9. Jahrgang

Juli 1957

Der „Bergbote“

wünscht allen Bergfreunden, die sich jetzt für die Ferienfahrt in die Berge rüsten, ein paar frohe unbeschwerte Wochen in Gottes freier Natur, einen erlebnisreichen Urlaub in Berg und Wald und Tal, vor allem aber auf den erhabenen Gipfeln in unseren weitverzweigten Hüttengebieten. Unsere 9 Hüttenwirte freuen sich über jeden Gast aus unserer Sektion und der „Bergbote“ auf die der Veröffentlichung in den Herbstausgaben harrenden mannigfachen Fartenberichte der Bergwanderer und Gipfelstürmer.

Bergheil!

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15–20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E., Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353



Reisen auch für Sie!

Gebiet	Abfahrt	Saisonpreise	Verl.-W.
Frankenwald	Mittw.	ab 59,—	22,—
Fränk. Schweiz	Mittw.	ab 69,—	25,—
Berchtesg. Land	Freitag	ab 98,—	24,—
Werdenf. Land	Sonntag	ab 99,—	28,—
Tirol	Freit./Sonntag	ab 107,—	30,—
Allgäu	Sonntag	ab 111,—	31,—

Kein Saisonzuschlag!

mit dem Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35—37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Für's ganze Jahr
KLEPPER MANTEL

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker
und Lauter-Platz

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

KEINE FEIER OHNE
MEYER

MEYER
- immer Qualität

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

4. 7. Jungmannschaft Heimabend	14. 7. 3 Wanderungen
5. 7. Sektionssport „Kühler Weg“	19. 7. Sektionssport „Kühler Weg“
6. 7. 1 Wanderung	20. 7. Wandergruppe Monatsversammlung
7. 7. 2 Wanderungen	21. 7. 1 Wanderung
7. 7. Beide Jugendgruppen Wanderung	26. 7. Sektionssport „Kühler Weg“
9. 7. Vorstandssitzung	28. 7. 3 Wanderungen
12. 7. Sektionssport „Kühler Weg“	

Alle schriftlichen Beiträge für die August-Ausgabe des „Bergboten“ bis zum 12. Juli 1957 an die Schriftleitung erbeten. — Spätere Eingänge können wegen des Urlaubs der Schriftleiterin nicht berücksichtigt werden.

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 13. Juni 1957

Russen ständen auf dem amerikanischen Kontinent, wäre Alaska von ihnen nicht 1867 an die Vereinigten Staaten für 7 Millionen Dollar verkauft worden. Das war damals eine für unverhältnismäßig hoch angesehene Summe, aber in kürzester Zeit war dieser Betrag bereits wieder aus dem Lande herausgewirtschaftet, und der Einsatz hat sich durch den Gewinn an Gold (am Yukon, Klondike, Kap Nome), von Kupfer, Lachsen, Fellen und Holz hoch gelohnt.

Neun Jahre lang wohnte Fräulein Marian Luther in diesem hier wenig bekannten Land, und was sie in Wort und Bild berichtete, war ebenso interessant wie aufschlußreich. Das für uns wesentlichste: Der Mount MacKinley ist mit 6187 m der höchste Berg Nordamerikas. 10 Gipfel Alaskas sind über 3000 m hoch, darunter der 3678 m hohe Vulkan Iljaminsk. Große Flächen sind durch Gletscher bedeckt. Auch dort wird eine systematische Gletscherforschung betrieben. Der „highway“ ist mit seinen 2500 km eine wichtige Verkehrsstraße. Moderne Eisenbahnen, mit allerdings geringer Verkehrsdichte, und Fluglinien vervollständigen das Verkehrsnetz. Das Privat-Flugzeugwesen ist stark fortgeschritten. Bei einem Dorf sah man 20 Privatflugzeuge stehen. Die Zukunft liegt in der Luft!

Unter den Einwohnern halten die Eskimos sicher die 50 Kältegrade besser aus als die Indianer und Weißen. Im Sommer sorgen zahlreiche Mücken für den gerechten Ausgleich. Die Kinder der Eskimos leiden unter der Tbc, trotzdem viel zur Bekämpfung dieser Krankheit getan wird. Man muß dabei bedenken, daß dieses Land auf der Höhe von Grönland liegt und ein Land der Mitternachtssonne ist. Acht Sonnen waren auf einem Bild zu sehen. Die Sonne wurde achtmal geknipst, ohne den Film weiterzudrehen. Wer in Hammerfest war, wird verständnisvoll mit dem Kopf nicken.

Anfangs sah man ein Fishrad, ein von der Flußströmung getriebenes Rad mit einer Vorrichtung zum Fangen der Fische, die nun automatisch und maschinell in ihre Todeszelle gelangen. Der Fischer braucht abends nur noch seinen Fang abzuholen. Aber dieser mühelose Broterwerb ist einmalig; ansonsten muß auch in diesem Lande hart gearbeitet werden, in diesem Land, das dreimal so groß ist wie Deutschland war und

das so dünn besiedelt ist, daß seine gesamte Einwohnerschaft nur einen Stadteil von Berlin füllen würde.

Herr Schröder sprach die einleitenden Worte und zeigte sich sehr gut informiert. Er gab auch einen Kurzbericht über die Tagung des Norddeutschen Sektionsverbandes in Kiel. — Initiator der Jugendleitertagung in Berlin war der Leiter unserer Jugendgruppe und Jungmannschaft, Herr Hetzner. — Erwachsene benötigen keinen Paß mehr für Österreich. — Die nächste Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins findet in Füssen statt. In Anbetracht der Raumverhältnisse bei der Tagung findet keine Werbung für die Teilnahme statt. — Die Bücherei hatte wertvolle Neuzugänge zu verzeichnen. — Abschließend richtete Herr Schröder nochmals einen Appell an die Mitglieder, unsere Hütten zu besuchen, auf denen die Bewirtschafter auf einen zahlreichen Besuch eingerichtet sind.

Herbert Zächel

Hofrat Dr. Hermann Scheidle wurde Ehrenmitglied der Sektion Berlin

In einer schlichten aber stilvollen Feier im engeren Kreise nahm unser Freund, Herr Hofrat Dr. Scheidle, die Ehrenurkunde aus der Hand unseres 1. Vorsitzenden entgegen. Wenn an dieser Stelle das Wort Freund gebraucht wird, so hat es kaum eine trefflichere Bedeutung, denn das, was Dr. Scheidle in der Zeit der Treuhandverwaltung für uns getan hat, kam aus innerstem Herzen.

Bewegt hörte er die im Sinne bester Bergkameradschaft vorgetragene Ansprache von Herrn Lucas mit folgenden Kernpunkten:

„Die Verbundenheit, die in den vergangenen Jahren entstand, können wir aus Ihrem Entschluß erschen, trotz Ihrer starken Inanspruchnahme selber nach Berlin zu kommen und die Ehrenurkunde in Empfang zu nehmen. Als sich damals Herr Hofrat Prof. Busch nach einem Hüttenbetreuer umsehen mußte, stellten Sie sich mit großer Freude zur Verfügung, mit dem im Wesen des Tirolers fest verankerten Gefühl für Recht und Gerechtigkeit.“

Aus Innsbruck erreichte uns inzwischen ein herzlich gehaltenes Schreiben, in welchem Herr Hofrat Dr. Scheidle sich nochmals für den festlichen Abend, für die Aufnahme in Berlin und für die Ehrenmitgliedschaft bedankte und versprach, auch in Zukunft sein Bestes für die Sektion Berlin zu geben.

Wir sind stolz und froh zugleich, diesen Mann zu uns gehörig zählen zu dürfen.

Herbert Zächel

Wechsel in der Leitung der Fotogruppe

Wenn in der diesjährigen Hauptversammlung das rege Gruppenleben innerhalb unserer Sektion hervorgehoben werden konnte, so hat die Fotogruppe ihren nicht geringen Anteil daran. Wie in jedem Verein und in jedem Verband wird auch in jeder Gruppe das Gedeihen maßgeblich von ihrer Führung bestimmt. Dabei erhält die betreffende Gruppe jene Bedeutung, die ihr nicht nur innerhalb der Sektion durch ihr Arbeitsgebiet gegeben ist, sondern auch die, die sie sich selbst erarbeitet hat.

Mit Begeisterung und Elan hatte sich von Anfang an unser junger, aus der Jugendgruppe hervorgegangener Bergkamerad Fritz Christopher für die Leitung der Fotogruppe zur Verfügung gestellt und im Laufe der Zeit immer mehr Gleichgesinnte sammeln können. Die Kritik der Außenstehenden trug zum Erfolg weniger bei, als die Mitarbeit und Beratung der Älteren.

Wenn er jetzt aus beruflichen Gründen von der Leitung der Fotogruppe zurücktritt, so sprechen wir ihm für die geleistete Arbeit unseren Dank aus, aber auch unsere Hoffnung, ihn später wieder in tätiger Mitarbeit unter uns zu sehen.

Herbert Zächel

Naturschutz tut not!

Das Antlitz der Erde ist einem steten Wandel unterworfen. Ganz langsam vollzieht er sich zunächst ohne Zutun des Menschen im geologischen Zeitmaß. Das Individuum ist von klimabedingten Änderungen seines Lebensraumes kaum betroffen.

Doch immer größer und einschneidender werden die Veränderungen der Erdoberfläche, für die der Mensch verantwortlich zeichnet. Oft sind es nicht die von ihm getroffenen unmittelbaren Veränderungen, sondern in weit größerem Ausmaß deren unbeabsichtigte Folgen. Warum wandelt der Mensch ursprüngliche Naturlandschaften in Kulturlandschaften, ja in Industrielandschaften um? Er braucht in steigendem Maß Nährfläche, Lebensraum.

Die Menschen sind nicht gleichmäßig über den Erdball verteilt. Riesige unbewohnte Räume und Dichtezentren wechseln einander ab. Solche Ballungsgebiete sind in der Neuen Welt und in Europa vor allem die Industrielandschaften. In Afrika und Asien, hier besonders in Monsunasiens, sind es dagegen die landwirtschaftlich genutzten Gebiete. Man bezeichnet diese Gebiete gern als „unentwickelte“ Gebiete, denen noch die Erschließung durch die Technik bevorsteht. Landwirtschaftliche Methoden und Geräte sind veraltet, die Räume sind überbevölkert und der Hunger ist hier zu Hause. Diese Tatsache wirft schon eine Frage auf: Wieviel Menschen kann die Erde überhaupt ernähren? Heute bevölkern schätzungsweise 2,7 Milliarden Menschen die Erde. Zwischen 1100 und 1600 n. Chr. waren es nur etwa 500 Millionen. Doch die Menschheit vermehrt sich rapide infolge der Fortschritte der Technik und der Medizin. Sie nimmt täglich um ungefähr 100 000 Menschen zu. Für das Jahr 2000 wird eine Erdbevölkerung von 4,5 Milliarden erwartet. Können wir dieser anwachsenden Bevölkerungsflut noch Herr werden? Wieviel Menschen kann die Erde überhaupt ernähren? Die Schätzungen der Fachleute liegen bei 8 bis 10 Milliarden. Natürlich unter der Voraussetzung, daß die Güter der Welt gerecht verteilt werden. Das bedeutet aber, daß der Mensch die Nährflächen vergrößern, d. h. weite Gebiete der Naturlandschaften in Kulturlandschaften umwandeln muß. Das hat man zwar schon immer getan, nur waren die unbeabsichtigten Folgen dieser Eingriffe in der Regel noch zu meistern.

In Mitteleuropa begann um 1200, als das zur Verfügung stehende Siedlungsland nicht mehr ausreichte, im Zuge der Ostkolonisation durch Rodung ein Waldschwund größten Ausmaßes. Wir haben dabei wertvolles Kulturland gewonnen, mußten aber auch Folgen wie Klimaänderung und Versteppung in Kauf nehmen. Aus anderen Gründen wurden im Mittelalter die Mittelmeerländer entwaldet. Die Folgen waren hier Verkarstung und eine Einschränkung der Nährfläche.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts begann die Regulierung des Oberrheins aus rein verkehrstechnischen Erwägungen. Als eine Folge sank der Grundwasserspiegel im Oberrheingraben. Natürliche Auen- und Bruchlandschaften wurden zu Kulturlandschaften.

Sporthaüs Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Das Oberrheingebiet wurde zu einem Garten Deutschlands. Niemand beklagt heute den Schwund dieser ursprünglichen Landschaft.

Das reine Zweckdenken bei der Umgestaltung der Naturlandschaft wäre noch zu verantworten, wenn es sich nur darum handelte, den Hunger zu stillen. Doch oft ist die Veränderung des natürlichen Landschaftsbildes, die heute durch die Mittel der Technik eingeleitet wird, nur Ausdruck reiner Profitgier, die möglichst schnell und völlig skrupellos zum Ziel kommen will.

In den Vereinigten Staaten waren diese Probleme schon viel akuter, hatte die Umwandlung der Naturlandschaft katastrophale Folgen gezeitigt. Das Absinken des Grundwasserspiegels hat z. B. zur Folge, daß in einigen Teilen des Staates Texas das Wasser heute schon teurer ist als das Erdöl. Versteppung und Bodenerosion als Folgen des Waldschwundes bedrohen den ganzen Kontinent. Der Gedanke des Naturschutzes, der Erhaltung der Urlandschaft in Form von Reservaten und Naturschutzparks hat hier nicht zuletzt auch — was die Gebirgslandschaften der USA anbelangt — durch die Aktivität der zahlreichen alpinen Vereinigungen Eingang in die breite Öffentlichkeit gefunden.

Für Deutschland, dessen Naturlandschaft nicht minder bedroht ist, hatte man auch schon mehrere größere Naturschutzparks geplant und gefordert. Ein einziger wurde bisher zur Wirklichkeit, der Wilseder Heidepark. Doch auch im Bereich der Mittelgebirgslandschaften und im Hochgebirge müssen solche Reservate entstehen. Wir brauchen Gebiete, in die eine nur kommerziell fundierte Technik keinen oder keinen weiteren Eingang findet. Wir brauchen Erholungslandschaften, in deren Unberührtheit der Mensch wieder zur Natur, zu natürlichem Denken und damit auch zur Technik wieder eine normale Beziehung findet.

Der Mensch von heute — schon im Besitz atomarer Kräfte — hat durch die Technik Mittel zur Umgestaltung der Erdoberfläche in die Hand bekommen, daß sich Pessimisten die Frage stellen, ob die Technik ein Fluch, ein notwendiges Übel unserer Zeit sei und ihr alle Schuld an der Naturzerstörung und vor allem auch an der Naturentfremdung des Menschen zuzuschreiben sei?

Der Beginn der Technik ist mit der Menschwerdung eng verknüpft. Sobald der Mensch zu bewußtem Denken fähig war, schuf er sich Werkzeuge. Vorhandensein, Ausbildungs-zustand, Material und Form der geschaffenen Werkzeuge sind Kriterien für Kulturzustand und Kulturhöhe in Vergangenheit und Gegenwart. Die stufenweise und organische Entwicklung der Kultur der Menschheit wird gekennzeichnet durch die Art, wie sich der Mensch der Mittel der Technik bediente. Man kann die Entwicklung der Technik in drei Abschnitte gliedern. Der erste beginnt mit dem Gebrauch von Werkzeugen und endet bei der höchsten Ausbildungsstufe der handwerklichen Kunst. Der Mensch ist mit dem, was er schafft, gedanklich aufs engste verbunden. Im zweiten Abschnitt ersetzen Maschinen weitgehend die Muskelkraft des Menschen. Der Mensch hat die Maschine aber noch zu bedienen. Die Maschine beherrscht sein ganzes Denken. Er ist noch ihr Sklave. Der dritte Abschnitt beginnt mit der Automation. Die kontrollierenden Sinnesleistungen des Menschen werden durch automatische Kontrollorgane ersetzt. Diese Phase zeitigt weitgehende Auswirkungen sozialer Art durch Verkürzung der Arbeitszeit. Auf jeden

Fall erhält der Mensch mehr Freizeit. Das Leben hat Aussicht, wieder menschenwürdiger zu werden. Die Technik nimmt uns körperliche und gedankliche Zwangs- und Fronarbeit ab, sie ermöglicht, daß der Mensch sich wieder auf sich selbst, auf menschliche Werte besinnen kann.

Können wir das überhaupt noch? Hat es nicht den Anschein, daß wir der Technik um ihrer selbst willen beinahe rauschhaft verfallen sind? Dokumentiert der Mensch das nicht auch schon durch die Art und Weise, wie er seine Erholung, seinen Urlaub gestaltet; oder besser gesagt, gestalten läßt, pauschal und global?

Durch die Mittel der Technik wurde das Leben selbst zum Rausch, wurde die Technik zum Narkotikum. Die Technik, mit dem Werdegang des Menschen eng verknüpft, droht den Menschen nun auch geistig zu versklaven. Mit diesem Kernproblem der Technik beschäftigen sich verantwortungsbewußte Techniker sehr intensiv. „Der Mensch hat versagt“, so drückte sich unlängst der Atomminister Prof. Balke aus. „Die Geisteswissenschaften und die Theologie haben einiges gutzumachen, sie haben dem Menschen von heute seine ethische Verantwortung begreiflich zu machen.“

Die Besinnung auf menschliche Werte kann nur von der Erziehung her in die Wege geleitet werden. Nicht die Erziehung zu immer einseitigeren Fachspezialisten, sondern eine Erziehung zum Staats- und Weltbürger kann uns einen wirklich menschenwürdigen Lebensraum erhalten. Die Technik darf nicht schuld sein an einer uferlosen Ausbeutung und Umgestaltung der Natur. Es wäre ein Fehler, der nicht gutzumachende Folgen hätte, unser Dasein und die Gestaltung unseres sozialen Lebens nur allein vom Standpunkt der Wirtschaft und der Produktion her zu beurteilen!

Mensch und Technik sind untrennbare Begriffe! Die Technik gibt dem Menschen Mittel in die Hand, die Natur zu verändern. Er muß es tun, da er immer mehr Lebensraum benötigt. Der Mensch dringt immer mehr in Räume der Natur ein, die bisher noch unberührt waren. Gerade uns ist es besonders schmerzlich mitanzusehen, wie immer mehr Hochgebirgsräume der Erschließung anheimfallen.

Die Schweiz zum Beispiel — ursprünglich ein Hirten- und Bauernland — hat sich in den letzten hundert Jahren zu einem führenden Industriestaat entwickelt. Die Anlagen zur Gewinnung, Umwandlung und Verteilung der elektrischen Energie — Grundlagen der Schweizer Wirtschaft — bestimmen das heutige Landschaftsbild. 55 000 bis 60 000 km Leitungsnetz, 450 000 bis 500 000 Leitungsmasten und künstlicher Stauraum von über 900 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen geben der Schweizer Landschaft das Gepräge einer „Elektrolandschaft“, bei der man den Eindruck hat, daß staatlicherseits bei der Landesplanung landschaftsästhetische Belange nicht vergessen wurden.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Ein Naturschutz, der nicht nur die Pflanze und das Tier, sondern als Landschaftsschutz an bestimmten Stellen das natürliche Landschaftsbild erhält, wird auch für uns zur Forderung.

In den USA ist dieses Problem schon erfolgreich aufgegriffen worden. In über 40 Nationalparks hat man größere und kleinere Landschaftseinheiten dem kommerziellen Zugriff des Menschen entzogen. In England, Holland, Japan und Südafrika hat man auf dem Gebiet des Landschaftsschutzes viel geleistet. In der Schweiz und in Österreich sind hierzu erfolgversprechende Ansätze zu bemerken. Wo bleiben wir?

Wir wissen, daß im Zeitalter der Automation der Mensch seine vermehrte Freizeit zum Reisen ausnutzt. Wir sehen, daß bestimmte Landschaften, besonders die Hochgebirgslandschaften, den Reisetromm in vermehrtem Maße auf sich lenken. Und hier entstehen dann in kurzer Zeit, um diesen „run“ auch wirtschaftlich bestens zu erfassen, alle jene Einrichtungen, die man zusammenfassend am besten mit dem Begriff „Fremdenindustrie“ kennzeichnet. Nichts gegen Raststätten und Verkehrsmittel im Gebirge! Aber müssen die Gasthäuser, hart an der Grenze der menschlichen Dauersiedlung, großstädtisches und amerikanisches Gepräge haben? Nichts gegen Bergbahnen und Lifte! Aber muß der Mensch gerade dort, wo unsere Zentralalpenlandschaft noch am großartigsten und unberührtesten ist, am Montblanc, dieses Gebiet in Kabinen überqueren? Liegt hier ein echtes Bedürfnis der Menschheit vor, oder ist es eine Einrichtung, die, behördlich völlig unbehindert, den Hunger des Menschen nach Sensationen wirtschaftlich absolut richtig einschätzt?

Die Technik hält die Mittel bereit, auch die letzte unberührte Natur, die Hochgebirgslandschaft, restlos ihres natürlichen Angesichtes zu entkleiden. Nicht immer, um nur Lebensraum für die Menschheit zu schaffen. Auch von der Technik geformte Erholungslandschaften haben ihre Daseinsberechtigung, besonders wenn sie Kurzwecken dienen. Aber wir müssen uns mit allen unseren Kräften dafür einsetzen, daß dem Menschen von heute an bestimmten Stellen unberührte Naturlandschaft erhalten bleibt, in der er, abseits vom „kollektiv“ gestalteten Naturerleben und abseits von allen Attributen einer allzu geschäftigen Fremdenindustrie zu sich selbst und zur Natur wieder ein richtiges Verhältnis findet. Grund

Aus der Bergwelt

Skifahrt in die Sella- und Marmolata-Gruppe vom 1. — 16. März 1957

Schnee — oder kein Schnee, das war die große Frage, die nach all den ungünstigen Wetterberichten am Beginn unseres Skiurlaubs stand. Fast 20 Stunden mußten wir die große Spannung ertragen, die sich erst löste, als unser Optimistenbus sich von Franzensfeste aus höher durch das Val Badia hinaufwand und wir angesichts des dort erst genügend vorhandenen Schnees voller Genugtuung an alle in Berlin zurückgebliebenen Mitleidigen und Spötter zurückdenken konnten. Und als dann dank Franzl Schmid's

guter Organisation die lange Anreise mit Bus-Bahn-Bus bestens überstanden war, wir bei herrlichstem Abendsonnenschein in unserem Standort Colfuschg, 1645 m, diesem zwischen Sellagruppe und Sass-Songher wirklich malerisch gelegenen Orte, eingetroffen waren und wir im Albergo Riposo ein vorzügliches Quartier gefunden hatten, da waren wohl alle Herzen voll befriedigt. Mit unserer Vorgängergruppe wurde noch am selben Abend Begrüßung und Abschied gefeiert.

Der erste Tag diente der Sammlung der notwendigen Orts-, Lokal- und sonstigen Kenntnisse und trennte schon unsere ziemlich große Gruppe je nach Können und Wollen in ausdauernde Tourenläufer, sich vervollkommnende „Skikanonen“ und — zeitweilig — erholungsuchende Genießer. Daß Franzl ein Abkommen mit Petrus getroffen haben mußte, stand für uns alle außer Zweifel. Volle zwei Wochen strahlte die Sonne vom blauen Himmel. Zum Glück sorgte der Nachtfrost dafür, daß sich der Schnee nicht zu rasch verflüchtigte.

Nach allen Richtungen hin wurden die zahlreichen Tourenmöglichkeiten ausgekostet. Wiederholt man jetzt die Namen: Grödner-Joch, Wolkenstein, Corvara, Col Alto, Negerhütte, Pralongia, Chertz-Plateau, Campolongo, Crep de Mont, so werden sich damit für jeden schöne Erinnerungen verknüpfen. Zum Teil sorgten noch Lifte dafür, daß die Sache nicht zu anstrengend wurde! Es sei aber auch gestanden, daß die Steigfelle zu ihrem Recht kamen und wir uns nicht etwa auf Nur-Pisten-fahren beschränkten, denn das Skiwandern wird wohl doch die genußreichere Skisportart bleiben. So manchen Spaß gab es unterwegs. „Hermann, meine Skier sind weg!“ ertönte es während einer Skiabfahrt hilfeschend von einem aus einer Mulde auftauchenden skiloseren Skihaserl. Und wenn es auch weit und breit keinen Hermann gab, so kam doch unser lieber, sich aber gleich angerufen fühlender „Führer“ Jakob schnellstens herbei, um als Rettungengel die selbständigen Skier von irgendwo heil und ganz aufzusammeln. Doch neben dem Spaß wurde auch der Ernst nicht vergessen, Franzl belehrte uns während der Touren — auch an Hand eines ernsthaften, aber gut ausgegangenen Unfalls, der sich in einem fremden Kreise zutrug — über so manche Gefahrenquellen, die durch Lawinen, Gletscherspalten, falsche Technik usw. entstehen können, sieht ja in der Praxis auf den Touren doch so manches anders aus, als man es sich vorher in der Theorie vorstellte.

Was auch noch zu seinem Recht kommen sollte, das war der Fasching, der gerade in unseren Skiurlaub fiel. In unserem Nachbarort Corvara, der erheblich mehr auf Fremdenbetrieb eingestellt ist, wurde bereits am Nachmittag ein lustiges Maskenlaufen von Einheimischen und Gästen veranstaltet. Ein mehr und weniger originell kostümiertes Völkchen von Groß und Klein sorgte bei einem Skilauf über alle möglichen Hindernisse mit allerlei drolligen Zwischenfällen für die Erheiterung der Zuschauer. — Als dann am Abend nach der ausgezeichneten Mahlzeit, die immer vortrefflich zubereitet war, unser Führer Franzl verkündete: In einer Stunde ist alles nach Phantasie und Laune kostümiert, war damit der Auftakt für unseren eigenen Fasching im Albergo Riposo gegeben. Nach einem emsigen Treiben im gesamten Hause zog endlich ein faszingsbunter, sonnen-

Camping-Bedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

bebrillter, paarweiser Zug singend die Treppe hinunter in den Speiseraum ein. Teilweise erkannten wir uns zuerst kaum wieder. Und gewissermaßen die i-Tipfelchen auf den Häuptern bildeten die von Franzl schon in Berlin besorgten lustigen Hütchen. Unsere eifrig musizierende Hauskapelle sowie unzählige Doppelliter des guten Rotweins trugen zum guten Einvernehmen mit den noch anwesenden Italienern und Rheinländern und zur ausgelassenen Stimmung bis in die frühen Morgenstunden bei.

Die erste Woche war so im Fluge vergangen. Doch stand uns das Glanzstück dieser Urlaubsreise noch bevor: die Tour zur Marmolata. Die ausdauernden Tourenläufer hatten sich entschlossen, mit unserem Franzl ganz zünftig die gesamte Tour nur per Ski zu machen. Strahlend wie das Wetter waren unsere Mienen, als wir in der Frühe Richtung Arabba loszogen. Man hatte uns schon in Colfuschg gesagt, daß wir ab dort unseren Weg selber finden müßten, da man heutigen Tages den Weg bis zur Marmolata heran nicht mehr zu Fuß, sondern nur noch mit Taxi mache. Diese Auskunft hatte uns aber von unserem Vorhaben nicht abbringen können, und als wir nach kurzer Mittagsrast hinter Arabba an weit und breit unberührte Schneehänge bzw. -felder herankamen, lösten sich unsere Herren kameradschaftlich im Spuren ab. Nach vier Stunden hatten wir die Höhe, das Padon-Joch, erreicht, bis wir nach weiteren zwei Stunden rechtschaffen müde, aber hochbefriedigt in der Rifugio Marmolata eintrafen. Nach einem äußerst lobenswerten Mahle strebten wir dann alle auf kürzestem Wege unserem Lagerraum zu. Von hier aus bot sich uns noch eine unvergeßlich schöne Aussicht: Vom Mondlicht überstrahlt sahen wie die riesige Gletscherfläche der Marmolata vor uns ausgebreitet, aus der klotzige Felsbrocken schwarz herausragten. Am nächsten Morgen war das Bild nicht weniger herrlich. Denn nun leuchtete das schwarze Gestein von den ersten Sonnenstrahlen getroffen rosa-rot aus der glitzernden Schneefläche hervor. Ein zauberhaft schöner Anblick. Mit dem Anstieg zum Gipfel brauchten wir uns nicht mehr so zu beeilen, wie noch vor wenigen Jahren. Ein Sessellift nimmt einem jetzt die ersten 600 m ab, so daß nur noch ein Anstieg von abermals 600 m übrigbleibt. Mit der Abfahrt eilte es uns noch weniger. Denn eine Gipfelrast war uns vergönnt, wie gewiß nicht vielen Marmolata-Skifahrern. Strahlender Sonnenschein und völlige Windstille ließen uns, ebenso wie bei der am nächsten Tage wiederholten Gipfelbesteigung, den Fernblick in die rundum liegende Bergwelt für einige Stunden genießen. Über die Abfahrt braucht wohl nichts weiter gesagt zu werden. Daß sie zu den schönsten und genußreichsten der Alpen überhaupt gehört, ist ja zur Genüge bekannt. Am vierten Tage ging es wieder zurück nach Colfuschg, indem wir die Sella jetzt auf ihrer westlichen Seite umwanderten über Campitello, die Rodella — zu der wir hinaufgeliftet waren — und von dort ab wieder auf Brettern über das Sella-Joch, Plan de Gralba und Grödner-Joch.

In Colfuschg blieb uns noch ein Faulenzertag. Noch einmal kosteten wir die wirklich bemerkenswert gute und reichliche Verpflegung aus, die auf Wunsch oft Südtiroler und italienische Gerichte aufwies, damit wir auch solche kennenlernten. Foto- und Filmamateure schlossen ihre reichliche Ausbeute ab. 14 schöne Tage ohne einen ernsthaften Unfall lagen hinter uns, und was uns allen zuvor ein Wunschbild für einen Winterurlaub gewesen war, hatten wir nun in Wirklichkeit genossen: Skifahren in einem herrlichen Gebiet bei gutem Schnee und Sonnenschein.

E. St. — Pr.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Bitte beachten!

Die Bibliothek ist im Juli wegen Renovierung des Raumes geschlossen. Die Geschäftsstelle ist im August geschlossen. Da nur für **dringende Fälle** ein Notdienst eingerichtet ist, bitten wir unsere verehrten Mitglieder, Urlaubsreisen im Juli zu buchen sowie zusätzliche Reise-Unfall- und Gepäckversicherungen in diesem Monat abzuschließen.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends, Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland. Leichtathletik, Gymnastik, Faustball; Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp. (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald, Autobus 17 am Bahnhof Grunewald.)
G. Prenzlau

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Reise Schecks

BERLINER BANK

jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)

Bitte bevorzugen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Sektionswanderungen

Ich bin selig, glücklich im Wald.
Jeder Baum spricht durch Dich,
o Gott! Welche Herrlichkeit!
Ludwig van Beethoven

Sonnabend, den 6. Juli 1957 — Abendwanderung

Treffpunkt: 17 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 14. Juli 1957

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau Stadtpark (Straßenbahn 54).

Wanderweg: Spandauer Stadtwald — Spandauer Forst — Bürgerablage — Konradshöhe — Schulzendorf — Frohnan. Frühstücksrast im Freien Nähe Bürgerablage, Kaffeepause Sommerlust Schulzendorf.

Wanderlänge 23 km. — Führung: Franz Meinecke.

Wanderlänge: 17 km. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 21. Juli 1957

Treffpunkt: 9.30 Uhr Johannisstift, Endhaltestelle Straßenbahn 54.

Wanderweg: Kuhlake — Rohrpfuhl — Bürgerablage. Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause Wirts-Fährhaus „Schönblick“. — Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 28. Juli 1957

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Beusselstraße.

Wanderweg: Volkspark Rehberge — Volkspark Jungfernheide — Saatwinkel (Mittagsrast „Seeblick“) — Jungfernheide — Tegel. Badegelegenheit! Kaffeepause im „Haus am See“. — Weglänge etwa 23 km. — Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 28. Juli 1957

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Jungfernheide, Ausgang Tegeler Weg.

Wanderweg: Volkspark Jungfernheide — Mäkeritz Wiesen — Saatwinkel (Mittagsrast „Seeblick“) — Borsigdamm — Tegel. Badegelegenheit! Kaffeepause „Haus am See“. — Weglänge etwa 17 km. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 7. Juli 1957 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Ruderheim — Griebnitzsee — Böttcherberg — Rosen-
eck (Mittagsrast) — Glienicker Park — Schäferberg — Wannsee — Deutsches Haus
(Kaffeepause). — Führung: Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 7. Juli 1957 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Wannsee, Westkreuz 9.41 Uhr. Abfahrt 10.10 Uhr mit
B.V.G.-Dampfer.

Wanderweg: Übersetzen nach Kladow — Glienicker See — Gatower Heide — Hohen-
gatow — Havelpromenade — Weinmeisterhorn — Pichelsdorfer Straße. Mittagsrast im
Freien, Kaffeepause in Gatow, Abschiedsschoppen „Historischer Weinkeller“. — Führung:
Roberta Voelmlé.

Sonntag, den 14. Juli 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Friedrichstraße 8.15 Uhr, Gesundbrunnen 8.27 Uhr bis Buch.

Wanderweg wird dort bekanntgegeben.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 28. Juli 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 8.36 Uhr Grünau. Abfahrt Friedrichstraße 7.58 Uhr, Treptower Park
8.16 Uhr, Neukölln 8.14 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Arnold Apel.

Alfred Heidenreich ✝

Am 2. Mai 1957 ist ein Kamerad von uns gegangen, der für die Sektion Mark Branden-
burg lange Jahre hindurch in unermüdlicher Treue aufopfernd gewirkt hat.

Als Alfred Heidenreich im Jahre 1928 das Amt des Schatzmeisters übernahm, befanden
sich die Geldverhältnisse der Sektion Mark Brandenburg nicht gerade in vorbildlicher
Ordnung und nur ein in Finanzfragen versierter Optimist konnte hier klare Verhältnisse
schaffen und im Vertrauen auf den bewährten Idealismus der Kameraden ein gesundes
Vereinsleben ermöglichen. Die Aufgabe, vor die er sich gestellt sah, nämlich das Sektions-
leben vor Erschütterungen zu bewahren, hat er mit großem Geschick gelöst. Allen An-
forderungen der Sektionsleitung konnte er gerecht werden und viele Wünsche der ein-
zelnen Gruppen, der Bergsteiger, der Skiläufer und der Jugendgruppe wurden erfüllt.
Die Sektion Mark Brandenburg war so mittlerweile zur zweitstärksten Flachland-
Sektion herangewachsen. Als dann der Neubau der alten Sammoarhütte immer dringen-
der wurde und schließlich im Sommer 1938 die Arbeiten im Ötztal beginnen sollten,
konnte er im stolzen Bewußtsein seiner jahrelangen Arbeit dem Baumeister des Hauses,
unserem Kameraden Bettenstädt, die Mittel dazu herzustellen. Daß wir mitten im
Kriege den Rohbau erstellen konnten, ist das Werk unseres toten Freundes.

Darüber hinaus werden aber mir die Stunden unvergeßlich sein, die mich mit ihm auf
gemeinsamen Wanderungen zusammenführten, meist in der Umgebung von Lofen, wo
er die letzten Sommer zubrachte und ich an seiner Aufgeschlossenheit für alle Fragen
des Naturgeschehens teilhaben konnte.

Er hat nun den Wanderstab für immer aus der Hand gelegt und ruht auf dem Fried-
hof von Heilbrunn bei Tölz und die Berge schauen auf sein stilles Grab herab.

Aber alle, die von Vent zum Martin-Busch-Haus hinaufwandern, sollten des Mannes
gedenken, der durch stille, uneigennützig Arbeit den Bau dieses Bergsteigerheimes zu
einem großen Teil mit ermöglicht hat.

Ihm den Dank der Kameraden für seine vorbildliche Arbeit, für seine Liebe und Treue
zur Sektion und zum Deutschen Alpenverein über das Grab hinaus zuzurufen und das
Andenken an ihn lebendig zu erhalten, war mir ein Herzensbedürfnis. Otto Prietsch

Paech

Paech - Brot

in aller Munde!

Paech

Anton Hotter †

Er war Baumeister in Mayrhofen-Zillertal und ist am 3. Juni 1957 im 54. Lebensjahr unerwartet gestorben. Er gehörte der alteingesessenen Baumeisterfamilie Hotter in Mayrhofen an, deren Name vom Baubeginn unserer „Berliner Hütte“ an mit unseren Hüttenbauten im Zillertal eng verbunden ist.

Die Sektion Berlin, die mit dem Dahinscheiden von Anton Hotter einen stets hilfbereiten und zuverlässigen Mitarbeiter verliert, wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Köhn



Die Sektion Berlin gibt den Tod ihres Kameraden

RICHARD DUNISCH

bekannt.

Kamerad Dunisch gehörte seit 1920 in der Sektion Mark Brandenburg dem Deutschen Alpenverein an. Er war Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion Berlin wird seiner stets ehrend gedenken.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Sportfest und Skigruppenversammlungen

Der Sommer, so schön er ist, wird wieder schneller als gedacht vorübergehen. Und damit rücken dann unser Sportfest und auch die Skigruppenversammlungen heran. Zunächst wollen wir uns vormerken:

am 22. September 1957 Sportfest und am gleichen Tage abends um 19.00 Uhr geselliges Beisammensein im „Roten Saal“ im Hotel Lichtburg am Gesundbrunnen.

Wer seinen Terminkalender schon weiter vervollständigen will, der notiere gleichzeitig die Termine für die Skigruppenversammlungen 1957/58:

4. Oktober, 8. November, 15. Dezember (Weihnachtsfeier, Beginn 16.30 Uhr), 10. Januar 1958, 7. Februar, 7. März, 25. April (Hauptversammlung), jeweils um 20.00 Uhr im Hotel Lichtburg. Das private Plauderstündchen legen wir vorher ein, damit ab 20.00 Uhr pünktlich das offizielle Programm abrollen kann.

Die Mitglieder des Vorstandes treffen sich außerdem am 5. September, 17. Oktober und 21. November zu Vorstandssitzungen um 17.30 in der Geschäftsstelle, um u. a. über die hoffentlich recht zahlreich eingehenden Anträge und Vorschläge der Mitglieder zu beraten.

Sporthaus Fritz à Brassard

für jeglichen
Wassersportbedarf

Am 15. Juni fand die Hauptversammlung des Berliner Skiverbandes statt. Als 1. Vorsitzender wurde unser Kam. Hetzner wiedergewählt, den wir dazu beglückwünschen. Im Anschluß daran wurden im Rahmen eines geselligen Beisammenseins die Sieger der Berliner Skimeisterschaften in Oberwarmensteinach geehrt. Nachdem auch die Ehrenurkunden für 25jährige und längere Mitgliedschaft im Berliner Skiverband verteilt worden waren, blieb der verhältnismäßig kleine Kreis in dem sehr netten Saal des Restaurants Schultheiss am Fehrbelliner Platz beisammen, um nach den Weisen einer flotten Kapelle das Tanzbein zu schwingen.

Jugendgruppe

Im Juli und August kein Heimabend. Die Sommerfahrtteilnehmer wurden zur Fahrtenbesprechung am Montag, dem 1. Juli, direkt aufgefordert.

Sonntag, den 7. Juli 1957 Wanderung für beide Gruppen. 8.30 Uhr Alt-Tegel, Endstation der Straßenbahn 25, sonstige Verbindungen: Straßenbahn 28, 29 und S-Bahn Tegel.

Es wird erwartet, daß die Teilnehmer der Sommerfahrt ohne Ausnahme erscheinen. Diese bringen bitte Rucksack und ihre Bergschuhe mit. Badeanzug nicht vergessen. (Führung Hetzner.)

Die „Berlin-Urlauber“ treffen sich jeweils Freitag auf dem Sportplatz „Kühler Weg“.

Bitte vormerken: Jugend I, Heimabend am Montag, dem 2. September; Jugend II, Heimabend am Montag, dem 9. September.

Für alle: Sonntag, den 22. September Sportfest.

K. Hetzner

Jungmannschaft

Nächster Heimabend am Donnerstag, dem 4. Juli 1957, 19.00 Uhr, im „Haus des Sports“, Grunewald, Bismarckplatz.

Themen: 1. Verschiedenes.

2. Ratschläge für die Sommer-Bergfahrten.

3. Seilübungen (Knoten und Schlingen).

4. Kamerad Rolf von Klösterlein hält einen Farblichtbildervortrag: „Skitour durch die Ötztaler Alpen“ (Ostern 1957).

Der Heimabend im August fällt wegen der Sommerferien aus.

Siegbert Heine

Fotogruppe

In den Monaten Juli und August hat die Fotogruppe Sommerpause. Erster Gruppenabend nach den Ferien am Freitag, dem 20. September, 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße. — Allen Mitgliedern und Freunden der Fotogruppe wünschen wir erholsame Urlaubstage und eine gute fotografische Ausbeute.

I. A. Fritz Christopher

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 20. Juli 1957 in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf statt.

Max Müller

Am Rande vermerkt

Einen aufrüttelnden Artikel finden wir im Mai-Heft der „Mitteilungen“. Unter der Überschrift „Wie steht es mit der Reinheit der Höhen“? geht man von dem herkömmlichen Begriff von der Reinheit der Höhen aus und kommt dann auf die Verpestung der Luftlagen durch die Atomversuche zu sprechen. Wer diesen Aufsatz liest — und das kann man jedem nur empfehlen — dem kann das große Grausen kommen, wie weit wir es gebracht haben. Die letzte Zuflucht der Menschheit, die Berge, sind in Gefahr!

Vereinzelte wurde die Sammoar-Hütte in Zeitschriften bereits mit der Zusatzbezeichnung Martin-Busch-Hütte versehen. Nachdem München zur Gestaltung der Tauffeier (im kleinsten Rahmen) Stellung genommen hat, wurde die löbliche Absicht nunmehr am 21./22. Juni d. J. Wirklichkeit.

Die Zeitschrift „Jugend am Berg“ leistete einen wertvollen Beitrag zur Unfallverhütung durch den Artikel vom Landesarzt der Bergwacht, der jedem Fahrtenführer, aber auch jedem anderen, der in die Berge geht, von Nutzen sein kann.

Entgegen einzelnen Pressemeldungen werden für die Einreise nach Österreich nach wie vor Carnet und Triptik verlangt.

Was dem einen höchstes Glück, ist dem anderen Anlaß größten Ärgernisses. Nachdem wir in einem naturliebenden Vortrag die Schönheiten der Landstraße sahen, liest man mit großen Augen folgende Zeilen in einer Motorschrift: „Sicher waren sich auch eine ganz große Anzahl Kraftfahrer darüber im Klaren, daß die Alleebäume eine ganz große Gefahr für uns alle darstellen, ohne noch einen praktischen Nutzen davon zu haben.“ — Abgesehen davon, daß man sich einen unpraktischen Nutzen wohl kaum vorstellen kann, ist es symptomatisch, wenn stets der Nutzen in den Vordergrund gestellt wird. Wozu gibt es für Leute dieses Schlages überhaupt eine Landschaft, wenn sie doch für sie nutzlos ist. Bäume sind nicht zum Umfahren da!

Im Ortlergebiet ist eine dritte Schutzhütte bei Trafoi in 2191 m Höhe eröffnet worden.

Es scheint, als ob im Leben immer wenigstens ein Wunsch offen bleiben müsse. Hat man den Urlaub, hat man den Gipfel hinter sich, bleibt das Surrogat des Erlebens, die Erinnerung. Es kommt also nicht so sehr auf das Erreichen, als vielmehr auf das Erstreben an. Anregung zu dieser Erkenntnis gab der Cervantes-Ausspruch: „Der Weg ist besser als die Herberge“ oder Henry Hocks Worte: „Der Weg ist das Ziel“.

Die Friedrichshafener Hütte der gleichnamigen Sektion wurde, deren Versammlungsbericht zufolge, mit Unterstützung des Hauptvereins, Spenden ansässiger Firmen und Mitglieder (!) sowie der tätigen Mitarbeit der Jungmannschaft mit einem neuen Matratzenlager versehen. — Im Versammlungsbericht der Sektion Ulm lesen wir: „... die Hauptversammlung endete mit einem frisch gesungenen Berglied“. — Bis vor wenigen Jahren wurde auch in allen unseren Gruppen noch gesungen.

Im Zeichen der Einmütigkeit steht das Geophysikalische Jahr 1957/58, das die Nation im Rahmen der Forschung in einem großen Aufgabengebiet vereint und das jedem beteiligten Land seine Aufgaben zuweist. Als einziger Europäer an einer amerikanischen wissenschaftlichen Expedition in das Südpolargebiet wird Prof. Hoinkes von der Universität Innsbruck teilnehmen.
Herbert Züchel

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 8

9. Jahrgang

August 1957

Voranzeige!

Das diesjährige *Sportfest*

der Sektion Berlin findet am Sonntag, dem 22. September 1957 statt.

Näheres wird im September-Heft bekanntgegeben.

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion Berlin werden gebeten, aktiv und als Zuschauer sich an diesem Fest zu beteiligen, auf daß es ein richtiges

Sektions-Sportfest

werde.

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postcheckkonto Berlin-West 53353



Reisen auch für Sie!

Gebiet	Abfahrt	Saisonpreise	Verl.-W.
Frankenwald	Mittw.	ab 59,-	22,-
Fränk. Schweiz	Mittw.	ab 69,-	25,-
Berchtesg. Land	Freitag	ab 98,-	24,-
Werdenf. Land	Sonntag	ab 99,-	28,-
Tirol	Freit./Sonntag	ab 107,-	30,-
Allgäu	Sonntag	ab 111,-	31,-

Kein Saisonzuschlag!

mit dem Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71



Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Rheinpfalz - Weinstuben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,-

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 2. 8. Sektionssport Kühler Weg | 23. 8. Sektionssport Kühler Weg |
| 4. 8. 2 Wanderungen | 24. 8. Wandergruppe |
| 9. 8. Sektionssport Kühler Weg | Monatsversammlung |
| 10. 8. 1 Wanderung | 25. 8. 2 Wanderungen |
| 11. 8. 1 Wanderung | 30. 8. Sektionssport Kühler Weg |
| 16. 8. Sektionssport Kühler Weg | 1. 9. 2 Wanderungen |
| 18. 8. 1 Wanderung | 3. 9. Vorstandssitzung |

Die Taufe der Martin-Busch-Hütte

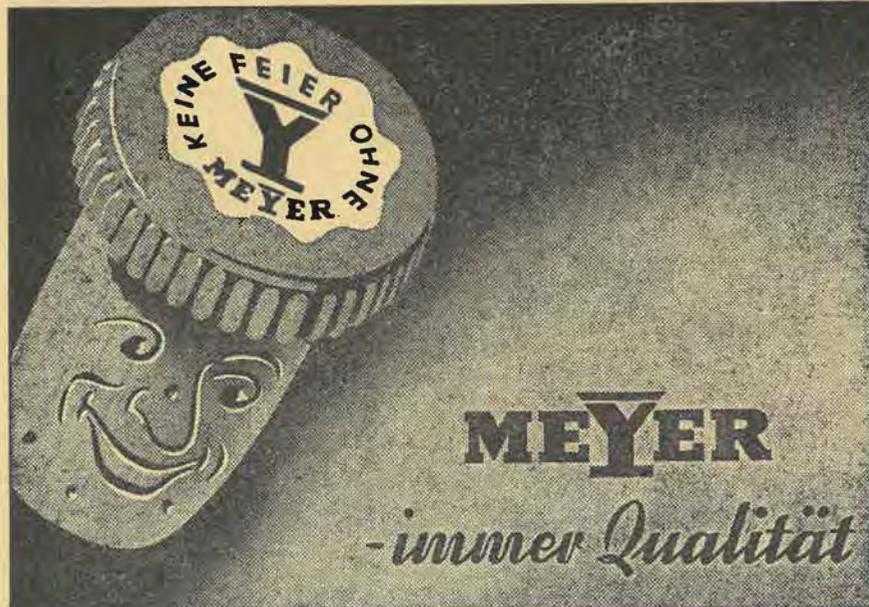
Die Hauptversammlung in Cuxhaven stand ganz unter dem Eindruck der Hüttenrückgaben in Österreich, und im Mittelpunkt der Ehrungen stand Hofrat Prof. Martin Busch, dessen Verdienste durch die Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Alpenverein gewürdigt wurden.

Der Hauptverein suchte aber nach einem auch nach außen sichtbaren Zeichen der Anerkennung, die sinnvoll mit der Hüttenrückgabe in Verbindung stehen sollte. Es darf als eine glückliche Lösung betrachtet werden, daß eine deutsche Hütte in Österreich, daß die Sammoar-Hütte der Sektion Berlin den Namen dieses einsatzfreudigen und mutigen Mannes tragen sollte.

Am 21. und 22. Juni trafen sich auf der Hütte die Vertreter des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins und, als Vertreter der Sektion Berlin, unser 1. Vorsitzender Herr Lucas und unser Hüttenbetreuer für die Ötztaler, Herr Hetzner.

Steffi hatte gut vorgearbeitet und alles für die Umrahmung der Feier Erforderliche getan. Über dem Hütteneingang prangte der neue Hüttenname im Blumenschmuck, aber die Gedenktafel war noch, wie der Himmel, verhangen. Der 1. Vorsitzende des DAV, Herr Jennwein, nahm nochmals Gelegenheit, die Verdienste des damaligen Hüttenverwalters zu skizzieren und brachte, bevor die Tafel enthüllt wurde, den Dank des gesamten Deutschen Alpenvereins zum Ausdruck.

Gegner allen Personenkultes, entgegnete Herr Hofrat Busch in seiner bescheidenen Art, daß er nur seine Pflicht getan habe, die ihm zugleich ein Herzensbedürfnis war, und dankte auch im Namen seiner Mitarbeiter.



Prof. Kienzl, der uns u. a. auch durch seine Bergfahrten und Vorträge bekannt ist, hob die freundschaftliche Hüttenregelung zwischen deutschen und österreichischen Bergsteigern hervor.



Herr Dipl.-Ing. Lucas sprach für die Sektion Berlin, die als größter Hüttenbesitzer in Österreich auch den größten Dank schulde und die es als größte Freude empfinden würde, Herrn Prof. Busch oft auf der nach ihm benannten Hütte zu sehen.

Das Gewölk hatte sich inzwischen aufgelockert, und die Sonne beschien symbolhaft Hütte und Menschen, die mit diesem Taufakt viel für Verständigung, Anerkennung und Freundschaft der Bergsteiger hier und dort getan haben.

In einem internen Gespräch konzidierte Herr Hofrat Busch gegenüber Herrn Lucas, daß die Hütte den Namen unseres verstorbenen Prof. Küchling hätte tragen sollen. Nun, wir tragen uns mit der Absicht, den Weg von Vent zur Martin-Busch-Hütte nach Prof. Küchling zu benennen. So werden wir sicher beiden Männern, die miteinander befreundet waren, gerecht.

Herbert Zächel

Camping-Bedarf vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Aus dem Sektionsleben

Die Sonnenwendfeier der Wandergruppe

fand am 22. Juni 1957 in der Gaststätte „Am Karpfenteich“ in Lichterfelde statt.

Nach all den herrlichen Sommertagen öffnete der Himmel ausgerechnet an diesem Tage seine Schleusen. Aber trotzdem saßen wir guter Laune in dem gemütlichen Saal beisammen.

Die Singegruppe erfreute uns wieder mit ihren frohen Weisen, und wir wurden bei einigen Liedern sogar gnädig in den Kreis aufgenommen, und nun probierten wir's gemeinsam. Es wurde fleißig getanz, verbunden mit einigen Gesellschaftstänzen, die sich immer großer Beliebtheit erfreuen. Rasch ging die Zeit vorbei, und mit Anbruch der Dunkelheit begann die eigentliche Feierstunde.

Mit lodernen Fackeln schritten wir um den Karpfenteich herum zur Feuerstätte. Beim geschlossenen Kreis übergab Herr Müller, unserer Toten gedenkend, einen Kranz dem Feuer, und wir stimmten das Lied an „Ich hatt' einen Kameraden“. Nach der Hymne „Flamme empor“ brachte unser 1. Vorsitzender in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß in der heutigen Zeit fast nur noch im Gebirge die Johannisfeuer entzündet werden und die Städter keinen Sinn mehr für diesen Brauch haben. In der ganzen Geschichte haben die Menschen den Lauf der Sonne beobachtet, ja, viele Völker haben die Sonne angebetet und in ihren Volksliedern besungen. Ohne die Sonne gibt es in der Natur kein Leben. So wollen wir die Tradition wahren und an dem alten Brauchtum festhalten. Diese Feierstunde soll uns zu treuer Kameradschaft verbinden, und Herr Müller schloß mit den Worten: „Drum froh sei das Herz und lebendig der Sinn, dann brauset, ihr Stürme, daher und dahin, ihr Fröhlichen singt, weil das Leben noch mait, noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen.“ Der Sprung durch das langsam erlöschende Feuer war der Ausklang. Wir reichten einander die Hände, sahen dem verglühenden Feuer zu und sangen zum Abschluß: „Kein schöner Land zu dieser Zeit“.

Bis 23 Uhr saßen wir noch fröhlich beieinander und tanzten. Herr Müller dankte allen, die bei der Ausgestaltung des Abends mitgeholfen haben.

R. V.

Sonnenwendfeier der Skigruppe am 22. Juni 1957

Das Programm unserer Sonnenwendfeier war dem heißen sommerlichen Wetter dieses Jahres angepaßt: Im Restaurant „Strandbad Lübars“ wollten wir gemeinsam einen Sommerabend mit Baden, Spiel und Tanz im Freien erleben. Doch Petrus hatte es anders bestimmt. In eine Reihe schöner Tage schob er einen regnerischen Samstagabend ein. Wir ließen uns trotzdem nicht die Laune verderben. Die Kapelle spielte zum Tanz auf,

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Erdbeertorte und -bowle fanden Anklang. Besondere Heiterkeit riefen das Wetttrinken würdiger Herren, die sich vortrefflich ins Säuglingsalter zurückzusetzen wußten, und das Wetttanzen der zierlichsten Damen mit den längsten Herren hervor. Einige Unentwegte badeten trotz des Regens, und den Bemühungen der Jungmannschaft gelang es, den Holzstoß zu entzünden, so daß wir uns um das Sonnwendfeuer sammeln konnten.

Naturkundliche Wanderung

Am Sonntag, dem 16. 6., rief Frau Eichner zur naturkundlichen Wanderung in das Gebiet des Spandauer Forstes — und viele kamen — trotz der Hitze. Wir wanderten von Hakenfelde zu den Bruch- und Mooregebieten und lernten deren eigenartige Vegetation kennen. Auf einem sehr schmalen Pfädchen hatten wir vorher Einblick in den Pflanzenwuchs der sehr kargen Böden; wir fanden als typisch das trockene Landschilf, den vorsindfutilichen Schachtelhalm in rauhen Mengen und die silbern schimmernde filzige Pestwurz. Die Moorzweigen am Teufelsbruch und an der Kuhlake haben sich vom Hochmoor zum Flachmoor gewandelt und sind von winzigem Torfmoos bedeckt. Die gelben Wasserlilien und zarte Wasserfedern blühten darin, und alle hiesigen Farne waren zu finden. Der Teufelssee-Kanal war voller Seerosen und Mummeln. Und als wir an der Zonengrenze am Wiesenrand rasteten, erlebten wir das für uns selten gewordene Wogen des Korns und die rot-weiß mit Margeriten und Kuckuckslichtnelken blühende Wiese. Am Großen Rohrpfuhl entlang und durch Wald führte uns zuletzt der Weg, Salomonssiegel und Wiesenwachtelweizen am Rand, zur Bürgerablage, wo an diesem sonnenheißen Tage alles Trinkbare heiß begehrt war.

Wir danken Frau Eichner, wie so oft schon, für den genußreichen Einblick in unsere märkische Pflanzenwelt.

J. Qu.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Achtung! Sommerferien!

Die Geschäftsstelle ist im August geschlossen. — Für dringende Fälle ist mittwochs von 16 bis 18 Uhr ein Notdienst eingerichtet.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends, Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland. Leichtathletik, Gymnastik, Faustball: Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp. (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald, Autobus 17 am Bahnhof Grunewald.)

G. Prenzlau

Paech

Paech - Brot

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sektionswanderungen

Wer recht in Freuden wandern will,
der geh' der Sonn' entgegen,
da ist der Wald so kirchenstill,
kein Lüftchen mag sich regen.

Geibel

Sonntag, den 4. August (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Jungfernheide. Wanderweg: Volkspark Jungfernheide — Blumeshof (Frühstücksrast), Übersetzen nach Tegelort — Tegeler Forst — Tegel (Kaffeepause). Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 4. August (Damenwanderung)

Treffpunkt: Bahnhof Buch, Abfahrt Friedrichstraße 8.35 Uhr (Zug nach Bernau). Wanderweg: Kreuz und quer durch den kleinen, aber schönen Bucher Forst. Lange Rasten, aber keine Badegelegenheit. Keine Möglichkeit zum Einkehren. Führung: Hertha Möllendorf.

Sonabend, den 10. August, Abendwanderung

Treffpunkt: 17 Uhr Stölpchensee, Kirche (A 3 und A 18). Wanderweg: Golfplatz — Königstraße — Schäferberg — Alter Hof — (Abendrast) — Heckeshorn — Wannsee. Nachzügler erreichen die Gruppe durch A 6 am Nikolskoer Weg. Führung: Bernh. Rönnebeck.

Sonntag, den 11. August

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Tegel (Abfahrt Friedrichstraße 8.30 Uhr) bzw. Straßenbahn Haltestelle Bahnhofstraße. Wanderweg: Tegel — Promenadenweg durch den Wald — Tegeler See (Badepause und Rast im Freien), Tegelort — Konradshöhe — Schulzendorf — Frohnau. — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 18. August

Treffpunkt: 8.36 Uhr Grünau, Abfahrt Friedrichstraße 7.58 Uhr, Neukölln 8.14 Uhr. Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Badegelegenheit, Rast im Freien. Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 25. August (Wanderung für ausdauernde Wanderer)

Treffpunkt 8.14 Uhr Bahnhof Rahnsdorf, Abfahrt Friedrichstraße 7.28 Uhr, Ostkreuz 7.44 Uhr. Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Arnold Apel.

in aller Munde!

Paech

Sonntag, den 25. August

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Thielplatz. Wanderweg: Thielplatz — Hüttenweg — Langes Fenn — Grunewaldsee — Kleiner Stern — Großer Stern — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelhöhenweg — Waldhütte (Kaffeepause), Nikolassee. — Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 1. September (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.46 Uhr S-Bahnhof Wittenau (Nordbahn). Abfahrt Friedrichstraße 9.23 Uhr, Gesundbrunnen 9.33 Uhr, Zug nach Oranienburg. Wanderweg: Alt-Wittenau — Rosentrepeterpromenade — Steinberg-Park — Tegel (Mittagsrast in der historischen Gaststätte „Zum Alten Fritz“), Tegeler Forst — Apolloberg — Ehrenpfortenberg — Wilsberg — Frohnau (Kaffeepause), Konditorei am Bahnhof). Führung: Geschw. Kleinlosen.

Sonntag, den 1. September (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 9.04 Uhr Bahnhof Wilhelmshagen, Abfahrt Ostkreuz 8.24 Uhr. Der Wanderweg (etwa 20 km) wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Frühstücksrast im Freien. Führung: Erich Schimmelpfennig.

Unser lieber Hüttenwirt des Hochjoch-Hospizes

Herr **JOHANNES GSTREIN** †

Bergführer

Auf dem Wege zur Martin-Busch-Hütte erreichte unseren 1. Vorsitzenden die Nachricht, daß die Beisetzung bereits am 22. 6. 1957, morgens auf dem Friedhof von Vent erfolgte. Fast 30 Jahre lang betreute er das Hochjoch-Hospiz, und anlässlich der Übernahme unserer Hütten im Sommer 1957 ließ es sich Vater Gstrein nicht nehmen, selbst trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes auf der Hütte anwesend zu sein. Die Sektion wird stets seiner Verdienste und Fürsorge um das Hochjoch-Hospiz in Dankbarkeit gedenken.

Wir werden in einem der nächsten Bergboten aus berufenerem Munde über sein Leben für die Berge und seine Hütte erfahren. K. He.

Mitteilungen der Gruppen

Fotogruppe

Im August hat die Fotogruppe noch Sommerpause. — Erster Gruppenabend nach den Ferien am 20. September im Sektionsbüro Schlüterstraße.

I. A. Christopher

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 24. August 1957, in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf statt.

Max Müller

Sporthaüs Fritz à Brassard

für jeglichen
Wassersportbedarf

Der Alpenverein Südtirol

gibt folgendes bekannt:

Unsere Sektion Meran hat in der Laubengasse Nr. 239, ebenerdig, eine
Auskunftsstelle

errichtet. Von ihr werden alpine Auskünfte über den Südtiroler Anteil der Öztaler-Gruppe, Sesvenna, Ortler-Gruppe, Ultener Berge und westliche Sarntäler erteilt. — Bei schriftlichen Auskunftsbegehren bitte Rückporto beilegen. AVS Hauptleitung

Der „Bergbote“ nimmt diese Mitteilung zum Anlaß, um bei unseren Mitgliedern den Gedanken an Südtirol wachzuhalten und daran zu erinnern, daß die Hüttengebiete der Sektion Berlin in den Öztaler und Zillertaler Alpen an das Südtiroler Alpengebiet grenzen. Wer nun Gast in unseren Hütten war, Weißkugel und Mösele, Kreuzspitze, Hintere Schwärze, Similaun und Schwarzenstein bestiegen hat, der sollte so geplant haben, daß er — und sei es nur eine Woche — wieder einmal hinübergeht in die Südtiroler Berge und nicht nur in die Berge, sondern auch zu unseren Hüttengebietenachbarn und Freunden, zu den Südtirolern. In Südtirol sind nicht nur der Ortler, Adamello, Presanella, Brenta, Pala, Marmolata, Rosengarten und Sextener beheimatet, in Südtirol liegen auch die uralten schönen Städte Sterzing, Brixen, Klausen, Bruneck, Bozen, Meran und wie sie alle heißen. Das Südtiroler Land ist die Heimat der Minnesänger Walther von der Vogelweide und Oswald von Wolkenstein, es ist der Ursprung und der Hort der schönsten deutschen Sagen und — glaubt es mir — kein Volksstamm versteht gerade uns Berliner so gut wie der Südtiroler. Und dies liegt nicht nur daran, daß Südtirol den Adler in seinem Wappen führt genau wie das Land Brandenburg ...

Die Internationale Berufspiloten-Schule

hat um Veröffentlichung folgenden Informationsschreibens gebeten:

Die Internationale Berufspiloten-Schule (eine Abteilung der Firma INTRACO GMBH) eröffnet am 9. September 1957 den ersten zweijährigen Berufspilotenlehrgang. Innerhalb von vier Semestern erhalten Abiturienten eine sorgfältige theoretische und praktische Ausbildung zum Berufspiloten — 14 Lehrkräfte, davon 7 Fluglehrer und 2 Link-Trainer geben Gewähr für sorgfältigste Ausbildung der Bewerber.

Im ersten Jahr unserer allgemeinen Flugschule haben wir 13 000 Starts in München-Riem vollkommen unfallfrei durchgeführt. Mit einem Flugzeugpark von 18 Flugzeugen sind wir die größte und modernste Flugschule Deutschlands, sind jedoch auch in weiten Kreisen des Auslandes bekannt. Es liegt wohl in der Entwicklung der Luftfahrt, daß es in aller Kürze zu wenig Berufspiloten geben wird; diese Lücke soll nun durch die Ausbildungsmöglichkeit an unserer Schule geschlossen werden. Mit der Eröffnung der Inter-

Gebr. Weinitzschke
TAUENTZHEN ECKE NÜRNBERGER
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Verlangen Sie
Prospekt Nr. 495
TELEFON
24 91 91



FO TO
Leisegang
Seit 1889
Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

nationalen Berufspiloten-Schule hat Deutschland aber auch wieder den Anschluß an die übrigen europäischen Staaten in bezug auf die Luftfahrt gefunden! —

Die Aufnahmeprüfung in unsere Schule beginnt am 19. August 1957 und dauert einschließlich der ebenfalls erforderlichen fliegerärztlichen Untersuchung drei Tage. Die ersten drei Semester schließen mit einer Zwischenprüfung ab, das vierte endet mit einer Abschlußprüfung (Prüfung zum Berufspiloten und Blindflugschein!) Der Schüler fliegt insgesamt mindestens 155 Stunden, wobei die Umschulung auf mindestens sechs verschiedene Flugzeugtypen — auch zweimotorige Flugzeuge — erfolgt. Innerhalb der theoretischen Ausbildung wird es über 1000 Unterrichtsstunden geben.

Die Absolventen unserer Schule haben u. a. die Möglichkeit, als Co-Pilot bei Verkehrsfluggesellschaften eingestellt zu werden, da innerhalb der Ausbildung durch uns der Luftfahrerschein für Privatflugzeugführer, das allgemeine Flugfunksprecheugnis, der Kunstflugschein, die Segelflugzeugschleppgenehmigung, die Bandschleppgenehmigung, der Luftfahrerschein für Berufspiloten 2. Klasse sowie der Blindflugschein erworben werden. Für nähere Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Vorsicht ist Unfallschutz

Die Reisetätigkeit läuft auf vollen Touren. Wie ein von der Stauung befreiter Strom ergießt sich die Flut der Erholungssuchenden an die See, in die Wälder und in die Berge. Daß sich darunter ein nicht unbeträchtlicher Teil bergunerfahrener Menschen befindet, der mit mangelhafter Ausrüstung in das Hochgebirge geht, beweist die jährliche Unfallstatistik und das zeigt der Jahresbericht der BERGWACHT.

Bestand die Aufgabe der BERGWACHT zunächst „im Schutze der Bergwelt vor Verschandelung“, so fand sie bald ihre Erweiterung im „Schutze der Sportfreunde, der Warnung Unerfahrener“ und schließlich dem „Samariterdienst bei Unglücksfällen“.

Als Kuriosum berichtet der „Bergkamerad“ die Rettung eines betrunkenen Motorradfahrers „aus Bergnot“, der von der Straße die 10 m tiefe Uferböschung zum Inn hinunterstürzte und aus dem „schwierigen“ Gelände gerettet werden mußte.

Eine häufige und immer wiederkehrende Ursache für Unglücksfälle ist die unzureichende Bekleidung. Der Unbelehrbare richtet sich nach Klima und Verhältnissen im Tal, die ihm jederzeitigen Schutz ermöglichen und stellt nicht die ihm unbekanntem Verhältnisse des Hochgebirges in Rechnung. Erst vor kurzem lasen wir von einem tödlich abgelaufenen Fall, in dem ein Mann nur mit Turnhose und Hemd und Turnschuhen von Ginzling aufstieg. Einen ähnlichen Fall berichtete der bekannte Bergführer und Bergwachtmann Helmuth Schuster in „Jugend am Berg“. Er kam gerade mit seinem Freund, dem Bergführer Sepp Kurz (gemeint ist der bei einem Rettungseinsatz tödlich verunglückte Bewirtschafter des Schneibsteinhauses) aus der Watzmann-Ostwand. Auf der Südspitze begegneten sie einem jungen Mann in der eben beschriebenen, mangelhaften Bekleidung. Nach über 18stündigem Einsatz erreichte Helmuth Schuster die Nachricht, daß dieser junge Mann abgestürzt war, nachdem er den Versuch unternommen hatte, über die Ostwand abzustiegen! Mit seinem Aufsatz will Schuster diejenigen der angehenden jungen Bergsteiger, die es angeht, warnen.

In den Sektionen wird eine systematische Aufklärungsarbeit geleistet, und besonders die jungen Bergfreunde erhalten Rat und Belehrung. Als wir auf unserer Winterfahrt am Jenner waren, trafen wir Helmuth Schuster, der uns seine Anerkennung für unsere bewiesene Umsicht und Vorsicht aussprach, die uns aus berufenem Munde besonders erfreute. Das Positive für die Tourenleitung war damals aber auch das Verhalten der beteiligten Jugendlichen, welche die Vorsichtsmaßnahmen bei faulen Schneebedingungen widerspruchslos anerkannten.

Herbert Zächel

Sporthaüs Fritz à Brassard

**Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24**

Am Rande vermerkt

Als wir in Berlin unsere Sonnenwendfeier abhielten, dachten wir an die Berge und stellten uns die Feuer vor, die von ihren Gipfeln leuchteten. Im Heft 10 des „Bergsteigers“ finden wir ein Foto von Tiroler Bergen, auf denen aus der Dunkelheit die mahnenden Feuer aufleuchten.

Neue Berggrenzübergänge wurden zugelassen, so u. a. Torrener Joch zum Carl-von-Stahl-Haus, Funtensee zum Kärlinger-Haus und Hirschbichl zum Wimbachgries. — Ferner wurde der Weg vom Eibsee zur Zugspitze freigegeben, der über die Wiener-Neustädter Hütte führt. Der kürzeste Anstieg zur Hütte ist von Ehrwald aus. Außerdem besteht eine Ausstiegsmöglichkeit bei der Stütze 4 der Tiroler Zugspitzbahn.

Die 2. Internationale Bergfoto-Biennale findet im Oktober d. J. statt. Letzter Einsendetermin am 20. August 1957 für Schwarzweiß- und Farbpapierfotos.

Während wir noch unter der Sonnenglut dieses Sommers stöhnen, wird an anderen Stellen bereits für den Winter vorgearbeitet, werden Skier fabrikmäßig hergestellt. Ja, der Skilauf ist zum Volkssport geworden und hat eine Industrie ins Leben gerufen. In der Skifabrik Kneissl in Kufstein hat ein Feuer großen Schaden angerichtet.

Rechtzeitig sollte man auch daran denken, daß jeder Skiläufer, der etwas auf sich hält, verpflichtet ist, sich mit dem „Wedeln“ zu beschäftigen. Ein tüchtiger Fachmann hat die „Wedelmaschine“ erfunden; sie läßt den Benutzer durch eine Feder in die Ausgangslage zurückschnellen und vermittelt ihm durch kontinuierliche Bewegung das Gefühl für das Wedeln und das Vorgefühl seiner von der Mitwelt bestaunten Wedelfahrt.

Hiermit steht auch der Schriftführer am Rande seiner Vermerkungen und begibt sich in den Urlaub mit freundlichen Grüßen

Herbert Zächel



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich; Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu					
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen	
DM		Beitrag					
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80	einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30	einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
Tagegeld	5,—						
oder an dessen Stelle							
Heilkosten	500,—						

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer					

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

9. Jahrgang

September 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 12. September 1957, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

TAGESORDNUNG:

- Geschäftliche Mitteilungen
- Verschiedenes
- Farblichtbildervortrag:

„Die silbernen Götter des Cerro Gallan“

(Heiligtümer der Inka auf 6000 Meter Höhe)

Der Leiter der Österreichisch-Schwedischen Anden-Expedition 1956,
Mathias Rebitsch, spricht über seine Ersteigung des Ojos del Salado
(ca. 7 000m) in der Hochwüste von Atacama und über seine Funde
aus der Inkazeit auf dem Cerro Gallan.

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 53353

*Herbst in den Dolomiten-
ein Erlebnis!*

Gasthof - Pension „KRONE“

in TIERS, 1019 m, dem kleinen, südtiroler Dorf am Fuße des sagenumwobenen Rosengarten.

Tägl. Autobusverbindungen mit BOZEN. Günstiger Ausgangspunkt für Klettertouren und Wanderungen.

Nachsaison ab 25. August

Vollpension 1500 bis 1600 Lire
Halbpension ca. 1100 bis 1200 Lire.

Vorzügliche, gut bürgerliche Küche.
(Der Besitzer bzw. Pächter der „KRONE“ ist Südtiroler!)

*„Dann kommt in seiner Herrlichkeit
der Herbst ins Land herein —
und alle Keller füllen sich
mit Heimatfeuerwein,
man sitzt beim vollen Glase dann
und singt ein frohes Lied,
wenn in des Abends Dämmerchein
der Rosengarten glüht . . .“*



Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lanter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

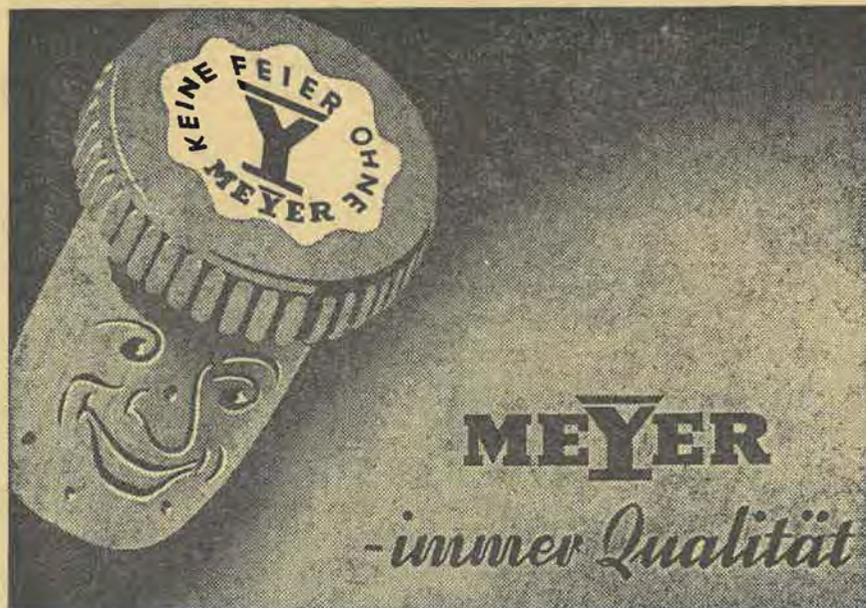
Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE

vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren



MEYER
-immer Qualität

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 9. 2 Wanderungen | 16. 9. Skigruppe Vorstandssitzung |
| 2. 9. Jugendgruppe 14-16 J. Heimabend | 20. 9. Fotogruppe Gruppenabend |
| 3. 9. Vorstandssitzung | 20. 9. Sektionssport Kühler Weg |
| 6. 9. Sektionssport Kühler Weg | 20. 9. Plattlgruppe Übungsabend |
| 6. 9. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 9. Sektionssportfest |
| 7. 9. 1 Wanderung | 22. 9. 1 Wanderung |
| 8. 9. 1 Wanderung | 25. 9. Bergsteigergruppe Zusammensein |
| 9. 9. Jugendgruppe 16-18 J. Heimabend | 25. 9. Jungmannschaft Heimabend |
| 12. 9. Sektionsversammlung
und Vortrag | 27. 9. Sektionssport Kühler Weg |
| 13. 9. Sektionssport Kühler Weg | 27. 9. Plattlgruppe Übungsabend |
| 13. 9. Plattlgruppe Übungsabend | 28. 9. Wandergruppe
Monatsversammlung |
| 15. 9. 2 Wanderungen | 29. 9. 2 Wanderungen |

Bitte beachten!

Wegen der Anwesenheit des Bundesrates in Berlin steht uns im Oktober unser Vortragsaal in der Technischen Universität nicht zur Verfügung. Unsere Monatsversammlung im Oktober findet daher

am Donnerstag, dem 10. Oktober 1957 um 19 Uhr

im großen Saal des Ernst-Reuter-Hauses in der Straße des 17. Juni statt.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends
Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball: Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp. (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald, Autobus 17 am Bahnhof Grunewald.)

Am 1. Oktober beginnt wieder unser Wintersportbetrieb in den Turnhallen. Es sind die gleichen Hallen wie in den Vorjahren beantragt worden. Für die Halle Reinickendorf ist ein Wechsel von Dienstag auf Mittwoch vorgesehen. Die endgültigen Zeiten können erst im Oktoberheft des „Bergboten“ bekanntgegeben werden.

G. Prenzlów

Ausschreibung für das Sektionssportfest 1957

am Sonntag, dem 22. September 1957, von 10 bis 13 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg.
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion Berlin, Nichtmitglieder können außer Konkurrenz als Gäste teilnehmen.

1. Kinder 10 bis 14 Jahre (nur für Mitglieder der Jugendgruppe und Angehörige von Sektionsmitgliedern):

50 m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf.

2. Jugend I männlich über 14 bis 16 Jahre

Jugend II männlich über 16 bis 18 Jahre:

100 m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen (5 kg), 1000 m-Lauf.

3. Jugend I weiblich über 14 bis 16 Jahre

Jugend II weiblich über 16 bis 18 Jahre:

75 m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (4 kg).

4. Damen Allgem. Klasse über 18 bis 28 Jahre

Damen A. K. I über 28 bis 38 Jahre

Damen A. K. II über 38 Jahre:

75 m-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen.

5. Männer Allgem. Klasse über 18 bis 32 Jahre

Männer A. K. I über 32 bis 40 Jahre

Männer A. K. II über 40 bis 50 Jahre

Männer A. K. III über 50 Jahre:

100 m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, 800 m-Lauf.

Der Stichtag für die Einteilung der Altersklassen ist der 1. Mai.
Die Wettkämpfe werden als Drei- bzw. Fünf-Kämpfe gewertet, Einzelwertungen finden nicht statt.

Faustball: Für die Faustballspieler und -Spielerinnen wird ein Faustballturnier veranstaltet.

Teilnehmermeldungen bitten wir, bis spätestens zum 20. September an unseren Trainingsabenden bei den Sportwarten, Kameraden Prenzlów und Ide, oder bis zum 16. September in der Geschäftsstelle abzugeben. In den Umkleidekabinen des Sportplatzes werden auch rechtzeitig Teilnehmerlisten ausgelegt. Bei der Meldung Angabe des Geburtsdatums nicht vergessen.

Wir möchten, wie in jedem Jahr, ganz besonders darauf hinweisen, daß das Sportfest nicht nur für unsere leistungsstarken Sportler gedacht ist und durchgeführt wird, sondern daß es erst durch die Beteiligung aller Sportausübenden zu einem Sportfest der gesamten Sektion wird.

Alle Sportler, die ihre Sportkleidung ergänzen müssen, möchten wir an die für unseren Verein festgelegte Kleidung (kupferbraune Hose mit weißem Streifen und weißes Turnhemd) erinnern, damit wir allmählich zu einer einheitlichen Sportkleidung kommen. Zu erhalten ist der Sportanzug bei unserem Kameraden a Brassard.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Die Siegerehrung und Verleihung der Urkunden wird im Rahmen der Sektionsversammlung im Monat Oktober 1957 vorgenommen.

Im Anschluß an das Sportfest am 22. September d. J. veranstaltet die Skigruppe ein geselliges Beisammensein mit Tanz im Roten Saal des Hotel „Lichtburg“ am Gesundbrunnen, Beginn 19 Uhr, zu dem alle Sportfreunde herzlichst eingeladen sind. Es werden hier bereits die Ergebnisse der Wettkämpfe bekanntgegeben. G. Prenzlów

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1957/58

(unter Leitung der Skigruppe)

Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

Fahrt I: Weihnachtsfahrt in die Kitzbüheler Alpen, etwa 1400 m, in schneesicherem Gebiet, vom 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958.

Fahrt II: Nach Obertauern, 1738 m, in den Radstädter Tauern, vom 18. Januar bis 9. Februar 1958.
Fahrtenführer: Werner Tausch.

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg, 1650 m, vom 8. Februar bis 3. März 1958.
Fahrtenführer: Ernst Olschanowsky.

Fahrt IV: In die Silvretta — Zeinisjoch, 1850 m, vom 12. März bis 1. April 1958.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Hans Mehdorn.

Fahrt V: Auf die Riederalp, 1925 m, Gomsertal/Wallis, Mitte März bis Anfang April 1958.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Christa Baltzer.

Einzelheiten folgen im Oktober-„Berghoten“ und in der Oktoberversammlung der Skigruppe.
Dipl.-Kfm. Hans Mehdorn, Fahrtenwart

Sektionswanderungen

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muß rosten,
vom allerschönsten Sonnenschein
läßt uns der Herrgott kosten. Scheffel

Sonntag, den 1. September (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.46 Uhr, S-Bahnhof Wittenau (Nordbahn). Abfahrt: Friedrichstraße 9.23 Uhr, Gesundbrunnen 9.33 Uhr, Zug nach Oranienburg.

Wanderweg: Alt-Wittenau — Rosentreterpromenade — Steinberg Park — Tegeler (Mittagsrast in der historischen Gaststätte „Zum alten Fritz“) — Tegeler Forst — Apolloberg — Ehrenfortenberge — Wilsberg — Frohnau (Kaffeepause, Konditorei am Bahnhof). — Führung Geschwister Kleinlosen.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Sonntag, den 1. September (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 9.04 Uhr Bahnhof Wilhelmshagen. Abfahrt Ostkreuz 8.24 Uhr.
Der Wanderweg (etwa 20 km) wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Frühstücksrast im Freien. — Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonnabend, den 7. September (Abendwanderung)

Treffpunkt: 16.40 Uhr Wilhelmshagen. Abfahrt Friedrichstraße 15.47 Uhr, Ostkreuz 16.04 Uhr.
Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Rückfahrt gegen Mitternacht. — Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 8. September

Treffpunkt: 9.14 Uhr Bahnhof Rahnsdorf. Abfahrt Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.44 Uhr.
Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Badegelegenheit. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 15. September

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Halensee.
Wanderweg: Halensee — Hasensprung — Grunewaldsee — Naturschutzgebiet — Krumme Lanke — Schlachtensee — Waldhütte. Mittagsrast im Freien. Kaffeepause Waldhütte. — Führung: Max Müller.

Sonntag, den 22. September

Treffpunkt: 9.30 Uhr Scholzplatz (Straßenbahn 75, S-Bahnhof Pichelsberg).
Wanderweg: Postfenn — Schildhorn — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelhöhenweg — Waldhütte (Kaffeerast) — Forsthaus Wannsee — Fischerhütten-Straße — U-Bahnhof Krumme Lanke. — Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 29. September

Treffpunkt: 9.00 Uhr Bahnhof Gartenfeld (S-Bahn von Jungfernheide und A 10).
Wanderweg: Kanal — Jungfernheide — Borsigdamm — Tegel — Forsthaus Tegel (Frühstücksrast) — Tegelort (Übersetzen) — Glühwürmchengrund — Spandauer Forst — Bürgerablage (Kaffeerast). Rückfahrt von Hakenfelde mit Straßenbahn 75. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 15. September (Wanderung für ausdauernde Wanderer)

Treffpunkt: 8.40 Uhr Bahnhof Wilhelmshagen. Abfahrt 7.48 Uhr ab Friedrichstraße, 8.04 Uhr ab Ostkreuz.
Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 29. September (Wanderung für ausdauernde Wanderer)

Abfahrt Bahnhof Westkreuz 8.31 Uhr nach Spandau-Hauptbahnhof. Mit Straßenbahn 54 bis Johannisstift (Treffpunkt).
Wanderweg: Kuhlake — Rohrpfuhl — Teufelsbruch — Tegelort — Tegeler Forst — Ehrenpforten Berge — Hermsdorf. — Führung: Arnold Apel.



Studienrat i. R. **Georg Meyer** im 79. Lebensjahr

Prokurist **Adolf Schrempf** im 93. Lebensjahr

Kamerad Meyer war Mitglied des Deutschen Alpenvereins seit 1935. Kamerad Schrempf gehörte dem DAV in der Sektion Mark Brandenburg an und war Träger des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion Berlin wird das Andenken dieser Getreuen, die beide das biblische Alter erreichten, stets ehrend bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Im Anschluß an unser Sektionssportfest wollen wir auch in diesem Jahr wieder den Abend mit Spiel und Tanz gemütlich miteinander verbringen. Die Olympioniken, solche die es werden wollen und solche, die es einmal waren, können gemeinsam um den Sieg auf dem Parkett streiten.

Wir treffen uns am Sonntag, dem 22. September 1957, um 19 Uhr, im Hotel „Lichtburg“, am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen.

Wir freuen uns darauf, alle Mitglieder und Freunde der Skigruppe an diesem Abend wiederzusehen und hoffen, daß auch die tanzbegeisterten Jungmannen nicht fehlen werden.

Achtung!

Terminverlegung!

Die Mitglieder des Vorstandes der Skigruppe treffen sich zur Vorstandssitzung nicht wie ursprünglich vorgesehen am 5. September 1957, sondern erst

am Montag, dem 16. September 1957

wie üblich um 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



Paech - Brot

in aller Munde!



Achtung! Der Tanzkursus steigt:

Wie bereits in mehreren Ski-Gruppenversammlungen vor angekündigt, findet in diesem Herbst für unsere Mitglieder und Gäste ein geschlossener Kursus für den modernen Gesellschaftstanz einschl. Walzer usw. in der Tanzschule Lucy Antoine, Berlin-Halensee, Eisenzahstr. 64, statt. Der Kursus umfaßt 7 Doppelstunden und beginnt am 1. Oktober 1957, von 21 bis 23 Uhr, und findet jeweils dienstags statt. Der Preis für den Kursus beträgt pro Paar DM 48.—. Einzelinteressenten bitten wir, sich nach Möglichkeit rechtzeitig nach einer geeigneten Partnerschaft umzusehen und dann geschlossen zu melden. Sollte dies nicht immer möglich sein, werden wir auch eingehende Einzelmeldungen zu passenden Paaren zusammenstellen, soweit dies in unseren Kräften steht.

Rechtzeitige Anmeldungen bitten wir schriftlich an Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92, zu richten.

Der Vorstand der Ski-Gruppe

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 25. September 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Erster Überblick über die diesjährigen Sommerbergfahrten.

Wir bitten um kurze, nach Möglichkeit mit Diapositiven illustrierte Referate.

Hannes Maier

D' Hax'nschlager **Voranzeige**

Ordentliche Hauptversammlung am **Sonnabend, dem 12. Oktober 1957, 20 Uhr**, in der Gaststätte Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60.

1. Jahresbericht des Vorstandes,
2. Jahresbericht des Kassenwartes,
3. Bericht des Kassenprüfers,
4. Entlastung des Vorstandes,
5. Neuwahl des Vorstandes,
6. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen in Tracht wird gebeten.

Die Plattlergruppe übt

jeden Freitag, 20 Uhr, in der obigen Gaststätte,

ausgenommen Freitag, den 11. Oktober 1957. Auf gehts!

Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Unser nächster Heimabend findet am **Mittwoch, dem 25. September 1957, um 19 Uhr**, im „Haus des Sports“, Grunewald, Bismarckplatz, statt.

Themen: 1. Verschiedenes.

2. Fahrtenberichte (kurzer Bericht der Jungmannen über ihre Sommerbergfahrten 1957).
3. Aufteilung der Jungmannschaft in Diskussionsgruppen.
4. Farblichtbildervortrag.

Ich bitte alle Jungmannen, die ihre Reisebilder bis zum 25. September 1957 vorführbereit haben, bei mir anzurufen (Tel. 39 91 39, ab 15. September 1957). Die Jungmannschaft ist zu dem am Sonntag, dem 22. September 1957 stattfindenden Sektionssportfest herzlich eingeladen. Sowohl aktive Teilnehmer, als auch Zuschauer sind willkommen. Anschließend geselliges Beisammensein. (Näheres siehe unter „Sektionssportfest“).

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Jugend I, 14—16 Jahre: Montag, den 2. September 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Jugend II, 16—18 Jahre: Montag, den 9. September 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe und Jungmannschaft

A C H T U N G! Meldet Euch **rechtzeitig** an den Sportabenden zur Teilnahme am Sektions-Sportfest am 22. September 1957.

Ausgeliehene Ausrüstungsgegenstände bitten wir umgehend in der Geschäftsstelle abzugeben.

Allen Kameraden, die im September noch auf Bergfahrt sind, wünschen wir eine glückliche Heimkehr.

Hetzner

Fotogruppe

Freitag, den 20. September 1957, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro, Schlüterstraße. Thema: 1. Planung des Herbst- und Winterprogramms der Gruppe.

2. Wir betrachten Urlaubsbilder (bitte Papieraufnahmen mitbringen, schwarz-weiß und farbig).

Nächster Gruppenabend am 4. Oktober 1957.

i. A. Christopher

Singekreis

Da es aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, unsere Arbeit, wie vorgesehen, bereits im September wieder aufzunehmen, wird darauf hingewiesen, daß wir erst im Oktober wieder zusammenkommen können. Bis dahin werden alle Singekreismitglieder aus dem Urlaub zurück sein, so daß wir uns dann am Montag, dem 14. Oktober, um 19 Uhr, wieder bei unserer „Singemutter“, Frau **S t a n g e**, zu einer wichtigen Besprechung zusammenfinden. Dies als Voranzeige. Im Oktoberheft erfolgt nochmalige Bekanntgabe.

W. H.

Wandergruppe

Unsere Monatsversammlung findet am **Sonnabend, dem 28. September 1957**, in der Gaststätte „Alter Krug“, am U-Bahnhof Dahlem-Dorf, statt. Unsere Wanderkameradin Charlotte Eichner reist mit uns vom Gardasee nach Venedig.

Max Müller

Camping-Bedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

Hermann Buhl blieb am Himalaya

Erschüttert von der Nachricht über den Tod Hermann Buhls verharrte die Welt, weit über Bergsteigerkreise hinaus.

Die Meldung im Jahre 1953 über die Ersteigung des 8125 m hohen Nanga Parbat, die dem Innsbrucker im Alleingang gelang, erweckte Bewunderung und Achtung für diese einmalige Willens- und Energieleistung. Wer Hermann Buhl kannte, für den wird diese Leistung nicht so sehr überraschend gekommen sein, entsprach sie doch in ihrer Größenordnung seinen vorangegangenen Bergfahrten. Man sagte von ihm, daß er leicht und zügig und mit sicherem Instinkt kletterte, wobei ihm Zähigkeit in Verbindung mit schmalem Wuchs zustatten kam. Klettern war sein Lebensinhalt, die Berge waren ein Teil von ihm selbst. Kann man etwas Schöneres von einem Bergsteiger sagen?

Wie ein Zukunftsroman liest es sich, daß Raketen ins Weltall geschickt, daß der Weg zu anderen Sternen erforscht, ja, daß diese selbst angelandet werden sollen. Aber noch nicht einmal ist unsere Erde, auf der wir leben, bis in alle Winkel erforscht und sind auch noch nicht alle Gipfel erstiegen. Hermann Buhl nahm teil an der Erforschung und erstieg u. a. auch mit drei Kameraden am Pfingstsonntag 1957 erstmalig den 8074 m hohen Broad Peak. Er wurde noch nicht 33 Jahre alt, aber sein Leben war inhaltsreich an Fahrten und Erstbegehungen vieler äußerst schwerer Eis- und Felstouren im Wetterstein, Wilden Kaiser und in den Dolomiten. Er war auch Alleingehrer auf schwersten Touren, die sonst nur von Seilschaften gemacht wurden. (Watzmann-Ostwand im Winter, in der Nacht in 9 Stunden, auf dem „Salzburger Weg“).

Am 27. Juni d. J. stürzte Hermann Buhl im Himalaja ab. Sein Grab liegt an der Flanke des Chogolisa in 7000 m Höhe. Die Berge vergalteten seine Liebe, sie umschlossen ihn in tödlicher Umarmung, als eine Wächterin brach und ihn in die Tiefe riß.

Der Name Hermann Buhl ist beinahe legendär. Seine Freunde, und das sind nicht wenige, werden es verstehen, seinen Namen als Mensch und als Bergsteiger ins rechte Licht zu rücken.

St. Christina, den 1. August 1957.

Herbert Zächel

Sporthaus Fritz à Brassard

für jeglichen
Wassersportbedarf

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
		Beitrag				
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	} DM 5,70	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle Heilkosten	500,—					
einschließlich Versicherungssteuer						

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen Beitrag	bis zu 6 Wochen Beitrag
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
einschließlich Versicherungssteuer		

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Herbstreisen

zu Werbepreisen ab 6. September

7 Tage am Ort	Tell- pension	Verl- Woche	Voll- pension	Verl- Woche
Oberbayern ab DM	79,-	21,-	107,-	49,-
Tirol ab DM	83,-	24,-	122,-	63,-
Allgäu ab DM	90,-	27,-	121,-	58,-
Fränk. Schweiz ab DM	60,-	25,-	91,-	56,-
Frankenwald .. ab DM	52,-	22,-	77,-	49,-

14 Tage am Ort	Tellpension
Schwäbischer Wald DM	83,-
Schwarzwald DM	115,-
Bodensee DM	115,-

Beständiges Wetter · Zauberhafte Farbenpracht · Keine überfüllten Reiseziele

● Intensive Erholung bietet Ihnen eine Urlaubsreise im Herbst ●

Alle preisen WEINRICH-Reisen!

Auskunft und Anmeldung in Ihrem Reisebüro

UNSERE SEKTION BERLIN

Informationsbroschüre DM 0,30

auf der Geschäftsstelle vorrätig

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

9. Jahrgang

Oktober 1957

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. Oktober 1957, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

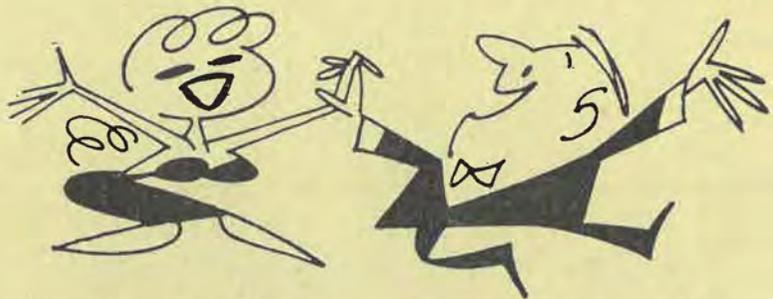
TAGESORDNUNG:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag Rudolf Peters, München:

„Ortler — Gran Paradiso“

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 53353



Hurra! Wir haben sie schon, die neue

TRIUMPH - Gabriele,

die Familien-Kleinschreibmaschine
für nur **298,-** DM

HORN & GÜRWITZ

am Rathaus Steglitz, Fernruf 72 03 81



Herbstreisen

zu Werbepreisen ab 6. September

7 Tage am Ort	Teil- pension	Verl.- Woche	Voll- pension	Verl.- Woche	
Oberbayern	ab DM	79,-	21,-	107,-	49,-
Tirol	ab DM	83,-	24,-	122,-	63,-
Allgäu	ab DM	90,-	27,-	121,-	58,-
Fränk. Schweiz	ab DM	60,-	25,-	91,-	56,-
Frankenwald	ab DM	52,-	22,-	77,-	49,-

14 Tage am Ort	Teilpension
Schwäbischer Wald	DM 83,-
Schwarzwald	DM 115,-
Bodensee	DM 115,-

Beständiges Wetter · Zauberhafte Farbenpracht · Keine überfüllten Reiseziele
● Intensive Erholung bietet Ihnen eine Urlaubsreise im Herbst ●

Alle preisen WEINRICH-Reisen!

Auskunft und Anmeldung in Ihrem Reisebüro



Der Bergbote

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---|
| 4. 10. Skigruppe Monatsversammlung | 18. 10. Fotogruppe Gruppenabend |
| 4. 10. Plattlgruppe Übungsabend | 20. 10. 2 Wanderungen |
| 4. 10. Fotogruppe Gruppenabend | 20. 10. Jugendgruppe (14-16 u. 16-18 J.)
Wanderung |
| 6. 10. 3 Wanderungen | 21. 10. Singekreis Übungsabend |
| 7. 10. Jugendgruppe 14-16 J.
Heimabend | 23. 10. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 8. 10. Vorstandssitzung | 25. 10. Plattlgruppe Übungsabend |
| 10. 10. Sektionsversammlung
und Vortrag | 26. 10. Wandergruppe
Monatsversammlung |
| 11. 10. 1 Wanderung | 27. 10. 1 Wanderung |
| 12. 10. Plattlgruppe Hauptversammlung | 28. 10. Singekreis Übungsabend |
| 13. 10. 1 Wanderung | 1. 11. Plattlgruppe Übungsabend |
| 14. 10. Singekreis Übungsabend | 1. 11. Fotogruppe Gruppenabend |
| 14. 10. Jugendgruppe 16-18 J.
Heimabend | 3. 11. 2 Wanderungen |
| 17. 10. Skigruppe Vorstandssitzung | Die Termine für den Sektionsport waren
bei Redaktionsschluß noch nicht ein-
gegangen. |
| 17. 10. Jungmannschaft Heimabend | |
| 18. 10. Plattlgruppe Übungsabend | |

ACHTUNG! Ab 1. 10. 1957 neue Anschrift der Schriftleitung
Alle schriftlichen Beiträge für den Bergboten müssen spätestens bis zum 15. des Monats bei der Schriftleitung Fr. Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Hanseatenweg 34 II, eingegangen sein. Später eingehende Beiträge können für den Folgemonat nicht mehr berücksichtigt werden.



Jubiläum der Gamshütte

Am 2. August d. J. waren 25 Jahre seit jenem Tage vergangen, an dem die Sektion Kurmark die Gamshütte übernahm und zugleich den neu angelegten Hermann-Hecht-Weg einweihte. In aller Frühe krachten damals in Finkenberg die Böllerschüsse, und bald ging es unter Vorantritt der Finkenberger Musikkapelle zur Teufelsbrücke. Da, wo vom Wege nach Brunnhaus linker Hand der Weg zur Gamshütte abzweigt und noch heute die damals enthüllte Holztafel steht, wurde kurz haltgemacht und der nach ihm benannte Weg vom Sektionsvorsitzenden Dr. Hecht feierlich eröffnet. Preisend mit viel schönen Reden wanderte dann die Schar der Festgäste durch den schattigen Wald hinan. Nahe der Stelle, wo man vom Wege erstmals in den Zemmgrund hinabsieht und jetzt die kleine Blockhütte (Helenenruh) steht, spielte die Musi zur Rast auf. Oben angekommen, versammelten sich die Festteilnehmer vor der Gamshütte. Der Finkenberger Pfarrer weihte die Hütte, und Georg Herholz, der langjährige Schatzmeister der „Kurmark“ und spätere Nachfolger Hermann Hechts, übernahm für die Sektion die Hütte. Für die Gemeinde Finkenberg, durch deren Wald der Weg führt, sprach der damalige Bürgermeister J. Stock.

Die Sonne schien warm hernieder, die Musikkapelle spielte fleißig und der Rote schmeckte ach so gut. Es war ein schöner Tag, und die „Kurmarkler“ waren recht stolz ob ihrer Hütte, zumal lange ergebnislose Bemühungen um den Erwerb oder Bau einer eigenen Hütte vorangegangen waren. Am Nachmittag wanderte die Festversammlung in froher

Stimmung über die Grinbergalpe — wo der Schneider- und Plattlmeister Peer aus Finkenberg auf einem schmalen Tischlein einen zünftigen Soloplatzler darbot — nach Finkenberg zurück.

Die Bewirtschaftung der Hütte blieb in den Händen des Vorbesitzers und Erbauers der Hütte, des alleweil lustigen Alois Wegscheider und seiner Frau. Er lebt heute mit seiner Familie in seinem freundlichen Hause in Mayrhofen. Seit 1937 sind Resl und Max Pfister unsere Pächter, so daß sie nun 20 Jahre unsere Gamshütte und deren Besucher betreuen. Wir gratulieren ihnen auch von dieser Stelle und hoffen auf weitere langjährige, harmonische Zusammenarbeit.

25 Jahre stellen ja auch nach menschlichem Maß keine sehr große Zeitspanne dar. umschließen aber in unserem Falle eine ereignisreiche bewegte Zeit ... Nur wenige werden noch wissen, daß ein Höhenweg Gamshütte—Rifflerhütte gebaut werden sollte. Der Plan machte viel Arbeit, konnte aber doch nicht verwirklicht werden (Grenzsperr, Kriegsausbruch). Seit die Rifflerhütte nicht mehr steht, ist er vollends gegenstandslos geworden. Und viele begeisterte Alpenvereinsmitglieder der damaligen Zeit weilen längst nicht mehr unter den Lebenden. Denken wir dabei nur an Hermann Hecht und seine beiden Nachfolger im Vorsitz der „Kurmark“, Georg Herholz und Ewald Krüger, und von den Zillertalern an Josef Stock, den späteren Ehrenbürger von Finkenberg.

So war der 2. August 1957, den drei aus der „Kurmark“ hervorgegangene Sektionsmitglieder auf der Gamshütte verlebten, doch auch ein Tag wehmütiger Erinnerung. Möge die Gamshütte noch viele bergfreudige Menschen beherbergen und Stützpunkt des Alpenvereins bleiben.

C. Teufert

Aus dem Sektionsleben

Mathias Rebitsch fand die silbernen Götter des Cerro Gallan

Sektionsversammlung am 12. September 1957

Wird er die Lage überstehen, oder wird die zentnerschwere Steindecke über ihm zusammenbrechen? In 6000 m Höhe liegt er in den selbstgegrabenen Steingängen, allein mit sich, mit seiner Einsamkeit und seinen Gedanken um das Inkareich, deren Zeugen er ausgraben will, Dokumente einer vergangenen Epoche aus einem theokratischen Reich, dessen letzter Herrscher, Atahualpa Leben und Reich an die spanischen Eroberer verlor. Vor der Höhle liegt eine der von ihm ausgegrabenen seltenen, geschnitzten Figuren, die zu holen er nach draußen geht und die ihm das Leben rettet, als hinter ihm die Stein-

WINTER
KATALOG

KOSTENLOS. 128 BILDSEITEN.
WARENVERSAND ÜBERALLHIN!



Sporthaus Schuster
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6



massen zusammenbrechen. Lohn der Angst! Wie ein Film rollt das bunte Leben Südamerikas vor uns ab.

Die Spannung knistert in der Luft, wenn die Zuhörer atemlos den Schilderungen von Mathias Rebitsch lauschen. Wem in unseren Breitengraden wird bewußt, daß man in der Wüste, bei Temperaturschwankungen von tags 50° bis nachts — 20° C, erfrieren, daß man in der Wüste ertrinken kann, wenn die Schlammfluten des Flusses plötzlich losbrechen! Bei einem Wettersturz verwandelt ein Schneesturm die Wüste in eine polare Winterlandschaft, und am nächsten Tage brennt die Sonne wieder mit ungebrochener Kraft auf die ausgedörrten Expeditionsteilnehmer. Die Entbehrungen und Strapazen verstärken sich am Berg. Der Ojos del Salado bietet zwar keine technischen Schwierigkeiten, aber Klima und Landschaft sind unerbittliche Gegner der kleinen Expedition, die das schwere Gepäck selbst trägt und die ohne ärztliche Betreuung auskommen muß.

Nur kurz wird eine Übersichtskarte eingeblendet, auf der das riesige Inkareich eingezeichnet ist. Der Ojos del Salado wird mit 7100 m, der Aconcagua mit 7040 m, der Cerro Gallan mit 6000 m angegeben. Die Höhenmessung schwankt mit der Temperatur. Als Rebitsch allein, in eisiger Kälte, auf dem Gipfel das Thermometer zückt, zerbricht es ihm in den dick behandschuhten Händen, und dieses Mißgeschick nimmt ihm die einmalige Gelegenheit einer exakten Messung.

Eigenartig ist die Landschaft; sie gleicht einer Mondlandschaft, tot, ohne Vegetation, mit Vulkankegeln oberhalb einer Salpeterwüste. Die abstumpfende Gleichförmigkeit, das harte Klima, Stürme, die das Zelt zerfetzen und das anstrengende Steigen über gleitenden Schotter mit Lasten im aufkommenden Nebel, das alles ist ein Willens-experiment und erweckt traumartige Vorstellungen, deren eine das „Himalaja-Gespens“ ist, von dem auch Buhl schon zu berichten wußte.

Der zweite Teil des Unternehmens war archäologischen Untersuchungen gewidmet, die zum Cerro Gallan führten und die ergründen sollten, ob die grabähnlichen Steinaufwürfe auf dem Gipfel alte Rauchsignal- oder Kulturstätten zur Anbetung des Sonnengottes darstellten. Ein bearbeiteter Stein, zwei von den erwähnten Figuren sowie zwei silberne Götter, mit leuchtendem Federschmuck und farbigen Ponchos waren seine kulturhistorisch äußerst bedeutsame Ausbeute, die in dem trockenen Klima voll erhalten blieb. Die Farbe der Gewebe findet vielleicht eine Parallele in dem „Chimu-Rot“ der Champa-Indianer im unwegsamen, wilden Amazonasbecken.

Mathias Rebitsch will im kommenden Winter wieder auf Fahrt gehen, um als Bergsteiger und Forscher den Spuren der Inkas nachzugehen. Herr Lucas wünschte ihm Erfolg und dankte für diesen aufschlußreichen und genußreichen Abend.

Herbert Zächel

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionswanderungen

Sonntag, den 6. Oktober 1957 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr, S-Bahnhof Nikolassee.

Wanderweg: Großes Fenster — Havelhöhenweg — Lindwerder (Mittagsrast) — Fischerhüttenweg — Wolfsschlucht (Kaffeepause) — U-Bahn Krumme Lanke.

Führung: Anna Kaufmann.

Sonntag, den 6. Oktober 1957 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: U-Bahnhof Dahlem-Dorf, 9 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Max Schwebs.

Freitag, den 11. Oktober 1957

Treffpunkt: Maxstraße 2—5 um 8 Uhr.

Besichtigung der Brotfabrik Wittler. Anschließend Wanderung: Volkspark Rehberge — Saatwinkel — Tegel (Kaffeepause Haus am See).

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 13. Oktober 1957 — Naturkundliche Wanderung —

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Heckeshorn — Pfaueninsel (Frühstücksrast). — Wildgehege im Glienicker Park. Bitte Ferngläser mitbringen.

Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 20. Oktober 1957

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 9 Uhr.

Wanderweg: Stölpchensee — Griebnitzsee — Volkspark Glienicke — Pfaueninsel (Rundgang) — Wannsee. Frühstücksrast Pfaueninsel — Kaffeearast Hubertusbaude.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 27. Oktober 1957

Treffpunkt: Johannisstift (Endhaltestelle Straßenbahn 54), 9.30 Uhr.

Wanderweg: Kuhlake — Rohrfuhl — Bürger-Ablage (Frühstücksrast). — Schönblick (Kaffeepause). — Hakenfelde.

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 3. November 1957 — Damenwanderung —

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 10 Uhr.

Wanderweg: Steinberg — Fließtal — Frohnau.

Führung: Christel Pilger.



Paech - Brot

in aller Munde!



Sonntag, den 3. November 1957 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Wannsee — Stolpe — Stolper See — Stolper Forst — Griebnitzsee — Klein-Glienicke — Roseneck (Mittagsrast) — Glienicker Park — Nikolskoe — Wannsee — Deutsches Haus (Kaffeepause).

Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 6. Oktober 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.18 Uhr — Westkreuz 8.36 Uhr — Jungfernheide 8.48 Uhr bis Gartenfeld.

Wanderung: Saatwinkel — Tegeler See — Borsigdamm — Tegeler Fließ — Lübars — Schildow.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 20. Oktober 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.41 Uhr. Bahnhof Schöneberg 8.31 Uhr nach Wannsee (Treffpunkt).

Wanderweg: Wannsee — Heckeshorn — Pfaueninsel (übersetzen) — Glienicker Park — Böttcher Berg — Griebnitzsee — Stölpchensee — Pohlessee — Wannsee.

Führung: Arnold Apel.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1957/58

(unter Leitung der Skigruppe)

Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

Fahrt I: Weihnachtsfahrt in die Kitzbühler Alpen, auf die Alpenrosehütte, 1500 m, bei Westendorf, vom 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958.

Fahrt II: Nach Obertauern, 1738 m, in den Radstädter Tauern, vom 18. Januar bis 9. Februar 1958.

Hin- und Rückreise per Omnibus über Salzburg, Unterkunft in einem modern eingerichteten, neuerbauten Alpengasthof mit Zentralheizung und fließend warmem und kaltem Wasser in Zweibettzimmern.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung des neuen österreichischen Ski-Stils; hierfür stehen Experten aus der Schule Andi Krallinger zur Erlernung am Hang und Erprobung auf Touren zur Verfügung.

Preis und genaue Terminangaben werden noch bekanntgegeben.

Fahrtenführer: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92, Tel.: 87 68 21

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg, 1650 m, vom 8. Februar bis 3. März 1958,

für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer. Kostenangaben für Fahrt und Pension folgen.

Fahrtenführer: Ernst Olshanowsky, Berlin-Steglitz, Zimmermannstr. 12, Tel.: 72 60 50

Fahrt IV: In die Silvretta — Alpkogelhaus am Zeinisjoch, 1850 m.

voraussichtlich vom 12. März bis 1. April 1958,

für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Mit drei- oder sechstägiger Rundtour durch die Silvretta unter Leitung eines Berg- und Skiführers.

Preisangaben folgen.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg 9, Oldenburgallee 62, Tel.: 94 39 56

Fahrt V: Auf die Riederalp, 1925 m, Gomsertal/Wallis,

Mitte März bis Anfang April 1958.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Christa Baltzer, Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 8.

Weitere Einzelheiten auf der Oktoberversammlung der Skigruppe.

Hans Mehdorn, Fahrtenwart



Die Sektion Berlin betrauert den Heimgang ihrer Mitglieder

LUDWIG VOGT

Generalmajor a. D., im 85. Lebensjahr

seit 1901 in der Sektion Berlin, Träger des Ehrenzeichens für 50 jährige Mitgliedschaft;

WILLI KOPPER

am 14. September 1957 im 83. Lebensjahr

seit 1908 in der Sektion Mark Brandenburg, Träger des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft;

ARNO KINAST

Reichsbankrat i. R., im 73. Lebensjahr

seit 1924 in der Sektion Mark Brandenburg, Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft;

RICHARD KÖHLER

am 18. Juli 1957

seit 1922 in der Sektion Mark Brandenburg, Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft;

MARGOT PRACHTL

seit 1954 in der Sektion Berlin.

Allen diesen Kameraden, die uns vorangingen und aus dem Glauben in das Schauen kamen, wird die Sektion Berlin ein ehrendes Andenken bewahren.

Sinn, Unsinn, Leichtsinn beim Bergsteigen

Noch ist das Jahr 1957 nicht zu Ende; es wäre also kein Grund, schon jetzt über dieses Jahr ein Urteil festzulegen, hätten sich in diesem Sommer nicht die Bergunfälle in einem derart erschreckenden Umfange gehäuft, daß eine gründliche Betrachtung und Diskussion unbedingt erforderlich geworden wäre.

In allen Pressemeldungen werden zwei Dinge miteinander und untereinander abgemacht, die es fein säuberlich voneinander zu trennen gilt. Deshalb sei hier nicht von den echten Bergsteigern gesprochen, von Männern also, die gut vorbereitet, wohltrainiert, moralisch und physisch gerüstet an den Berg gehen, von dem sie genau wissen, welche Schwierigkeiten er für sie bereithält. Es sei nicht gesprochen von der Jugend, die Prof. Heuß mit ihrer Liebe zu den Bergen und mit ihren idealen Beweggründen in Schutz nahm. Am deutlichsten veranschaulichen das, worauf es ankommt, die folgenden Worte aus berufenem Munde, nämlich von dem Bergführer und Bergsteiger Gaston Rébuffat: „Das Bergsteigen ist nicht ein Spiel zwischen Leben und Tod. Gefahr und Schwierigkeiten sind zwei streng getrennte Begriffe, die man nur zu leicht durcheinanderbringt. So sehr die erstere dekadent und verwerflich ist, so sehr ist die zweite gesund und männlich.“

Nicht immer ist in der Presse dieser Unterschied klar genug herausgestellt worden, um die Wirkung der Seriemeldungen auf ein sachlich fundiertes Maß abstellen zu können. Hinter allem wird man leider das Gefühl nicht los, daß Schlagzeilen und Sensationen eine große Rolle spielen und daß das Bergsteigerische dabei zu kurz kommt. Vor genau einem Jahr ließ ich einem Zeitungsverlag ein Schreiben zukommen, in welchem die Mahnung enthalten war: „Es besteht ein echtes Bedürfnis nach alpinen und bergsteigerischen Informationen, für die ‚alpine Unfallmeldungen‘ kein Ersatz sind.“

Zweck dieses Schreibens war es, auch einmal das Positive des Bergsteigens, also das Sinnvolle, das Erhabene, das Schöne herauszustellen, mithin den Hauptanteil, den das Bergsteigen ausmacht, in ein richtiges Verhältnis zu den negativen Nebenerscheinungen zu bringen und die Maße richtig abzustecken.

Mit großen Erwartungen nahm ich deshalb einen sich über eine ganze Zeitungsseite erstreckenden Artikel zur Hand mit der Überschrift „Jenseits von Wort und Maß“. Vielversprechend war auch der Untertitel „Kulturgeschichtliche und psychologische Grundlagen des Alpinismus“. Nach einer Betrachtung der Berge in Mythos, Sage und Geschichte setzt sich der Verfasser mit dem Bergsteigen und den Bergsteigern auseinander, die dabei gar nicht gut wegkommen. Mit der Liebe zu den Bergen und mit den Empfindungen für sie ist es wie mit der Vernunft, entweder man hat sie, oder man hat sie nicht, und man kann niemandem einen Vorwurf daraus machen, wenn er eine andere Meinung hat, wenn er sie untermauern und rechtfertigen kann. Die Wunde, die mit der einseitigen und verständnislosen alpinen Berichterstattung geschlagen wurde, wird hier aufgerissen und nur hin und wieder der Balsam eines zagen Zugeständnisses eingestreut,

um den Schein der Objektivität zu wahren. In weitschweifenden und Effekt haschenden Worten werden die Berge „Dolche, die sich ins Leere bohren“, genannt, Bergsteiger sind „Vorposten im All, die auf sich selbst zurückgeworfen sind“. Die Alpen sind für ihn ein Turngelände, aus der Erkenntnis, daß das Klettern eine köstliche Form des Turnens sei. Das alles wird in einer großen Zeitung ganz groß als Beitrag zu den jüngsten Ereignissen herausgestellt und kommt einem Urteil über das Bergsteigen gleich, das man keinesfalls unwidersprochen hinnehmen kann. Aber es kommt noch besser: Richtig erkennt er die Flucht des Städters in die Einsamkeit und kommt der Wahrheit auch in dem Punkt nahe, der im Buhl-Nachruf im September-„Bergboten“ berührt wurde: Vor dem Flug nach anderen Gestirnen erst einmal unsere Erde restlos zu erkunden. Richtig ist auch die Feststellung, daß die Bergsteiger den Segen der Strapaze entdeckten. „Sie entdeckten die Gefahren neu, die in der Stadt ausgestorben waren.“ (Damit können nur die Naturgefahren gemeint sein.) Man konzidiert auch noch: „Wo alles Lebendige unter Stein und Eis begraben scheint, schöpft der Bergsteiger das Leben bis zur Neige.“ Dann aber verhöhnt er die großen Leistungen der Kraft, des Mutes und der heispiellosen Energie mit der Ansicht: der Ersteiger stehe auf dem Gipfel nicht als Held, sondern etwas dumm und am Zusammenbruch. Er räumt zwar ein, daß es eine Tat sei, die sich selbst genüge, ein Sieg über die „Wildnis“ und als Folge die Illusion, an der Unterwerfung der Erde teilgenommen zu haben. Jedoch bringe der „nicht vernunftsbestimmte“ (feine Umschreibung!) Europäer unangemessene Opfer, indem er seinen „Übermut“ mit dem Leben bezahle. Befragt, warum, sei er ratlos und halte einige von den „einschlägigen Vereinen“ bereitgestellte Redensarten bereit. Er habe einen Haß gegen die Schwerkraft. (Nun wird die Sache sogar physikalisch.)

Wir, die wir das falsche Pathos hassen, ja, unsere besten und leidenschaftlichsten Bergsteiger, die ihre Erfüllung im Erleben finden, wissen: der Weg ist das Ziel, und sogar die Extremen, die zu uns kamen, sagen, daß nicht die Höhe eines Gipfels und nicht die Schwierigkeit eines Berges das Entscheidende seien. Der Artikel-Verfasser behauptet aber steif und fest, der passionierte Bergsteiger registriere die erstiegenen Gipfel, denen alpine Zeitungen peinliche Gebete (Gedichte) widmen. Er spricht vom Gipfel-Mythos, wenn erstrebt werde, genau den höchsten Punkt eines Berges zu erreichen, und wenn er nicht erreicht werde, würde der ganze Berg abgeschrieben. Auch die Freudsche Theorie (die alles vom Eros ableitet) wird strapaziert: „Dem Bergsteiger haftet etwas vom Liebenden an mit dem Wunsche nach totalem Besitz.“

Diese Auslese mag genügen, um Ihnen, meine Bergkameraden, vor Augen zu führen, wie versucht wird, mit dem Vorwand der nüchternen und sachlichen Betrachtung, den Glauben an die Reservate männlicher Tugenden zu zerstören und den Bergsteiger zu einem Wesen zu stempeln, dem es an der vernünftigen Einstellung zu seiner Umwelt mangle. Wir wollen nicht in den Fehler des Verfassers, in ein falsches Pathos, fallen

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Deine Skistiefel überholt

Sponthaus Fritz à Brassard

und von der „Verletzung unserer heiligsten Gefühle“ sprechen. Was wir aber verlangen dürfen, ist, daß, wenn schon Grundlagen des Alpinismus veröffentlicht werden, dies durch einen dazu Berufenen, daß dies durch einen Bergsteiger erfolgt. Dann ist auch die Gewähr gegeben, daß keine Geistreicheleien verzapft werden.

Der Presse muß eine informatorische, und ihr kann eine in gewissem Sinne erzieherische Aufgabe zugestanden werden. Die Öffentlichkeit wurde durch sie über die Vorfälle unterrichtet und durch die dabei geschilderten Umstände auf Fehler hingewiesen, wie sie z. B. von der Führung am Ankogel begangen wurden. Die Dadstein-Affäre hatte scheinbar nicht als Warnung ausgereicht. Die Praxis lehrt, daß der Leichtsinne weder vor Jugendlichen noch vor Erwachsenen haltmacht; er ist also nicht altersmäßig bedingt, sondern durch Unerfahrenheit und Unbelehrbarkeit. Was dazu verführt, kann verschiedene Gründe haben, natürlich auch die Unkenntnis und Unterschätzung des Hochgebirges. „Man“ fährt mit dem Auto bis zur Talstation der Bergbahn und überwindet in wenigen Minuten einen Höhenunterschied von tausend oder mehr Metern. Ohne daß es einen Schweißtropfen gekostet hätte, geht im Gipfelrestaurant der Komfort weiter, und aus dieser Geborgenheit tritt der unerfahrene Tourist hinaus in den Tod.

„Bergunglück am Piz-Palü — Das Drama an der Eigernordwand — Am Matterhorn abgestürzt — Unglück am Großglockner, am Weißhorn, am Ankogel, am Mont Blanc.“

Die Presse hat darüber berichtet, zum großen Teil sogar sachlich, wenn auch nicht immer sachverständig. So wird einmal vom „Bergsport“ und von „Bergsportlern“ gesprochen, auch von der Besteigung gewaltiger „Naturdenkmäler“.

Ein Artikel ist überschrieben „Det schaffen wir schon“. Das soll anscheinend Dialekt sein, ist aber nicht einmal mittelmäßige Dialektik, und schon gar nicht wird man so den Anforderungen an eine an alle Kreise gerichtete Warnung gerecht, die gleichermaßen alle Landschaften umfassen soll, was eine Meldung im „Bergkamerad“ deutlich unterstreicht: „Im schwierigen Einsatz rettete der Hüttenwirt des Münchner Hauses zwei Burschen und drei Mädels aus München und Oberstdorf aus Bergnot, die in völlig unzureichender Bergausrüstung mit Halbschuhen, kurzen, dünnen Hosen und Blüschchen angetan waren.“

Eine ausländische Zeitung benutzt die ungeeignete Gelegenheit, um die Tragik am Eiger mit dem Hinweis zu verbinden, diese Wand sei ein deutsches Demonstrationsobjekt (tatsächlich „Objekt“) für politische Ideologien gewesen.

Noch waren die Ansagen des Bayrischen Rundfunkkommentators nicht zu Ende diskutiert, da bemächtigten sich diverse Zeitungen neuer Informationen, die sich, wie in einem Falle, auf ein Interview auf der Kleinen Scheidegg stützten.

Wenn an dieser Stelle so offen über Bergunfälle und ihre Veröffentlichung geschrieben wird, so soll damit ein bescheidener Versuch gemacht werden, zur Klärung der Lage und, daraus folgend, zur Aufklärung breiterer Schichten beizutragen, zu welcher andere Stellen allerdings berufener sind. Die Zeitungen sind, neben dem Rundfunk, dasjenige Sprechorgan, das in größtem Umfange die Masse Mensch erreicht. Als primitivste Zusammenfassungen sollten folgende Ratschläge ausgesprochen werden:

1. Hört auf die Warnungen der Hüttenwirte, der Bergführer oder sonstigen Einheimischen.

2. Geht nicht bei schlechtem Wetter oder entsprechenden Anzeichen auf Tour.
3. Richtet euch, auch bei schönstem Wetter, durch Mitnahme von Wetterschutz und Proviant auf einen Wetterumschwung ein.
4. Vor allen Dingen gleicht eure Bekleidung den Verhältnissen in den Bergen an; geht also nicht mit Halbschuhen und Turnhosen oder anderer zu leichter Bekleidung.
5. Geht nicht auf Bergtour wie zu einer Strandpromenade. Habt zwar keine Furcht, aber Ehrfurcht vor den Bergen!

Natürlich lag es nahe, den Erziehern, Journalisten, Jugendführern und den alpinistischen Vereinigungen eine Aufgabe anzutragen. Soweit es uns angeht, liegt der Fall wohl ziemlich eindeutig klar. Die Aufgaben des Deutschen Alpenvereins sind fest umrissen und weisen auch für den vorliegenden Fall eine ebenso klare Konzeption auf, die nicht nur in Statuten festgelegt, sondern die lebendige Wirklichkeit ist. Im „Bergboten“ vom August d. J. stand im Artikel „Vorsicht ist Unfallschutz“ u. a.: „In den Sektionen wird eine systematische Aufklärungsarbeit geleistet, und besonders die jungen Bergfreunde erhalten Rat und Belehrung.“ Eine wesentliche Aufgabe des DAV ist es, die Kenntnis des Hochgebirges zu fördern. Es liegt also im Ermessen des Einzelnen, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Darüber hinaus kann der Staat und können die städtischen Stellen von den Einrichtungen und den Erfahrungen des Alpenvereins Gebrauch



Zenker
SPORTHAUS
Berlin-Steglitz · Albrechtstraße 128
am S-Bahnhof Steglitz

Rheinpfalz - Weinstuben
(früher Mauerstraße)
Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,—
Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

FOTO Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

machen. Wenig bekannt ist vielleicht, daß wir in Berlin mehrere aufklärende Vorträge auf Initiative der Jugendämter gehalten haben.

Die Verwaltung in München hat Warn- und Aufklärungsschriften im Kleinformat und auch im Großformat zwecks Aushanges herausgegeben, die dem Bergwanderer Anhaltspunkte für das Verhalten sowohl im Sommer wie im Winter geben. Darin werden die Gefahren der Berge aufgezeigt, aber auch die Möglichkeiten, Unglücken vorzubeugen. Auch die Bergwacht und das alpine Notsignal werden darin nicht vergessen.

Eine Lehrschriftenreihe erörtert ausgiebig Lawinen- und Wetterkunde und alle Fragen, die dem Bergsteiger nützlich und für ihn entscheidend sein können.

Es ist hier nicht der Rahmen, um ausführlich auf alle Punkte einzugehen. Es kann auch nicht der Zweck dieser Ausführungen sein, ein fertiges Konzept vorzulegen, um Unfälle für die Zukunft ein für allemal auszuschalten, die durch Leichtsinns und Unbesonnenheit entstehen könnten. Es müssen aber auch alle Möglichkeiten erwogen und ausgeschöpft werden, um dem Rufe der Menschlichkeit und der Kameradschaft, die zwei echte Brüder sind, und die das Attribut des Bergsteigers sein sollen, nachzukommen.

Herbert Zächel

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Nach der sogenannten „Sommerpause“ trifft sich die Skigruppe zu ihrer ersten Monatsversammlung

am Freitag, dem 4. Oktober 1957, um 19.00 Uhr, an bekannter Stelle im Hotel Lichtburg (am S- und U-Bahnhof Gesundbrunnen).

Tagessordnung (Beginn 20.00 Uhr):

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Überblick über das Skifahrten-Programm 1957/58
3. Anfragen und Anregungen der Mitglieder
4. Farbbild-Vortrag: „Auf Skifahrt in den Ötztaler Alpen“

Bitte notieren Sie schon heute in Ihrem Terminkalender, daß die nächste Skigruppen-Monatsversammlung nicht wie gewohnt am 1. Freitag im Monat, sondern erst am 8. November 1957, ebenfalls im Hotel Lichtburg, stattfindet.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. Oktober 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75.

Thema: Vulkanbergfahrten (Vesuv, Ätna, Vulkan). Mit Farblightbildern.

Hannes Maier

Fotogruppe

In diesem Monat finden die Gruppenabende am Freitag, dem 4. Oktober, und am Freitag, dem 18. Oktober, jeweils um 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße statt. Die Themen waren bei Redaktionsschluß noch nicht festgelegt.

Nächster Gruppenabend Freitag, 1. November.

i. A. F. Christopher

D' Hax'nschlager

Ordentliche Hauptversammlung am Sonnabend, dem 12. Oktober 1957, 20 Uhr, in der Gaststätte Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60.

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Jahresbericht des Kassenwartes
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Die Plattlergruppe übt jeden Freitag, 20 Uhr, in der obigen Gaststätte, ausgenommen Freitag, den 11. Oktober 1957. Auf geht's!

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

14—16 J.: Montag, den 7. Oktober 1957, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Wir zeigen Farbbilder von der Sommerfahrt 1957
2. Unser Winterprogramm
3. Das Allgäu im Winter.

16—18 J.: Montag, den 14. Oktober 1957, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Bildberichte und Auswertung der Sommerfahrt 1957
2. Die Ammergauer und Tannheimer Berge
3. Vorbereitung des Winterprogramms.

Für beide Gruppen: Sonntag, den 20. Oktober 1957, um 9.30 Uhr Scholzplatz (Fahrverbindung Straßenbahn 75 oder S-Bhf. Pichelsberg)

Wanderung durchs Postfenn zum Wintersportgebiet Teufelsberg.

Hetzner

Jungmannschaft

Der nächste Heimabend der Jungmannschaft findet am Donnerstag, dem 17. Okt. 1957, um 19 Uhr im „Haus des Sports“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz, statt.

Themen: 1. Verschiedenes

2. Gruppendiskussion über festgelegte Themen
3. Besprechung der Winterfahrten 1957/58
4. „In Fels und Eis“, Sommertouren 1957
 1. Teil: „Dolomiten und Ortlergebiet“ (Ein Farblightbildervortrag von Gerh. Schulz)
 2. Teil: „Bernina-Gruppe“ folgt im November.

Siegbert Heine

Wandergruppe

Die Monatsversammlung der Wandergruppe findet am Sonnabend, dem 26. Oktober, in der Gaststätte „Alter Krug“ statt. Unsere Wanderkameradin Käthe Müller zeigt uns Lichtbilder vom Königssee und Bodensee.

Max Müller

Skistiefel besohlt
mit Profilsohlen

Sporthaüs Fritz à Brassard

Singekreis

Fällt das Laub zeitig im Garten,
ist ein schöner Herbst und Winter zu erwarten.
(Bauernregel)

Wie bereits im Septemberheft bekanntgegeben, treffen wir uns erstmalig nach der Sommerpause wieder am Montag, dem 14. Oktober, bei Frau Stange. Wir werden an diesem Abend eine sehr wichtige Besprechung führen, an der alle Singekreismitglieder, auch unsere Ehrenmitglieder, teilnehmen sollten.

Für Montag, den 28. Oktober, ist eine
Hermann Buhl-Gedenkstunde

vorgesehen, die in der gleichen Art abgehalten werden soll wie unser Hermann Löns-Abend im vorigen Jahr.

Der Singekreisleiter lädt also alle aktiven und Ehrenmitglieder zu beiden Veranstaltungen herzlich ein.

W. H.

Am Rande vermerkt

Im August-„Bergboten“ meldete sich der Schriftführer zum Urlaub ab. Sie vermiften deshalb in der September-Ausgabe die Randbemerkungen. In der vorliegenden Ausgabe wird der Leser durch verstärkten Inhalt entschädigt.

HÜTTENJUBILÄUM. Wir können heuer auf ein 25jähriges Bestehen unserer Gamshütte im Alpenverein zurückblicken. Diese kleine aber feine Hütte liegt bei Mayrhofen, am Grünberg, oberhalb des Gamsberges und erfreut sich eines regen Besuches.

Der Mont Blanc wurde in diesem Jahre von Bonatti und Gobbi erstmals über die zentrale Wand des „Pilier d'Angle“ erstiegen.

Im Himalaya sind nur noch drei Achttausender unerstiegen: Dhaulagiri (8222 m), Hidden Peak (8068 m) und Shisha Pangma (8013).

Von einer Österreichischen Expedition wurde der Jirishhanca-Kolibrischnabel aus Eis (6126 m) in äußerst kühner und beschwerlicher Weise erstiegen.

Köstlich glossiert Frank Diegel im „Bergsteiger“ die nepalesische Gebührenordnung für Bergbesteigungs-Bewilligungen, die nach Höhenmetern gestaffelt sind. Er füllt damit eine Lücke, die vielleicht bisher alle etwas delikate angesehen, die auszufüllen aber notwendig wurde, selbst wenn dadurch keine Änderung erzielt wird. Er schreibt u. a.: „Was ist Euch der Großglockner wert? Zehn Pfennig pro Meter inklusive Versicherung? Höhenrabatt? Ratenzahlung? Gefahrenzulage? Es geht aufwärts.“

Eine Schweizerische Expedition wird sich im kommenden Frühjahr am Dhaulagiri versuchen.

Ein Gletscherlandungs- und Orientierungskurs mit 15 Polizisten wurde u. a. auch bei unserem Brandenburger Haus durchgeführt.

Die „Mitteilungen“ sind das offizielle Organ des Deutschen Alpenvereins. In der Juli-Ausgabe erschienen ein Bericht und ein Foto von der Tauf-Feier für unsere Martin Busch-Hütte im „familiären Kreise“. Auch der „Bergsteiger“ widmete diesem Ereignis eine Seite.

Der Zusammenhang zwischen Bergen und Technik war bisher infolge des Bergbahnfimmels recht anrühlich. Nun wird die Technik einmal anders bemüht: Matten aus Polyvinylchlorid (PVC) wurden in Bischofsgrün ausgelegt, und es wurde so eine Sprungschanze geschaffen, die auch im Sommer benutzt werden kann.

In der Nähe der Berliner Hütte wurde ein Gedenkstein für die, durch eine vom Hornkees kommende Lawine, Verschlütteten enthüllt.

In der Zeit vom 1. bis 8. September wurde auf der Kemptener Skihütte ein Jugendleiterlehrgang durchgeführt.

In Trient findet vom 7. bis 13. Oktober der diesjährige Wettbewerb für Berg- und Forschungsfilme statt. Gegebenenfalls zugelassen werden 16-mm-Schmalfilme. Teilnahmebedingungen durch den Verwaltungsausschuß.

Das 1956 errichtete „Chalut Skieurs du Club Alpin Français“, ein in Courcheval gelegenes Berghaus (1850 m), ist im Sommer und Winter zugänglich. (Mitteilung der Sektion Lyon des Franz. Alpenclubs.)

Die Heuschrecken kommen. Bisher war der Gedanke an das Bergbahngewimmel annähernd dadurch erträglich, daß sich der Menschenstrom an Gipfelstation und Piste brechen und das benachbarte Gebiet verschonen würde. Aber jetzt wurde einem „dringenden Bedürfnis“ Rechnung getragen: Es erschien „Der Deutsche Bergbahnführer“. „Er (wortgetreu) gibt Auskunft über Ort und Lage, Fahrplan und Fahrtkosten und vor allen Dingen über das mit Hilfe der Bergbahn erschlossene Berggebiet mit allen Wander- und Sportmöglichkeiten.“

Seilbahn über das Mont Blanc - Massiv. Zwischen der Aiguille du Midi-Seilbahn und der Bahn Entrèves-Turiner Hütte am Col du Géant wurde eine 5 km lange Verbindungsbahn über das Vallée Blanche gebaut.

Bei Bad Tölz entsteht ein 5 qkm großer Stausee. Das Dorf Hall wird dadurch unter Wasser gesetzt.

In einem Alpen-Alphabet des ADAC wird unter D der Deutsche Alpenverein ein Verein genannt, der die Berge „gottlob nicht mit dem Sessellift, sondern mit Markierungen erschließt“.

Naturschutz ist Pflicht! 188 Seiten umfaßt das neu erschienene Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. Als Anlagen sind Postkarten beigelegt, auf denen, nach dem Motto „Humor kann töten“, eine vierköpfige Familie beim Blumenrupfen gezeigt wird. Unterschrift: „Muß das sein?“ Das ist eindringlich und sollte von jedem Berg- und Naturfreund ausgewertet werden. — In einem im Wortlaut wiedergegebenen Vortrag des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Eugen Gerstenmaier, werden die durch den Menschen verursachten Naturschäden aufgezeigt. Dem Zweckmäßigkeitgedanken ist der Wald eine Holzfabrik, das Wild nur Schlachtvieh, die Berge Hindernisse und die Flüsse Abwässerleitungen oder bestenfalls Verkehrsadern. — Die Natur muß vor dem Menschen geschützt werden. — Es wurde bereits ein Bericht über die Verunreinigung der Luft durch Industriebetriebe (Staubverseuchung) gefordert. Der Mensch gehört zur Natur; er kann ohne sie nicht leben, er muß mit der Natur leben; Naturschutz ist Pflicht! — Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Thema leistete die Feuilleton-Redaktion einer Berliner Tageszeitung auf Initiative unseres Mitgliedes Ilse Urbach mit der Veröffentlichung eines Fotos „Autostraße und Talsperre am Fuße der Marmolata“ und folgendem Text: „Das Auge des kleinen Fedaja-Sees mußte dem ‚Glasauge‘ eines Stausees mit zwei kühn geschwungenen Talsperren weichen, an denen eine Autostraße unmittelbar zu Füßen der vergletscherten Marmolata, des höchsten Gipfels der Dolomiten (3354 m), entlang führt. Triumph der Technik! Der Bergwanderer aber

Sporthaüs Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

wird wehmütig feststellen, daß abermals ein ursprüngliches Stück Natur — eines der schönsten in den Ostalpen — für ihn verloren ist. Wann endlich wird man auch in Europa beginnen, nicht nur Tiere und Pflanzen, sondern auch Landschaftsgebiete zu schützen! — Soweit eine einzelne und deshalb um so rühmlichere Pressestimme, ein Schrei aus der Wüste! Der Staat, der für das Gemeinwesen ebenso da ist wie für das Einzelwesen, würde gut daran tun, seine Überlegungen nicht nur auf Zweckmäßigkeit in technischer, sondern auch in menschlicher Hinsicht anzustellen. Er sollte auch auf die Ratschläge derjenigen hören, die auf Grund ihrer Erfahrungen und Zielsetzungen dazu berufen sind.

Fudschijama Null ist die Telephonnummer auf Japans heiligem Berg. Vom 3776 m hohen Gipfel können die Ersteiger von 26 Telephonen aus ihre Angehörigen von ihrer Tat in Kenntnis setzen.

Für unsere Gaudeamushütte, die ohne Telephonverbindung ist, könnte eine z. Z. noch erprobte Erfindung von großem Nutzen werden: Der Fernsprechapparat wird über einen Transformator an die Lichtleitung angeschlossen, wobei die Erdleitung als Rückleitung verwendet wird.
Herbert Zächel

Alpines Schriftum

Spemanns Alpenkalender 1958. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. DM 4,80.

Wieder wurden für den Bergfreund Bilder von nah und fern zusammengestellt. Vom Winter wandert man über den Frühling, Sommer und Herbst wieder zum Winter. Abgesehen von einigen außereuropäischen Bergfotos sind meistens bekannte Motive ausgewählt worden, so daß der Betrachter von Woche zu Woche an die Schönheit unserer Alpen erinnert wird, wobei die Bildunterschrift viel dazu beiträgt, den Genuß am Anschauen zu erhöhen.

Erfreulich für den Geldbeutel, daß der Verlag den nun schon jahrelang gültigen Preis von DM 4,80 gehalten hat.
Bm.

Die amtliche Gewinnliste der Bergwacht-Lotterie liegt auf der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Beilagenhinweis: Dieser Auflage liegt eine Bestellkarte für kostenlose Zusendung des Winter-Kataloges 1957/58 vom Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6, und eine Preisliste der Firma Julius Butzbach, Delecke-Möhnesee, über Ausrüstungen bei.

Es wird auch in diesem Jahre wieder so sein wie früher: Ski und Skistiefel stehen so, wie sie von der letzten Skifahrt zurückgebracht wurden, irgendwo in der Ecke (hoffentlich gespannt). Erst wenn es an die Vorbereitungen für die neue Skifahrt geht, oder wenn's gar hier einmal schneien sollte: dann sollen die Ski husch-husch hergerichtet werden. Dann hat aber die Skiwerkstatt mit den neuen Skiern genug zu tun, und es gibt Ärger. Deshalb die Bitte unseres Kameraden Fritz à Brassard, kommt jetzt mit den vernachlässigten Skiern und Skistiefeln, es ist schon höchste Zeit...

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Hansatenweg 34
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

bewo

bietet

mit seinem Erweiterungsbau von
über 1000 qm Ausstellungsfläche

jetzt noch mehr

behagliche wohnmöbel

zu behaglichen Preisen

Alle Berliner sind zu einer zwanglosen Besichtigung dieser erweiterten Ausstellung behaglicher wohnmöbel in dem kürzlich eröffneten
NEUBAU
herzlichst eingeladen.

bewo ist auch ungewöhnlich lieferstark. Möbel, die Sie heute wählen — können morgen schon in Ihrer Wohnung stehen.



Pelz Kunze

Erlesene Pelze

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.

Gebr. Weinitzschke

TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Verlangen Sie
Prospekt Nr. 495

TELEFON
24 91 91



Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**

Prospekt kostenlos

Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88




MEYER

-immer Qualität



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas
Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

9. Jahrgang

November 1957

Außerordentliche Hauptversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. November 1957, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

TAGESORDNUNG:

Beschlußfassung über eine von der Hauptversammlung in Füssen
beschlossene Umlage-Erhebung für Hütten-Aufbau-Zwecke.

Zutritt für Nichtmitglieder erst nach Beendigung der Außerordentlichen Haupt-
versammlung, voraussichtlich ab 19.30 Uhr. Sollten sich Verzögerungen er-
geben, bitten wir um Verständnis.

Lichtbildervortrag von Herrn Willy Albrecht, Linz/Donau:

„Die Dolomiten — ein Erlebnis in Farben“

Wegen der Behandlung des Sonderpunktes bitten wir unsere Mitglieder
um pünktliches Erscheinen. — Evtl. Anträge müssen bis 7. 11. 1957 ein-
gegangen sein.

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postcheckkonto Berlin-West 53353

Pelz-Kunze

*Erlasene
Pelze*

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.



Rieker ist eine der größten und ältesten Skistiefel-Fabriken der Welt und verfügt über 65jährige Erfahrung im Skistiefelbau. Vieles kann nachgeahmt werden, nicht aber die Erfahrung. Fragen Sie darnach in den Schuhgeschäften, die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER & CO. SCHUHFABRIK
TUTTlingen

Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 28
zwischen Innsbrucker
und Lanter-Platz

W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM 1,-

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren



Mit **Weinrich** in die
winterliche Bergwelt

16 Tage in Sonne und Schnee

Oberbayern	Tirol
Grainau 133,-	Ehrwald 131,-
Garmisch 138,-	St. Johann 141,-
Mittenwald 145,-	Fieberbrunn 140,-

mit dem Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

**Terminkalender
für Zusammenkünfte und Veranstaltungen**

- | | |
|---|--|
| 1. 11. Plattgruppe Übungsabend | 16. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 1. 11. Fotogruppe Gruppenabend | 17. 11. 1 Wanderung |
| 2. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 18. 11. Hallensport in Friedenau |
| 3. 11. 2 Wanderungen | 18. 11. Singekreis Übungsabend |
| 4. 11. Jugendgruppe 14-16J. Heimabend | 19. 11. Hallensport in Reinickendorf |
| 4. 11. Singekreis Übungsabend | 20. 11. Waldlauf |
| 4. 11. Hallensport in Friedenau | 21. 11. Skigruppe Vorstandssitzung |
| 5. 11. Hallensport in Reinickendorf | 21. 11. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 6. 11. Waldlauf | 22. 11. Plattgruppe Übungsabend |
| 8. 11. Plattgruppe Hauptversammlung | 22. 11. Jungmannschaft Heimabend |
| 8. 11. Skigruppe Monatsversammlung | 23. 11. Jungmannschaft Gesellig. Abend |
| 9. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 23. 11. Wandergruppe
Monatsversammlung |
| 10. 11. 2 Wanderungen | 23. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 10. 11. Jugendgruppe 14-16J. Wanderung | 24. 11. 1 Wanderung |
| 11. 11. Singekreis Übungsabend | 24. 11. Herbstwaldlauf Skiverband |
| 11. 11. Hallensport in Friedenau | 25. 11. Singekreis Übungsabend |
| 11. 11. Jugendgruppe 16-18 J.
Heimabend | 25. 11. Hallensport in Friedenau |
| 12. 11. Hallensport in Reinickendorf | 26. 11. Hallensport in Reinickendorf |
| 12. 11. Vorstandssitzung | 27. 11. Waldlauf |
| 13. 11. Waldlauf | 29. 11. Plattgruppe Übungsabend |
| 14. 11. A. O. Hauptversammlung
und Vortrag | 29. 11. Fotogruppe Gruppenabend |
| 15. 11. Plattgruppe Übungsabend | 30. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 15. 11. Fotogruppe Gruppenabend | 1. 12. 2 Wanderungen |

ACHTUNG! Neue Anschrift der Schriftleitung:

Nicht Hanseatenweg 34, sondern Klopstockstraße 32 II.

VORANZEIGE!

Unser **Weihnachtskranz** am Sonntag, dem 29. Dezember 1957, im Funkturm-Casino bringen wir heute schon unseren Freunden in Erinnerung. Näheres im Dezember-Bergboten.

Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Füssen

Sobald Sie Gelegenheit haben, fahren Sie einmal nach Füssen; es lohnt sich, einmal des Städtchens wegen und zum anderen, um die Königsschlösser zu sehen, die Seen und die Berge. Die Umgebung ist luftig, ganz anders als der Stadtsaal, in welchem die Arbeitstagung stattfand. Die Delegierten hatten in fürchterlicher Enge den Debatten und der Tropenhitze standzuhalten. Ist die Tagungsstadt klein, reichen auch die Säle für die Anforderungen nicht aus. Ist die Tagungsstadt größer, besteht die Gefahr, daß die gesamte Veranstaltung und der Gesamteindruck in der Weiträumigkeit der Straßenzüge untergeht. — Ganz Füssen stand im Zeichen der Tagung des Deutschen Alpenvereins. Die Sektion Füssen feierte ihr 70jähriges Jubiläum und hatte zusammen mit der Stadtverwaltung alles aufgeboten, um auch dafür einen würdigen Rahmen zu schaffen. Die ganze Stadt prangte im Flaggenschmuck und gab ein buntes und belebtes Bild in Verbindung mit dem Edelweiß.

Die Begrüßungsreden der Prominenz waren abgerollt; am 21. September 1957 begann die vertrauliche Vorbesprechung und anschließend die Arbeitstagung, zu der 229 Sektionen von insgesamt 280 Sektionen ihre Vertreter entsandt hatten. Diese starke Beteiligung spricht für die rege Mitarbeit innerhalb des Deutschen Alpenvereins, und ganz besonders deutlich wurde die aktive Teilnahme durch die mehr oder weniger objektiven Reden, in denen eigene Ansichten vertreten oder anderen Meinungen entgegengetreten wurde.

Dem Leser sollen keine Zahlen und Statistiken zugemutet werden, die über den allgemein interessierenden Rahmen hinausgehen, umfaßte die Tagesordnung doch 13 Punkte, die durch den Punkt „Alpine Unfälle“ noch erweitert wurde, und der die Bedeutung erlangte, die wir ihm schon in unserem „Bergboten“ vom Vormonat heigemessen hatten. Oscar Krammer hatte mit seinem Referat den größten Beifall der Arbeitstagung. Er schlug der Presse vor, Veröffentlichungen zur Verhütung von Unfällen noch vor Beginn der Winter- bzw. Sommer-Saison zu bringen. Meine im „Bergboten“ vertretene Auffassung wurde in jedem einzelnen Punkte bestätigt und offiziell legalisiert. Herr Jennewein brachte den Wunsch zum Ausdruck, die Presse möge der Unfallverhütung denselben Raum einräumen, den sie für Sensations-Unfallmeldungen zur Verfügung stelle. Herr Thoma legte das Problem „Fahrdienst“ im DAV mit seinen bisherigen und künftigen Arbeiten dar und fand damit volle Zustimmung.

Die Freude im Vorjahr über die Rückgabe der Hütten machte der nüchternen Überlegung Platz, wie vorhandene Schäden beseitigt und für die Zukunft die Substanz erhalten werden könne, da die gegenwärtig vorhandenen Mittel dazu nicht ausreichen. Die aufzuwendenden Mittel sind wesentlich größer als vielleicht geschätzt wird, aber die vergangenen Jahre haben natürlich einen entsprechenden Nachholebedarf hervorgerufen, der unter Einsatz aller Sektionen befriedigt werden soll. Neben vielen recht vernünftigen Vorschlägen wurden auch einige Ansichten laut, die schlecht verdaulich waren und die einem noch heute vor dem Magen liegen.

So sehr gewürdigt werden muß, wie schön es ist, daß der Hüttenbesitz wieder in den Händen seiner Eigentümer ruht, so wenig darf vergessen werden, daß dieser Besitz ihnen nicht in den Schoß gefallen ist. In der Informationsbroschüre kann man nachlesen, welcher Anstrengungen es bedurfte, um diese Hütten zu erstellen. Es ist auch fehl am Platze, bei jeder passenden, meistens aber unpassenden Gelegenheit immer wieder auf die Hütteneinnahmen hinzuweisen.

Wie wenig die Hütteneinnahmen ausreichen, beweist die Maßnahme des DAV, die Rahmensätze für Hüttengebühren, sowie die Preise für Bergsteigeressen zu erhöhen. Bettenbenutzung für Mitglieder (bisher DM 1,50 bis DM 1,70) kostet jetzt DM 1,50 bis DM 2,—, in Österreich S 8,— bis S 12,—. Alle übrigen Nächtigungsgebühren richten sich nach diesem Satz. Das Bergsteigeressen kostet jetzt DM 1,50 (bisher DM 1,20) und in Österreich S 5,— bis S 7,—.

Die Gemeinschaftshilfe für die Erhaltung der Hütten wurde durch den Beschluß festgelegt, von den A- und B-Mitgliedern in der Zeit von 1958 bis 1960, also für drei Jahre, eine Umlage von DM 1,— pro Jahr zu erheben.

Für „Kinder von Mitgliedern“ war bisher eine Altersgrenze von 8—12 Jahren festgesetzt. Nach dem neuen Beschluß entfällt die untere Altersgrenze.

Über den Wechsel innerhalb des Haupt- und Verwaltungsausschusses, einschließlich der drei Vorsitzenden, wurden neue Beschlüsse gefaßt, und es wurde eine Satzungskommission eingesetzt.

Sehr erfreut sind wir, daß der 1. Vorsitzende der Sektion Berlin, Herr Dipl.-Ing. Werner C. Lucas, wieder in den Hauptausschuß gewählt wurde. Herr Jennewein hob hervor, daß Herr Lucas, als Nachfolger von Prof. Kuchling, erst 2 Jahre im Amte sei, daß er die Berliner Sektionen vertrete und daß er sich sehr gut bewährt habe.

Am 22. September sprach Herr Jennewein über den „Bergsteiger im Wandel des Weltbildes der Gegenwart“ und lieferte damit einen umfangreichen Beitrag zu dem musikalisch umrahmten Festakt, der den Ausklang der Füssener Tagung brachte.

Herbert Zächel

Ihre Ausrüstung für den Wintersport

finden Sie in Berlin's größtem Sporthaus

SKI-HÜTTE AM ZOO
Joachimstaler Straße 38 u. 42

Telefon
91 52 70 / 91 14 80

Orig. Trenker-Cord-Sacco und -Hosen — Trachtenkleidung — Ski-Hosen —
Anoraks — Duffle-Coats in eigener Fabrikation

W. K. V. und A. B. C. — Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt.

Aus dem Sektionsleben

Die Mitgliederversammlung am 10. Oktober 1957

Blumenschmuck um Rednerpult und Filmwand war das äußere Zeichen eines schwungvollen Abends. Jungen und Mädels, die durch Vermittlung der sehr rührigen Reinickendorfer Stadträtin Frau Beese bei uns weilten, erfreuten mit einem Lied und einem Tanz. Die Zuschauer im überfüllten Saal gingen in gehobener Stimmung mit und nahmen die Ankündigung der Außerordentlichen Hauptversammlung im November und den Füssener Beschluß über eine Umlage von einer Mark im Jahr mit Haltung hin.

Herr Lucas übermittelte die Grüße von Steffi und von Herrn Baurat Koehn, der nach seinem Besuch von sieben Hütten in Kürze wieder in Berlin zurückerwartet wird. Strahlend nahmen die Sieger des Sportfestes ihr Diplom aus der Hand des 1. Vorsitzenden entgegen. In seinen Einleitungsworten hob Herr Lucas hervor, daß nicht so sehr der Sieg, sondern die Freude an der Beteiligung entscheidend sei und forderte alle Jahrgänge auf, etwas gegen Herzinfarkt und Managerkrankheit auch auf diesem Gebiete zu tun, das ihnen kostenlos und mühelos zur Verfügung steht. Herr Prenzlow und seinen Helfern gilt der Dank für seine Arbeiten um den Sportbetrieb.

An Herrn Peters' Vortrag gefielen sowohl die prächtigen Farbbilder von Bergbesteigungen als auch diejenigen der Tiere, aber den größten Beifall erhielt er bei den Tieraufnahmen, die durch ihre Besonderheit bestachen, wie wir sie selten sahen. Lust und Liebe und viel Geduld gehören schon dazu und auch ein wenig List. Wollte es nicht gleich klappen, meinte Freund Anderl: „Dös wern mer glei hab'n!“ und jagte den Henschreck solange auf der Wiese umher, bis er sich ermattet an die vorgesehene Stelle setzen und fotografieren ließ. Ähnlich erging es einem Feuersalamander, und eine Eidechse wurde von unsichtbarer Hand am Schwanz festgehalten, um in voller Lebensgröße auf den Film gebannt zu werden. Ein alter Steinbock, Außenseiter oder Ausgestoßener, folgte der ausgestreuten Salzspur und lief genau in den Schuß der bereitgehaltenen Kamera. Soweit die Tips für Fotofreunde.

„Ortler — Gran Paradiso“ lautete das Vortragsthema, das mit einem Ausflug nach Courmayeur erweitert wurde. Die Zuhörer, ganz besonders auch die Angehörigen unserer Bergsteigergruppe, verfolgten kritisch die Ausführungen über Bergaufstiege und technische Einzelheiten, die anscheinend nicht immer volle Zustimmung fanden.

Herr Peters gab auch einige Hinweise auf zweckmäßige Ausrüstung, an deren Vervollkommnung er selbst gearbeitet hat. Er hob die guten Eigenschaften der Perlonseide als Wetterschutz hervor und stellte die Vorzüge des kiepenförmigen Rucksackes dem alten sackförmigen Rucksack gegenüber.

Herbert Zächel

Naturkundliche Wanderung am 13. Oktober 1957

Es brauchen nicht immer prunkvolle Paläste und gigantische Felsgipfel zu sein, um unser Interesse zu erregen. Auch an den kleinen Schönheiten am Wege haben wir unsere Freude. Das zeigt die stets rege Teilnahme an den naturkundlichen Wanderungen und so hatten sich auch diesmal wieder über 60 Mitglieder in Wannsee eingefunden, um sich von unserem Kameraden Heschke auf die Besonderheiten in der Natur hinweisen zu lassen. Wie oft sind wir durch die Wälder gestreift und haben uns gefreut, wenn wir zwischen den schlanken, hoch aufgeschlossenen Kiefern auch niedrige mit bizarren Formen und knorrigen Ästen fanden, ohne daß wir uns darüber weiter Gedanken machten.

Jetzt wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die ersten von Menschenhand in Baumschulen und Schonungen aufgezogen wurden, die anderen aber in freier Wildbahn gewachsen sind. Immer wieder wurden wir auf neue Punkte hingewiesen, mal waren es die Wasservögel, dann wieder die Waldvögel. Eigenartig, wie es der Kleiber fertigt, am Baumstamm abwärts zu laufen. So kamen wir langsam an und auf die Pfaueninsel. Kamerad Heschke gab uns erst einen geschichtlichen Überblick über die Pfaueninsel und dann zeigte er uns ihre botanischen Kostbarkeiten, unter anderem die vielen exotischen Bäume. Viel zu früh mußten wir die Insel verlassen, wir hatten lange nicht alles gesehen, aber der Uhrzeiger rückte unerbittlich vor. Mit unserem Wunsch, mal einen ganzen Sonntag der Pfaueninsel zu widmen, verbinden wir unseren Dank an Kamerad Heschke, der in mühevoller Arbeit sich sorgfältig auf die Wanderung vorbereitet hat und uns so einen genußreichen und lehrreichen Sonntag vermitteln konnte.

M. M.

Monatsversammlung der Wandergruppe am 28. September 1957

Vom „Alten Krug“ in Dahlem starteten wir unter Führung von Frau Eichner nach Trient und an den herrlichen Gardasee. Torbole, Malcesine, St. Vigilio, Sirmione zogen in prächtigen Bildern an uns vorüber. Venedigs alte, kostbare Bauten entzückten uns wie eh und je. Mit einer eindrucksvollen Abendaufnahme vom Lido beendete Frau Eichner ihren Vortrag. Zahlreicher Besuch und großer Beifall waren der Dank, der Frau Eichner für diesen genußreichen Nachmittag und für die hervorragenden Farbaufnahmen zuteil wurde.

Zoologische Forschung im Hochgebirge

Bei jeder Bergwanderung erleben wir aufs Neue, wie sich die belebte Natur uns immer wieder in anderen Erscheinungsformen darbietet. Wir beobachten die Höhenstufung der Vegetation. Wir sehen, wie der geschlossene Nadelwald allmählich in die Krummholzregion übergeht. Die letzten Künder pflanzlichen Lebens sind Moose und Flechten.

Bei der Betrachtung der Tierwelt ist man zunächst der Meinung, daß diese nicht so weit hinaufreicht wie die Pflanzenwelt. Wir freuen uns, wenn wir in der Grabesruhe und Stille der Region des ewigen Eises z. B. Gemse, Murmeltier, Schneehase und auch Vögel beobachten können. Wir sind aber der Meinung, daß sie — wie der Mensch auch — sich nicht immer in dieser Region aufhalten. Doch auch im Gebiet des ewigen Schnees gibt es ein tierisches Leben, das hier beheimatet ist, wenn es sich auch mehr im Verborgenen abspielt.

Interessant ist das Tierleben auf den Fels- und Gesteinsinseln, die aus den Firn- und Eisflächen herausragen. Auch hier leben — wie im Pflanzenreich — entsprechend — Organismen an der Grenze der Existenzbedingungen organischen Lebens überhaupt.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe,
Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Herr Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

Hallensport:

Montags: Wegen Renovierung der Hallen kann mit dem Sport am Montag in der Rheingaustraße 7 erst am 4. November d. J. begonnen werden, und zwar in der Zeit von 18 bis 22 Uhr in der oberen und unteren Turnhalle. Die Zeit von 18 bis 20 Uhr soll möglichst den Jugendlichen vorbehalten bleiben. Von 20 bis 22 Uhr für Erwachsene.
Leitung des Sports hat unser Kamerad Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr in der oberen Turnhalle in Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße.

Zum Waldlauf treffen wir uns Mittwochs ab 19 Uhr im Restaurant „Waldstübel“, zwischen S-Bahnhof Grunewald und Avus. Es ist das gleiche Restaurant wie in den Vorjahren, nur der Name hat sich geändert.

Sonnabends steht uns von 14 bis 16 Uhr der Sportplatz Kühler Weg (zu erreichen vom S-Bahnhof Grunewald oder Eichkamp, Autobus 17), für Faustball und Gymnastik, sowie als Ausgangspunkt für den Waldlauf zur Verfügung. Die Gymnastik findet, solange ausreichende Beteiligung, um 15 Uhr unter Leitung von Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland statt.
G. Prenzlow

Herbstwaldlauf des Skiverbandes. Der vom Skiverband ausgeschriebene Waldlauf wird am 24. November 1957 im Volkspark Glienicke ausgetragen. Beginn der Wettkämpfe um 10 Uhr. Nähere Angaben erfolgen an unseren Sportabenden. Meldungen nehmen die Sportwarte, die Kameraden Prenzlow und Ide entgegen.

Bericht über das Sektionssportfest vom 22. September 1957

Das diesjährige Sektionssportfest am 22. September d. J. wurde bei sehr geringer Beteiligung durchgeführt. Obwohl das Wetter nicht gerade ungünstig war, hatten sich auch nur sehr wenige Sektionsmitglieder als Zuschauer eingefunden.

Wie immer ließ es sich der Ehrenvorsitzende der Skigruppe, Herr Dr. Weiß, nicht nehmen, den Wettkämpfen beizuwohnen.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten


MAX MIRSCH
Kohlengroß- u. Platzhandlung
gegr. 1868

Sämtliche Brennmaterialien
und Heizöl

BERLIN W 35, YORCKSTRASSE 35
Fernsprecher 24 36 88 u. 24 15 22

Prof. Steinböck vom Zoologischen Institut der Universität Innsbruck beschäftigt sich besonders mit der Systematik und der Ökologie der Fauna des Ewigschneegebietes. In einer Arbeit aus dem Jahr 1939 untersucht Prof. Steinböck die Nunatak-Fauna der Venter Berge. Nunatakker sind solche schnee- und eisfreien Gesteinsinseln (der Ausdruck wurde von der Wissenschaft aus der Eskimosprache entlehnt). Wir alle kennen einen solchen Nunatak, nämlich den vom Gepatsch- und Kesselwandferner umschlossenen Kamm der Kesselwände. Auf einer solchen schnee- und eisfreien Fläche steht ja unser Brandenburger Haus. Hier sind es besonders Springschwänze, Milben und Spinnen, die unter Steinen und Platten ein Leben im Verborgenen führen. Diese Gliedertiere findet man sogar in noch größeren Höhen. Auf der Wildspitze, auf dem Cevedale, ja sogar auf dem Südgrat der Dufour-Spitze (4600 m) wurden sie beobachtet. Eine Anpassungserscheinung an die Umwelt ist hierbei interessant. Diese Tiere, bei Insekten sogar auch deren Larven, sind wegen der besseren Wärmeabsorption viel dunkler gefärbt als die entsprechenden Tieflandformen. — Ja selbst auf dem Gletschereis finden wir Vertreter einfachen tierischen Lebens, die Gletscherflöhe (Springschwänze = Urinsekten).

Die Wasserfauna reicht oft in große Höhen hinauf. So wurde der Sammoarsee (2900 m) durch das Zoologische Institut der Universität Innsbruck chemisch-physikalisch untersucht und sein Plankton und seine Klein-Fauna erforscht. Es ist interessant, wie sich das Leben unter einer sehr langen winterlichen Eisdecke mit entsprechenden Anpassungseinrichtungen zu erhalten vermag.

Auch Gletscherbäche und Moränenquellen weisen noch organisches Leben auf, meistens sind es Algen, die hier noch zu existieren vermögen.

In einer neueren Arbeit („Über die Fauna der Kryokonitlöcher alpiner Gletscher“, Der Schlern, 31, 1957) berichtet Prof. Steinböck über faunistische Untersuchungen der sogenannten Kryokonitlöcher, kleine wassererfüllte Schmelzlöcher auf dem Gletschereis. 1956 wurden diese Untersuchungen, durch Krieg und Nachkriegsverhältnisse unterbrochen, wieder aufgenommen. Als Standort diente die Martin-Busch-Hütte. Erstaunlich ist es, wenn man vernimmt, daß selbst auf dem Gletschereis in diesen Schmelzwassertümpelchen Algen, Bärtierchen, Wimperinfusorien und Rädertierchen zu existieren vermögen. Gerade diese Erscheinungsformen allereinfachsten tierischen und auch pflanzlichen Lebens sind an sehr gleichförmige Temperatur-Lebensbedingungen gebunden, die kaum Schwankungen von einem Grad Celsius aufweisen. Tieferen Temperaturen, und das ist für den größten Teil des Jahres zutreffend, überstehen diese Organismen durch Bildung kältewiderstandsfähiger Zysten. Interessant ist es — und hierin finden wir Parallelen zu der Tier- und Pflanzenwelt arktischer und antarktischer Gebiete —, wie die Individuen- und Artenzahl von der Bodenbeschaffenheit und von den Faktoren des Kleinklimas (Lage zur Sonne, Grad der Windausgesetztheit u. a. m.) abhängig sind.

Als weiteres Ergebnis derartiger faunistischer Untersuchungen im Schnee und Eis des Hochgebirges kann herausgestellt werden, daß die charakteristische Tierwelt dieses Raumes nicht endemischer Art ist, sondern vielmehr hier an der Grenze des Lebens überhaupt als eine „verarmte Hochgebirgsfauna anzusprechen“ ist.

Grund

Deine Skistiefel überholt *Sporthaüs Fritz à Brassard*

Als Gäste nahmen an den Wettbewerben wiederum jugendliche Mitglieder des Skiklub Pallas teil.

In den einzelnen Klassen wurden folgende Sieger ermittelt:

Weibliche Jugend I: Ute Klein 168,9 Punkte — **Weibliche Jugend II:** Heide Trenkelbach 170,3 Punkte.

Damen Allgem. Kl.: Frl. Gisela Born 167,8 Punkte — **Damen Alt.-Kl. I:** 1. Frl. Annelies Dahsel 162 Punkte — 2. Frau Ingeborg Ide 124,9 Punkte.

Männliche Jugend I: 1. Ulrich Leisegang 249 Punkte, 2. Eckhard Borberg 232 Punkte, 3. Karl-Heinz Baumbach 230 Punkte — in der Gästeklasse: 1. Michael Fischer 319 Punkte, 2. Jochen Weiche (Skiklub Pallas) 312 Punkte, 3. Peter Rathscheck (Skiklub Pallas) 298 Punkte.

Männliche Jugend II: 1. Siegfried Borberg 319,6 Punkte, 2. Reinhard Schulze 275,3 Punkte — in der Gästeklasse: 1. Manfred Röttcher (Skiklub Pallas) 329,2 Punkte.

Männer Allgem. Kl.: 1. Siegfried Bremer 312 Punkte — **Männer Alt.-Kl. II:** 1. Erich Büttner 263,3 Punkte, 2. Dr. Berthold Zimmermann 261,5 Punkte.

Beim Faustballspiel waren unsere Damen bedeutend aktiver als die Herren. Während drei Damenmannschaften um den Sieg kämpften, waren bei den Herren nicht genügend Teilnehmer vorhanden, um ein volles Spiel durchführen zu können.

Siegreich bei den Damen wurde die Mannschaft:

Frl. Born, Frl. Fischer, Frl. Schweinitzer, Frl. Siewers, Frl. Simon.

G. Prenzlau

Sektionswanderungen

Willst Du besser sein als wir, lieber Freund,
so wandre! Goethe

Sonntag, den 3. November 1957 — Damenwanderung

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust 10 Uhr.

Wanderweg: Steinberg — Flichtal — Frohnau. — Führung: Christel Pilger.

Sonntag, den 3. November 1957 — Herrenwanderung

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee 9.30 Uhr.

Wanderweg: Wannsee — Stolpe — Stolper See — Stolper Forst — Griebnitzsee — Klein-Glienicke — Roseneck (Mittagsrast) — Glienicker Park — Nikolskoe — Wannsee — Deutsches Haus (Kaffeepause). — Führung: Karl Döring.

Sonntag, den 10. November 1957

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee 9.30 Uhr.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Hubertusbaude — Griebnitzsee — Moorlake (Frühstücksrast) — Schäferberg — Wannsee — Deutsches Haus (Kaffeepause). — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 17. November 1957

Treffpunkt: Grünau 9.16 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße 8.38 Uhr, Neukölln 8.54 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 1. Dezember 1957 — Damenwanderung

Treffpunkt: S-Bahnhof Tegel 10.05 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße 9.30 Uhr, Gesundbrunnen 9.38 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 1. Dezember 1957 — Herrenwanderung

Treffpunkt: Rahnsdorf 9.34 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.04 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 10. November 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Gesundbrunnen über Nordring 8.46 Uhr, Friedrichstr. über Ostkreuz 8.48 Uhr, Schöneberg über Südring 8.25 Uhr, bis Treptower Park. — Treffpunkt: Ostausgang.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 24. November 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9.16 Uhr Grünau. Abfahrt Friedrichstr. 8.38 Uhr, Treptower Park 8.56 Uhr; Neukölln 8.54 Uhr.

Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Arnold Apel.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1957/58

(unter Leitung der Skigruppe)

Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

Fahrt I: Weihnachtsfahrt in die Kitzbüheler Alpen,
auf die Alpenrosehütte 1500 m bei Westendorf,
vom 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958.

Fahrt II: Nach Obertauern 1738 m in den Radstädter Tauern,
vom 18. Januar spätnachmittags bis 9. Februar abends.
Hin- und Rückreise mit Schlafessel-Omnibus über Salzburg und Radstadt.



Paech - Brot

in aller Munde!



Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof mit Zentralheizung und fl. k. n. w. Wasser in Zweibettzimmern.

Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung des Neuen österreichischen Ski-Stils; hierfür stehen Experten aus der Ski-Schule Andi Krallinger zur Erlernung am Hang und Erprobung auf Touren ständig zur Verfügung.

Gesamtpreis einschl. Ski-Unterrichtsgebühren etwa 375,— DM. Teilnehmerzahl ist auf höchstens 20 Personen beschränkt! Meldeschluß ist der 31. Dezember 1957.

Fahrtenführer: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92, Tel.: 87 68 21, sprechbereit zwischen 8.30 und 9 Uhr.

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg 1650 m,
vom 8. Februar bis 3. März 1958,
für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer,
Kostenangabe für Fahrt und Pension folgen.
Fahrtenführer: Ernst Olschanowski, Berlin-Steglitz, Zimmermannstraße 12,
Tel.: 72 60 50.

Fahrt IV: In die Silvretta — Alpkogelhaus am Zeinisjoch 1850 m,
vom 11. März abends bis 31. März vormittags,
für Fortgeschrittene und Tourenläufer;
mit drei- (etwa 25,— DM) oder sechs- (etwa 40,— DM) tägiger Rundtour durch die Silvretta unter Leitung eines Berg- und Skiführers.
Fahrtkosten sowie Vollpension etwa 350,— DM.
Teilnehmerzahl höchstens 20 Personen,
Meldeschluß 15. Januar 1958.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg 9,
Oldenburgallee 62, Tel.: 94 39 56.

Fahrt V: Auf die Riederalp 1960 m, am großen Aletschgletscher / Wallis,
voraussichtlich 16. März bis 30. März 1958, auf Wunsch auch bis 6. April.
Unterkunft im Naturfreundehaus „Lüeg ins Land“.
Modern eingerichtete Küche steht zur Selbstverpflegung zur Verfügung.
Ausgeschrieben für Fortgeschrittene und Tourenläufer, Teilnehmerzahl nicht mehr als 15 Personen. Anmeldungen bitte möglichst bald, da für diese Zeit große Quartiernachfrage besteht.
Es sind einige Touren unter Leitung eines erfahrenen Ski- und Bergführers in das Gebiet des Aletschgletschers — Konkordiaplatz — Jungfrauojoch — Lötschenlücke geplant.
Für das Fahrgeld und 14tägige Unterkunft mit Küchenbenutzung etwa 200,— DM.
Fahrtenführung: DSV-Lehrwart Christa Baltzer, Berlin-Friedenau,
Sponholzstraße 8.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von 20,— DM an den Fahrtenführer erbeten; es können nur diejenigen als verbindlich gemeldet angesehen werden, bei denen die schriftliche Anmeldung und die Anzahlung vorliegt. Anmeldeformulare sind bei den Fahrtenführern und auf der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Hans Mehdorn, Fahrtenwart.



Die Sektion Berlin zeigt hierdurch den Heimgang ihres Mitglieds
Herrn Lehrer i. R.

PAUL PEIKERT

an.

Kamerad Peikert ging im 82. Lebensjahre von uns. Er war Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1907 und Träger des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion Berlin wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Treue um Treue!

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Alle Skikameraden, die zur Zeit ihrem Tatendrang noch nicht auf den Brettern freien Lauf lassen können, werden gebeten, mit ihren überschüssigen Kräften unsere Kameradin Dorothea Hanke bei der Vorbereitung der Weihnachtsfeier zu unterstützen. Jeder, der Ideen oder Beiträge zur Ausgestaltung dieser Feier hat, setze sich mit Kameradin Hanke, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 64 c, Tel. 77 62 51, in Verbindung.

Unsere nächste

Monatsversammlung

findet am 8. November 1957 im Hotel Lichtburg (am U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen) statt. Beginn der Tagesordnung pünktlich um 20.00 Uhr, schon vorher geselliges Beisammensein.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Anfragen und Anregungen der Mitglieder.

3. Farbbild-Vortrag unseres Kameraden Kurt Becher: Rund um die Sella.

4. Ein Film über moderne Skilauftechnik.

Bitte vormerken: Weihnachtsfeier der Skigruppe am Sonntag, dem 15. Dezember 1957.

Bergsteigergruppe

(Ausnahmsweise) Donnerstag, den 21. November 1957, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Als Gast vom Österreichischen Alpenverein spricht zu uns und allen Freunden des Kaunergrates

Herr Peter Wackerle über „Das Jahr im Erlebnis des Bergsteigers“.
(Mit Farblichtbildern)

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Am 12. Oktober d. J. fand die diesjährige Hauptversammlung der Plattelgruppe statt.

Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender: Herbert Leisegang;

2. Vorsitzender: Erich Jack;

Kassierer: Erich Kubitzka;

Vorplättler: Ulli Siegert und Manfred Kiese,

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte Jlena, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's!

Herbert Leisegang

Jugendgruppe 14—16 Jahre:

Montag, den 4. November 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Sonntag, den 10. November 1957, 9.30 Uhr, Endhaltestelle der Straßenbahn 75. Wanderung: Spandauer Forst—Tegelort—Tegel.

16—18 Jahre:

Montag, den 11. November 1957, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Vormerktermine:

Für alle: Sonntag, 24. November 1957, Waldlauf des Skiverbandes Berlin. Näheres durch die Sportwarte Kam. Prenzlau und Ihde und an den Sportabenden.

Jugendgruppe: 8. Dezember 1957, Weihnachtliche Stunde im Fudsbau Reinickendorf.

Jungmannschaft: 15. Dezember 1957, Weihnachtsfeier, gemeinsam mit der Skigruppe.

Achtung! Weihnachtsfahrt I, 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958, für Mitglieder der Jugendgruppe, Anfänger und Fortgeschrittene, zur Kemptner Skihütte, 1362 m. Leitung: Siegbert Heine. Für die skiläuferische Betreuung wurde zusätzlich gewonnen Berg- und Skiführer Gustl Spiwok, Bolsterlang. Kompl. Kosten 100,— DM.

Weihnachtsfahrt II, vom 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958, für Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendhelfer zur Traunsteiner Hütte, 1560 m (Reiteralpe). Nur Fortgeschrittene und Tourenläufer. Leitung: Christian Brendel. Für die skiläuferische Betreuung steht zusätzlich ein einheimischer Skilehrer zur Verfügung. Kompl. Kosten 110,— DM. Für Teilnehmer am Lehrgang 80,— DM.

Schriftliche Anmeldung bis spätestens 11. November 1957 in der Geschäftsstelle und Bezahlung von 20,— DM. Teilnehmerzahl begrenzt, daher baldige Anmeldung nötig.

Karl Hetzner

Skistiefel besohlt
mit Profilsohlen

Sporthaus Fritz à Brassard

Jungmannschaft

Der Heimabend der Jungmannschaft findet am Freitag, dem 22. November 1957, um 19.00 Uhr, im „Haus des Sports“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz, statt.

Themen: 1. Verschiedenes.

2. Gruppendiskussionen.

3. „In Fels und Eis.“ Sommertouren 1957. 2. Teil: „Bernina-Gruppe.“

(Farblichtbildervortrag von Siegbert Heine.)

Die Jungmannschaft veranstaltet am Sonnabend, dem 23. 11. 1957, um 19 Uhr im Kasino des „Haus des Sport“, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz, einen **geselligen Abend mit Tanz**. Alle Mitglieder der Jungmannschaft sind herzlich hierzu **eingeladen**.

Siegbert Heine

Fotogruppe

Im Gruppenabend am 4. Oktober konnten wir eine große Anzahl Gäste begrüßen, die zum Teil mit recht erfreulichen farbigen Dias aufwarteten. Wir bitten, alle ernsthaften Amateure des Alpenvereins dasselbe zu tun, damit Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Am 1. November führt Kamerad Ritzinger Bilder von seiner Fahrt in die Dolomiten und an den Gardasee vor.

Am 15. November bringt Kamerad Michel Bilder vom Engadin und der Bettmeralp.

Am 29. November zeigt Kamerad Ritzinger Dias aus dem Ortlergebiet.

Die Gruppenabende finden im Sektionsbüro Schlüterstraße statt. Es wird um pünktliches Erscheinen, 19.00 Uhr, gebeten, damit genügend Zeit für Gedankenaustausch bleibt.

Michel

Singekreis

Wer freudig tut und sich des
Getanen freut, ist glücklich.

Getreu diesem Goethe-Wort laßt uns wieder an die Arbeit gehen, auf daß wir uns daran erfreuen und unsere Freude auf andere Menschen übertragen können. Wir üben wieder, nach wie vor, jeden Montag, ab 19.00 Uhr, bei unserem Sektionsmitglied Frau **S t a n g e**, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108, IV. Gäste und sangesfreudige Sektionsmitglieder sind an unseren Übungsabenden stets herzlich willkommen.

W. H.

Wandergruppe

Zu unserer Monatsversammlung treffen wir uns am Sonnabend, dem 23. November 1957, in der Gaststätte „Alter Krug“, am U-Bahnhof Dahlem-Dorf. Unser Wanderkamerad Walter Herschke zeigt Farbbilder: „Grödner Trachten und Flora der Seiser Alpe.“

Am 2. Adventssonntag, dem 8. Dezember 1957, findet unsere Adventsfeier in der Gaststätte „Zum Kurfürst“, Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 17/18, statt. Fahrverbindung: S-Bahn Tempelhof, U-Bahn Tempelhof, Straßenbahn 6, 98, 99. Wir finden uns dort gegen 16.00 Uhr ein, doch bitte ich, nicht vor 15.30 Uhr zu kommen, um die Arbeiten der Ausschmückung nicht zu stören. Jeder bringe eine Kerze nebst Kerzenständer mit. Die Kerzen wollen wir erst bei Beginn unserer Feierstunde anzünden. Mit Rücksicht auf die Damen und Herren, welche sich für die Vorträge zur Verfügung stellen, ist es wünschenswert, bis zum Beginn des geselligen Teils das Rauchen nach Möglichkeit einzuschränken. Da wir jetzt einen größeren Saal haben, sind wir in der angenehmen Lage, einen oft geäußerten Wunsch unserer Mitglieder zu erfüllen, und auch deren nächste Angehörige zu unserer Feier einzuladen. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir unsere Westmitglieder um einen Beitrag von 0,50 DM.

Max Müller

Alpines Schrifttum

„Mit glücklichen Augen“, von Walter Pause. Verlag F. Bruckmann KG., München. 8,50 DM. Das in dritter völlig veränderter Auflage vorliegende Werk verdient es, nicht nur erwähnt, sondern empfohlen zu werden, denn wenn ein Werk in so kurzer Zeit bereits in dritter Auflage erscheint, so ist das ein Zeichen seiner Beliebtheit. Allein schon die äußeren Merkmale der Änderungen tragen dazu bei, diesem Buch neue Freunde zu gewinnen. Format, Druck und Papier sind wesentlich gefälliger und besser als bei der 2. Auflage. Ganz besonders erfreulich ist aber die farbige Wiedergabe guter alpiner Gemälde. Auch die textlichen Änderungen sind sehr zum Vorteil des Werkes geschehen. Ein sympathisches Buch, das zu besitzen eines jeden Bergsteigers Wunsch und Ziel sein sollte. Bm.

Toni Hiebeler: „Abenteuer Berg.“ Engelhornverlag, Stuttgart. 284 Seiten, 29 Bilder. Leinen 13,80 DM.

In einem Geleitwort zu diesem Buch, das vom Verfasser dem 1953 an der Eiger-Nordwand abgestürzten Schweizer Bergsteiger Uli Wyss gewidmet ist, sagt Walther Flaig: „Beichte und Bekenntnis einer jungen Bergsteigerseele von heute, mit hinreißendem Schwung und herrlichem Unbekümmertsein niedergeschrieben.“

Es wäre vermessen, diesen Worten Walther Flaigs, mit denen schon fast alles über das Buch gesagt ist, noch viel hinzuzufügen. Man kann sie nur unterstreichen, denn wenn man Toni Hieblers Buch liest, gewinnt man den Eindruck, da hat einer nicht ein wohlausgefeiltes Manuskript zum Druck gegeben, sondern dem Setzer in die Hand diktiert, alle Gedanken und Erlebnisse unmittelbar aus dem Herzen herausgesprudelt.

Lebendige Schilderungen aus seiner Heimat, dem Rätikon, aus vielen anderen Gebieten der Ostalpen, aus den Dolomiten und nicht zuletzt aus den Westalpen machen das Buch „Abenteuer Berg“ zu einem besonderen Erlebnis, das sich niemand entgehen lassen sollte. Bm.

Die sechs Hauptunfallursachen



ruinieren Jahr für Jahr Leben und Gesundheit von über 190 000 Menschen. Menschliche Unzulänglichkeit, Unwissenheit, Leichtsinns und Rücksichtslosigkeit sind schuld daran.

Im Jahre 1956 kamen im Bundesgebiet bei 623 000 Verkehrsunfällen 12 645 Personen ums Leben, 361 000 wurden verletzt. Der gesamte Schaden an Leib, Leben und Sachgütern betrug fast 2 Milliarden DM.

(Aus dem „Taschenbuch für Alle“: „Wir und die Straße“)

„Bergsteiger-Kalender 1958.“ Herausgegeben von Dr. Hans Hanke. Verlag F. Bruckmann KG., München. 5,80 DM.

37 einfarbige und 8 mehrfarbige Kalenderbildtafeln zeigen uns das Ziel unserer Sehnsucht, die Berge, im Wandel der Jahreszeiten. In herrlichen Aufnahmen haben die Lichtbildner die Schönheit der Natur festgehalten, wobei die Schwarz-Weiß-Fotos den prächtigen Farbaufnahmen in ihrer Bildwirkung nicht nachstehen, gleich, ob es sich um die Filigranarbeit handelt, die das Licht, besonders im Winter, hervorzaubert, oder um die Wucht der Berge, wie sie sich eindrucksvoll in manchem Bild zeigt.

Die Texte auf den Rückseiten der Bildtafeln bringen Fahrtenvorschläge, zu denen man nur sagen kann: „Wer die Wahl hat, hat die Qual.“ Die Vorschläge begnügen sich nicht damit zu sagen, wie und wo man ein Ziel erreicht, sondern man wird von kundiger Hand geleitet und auf Fauna und Flora aufmerksam gemacht. Man hastet nicht durch die Landschaft, man wandert besinnlich.

Mit diesem Bergsteiger-Kalender wurde wieder ein Werk geschaffen, das man jedem Bergfreunde nur wärmsten empfehlen kann. Bm.

„Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere.“ 22. Jahrgang, 1957. Selbstverlag des Vereins, München.

Im Rahmen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins mit ihren sämtlichen Sektionen bemüht sich der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere e.V., München 2, Linprunstr. 37, seit nahezu 60 Jahren das Interesse an der Notwendigkeit des Schutzes der gesamten Berglandschaft mit ihrem vielgestaltigen und reichen Pflanzen- und Tierleben bei der Allgemeinheit zu festigen.

Neben der vielseitigen, ehrenamtlichen aktiven Schutzarbeit gibt der Verein jährlich ein stattliches, reichbebildertes Jahrbuch heraus, das den Mitgliedern kostenlos zugestellt wird.

Der diesjährige, ministeriell empfohlene Band 22/1957 mit 200 Seiten, 3 Farbbildern und über 100 Fotos nebst einer Reihe von Tabellen und Karten enthält Aufsätze über die heutigen Naturschutzprobleme:

D. Dr. Eugen Gerstenmaier, Bonn: „Naturschutz ist Pflicht.“

Dr. Dr. Wilhelm Ganss, Vaduz: „Der Naturschutzgedanke in Liechtenstein.“

Dr. Peter Bopp, Basel: „Vom schweizerischen Nationalpark im Unterengadin — Schicksal einer Naturlandschaft.“

Andere Abhandlungen beschäftigen sich mit folgenden Themen:

„Vom bayerischen Moorschutz — Das Hochmoor am Kesselsee bei Wasserburg/Inn.“

„Die Zirbe in den Salzburger Hohen Tauern.“

„Falterlose Welt — ein Notruf und eine Anregung.“

„Kamerajagd auf Alpensteinböcke.“

„Gamsbleam und Petersbart. Eine Betrachtung über die Volksnamen der Alpenpflanzen.“

„Die Fische unserer Hochgebirgsseen.“

„Fortschritte in der Vegetationskartierung in den Ostalpen.“

Weitere Aufsätze botanischen und zoologischen Inhaltes lassen erkennen, wie groß die Liebe zur Natur unserer Bergwelt — aber auch die Sorge um ihren Erhalt ist. Das Buch wird jedem gefallen, der Freude an der Natur hat und sich dabei der Gefahren bewußt ist, die ihr von Menschenhand in ihren letzten noch unberührt verbliebenen Winkeln drohen.

— Das Buch befindet sich in der Sektionsbücherei. —

Sporthaüs Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24

Am Rande vermerkt

Sommerskispiele am Monte Kaolino fanden für Tor- und Sprunglauf im August 1957 in Hirschau-Opf. statt. Technische Daten: Berghöhe 70 m, 130 m Abfahrtstrecke, Hangneigung 33 Grad, Sprungschanze erlaubt Weiten von 30 m, Skilift, Badehaus mit Duschen, Campingplatz, Terrassen-Café am Skiberg.

Die Universitätsklinik Innsbruck benötigt jeden Winter zwei Eisenbahnwaggons Gips — in Gipsform von Gipsbinden — für die Versorgung von Skiunfällen.

„Jugend am Berg“ schreibt in der Juni-Ausgabe zum Thema Unfallverhütung u. a.: „Du betreibst Unfallverhütung im weitem Sinne, wenn du einem alpinen Verein betrittst und dich am Vereinsleben beteiligst. Jede Vereinstätigkeit hilft mit, Unfälle zu verhüten: durch Wege- und Hüttenbauten, Instandhalten und Markieren von Wegen und Skirouten, durch Bergsteigerkurse, Jugendgruppen und Veröffentlichungen.“

Auf der Füssener Tagung wurde auf die Bedeutung der Teilnahme an der Jugendarbeit hingewiesen. — Auf die Einsatzfähigkeit der auf den Hütten stationierten Rettungsgeräte wird größter Wert gelegt. Hüttenwarte und Hüttenwirte werden nach wie vor darauf ihr Augenmerk richten.

Dem Wesen des Alpenvereins nach bilden die Bergsteiger das Kernstück jeder Sektion. Es ist verständlich, daß ihr Wirken und die Tätigkeit der Bergsteigergruppe im Brennpunkt des Interesses stehen, und daß vor allem die Mitglieder besonders an entsprechenden Informationen interessiert sind, die bisher leider nur sehr spärlich gegeben worden sind.

Bergführer Lanig brachte eine „Entschärfung“ der Eiger-Nordwand durch Anbringung von fixen Seilen von der „Spinne“ ab in Vorschlag.

Eine alpine Zeitschrift berauscht sich an dem Bild, daß die blauweiße neben der rotweißen Fahne abgibt. Eine andere Zeitschrift berichtet über eine „Österreichisch-Bayerische“ Himalaya-Expedition.

Primitive Erklärung von Telefon und Radio: Tritt man in Grünstadt einem Hund auf den Schwanz und er bellt in Blandorf, so ist das Telefon. Radio ist dasselbe ohne Hund. Geht es in einem Falle nicht ohne Apparat, so ist im anderen Falle der Draht notwendig. Sollte die im vorigen „Bergboten“ angedeutete Möglichkeit einer telephonischen Verbindung zur Gaudeamushütte Wirklichkeit werden, so ist es notwendig, daß der Lichtleitungsdraht bis ins Tal geht. Das ist aber nicht der Fall.

Beilagenhinweis:

Dieser Auflage liegt ein Katalog des Sporthauses Hansen, Berlin-Neukölln, und ein Prospekt des Sporthauses Zenker, Berlin-Steglitz, bei.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

bewo

bietet

mit seinem Erweiterungsbau von
über 1000 qm Ausstellungsfläche

jetzt noch mehr

behagliche wohnmöbel

zu behaglichen Preisen

Alle Berliner sind zu einer zwanglosen Besichtigung dieser erweiterten Ausstellung behaglicher wohnmöbel in dem kürzlich eröffneten
NEUBAU
herzlichst eingeladen.

bewo ist auch ungewöhnlich lieferstark. Möbel, die Sie heute wählen — können morgen schon in Ihrer Wohnung stehen.



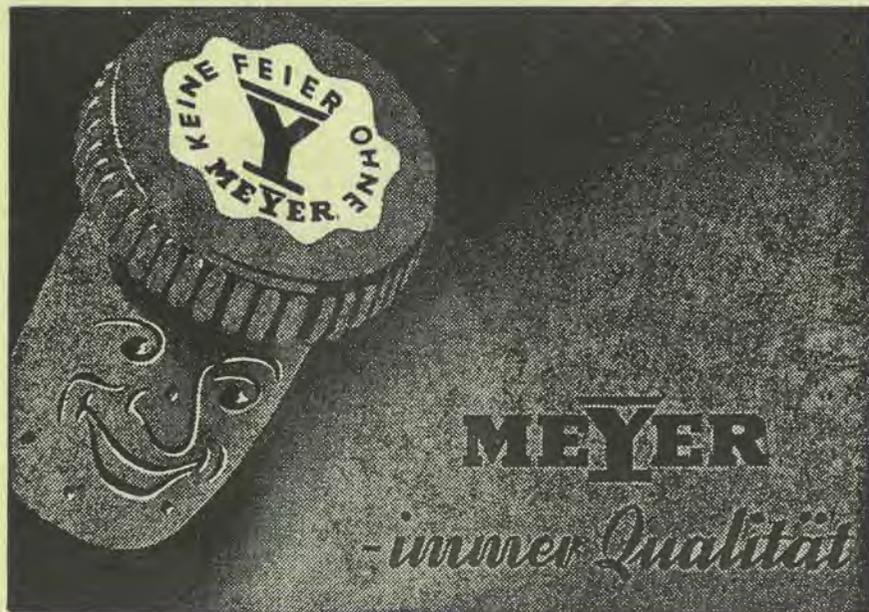
FÜR WINTER UND WINTERSPORT

Zenker

AM S-BAHNHOF STEGLITZ

MEWES+CO *das Fachgeschäft für
gute Damenmoden*
FRIEDENAU · RHEINSTR. 9 UND N 65 · MÖLLERSTR. 124

Eine große Auswahl eleganter Jerseykleider
der Firmen Vetrix, Bärbel, Aviona u. a. erwartet Sie



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINSE V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

9. Jahrgang

Dezember 1957



Unser traditionelles

Weihnachts-Kranz

findet in diesem Jahre statt am Sonntag,
dem 29. Dezember 1957, im „Casino am Funkturm“,
Messedamm 11, wozu wir alle Mitglieder und Freunde
der Sektion Berlin herzlichst einladen.

TRACHTENKAPELLE

Schuhplattl-Tänze der Hax'nschlager

Der Weihnachtsmann wird die Kinder mit kleinen Geschenken überraschen.
Jeder Teilnehmer wird gebeten, eine Weihnachtskerze mitzubringen.

Einlaßkarten zum Preise von DM 2,50 für Mitglieder, DM 3,50 für Gäste
und DM 1,— für Jugendliche sind in der Geschäftsstelle und bei dem Sek-
tionsmitglied à Brassard, Potsdamer Straße 102, zu haben.

Für Ostmitglieder sind Karten zu DM Ost 3,50 erhältlich, die jedoch nur in
Verbindung mit dem persönlichen Ostausweis gültig sind.

Für Kinder bis zu 14 Jahren wird ein Unkostenbeitrag von DM 0,50 erhoben.
Alpine Tracht erwünscht.

Postverlagsort Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
Geöffnet Montag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15—20 Uhr — Fernruf 914636
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka, E, Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Pelz Kunze

*Erlesene
Pelze*

KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR.



Rieker ist eine der größten und ältesten Skistiefel-Fabriken der Welt und verfügt über 65jährige Erfahrung im Skistiefelbau. Vieles kann nachgeahmt werden, nicht aber die Erfahrung. Fragen Sie darnach in den Schuhgeschäften, die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER & CO. SCHUHFABRIK
TUTTlingen



**Er kann beruhigt in
Urlaub fahren,**

denn seine Buchhaltung
ist auf dem laufenden.
Das war nicht immer so.
Erst, als eine Taylorix-
Durchschreibe-Buchhaltung
angeschafft wurde,



Edgar Klein · Berlin W 35
Potsdamer Str. 182 · Ruf 24 31 11



Mit **Weinrich** in die
winterliche Bergwelt

16 Tage in Sonne und Schnee

Oberbayern		Tirol	
Grainau	133,-	Ehrwald	131,-
Garmisch	138,-	St. Johann	141,-
Mittenwald	145,-	Fieberbrunn	140,-

mit dem Reisedienst **A. Karl Weinrich**
Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Tel. 60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 12. Dezember 1957, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Karl Loven, Aachen:
„Winterfreuden in den Bergen“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 12. 2 Wanderungen | 10. 12. Hallensport in Reinickendorf |
| 2. 12. Hallensport in Friedenau | 11. 12. Waldlauf |
| 2. 12. Singekreis Übungsabend | 12. 12. Sektionsversammlung u. Vortrag |
| 3. 12. Vorstandssitzung | 13. 12. Plattgruppe Übungsabend |
| 3. 12. Hallensport in Reinickendorf | 14. 12. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 4. 12. Jugendgruppe u. Jungmannschaft
Fahrtenbesprechung | 14. 12. Skigruppe, Jungmannschaft
Weihnachtsfeier |
| 4. 12. Waldlauf | 15. 12. 1 Wanderung |
| 6. 12. Fotogruppe Gruppenabend | 16. 12. Hallensport in Friedenau |
| 7. 12. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 16. 12. Singekreis Übungsabend |
| 8. 12. 1 Wanderung | 17. 12. Hallensport in Reinickendorf |
| 8. 12. Wandergruppe Adventsfeier | 18. 12. Waldlauf |
| 8. 12. Jugendgruppe
Weihnachtliche Feierstunde | 20. 12. Plattgruppe Übungsabend |
| 9. 12. Hallensport in Friedenau | 20. 12. Fotogruppe Gruppenabend |
| 9. 12. Singekreis Übungsabend | 21. 12. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| | 29. 12. Weihnachtskranz |

*
*  DER BERGBOTE *
* wünscht allen Mitgliedern und Freunden der *
* Sektion Berlin ein gesundes, gesegnetes und fröhliches *
* Christfest, und hofft, mit dieser umfangreichen *
* Ausgabe allen Bergfreunden in unserer Kreise eine *
* rechte Weihnachtsfreude zu bereiten. *
*

Aus dem Sektionsleben

Außerordentliche Hauptversammlung und Vortrag am 14. November 1957

Durch eine vorsichtige und umsichtige Finanzplanung hat die Sektion Berlin dem gegenwärtigen Zustand der Hütten weitgehendst Rechnung getragen. Den viertartigen finanziellen Verpflichtungen stehen Mitgliederbeiträge gegenüber, die innerhalb des gesamten Sektionskreises des DAV verschieden hoch sind. Sie können und müssen verschieden sein, da die Anforderungen, aber auch die Leistungen der Sektionen ganz erheblich voneinander abweichen, oder, wie es Herr Lucas ausdrückte: Es kann keiner Sektion verwehrt werden, mit weniger Geld auszukommen. Der Vorsitzende zeigte die Situation der Hütteninstandhaltung auf. Es ist viel nachzuholen, um die Substanz zu erhalten, und es muß auch zusätzlich noch etwas zugunsten des Tourismus getan werden.

Nun gehen wir ja nicht nur auf unsere eigenen Hütten, und genau so verhält es sich mit den Mitgliedern anderer hüttenbesitzenden Sektionen. Kurz und gut, es sprechen nicht nur Zweckmäßigkeitsgründe mit, sondern es sind auch der Gemeinschaftsgedanke und ein gesunder Idealismus, die nicht nur unter den älteren Bergsteigern wach sind und die in Füßen zu dem Beschluß der Umlageerhebung beigetragen haben.

Entsprechend dem Antrage des Vorstandes werden, durch Mitgliederbeschuß, A- und B-Mitglieder ab 1958 auf drei Jahre DM 1,— mehr als bisher zahlen, also DM 19,—, bzw. DM 11,— im ganzen pro Jahr.

München obliegt die Zuweisung der Zuschüsse. Für die Höhe und für die prinzipielle Zustimmung zu dieser finanziellen Hilfe gibt es keine feste Norm, und so wird im Einzelfall der gesunde Menschenverstand den Ausschlag geben, gerade deswegen auch, weil die Aufbringungsmöglichkeiten in Berlin ihre besonders starken Grenzen haben.

War es der Wunsch, den Antrag mitentscheiden zu helfen, oder lockte das Vortragsthema, daß so viele der Einladung folgten und der Saal überfüllt war? — „Die Dolomiten — ein Erlebnis in Farben“. — Mancher Photograph konnte vor Neid erblassen, jedes Bild war ein Meisterstück für sich, und es bedeutete einen großen Genuß, die Symphonie in Farben inmitten der Berglandschaft Süd-Tirols zu erleben. Genau wie Tirol führt den Roten Adler auch die Mark Brandenburg im Wappen, die von Albrecht dem Bären gegründet wurde. Zwar kein Bär, aber ein Linzer ist Herr Albrecht, der mit ausdrucksvoller Betonung seine Dias interpretierte.

Dietrich von Bern und König Laurins Rosengarten erstanden aus der Sage, und von den Rosen blieb das Leuchten, der im Abendsonnenschein glühende Dolomitenfels. Namen erweckten Erinnerungen und Sehnsucht, nach Sella und Langkofel und Grohmannspitze, nach Pordoi und Selva, nach Schlern und Seiser Alpe. Wie gefiel Ihnen die Hummel in der Blüte? Die kleinen Kostbarkeiten waren geschickt mit eingestreut und bereicherten den Genuß in einer bislang unbekanntem Weise. Wenn die TU einmal einen Beifallsgeräuschmesser einbaute, hier wäre er stark ausgeschlagen.

Herbert Zächel

Monatsversammlung der Wandergruppe

Am 26. Oktober fanden wir uns wieder im „Alten Krug“ in Dahlem zusammen. Frl. Käthe Müller zeigte uns Bilder von einer Reise im Frühling nach dem Königssee mit all den malerischen Winkeln und vom Bodensee, dem Schwäbischen Meer. Langenargen mit Schloß Montfort, die alte Stadt Meersburg, Lindau mit seinem Wahrzeichen, dem Löwen, und Konstanz zogen an uns vorüber. Die Insel Mainau bot eine große Blüten-

pracht. Einige Aufnahmen von der Schweiz, Axenstrasse, Vierwaldstätter See mit Luzern folgten. Die letzten Tage der Reise verbrachte unsere Kameradin wieder in Bayern, so daß wir dadurch noch in den Genuß kamen, unter anderem Bilder von Füßen und dem herrlichen Schloß Neu-Schwanstein, sowie von der Zugspitze und Sonnenspitze zu sehen.

Auch in das Salzkammergut fuhren wir und mancher summte wohl die Melodie: „Im weißen Rössl am Wolfgangsee.“ Leider war der Regen Käthe Müllers treuer Begleiter. Trotzdem waren die Bilder hervorragend. Wir hätten nicht geglaubt, daß die Aufnahmen bei Regenwetter gemacht wurden, wenn uns nicht auf einem Bilde der starke Wasserstrahl aus der Regentraufe dies bewiesen hätte.

Wir danken unserer Kameradin Käthe Müller für die uns vorgeführten wunderschönen Aufnahmen.

R. V.

Unser täglich Brot

Liebe Bergfreunde!

Unsere AV-Kameradin, Frau Stockfisch, schickt mir einen Bericht zu, den sie überschrieben hat „Unser täglich Brot“. Es wird vielleicht mancher fragen, was hat ein solcher Bericht eigentlich in unserem „Bergboten“ zu suchen? Ich möchte hierauf antworten, genau soviel wie jeder andere Beitrag. Denn auch der Bergsteiger braucht sein Brot zum Leben, wie alle anderen Menschen, sein — unser — täglich Brot. Viel Ausflugsmöglichkeiten haben wir hier nicht auf unserer Insel „Westberlin“ und daher wird es von vielen Kameraden begrüßt, wenn sie zur Abwechslung mal, statt eine Wanderung zu unternehmen, durch Berliner Betriebe geführt werden. Frau Stockfisch gibt heute nachstehend einen Bericht über die Führung durch die Brotfabrik August Wittler. Wir Großstädter — ja auch wir Bergsteiger —, die wir so landfremd geworden sind, die wir einen Bauern vielleicht nur mal im Urlaub zu sehen bekommen, wenn er sein Getreide sät und die Ernte einbringt, denken wir doch einmal, wenn wir ein Stück Brot in die Hand nehmen, an ihn und an die Menschen, die das Korn verarbeiten, die uns das tägliche Brot auf den Tisch bringen und danken wir Gott dafür, daß seine Verheißung, die er den Menschen gab, auch heute im Atomzeitalter und trotz künstlicher Erdsatelliten noch immer Gültigkeit hat:

*So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.*

Die Schriftleitung

Durch Vermittlung und Bemühung unseres Kameraden Karl Kotzian konnten wir am 20. März d. J. die Tegeler Humboldtmühle kennenlernen und so — gut vorbereitet — schloß sich — wiederum durch Herrn Kotzian veranlaßt — ein Besuch der hiesigen August-Wittler-Brotfabrik am 11. Oktober 1957, morgens um 8 Uhr, in der Maxstraße an. Wegen der frühen Stunde war es diesmal eine bedeutend kleinere Gruppe als in Tegel, aber dennoch hat es wohl keiner von uns bereut, früh aufgestanden zu sein, um in mehr als 2¹/₂stündigem Begehen der Etagen einen modernen und äußerst präzisen laufenden Nahrungsmittelbetrieb kennenzulernen.

Ein sehr lebenswürdiger, energischer Herr ließ uns mit dem Lastenaufzug bis ins Dachgeschoß, 6 Stockwerke, hinaufbefördern. Hier begannen die Fließbänder von den Mehl-Silos durch die sonstigen Stadien bis ins Parterre zur Ausfahrt der Erzeugnisse mit den bekannten Autos.

Das Mehl für die Brote geht durch die Misch- und Siebanlagen in die Teigmacherei mit Gärschrank. Ein eigenes Generator-Gaswerk versorgt 6 Mammutöfen mit gasbeheiztem

Schamotte-Fließband, wo die Brote den 30 m langen Ofen nach 45 Minuten verlassen, in automatische Kühlschränke gelagert, ins Parterre gelangen, um von 70 betriebseigenen Fahrzeugen an 2500 Wiederverkäufer und 12 eigene Filialen verteilt zu werden.

33 Brotsorten werden täglich hergestellt. 550 Belegschaftsmitglieder umgibt ein gutes Betriebsklima. Die Arbeitsunfähigen erhalten aus eigenen Mitteln eine zusätzliche Rente und jedes Jubiläum wird mit Geld- und Sachspenden gefeiert. Lehrlingsbäckerei, Konditorei, Kuchenbäckerei lernten wir kennen. Ein Sonderhaus gehört dem Betriebsarzt, wo Unfälle und Krankheiten ambulant behandelt werden und vorbildliche Gesundheitsführung geleistet wird.

Die Brüder Heinrich & August Wittler eröffneten 1898 in der Müllerstr. 33 eine Pumpernickel- und Schwarzbrotfabrik mit zwei Gesellen. Heute ist die Witwe von August Wittler die einzige Kommanditistin; die Geschäftsführung obliegt dem einzigen Sohne des Begründers und ist somit ein reines Familienunternehmen.

Ermüdet von unaufhörlichem treppauf, treppab durch die großen Werkräume, probieren wir nach freundlicher Verabschiedung des leitenden Herren in dem an der Straße gelegenen offenen Verkaufsraum von den Erzeugnissen, deren Fertigung vom einfachen Brot bis zur komplizierten Torte wir soeben erlebt hatten.

Nach einem ausgiebigen Plausch schloß sich die Wanderung der kleinen Gruppe durch den Volkspark Rehberge, Saatwinkel nach Tegel an.

Herr Kotzian macht sich viel Mühe, einzelne Wanderungen mit den immer anschaulichen und belehrbaren Besichtigungen hiesiger Betriebe zu koppeln und dafür wissen die Teilnehmer ihm einen besonderen Dank zu sagen.

M. Stockfisch

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1958

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. November 1957 sind die Mitgliederjahresbeiträge für das Kalenderjahr 1958 wie folgt festgesetzt worden:

A-Mitglieder	DM 18,—	+ DM 1,— Umlage
B-Mitglieder	DM 10,—	+ DM 1,— Umlage
C-Mitglieder	DM 13,—	
Ehefrauen	DM 5,—	
Jungmannen	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 4,50	+ DM 1,50 für Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—	
Kinder bis zu 18 Jahren	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neuereintretende Mitglieder	DM 6,—	

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutz der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch der Sektionsveranstaltungen

und zur Inanspruchnahme der Mitgliedervergünstigungen auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG., Depka E, Bln.-Friedenau, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33 erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Kategorien der Sektions-Angehörigen

A-Mitglieder sind alle über 18 Jahre alten Mitglieder, die den vollen Beitrag an die Sektion bezahlen.

B-Mitglieder können sein:

Ehefrauen von A-Mitgliedern;

Personen zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben. Im Einzelfalle kann diese Vergünstigung auch älteren Personen, die aus kriegsbedingten Gründen noch ohne Einkommen sind, gewährt werden.

C-Mitglieder sind Mitglieder, die einer anderen Sektion als A-Mitglied angehören. Gegen Nachweis dieser Mitgliedschaft zahlen diese nur den Sektionsbeitrag, für den sie eine Quittung, aber keine Jahresmarke erhalten.

Mitglieder der Jungmannschaft (18—25 Jahre) sind stimmberechtigte Mitglieder.

Als Ehefrauen werden auf Antrag geführt Ehefrauen von A-Mitgliedern. Sie sind keine Mitglieder, erhalten Ehefrauenausweise, genießen Mitgliedervergünstigungen auf den Hütten sowie bei Veranstaltungen der Sektion; sie sind in die Unfallfürsorge nicht eingeschlossen.

Jugendbergsteiger (14—18 Jahre) und

Kinder von Mitgliedern (unter 18 Jahren) sind Angehörige der Sektion, aber keine Mitglieder. Sie stehen im Schutze der Unfallfürsorge und erhalten jeweils besondere Ausweise und Jahresmarken.

Ihre Ausrüstung für den Wintersport

finden Sie in Berlin's größtem Sporthaus

SKI-HUTTE AM ZOO

Joachimstaler Straße 38 u. 42

Telefon
91 52 70 / 91 14 80

Orig. Trenker-Cord-Sacco und -Hosen — Trachtenkleidung — Ski-Hosen — Anoraks — Duffle-Coats
in eigener Fabrikation

W. K. V. und A. B. C. — Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1957 Band 82

Das Erscheinen des Jahrbuches des DAV 1957 ist für Anfang Dezember angekündigt.

Umfang: 160 Seiten, 15 Bildtafeln, Einband Ganzleinen

Preis: DM 8,—

Inhalt:

- E. Schneider, Mahalangur Himal
- F. Ebster, Chomolungma-Everest-Karte
- H. Klier, Cordillere-Kundfahrt des ÖAV 1957
- M. Schmuck, Karakorum-Expedition des ÖAV 1957
- Fritz Schmitt, H. Buhl zum Gedenken
- E. Hoffmann, Adolf Schlaginweit
- W. Kick, Vor 100 Jahren im Himalaya
- W. Hofmann, Mount Rainier
- R. v. Klebelsberg, Der Südtiroler Dolomiten-Rand
- N. Gatti, Adamello-Presanella — heute
- W. Flaig, Nochmals: Bergpioniere am Arlberg
- J. Weingärtner, Wandergedanken aus den Lechtaler Alpen
- L. Oberwalder, Wenn um den Venediger der Firn glänzt
- S. Walcher, Zwischen Arc und Isère
- E. Mehl, Ein neues Bild der „Weltgeschichte“ des Skifahrens
- H. Bögel, Von Gletscherschliffen und Gletschergärten
- Fanck, Wie ich dazu kam, Hochgebirgsfilme zu drehen

Kartenbeilagen:

Alpenvereinskarte des Mount Everest 1 : 25 000, bearbeitet von Erwin Schneider und Fritz Ebster.

Schutzhüttenkarte der Ostalpen 1 : 600 000, neue erweiterte und verbesserte Ausgabe mit Hüttenverzeichnis.

Bestellungen an die Sektionsgeschäftsstelle erbeten.

Alpenvereins-Schlüssel

Über die seit 1955 ausgegebenen neuen AV-Schlüssel sind die ersten Verlustmeldungen eingegangen. Diese sind nicht immer stichhaltig, so daß die Vermutung besteht, daß Entleiher den Schlüssel als verloren melden, um ihn behalten zu können und dafür lieber das bisher auf DM 10,— festgesetzte Pfand an die Sektion entrichten. Um dies zu vermeiden und insbesondere die Mitglieder zur sorgfältigen Behandlung der entliehenen Schlüssel zu veranlassen, hat der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins beschlossen, daß die Sektionen beim Leihverkehr jeweils ein Pfand von DM 20,— einziehen. Dieses Pfand erhält der Entleiher bei Schlüsselerückgabe wieder zurück. Wird der Schlüssel innerhalb zumutbarer Frist nicht zurückgegeben, so verfällt das Pfand als Reuegeld und ist an den Gesamtverein abzuführen.

Aus Rundschreiben Nr. 7/1957 vom 30. 10. 1957

Deine Skistiefel überholt *Sporthaüs Fritz à Brassard*

Die Hütten der Sektion Berlin

sind in der kommenden Wintersaison wie folgt bewirtschaftet:

- Die Martin-Busch-Hütte (Sammoarhütte) vom 1. März bis Ende April,
- das Hochjoch-Hospiz vom 5./10. März bis Ende April,
- die Berliner Hütte vom 25. März bis 25. April; bei Bedarf für Gruppen auch länger,
- das Hohenzollernhaus nach Bedarf und Anmeldung für Gruppen und Kurse.

Geschlossen bleiben in der Wintersaison das Brandenburger und Furttschagelhaus, die Olperer-, Gams- und Gaudeamushütte.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1957/58

(unter Leitung der Skigruppe)

Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

Fahrt I: **Weihnachtsfahrt in die Kitzbüheler Alpen**,
auf die Alpenrosehütte 1500 m bei Westendorf,
vom 25. Dezember 1957 bis 6. Januar 1958. Preis DM 175,—.

Letzter Anmeldetermin für Nachzügler: 5. Dezember und Restzahlung.
Fahrtenbesprechung am 13. Dezember in der Geschäftsstelle um 19.30 Uhr.
Fahrtenführer: Herbert Zächel, Charlottenburg 5, Leonhardstraße 19, Tel.: 34 26 97.

Fahrt II: **Nach Obertauern 1738 m in den Radstädter Tauern**,
vom 18. Januar spätnachmittags bis 9. Februar abends.
Hin- und Rückreise mit Schlafessel-Omnibus über Salzburg und Radstadt.
Unterkunft in einem neuerbauten und modern eingerichteten Alpengasthof
mit Zentralheizung und fl. k. u. w. Wasser in Zweibettzimmern.
Die Fahrt dient hauptsächlich der Erlernung des NEUEN ÖSTERREICHISCHEN SKI-STILS; hierfür stehen Experten aus der Ski-Schule Andi Kralinger zur Erlernung am Hang und Erprobung auf Touren ständig zur Verfügung.

Gesamtpreis einschl. SKI-UNTERRICHTSGEBÜHREN ca. 395,— DM.

TEILNEHMERZAHL IST AUF HÖCHSTENS 20 PERSONEN
BESCHRÄNKT.

MELDESCHLUSS IST DER 31. DEZEMBER 1957.

Fahrtenführer: Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92,
Tel.: 87 68 21, sprechbereit zwischen 8.30 und 9 Uhr.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Fahrt III: In die Dolomiten nach Colfuschg 1650 m,
vom 8. Februar bis 3. März 1958,
für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer,
Kosten der Fahrt und Pension ca. 350,— DM.
Fahrtenführer: Ernst Olschanowsky, Berlin-Steglitz, Zimmermanstr. 12,
Tel.: 72 60 50.

Fahrt IV: In die Silvretta — Alpkogelhaus am Zeinisjoch 1850 m,
vom 11. März abends bis 31. März vormittags,
für Fortgeschrittene und Tourenläufer;
mit 3- (ca. 25,— DM) oder 6- (ca. 40,— DM) tägiger Rundtour durch die
Silvretta unter Leitung eines Berg- und Skiführers.
Auf dem Alpkogelhaus sind für uns reserviert: Je 2 Zweibett- und Dreibett-
zimmer (ohne Fließwasser) für 10 Personen sowie ein geheiztes schönes
Matratzenlager für 12 Personen (heißes Wasser jederzeit zur Verfügung).
Pensionspreis = 10,60 DM einschl. Bedienung und Heizung;
im Matratzenlager ermäßigt sich bei gleicher Verpflegung der Preis um
1,— DM.

Fahrtkosten stehen noch nicht fest.

Teilnehmerzahl höchstens 20 Personen.

Meldesluß 15. Januar 1958.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg 9,
Oldenburgallee 62, Tel.: 94 39 56.

Fahrt V: Auf die Riederalp 1960 m, am großen Aletschgletscher/Wallis,
voraussichtlich 16. bis 30. März, auf Wunsch auch bis 6. April.
Unterkunft im Naturfreundehaus „Lüeg ins Land“.
Modern eingerichtete Küche steht zur Selbstverpflegung zur Verfügung.
Ausgeschrieben für Fortgeschrittene und Tourenläufer, Teilnehmerzahl nicht
mehr als 15 Personen. Anmeldungen bitte möglichst bald, da für diese Zeit
große Quartiernachfrage besteht.
Es sind einige Touren unter Leitung eines erfahrenen Ski- und Bergführers
in das Gebiet des Aletschgletschers — Konkordiaplatz — Jungfrauojoch —
Lötschenlücke geplant.
Für das Fahrgeld und 14tägige Unterkunft mit Küchenbenutzung etwa
200,— DM.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Christa Baltzer, Berlin-Friedenau, Sponholz-
straße 8.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung von 20,— DM an den Fahrtenführer erbeten;
es können nur diejenigen als verbindlich gemeldet angesehen werden, bei denen die
schriftliche Anmeldung und die Anzahlung vorliegt. Anmeldeformulare sind bei den
Fahrtenführern und auf der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Dipl.-Kfm. Hans Mehdorn, Fahrtenwart

Paech

Paech - Brot

Sektionsport unter Leitung der Skigruppe

Hallensport: Montags: In der oberen und unteren Turnhalle der 17. Grundschule
Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 7, in der Zeit von 18 bis 22 Uhr. Die Zeit von 18 bis
20 Uhr soll möglichst den Jugendlichen vorbehalten sein. Leitung: Kam. Dipl.-Sport-
lehrer Ahrends.

Dienstags: Von 18 bis 20 Uhr in der oberen Turnhalle der 6. Grundschule in Berlin-
Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße.

Waldlauf: Mittwochs: Treffpunkt 19 Uhr, Restaurant Waldstübl, zwischen S-Bahn-
hof Grunewald und der Avus.

Sonabend: Von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Faustball,
Gymnastik, Waldlauf.

Prenzlau

Sektionswanderungen

Viel wandern macht bewandert. Peter Sirius

Sonntag, den 1. Dezember 1957 — Damenwanderung

Treffpunkt: S-Bahnhof Tegel 10.05 Uhr, Abfahrt Friedrichstraße 9.30 Uhr, Gesund-
brunnen 9.38 Uhr.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 1. Dezember 1957 — Herrenwanderung

Treffpunkt: Rahnsdorf 9.34 Uhr, Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.04 Uhr.
Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 15. Dezember 1957

Treffpunkt: S-Bahnhof Nikolassee 9.35 Uhr.

Wanderweg: Havelhöhenweg — Großes Fenster — Lieper Bucht — Kaiser Wilhelm-
Turm — Saubucht — Teufelssee — Bahnhof Grunewald. Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 8. Dezember 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: ab Gesundbrunnen 8.44 Uhr, ab Friedrichstraße über Westkreuz 8.33 Uhr, ab
Schöneberg über Südring 8.44 Uhr bis Westend.

Wanderweg: Fürstenbrunn — Park Ruhwald — Park Rühleben — Murellenschlucht —
Tiefwerder — Scharfe Lanke — Gatow — Helle Berge — Kladow.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 15. Dezember 1957 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Papestraße 8.15 Uhr, Friedrichstraße 8.30 Uhr, Gesundbrunnen 8.40 Uhr bis
Tegel.

Wanderweg: Tegel — Gr. Malchsee — Baumberge — Schulzendorf — Tegeler Fließ —
Lübars. — Führung Arnold Apel. — Um 15.00 Uhr Adventsfeier in der Gaststätte
„Zimmer“ in Lübars. Für Nachzügler mit Autobus 20 von Tegel bis Endstation. Kerzen
sowie Kerzenhalter sind mitzubringen.

in aller Munde!

Paech



JULIUS ROHTKEGEL

am 26. Oktober 1957
im 83. Lebensjahr verstorben
Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1937

Fräulein

MARGARETA BECKER

Mitglied des Ältestenrates
am 26. Oktober 1957
kurz vor Vollendung des 61. Lebensjahres verstorben
Mitglied der Sektion Berlin seit 1950

Die Sektion Berlin nimmt tiefbetrübt von diesen beiden Kameraden Abschied und wird ihr Andenken stets dankbar und ehrend bewahren.

Unsere reichhaltige Sektionsbücherei

steht nach wie vor allen Sektionsmitgliedern zur Benutzung unentgeltlich zur Verfügung. Die langen Winterabende bieten beste Gelegenheit zur Lektüre guter Bücher. In den letzten Monaten wurde unsere Bücherei u. a. durch folgende Werke aus allen Gebieten der Literatur bereichert:

Dyhrenfurth: Das Buch vom Kantsch
Hiebeler: Abenteuer Berg
Pause: Mit glücklichen Augen
Supf: Flieger erobern die Berge
Steinmetz: Vier im Himalaya
Steinmetz u. Wellenkamp: Nepal. Ein Sommer am Rande der Welt
Rébuffat: Zwischen Montblanc und Himalaya
Löbl: Dolomiten, Reichtum und Wunder der Landschaft
Löbl: Südtirol, Land vor den Bergen (Oberbayern)
Haensel: Deutsche Berge
Hegi: Alpenflora
Hunt: Mount Everest
Tichy: Land der namenlosen Berge
Tichy: Cho Oyu, Gnade der Götter
Bürgel: Aus fernen Welten (Himmelskunde)
W. Paulcke: Gefahrenbuch
E. Schwabe: Bergsteigerkost
Dr. Hans Neuffer: Erste Hilfe in den Bergen
Karlschmidt: Kniffe und Pfiße für die Ausrüstung des Skiläufers und Bergsteigers
Hans Pfann: Aus meinem Bergerleben
R. Jonas: Mit dem Arzt in den Bergen
Neue Führer:
Langes: Dolomiten-Kletterführer
Schöner: Julische Alpen
Lienbacher: Kleiner Führer durch die Glockner- und Venediger-Gruppe
Malcher: Alpenvereins-Führer Ferwall-Gruppe
Königer: Berner Alpen
Voelk: Wettersteingebirge

Aus der Bergwelt

Ein Abend an den Drei Zinnen

Der Sturm treibt dicke, nasse Wolkenschwaden über den baumlosen Paternsattel, heult um die Felsengrate und rüttelt an den Fensterläden der Drei-Zinnen-Hütte.

Die Drei Zinnen, die Könige der Dolomiten, haben ihre gewaltigen, zum Himmel auf-schießenden Felsenleiber hinter Wolkenvorhängen verborgen. Wenn der Sturm sie zerfetzt und für Sekunden beiseiteschiebt, schimmert es weiß von den steilen Flanken der steinernen Kolosse.

Neuschnee und Hagel! Im übrigen ist es August und in der Hütte geht es laut und international zu: Italiener und Österreicher, Deutsche und Franzosen, Engländer und Amerikaner — Bergsteiger und Kletterer. Narren aus aller Welt, die ihre Urlaubstage hier oben in Nässe und Kälte verbringen und täglich den Hals riskieren, anstatt in die warme italienische Tiefebene hinabzusteigen.

Die beiden südtiroler Kellnerinnen haben alle Hände voll zu tun und eilen geschäftig hin und her.

Die Italiener singen, dann die Deutschen und dann wieder die Italiener — immer abwechselnd.

Die Lieder der Italiener sind dunkel und schwer wie Choräle oder wie der Vino rosso, der in den Gläsern steht. Zum Klettern ist das Wetter zu schlecht, da kann man schon einmal feiern.

Hin und wieder geht ein Blick aus dem Fenster in Richtung der Drei Zinnen, aber man kann nichts ausmachen.

Zwei deutsche Kletterer hängen nun schon den zweiten Tag in der Nordwand der Westlichen Zinne. Sie hatten nicht an das nahende Unwetter geglaubt oder wollten nicht daran glauben, weil es ihnen die letzte Chance genommen hätte, noch vor Ablauf ihres Urlaubs die schwerste Route der Drei Zinnen anzugehen.

„Zuletzt war die Wand nicht mehr ganz so schwierig, weil sie von früheren Partien gut durchnagelt war“, erzählt ein Münchener Kletterer, der sie hinter sich hat, „aber vor sechs Wochen sind zwei Bergführer aus Cortina hindurch und haben fast alle Haken herausgeschlagen, damit, wie sie sagten, nicht jeder Handwerksbursche da hinaufkäme. Seitdem ist nur noch eine schweizer Partie durch und wir. Die ganze Wand trieft vor Nässe und hängt über: Wenn du einen Stein lostrittst, fällt er bis ins Kar, ohne noch einmal aufzuschlagen. Der Fels ist glatt und fugenlos. Am Überhang nach dem dritten

FOTO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



MAX MIRSCH

Kohlengroß- u. Platzhandlung
gegr. 1868

Sämtliche Brennmaterialien
und Heizöl

BERLIN W 35, YORCKSTRASSE 35
Fernsprecher 24 36 88 u. 24 15 22

Quergang habe ich anderthalb Stunden gebraucht, um einen einzigen Haken hinein-zubringen. Als er endlich saß und ich gerade eingeklinkt hatte, brach die Trittschlinge aus, in der ich solange stand.

Wenn wir gekonnt hätten, wären wir umgekehrt, aber das ging nicht mehr: Die Quer-gänge kann man nicht rückwärts machen, und wenn du die Überhänge hinunterseilst, hängst du in die freie Luft hinaus und kommst nicht wieder an die Wand. Die Nordwand ist Wahnsinn, das hat mit Klettern nichts mehr zu tun!

Am Ektisch sitzen sechs junge Burschen aus der sächsischen Schweiz, die auf irgend-welchen verbotenen Pfaden in die Dolomiten gekommen sind. Die sechs haben sich zufällig hier getroffen — oder auch nicht zufällig: sächsische Namen haben einen guten Klang unter Wandervögeln und Bergsteigern. Ein Kletterer aus dem Elbsandsteingebirge, Rudolf Fehrmann, zählt zu den Eroberern der Kleinen Zinne und der Vajolett-Türme. Auf ihrem Tisch steht kein Rotwein, sie haben kein Geld. Ostgeld hat hier nur Selten-heitswert, sonst keinen. Die sechs singen: „Bin ein fahrender Gesell, kenne keine Sorgen — — —.“ Das klingt echt und gut, und nach der letzten Strophe gibt es Beifall und Bravorufe. Ihr Dilemma wird erkannt und schnell behoben. Bald fließt auch an ihrem Tisch der Vino rosso. Sechs junge Burschen sind hier in schweren Bergfahrten zu drei Seilschaften zusammengewachsen. Zwei Mann an einem Seil, das sagt viel. Ein Kletterseil ist mehr als ein toter Perlonstrick. Es ist wie eine Nabelschnur, wie eine Arterie zwischen siamesischen Zwillingen, die aus zwei Wesen eins macht. Auf Leben und Tod miteinander verbunden: beide werden leben und zum Lichte aufsteigen oder keines von beiden.

Der schwere Wein verwirrt die Köpfe und dicker Tabaksqualm hängt unter den Lampen. Morgen schlägt die Trennungsstunde für die Sechs. Zwei werden in das Elbsandstein-gebirge zurückkehren: „Was wollt Ihr, es ist unsere Heimat. Solange es irgend noch geht, werden wir bleiben.“

Zwei gehen nach Berlin zurück, sie studieren an der Freien Universität.

Die beiden letzten werden weiterwandern durch Italien, Gott weiß wohin: „Wir sind Zimmerleute, wenn das Geld alle ist, finden wir überall Arbeit. Unser Zuhause ist da, wo wir frei sind. In Sachsen ist jetzt kein Platz für uns.“

Sechs junge Burschen, oder zwei und zwei und zwei.

Man geht nicht allein in die Berge.

Aus einem vergrößertem Foto vom Wandbrett lächelt das schmale Gesicht des Antonio P., eines Sportlehrers aus Padua. Er war allein hier oben herumgewandelt, von Hütte zu Hütte. Vor fünf Wochen zog er los mit seinem schweren Rucksack über den Paß. Seitdem hat ihn kein Mensch mehr gesehen. Man hat ihn gesucht wie eine Stecknadel, aber es war vergeblich. Man weiß nicht, welchen Weg er gegangen ist, und viele Wege aus dieser schweigenden Felseneinsamkeit führen in die Ewigkeit. —

Der Münchener wandert unruhig von einem Tisch zum anderen: „Sie sind heute fast gar nicht vom Fleck gekommen. Ein paarmal habe ich sie mit dem Feldstecher erwischt. Wenn das Wetter morgen wieder schlecht ist, müssen wir sie herausholen. Macht Ihr mit?“ „Was fragst Du?“ Die Bergkameradschaft erwächst aus dem Wissen um die Zerbrech-lichkeit des Menschendaseins.

Der eine geht hinaus, und der andere schlägt ihm auf die Schulter und schüttelt ihm lachend die Hand: „Hals- und Beinbruch! Mach's gut!“ Über ihrem Abschied aber liegt etwas hintergründig-beklemmendes, über das man sich hinwegscherzt: Wenn das Schick-sal zuschlägt, gibt es kein Wiedersehen. Dann war der Abschied ahnungslos vorweg-genommenes Sterben, und jede belanglose Geste, jedes hingeworfene Wort gewinnt nachträglich hohen Wert und symbolische Bedeutung.

Es geht auf 10 Uhr und das ist spät hier oben. Das Gastzimmer leert sich. Ein paar Optimisten legen sich noch Routen für den kommenden Tag fest.

Ein alter wettergegerbter Tiroler schlendert zu den Sachsen hinüber und verabschiedet sich: „Grüß't mir den alten K. in Schmilka, wann er noch lebt. Vor dreißig Jahren war i mit eam im Kaukasus.“

Als er geht, liegen 500 Lire auf dem Tisch. Keiner hat gesehen, wie er sie hingelegt hat. Ein paar treten noch vor die Tür, um nach dem Wetter zu schauen. Es hat ganz über-raschend aufgeklart. Der Sturm hat den Himmel blankgefegt. Zahllose Sterne blinken zum Greifen nahe durch die dünne Luft. Schwarz und ungeheuerlich recken sich die Drei Zinnen auf: ein Dreiklang, ein brausender Akkord, der sich aus tiefer Stille in das All emporschwingt.

Lampe erlischt, aber die Tür bleibt unverriegelt. Hier oben sind alle Türen offen. „Guat Wetter ischt's“ brummt der Hüttenwirt und wendet sich zum Schlafen. Die letzte Quer über den Nachthimmel zieht sich wie ein glitzerndes Diadem die Milchstraße: Breit über der Hütte und breit über den beiden Kameraden in der Nordwand, die auf schmalem Felsband, frierend und erschöpft, eng aneinandergekauert dem Morgen ent-gegenwarten.

Dr. K. H. B.

Sommerbergfahrt 1957 in die Goldberg-, Schober-, Glockner- und Venediger-Gruppe

vom 23. August bis 15. September

Fahrtenführer: R. Franzl Schmidt

Wie in den vergangenen Jahren so war auch die diesjährige Sommerfahrt unter der vor-züglichen und altbewährten Leitung von Franzl Schmidt, wie nicht anders zu erwarten, ein voller Erfolg, d. h., wenn man vom Wetter absieht. Das alte leidige Dilemma! Es ist ein Unglück, daß diese Domäne der Organisationskunst Franzl's nicht zugänglich ist. Das Wetter ist ja nun einmal die Hauptsorge im Urlaub und ganz besonders in den Bergen, denn was nützt der schönste Aufstieg, wenn Nebel und Wolken das optische Erlebnis des langsamen Sich-höher-und-höher-Bewegens verhindern, was nützt der imposanteste Gipfel, wenn der Lohn des mühevollen Aufstieges: der weite Blick über Täler und Berge, versagt bleibt? Nun, ein kleiner Teil des von Franzl liebevoll und sorgfältig ausgearbei-teten Fahrtenprogrammes konnte zwar wegen schlechten Wetters nicht erfüllt werden, aber eine wundervolle Großglocknerbesteigung bei herrlichstem Wetter und unter idealen Bedingungen entschädigte für alle Verluste.

Am Abend des 23. August setzte sich am Bahnhof Zoo der mit komfortablen Liegesitzen ausgestattete Weinrich-Bus in Richtung Wörgl/Tirol in Bewegung, wo wir nach schneller Fahrt schon am nächsten Morgen um 7.00 Uhr eintrafen. Die eingesparte Zeit wurde bei herrlicher Sonne mit einem Spaziergang durch Wörgl ausgenutzt, bis uns der Zug um 9.55 Uhr nach Zell am See brachte. — Anneliese, die schon einige Tage dort weilte, hat sich unsterbliche Verdienste erworben, indem sie uns ein besonders schönes und preis-wertes Quartier bereit hielt; den hoch über Stadt und See gelegenen Berghof, von dem aus man einen herrlichen Ausblick über das ganze Tal hatte.

Am nächsten Tag durfte zum langsamen Eingewöhnen jeder tun, was ihm beliebte. Bei ausnahmsweise schönem Wetter besuchten einige eine der größten Sehenswürdigkeiten der Gegend, die Anlagen der Kapruner Wasserkraftwerke, und nahmen mit sich den

Skiausrüstungen sportgerecht

Sporthaus Fritz à Brassard

Eindruck einer einzigartigen Verbindung großartiger Natur mit großartigen Werken der Technik. Andere bevorzugten natürliche Wasserkräfte und besuchten die gewaltigen Krimmler Wasserfälle. Der erfolgreiche Tag und erfreuliche Auftakt wurde abends zünftig und gehührend bei feucht-fröhlichen Gesängen gefeiert.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge hieß es am folgenden Mittag Abschiednehmen von dem schönen Zell am See. Mit dem Bus drangen wir über Taxenbach durch das romantische Rauristal in die Goldberggruppe ein und erreichten Kolm-Saigurn, wo wir für drei Tage im Ammerer Hof unser Standquartier aufschlugen, und wo gewissermaßen für uns der „Ernst des Lebens“ beginnen sollte.

Und wahrhaftig, er begann! Er begann in Gestalt des miserabelsten Wetters, das man sich vorstellen kann, das hingegen auch — je nach Höhenlage — der Abwechslung nicht entbehrte: Es gab Regen, Sturm, Schnee, Nebel, kurz, was das Herrz nicht begehrte. Selbstverständlich ließen wir uns nicht von Spaziergängen abhalten, wenn wir auch unser vorgenommenes Programm nicht erfüllen konnten. Man fand in dieser Gegend zum Trost allerhand schöne Steine und Kristalle und der Franzl in den Resten einer alten, etwa 2000 m hoch gelegenen Goldbergwerksanlage nach eifrigem Suchen sogar Gold! — Leider nur Katzensgold, wie sich später herausstellte.

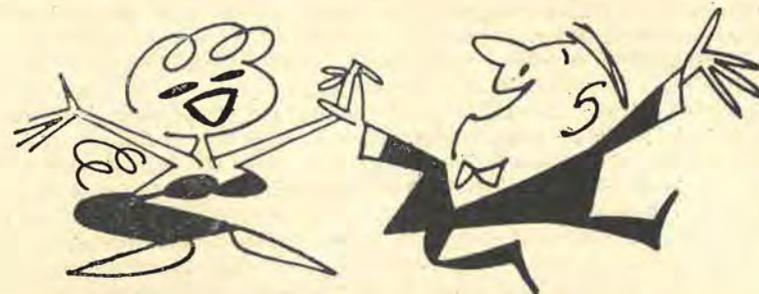
Am nächsten Morgen schien sich das Wetter gut anzulassen und so brachen wir auf, um den Sonnblick zu besteigen. Wir hatten sogar das große, schier unwahrscheinliche Glück, vom Tal aus einen Blick auf unser Ziel werfen zu können, doch sollte dies der einzige bleiben. Während des Aufstieges setzte bald Regen ein, der später in Schnee überging, und mitten im schönsten Winter erreichten wir die winzige, aber bewirtschaftete Rojacher Hütte (2718 m). Diese Hütte wird uns immer in Erinnerung bleiben durch ihre Wirtin, ein urwüchsiges Original, die hier ein gar gestrenges Regiment führte. Trotz Schneetreibens verfolgten wir unser vorgenommenes Ziel weiter. Aber kurz vor dem Gipfel des Sonnblicks zwangen uns die ungünstigen Verhältnisse zur Umkehr. Nur unter Schwierigkeiten fanden wir in dem hohen Neuschnee und dichten Nebel den Weg ins Tal. Abends sangen wir dann, vom Tiroler Roten ermutigt, das schöne Lied: „Wenn wir erklimmen sonnige Höhen ...“.

Statt des im Programm vorgesehenen Fußmarsches nach Badgastein fuhren wir des Wetters wegen am nächsten Tag mit Postauto und Bahn über Taxenbach dorthin. Erfreulicherweise hatten wir einige Stunden Zeit, um uns einen Eindruck von diesem mondänen Städtchen zu verschaffen. Dann ging es weiter mit der Bahn durch den Tauerntunnel über Spittal nach Lienz, wo wir die Nacht im Touristenheim verbrachten.

Erneut begann am folgenden Tag der Ernst des Lebens, diesmal in Gestalt des schweren Rucksackes, den wir bis zur Lienzer Hütte (1990 m) in der Schobergruppe tragen mußten. Dafür schien die Sonne und wir durften ordentlich schwitzen. Jedoch tat das der Freude an dem herrlichen Weg durch das Debanttal keinen Abbruch, noch dazu, wo man sich nach Herzenslust an Himbeeren, Blaubeeren und Walderdbeeren gütlich tun konnte. Am nächsten Morgen gingen wir bei leidlichem Wetter los, um das Petzeck (3283 m) zu besteigen. Ein langer Weg über die Untere Seescharte (2533 m), vorbei an dem eigenartigen, reizvollen Wangenitzsee, vorbei an der Ruine der leider ausgebrannten, herrlich gelegenen Wangenitzhütte, wo wir so gut wie keine Sicht hatten. Nichtsdestotrotz: Nach einer Woche in den Bergen war es endlich der erste Gipfel, den wir besteigen konnten. Fürwahr, ein Grund zum Feiern, was dann auch sofort mittels Gipfelbusserls getan wurde. Beim Abstieg ließ Franzl sicherheitshalber auf steilen Schneehängen anseilen: hurra, nach dem ersten Gipfel auf dieser Fahrt nun auch das erste Mal am Seil! Franzl benutzte die Gelegenheit, um uns allerlei Verhaltensmaßregeln und Instruktionen, das richtige Gehen am Seil betreffend, zu geben; so kann dann auch an dieser Stelle gleich gesagt werden, daß er auch sonst jede Gelegenheit benutzte, um uns auf

allerlei Schwierigkeiten und Gefahren aufmerksam zu machen und uns Verhaltensmaßregeln zu geben mit dem Ziel, jeden von uns so mit den Bergen vertraut zu machen, daß er später selbständige Touren unternehmen kann.

Am darauffolgenden Tag überschritten wir die Gößnitzscharte (2737 m) und erreichten die neuerdings wieder bewirtschaftete Elberfelder Hütte (2346 m), wo wir zu unserem — je nach Temperament — namenlosen Schmerz oder maßlosen Ärger noch den ganzen folgenden Tag und noch eine zweite Nacht verbringen mußten, währenddessen etliche schöne Gipfel der Schobergruppe ins Wasser fielen. In dem herrschenden Schneegestöber war nichts zu machen. Es war indessen hoch interessant festzustellen, wie nicht nur der Hundertjährige Kalender, sondern auch alle, durch jahrhundertlange Erfahrung geprägte Wetterregeln vollständig versagten.



Hurra! Wir haben sie schon, die neue



die Familien - Kleinschreibmaschine für
nur 298,— DM

Und Sie?

Ehe dieser Schlager ausverkauft ist,
kommen Sie bitte rechtzeitig vor
Weihnachten zu

HORN & GÖRWITZ

Am Rathaus Steglitz / Fernruf 72 03 81

Endlich ging es weiter. Von Markierung zu Markierung kämpften wir uns, bis zu den Knien im Neuschnee versinkend, über die 2926 m hohe Kesselkeesscharte, wo wir leider das „Böse Weibele“ links liegen lassen mußten. Weiter ging es dann über das Peischlach-Kesselkees, das Peischlächtl (2490 m), oberhalb des Peischlachts als entlang auf schönem Weg mit herrlichem Ausblick — das Wetter schien sich langsam zu bessern — zur Glorierhütte auf dem Bergertörl (2824 m), wo wir noch mit einem nachgereisten Ehepaar zusammentrafen. Nun waren wir beinahe alle zusammen bis auf zwei Kameraden, die in der ersten Woche in der Schweiz Viertausender erstürmen wollten. Auch mit ihnen waren wir hier verabredet, und richtig, am späten Nachmittag trafen sie tatsächlich ein und berichteten von ihren Erfolgen. Die Bilanz: Matterhorn (4505 m), Monte Rosa (Monte Rosa-Sattel 4354 m, Dufour-Spitze 4638 m), Breithorn (4163 m) und Kleines Matterhorn (3886 m). Nicht nur die Fülle des in so kurzer Zeit bewältigten Pensums, sondern auch die teilweise außerordentlichen bergsteigerischen Schwierigkeiten nötigten uns allen hohe Achtung ab. Wenn das kein Grund zum Feiern war! Der Kalterer See floß in Strömen, die Lieder klangen, daß die Wände wackelten. Ein alter Bekannter von Franzl aus unserer Sektion, der zufällig mit seiner Frau auf der Hütte weilte und wunderschön Gitarre spielte, trug wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Nachts piff der Sturm über das Törl, so daß wir mit Bangen unserer bevorstehenden Großglocknerbesteigung entgegen sahen. „Vielleicht putzt sich's“ sagte der Franzl. Und es putzte sich! Als wir am nächsten Morgen bei schönem Wetter aufbrachen, sahen wir nach einem Weg von etwa einer Viertelstunde plötzlich in strahlendem Sonnenschein und gänzlich wolkenfrei in voller Schönheit den Großglockner liegen. Der erste Blick auf den wolkenfrei in voller Schönheit, den Großglockner vor uns liegen. Der erste Blick auf den Großglockner! Voller Hoffnung, daß das Wetter sich halte, marschierten wir drauflos, an der Salmhütte vorbei und über steile Schneehänge zur Hohenwartscharte (3183 m), wo ein starker Wind Wolkenschwaden wie Tuchfetzen durcheinanderwirbelte. Der Rest des Weges bis zur Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe (3454 m) war in dem fürchterlichen Sturm und bei starker Kälte kein Vergnügen, so daß wir froh waren, uns in der Hütte aufwärmen und stärken zu können. Wer sich dennoch nicht scheute, nach Einbruch der Dunkelheit noch einmal vor die Hütte hinauszutreten, dem bot sich ein zauberhafter und unvergeßlicher Anblick: Im klaren, bleichen Mondlicht, gleichsam traumhaft und ganz unwirklich, zeigte sich das großartige, von keiner Wolke beeinträchtigte Panorama der schneebedeckten Gipfel, während unten aus der Tiefe von jenseits der Pasterze die Lichter der Hoffmannshütte, des Franz-Josef-Hauses und des Glocknerhauses heraufblinkten. Die Nacht, die wir erlebten, war grausam: Trotz reichlicher Decken und wärmster Kleidung war auf unseren Matratzenlagern vor Kälte kaum an Schlaf zu denken, während draußen der Sturm um die Hütte heulte und tobte, als wollte er sie weglassen.

Doch alles Ungemach war vergessen, als am nächsten Morgen die Sonne vom wolkenlosen Himmel schien und der Sturm sich gelegt hatte. In vier Seilschaften geteilt, erlebten wir so unter idealen Wetterbedingungen einen herrlichen Aufstieg. Nach einer drei Viertel Stunde schon hatte die erste Seilschaft über den Kleinglockner (3770 m) und die berühmterühmte Glocknerscharte den Gipfel des Großglockners (3797 m) erreicht. Die 2 1/2 Stunden, die wir hier oben — fast gänzlich ungestört durch fremde Gesellschaft und unter uns — verweilen konnten, vergingen wie im Fluge. Etwas von dem Eindruck anzudeuten, den man von hier oben hatte, hieß durch Anhäufung von Superlativen langweilen. Kurz: Für alle Beteiligten war es ein unvergeßliches, vielleicht sogar einmaliges Erlebnis, denn solch ein Wetter und solche unwahrscheinlich klare Fernsicht sind hier äußerst seltene Glücksfälle. Diese Glocknerbesteigung war nicht nur zeitlicher Mittelpunkt der Fahrt, sondern auch ihr unbestrittener Höhepunkt, sie konnte durch nichts mehr übertroffen werden. Man war plötzlich versöhnt mit dem vielen schlechten Wetter, der vergangenen Tage und verwöhnt selbst schon, mit dem schlechten Wetter,

das uns vielleicht noch bevorstand. Der Abstieg erfolgte dann über das Hoffmann-Kees und den Hoffmannsweg, über die Pasterze zur Hoffmannshütte (2438 m), wo wir sehr gut aufgehoben, die Nacht verbrachten.

Der folgende Morgen führte uns zunächst zur Franz-Josef-Hütte (2418 m). Wir wollten doch einmal sehen, wie jener berühmte Endpunkt der Glocknerstraße aussieht; nach dessen Besuch die Autofahrer zu erzählen pflegen, sie seien auf dem Großglockner gewesen. Wir bedauerten jene, die sich damit begnügen mußten, den Gipfel durch ein großes Fernrohr zu betrachten. Weiter ging es, während uns das schöne Wetter treu blieb, über die Pasterze, die Stockerscharte (2443 m), von der man einen wundervollen Ausblick über das Pasterzental, Heiligenblut und das Leitertal hatte, über Wiener Höhenweg zur Salmhütte, dann zurück zur Glorierhütte und von dort durch das schöne Bergertal, das sich durch besonders mannigfaltige Alpenflora auszeichnet, nach Kals. Hier verlebten wir im Gasthaus zum Alpenverein mit Hilfe des Wirtes und seiner einheimischen „Kapelle“ einen der fröhlichsten und bei weitem den feuchtesten Hüttenabende unserer Fahrt.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus zum Matreier Tauernhaus und von dort zu Fuß nach Innergshöb (1704 m), von wo aus wir dann am folgenden Morgen die Venediger Gruppe heimsuchen begannen. Ein wunderschöner, abwechslungsreicher Weg führte uns vorbei an dem reizenden kleinen, 2137 m hoch gelegenen Salzbodensee, vorbei an der Kristallwand zum Löbentörl (2770 m) und von dort durch das Frosnitztal zur Badener Hütte (2608 m). Einige von uns, denen das Tagespensum nicht ausreichte, machten vom Löbentörl aus einen Abstecher auf den Knorrkogel (2884 m) und den Wildenkogel (3022 m), dessen herrliche Aussicht die Mühe lohnte, und bei welcher Gelegenheit sie auch das Glück hatten, Gamsen und Schneehühner zu sehen. Im Zusammenhang mit der Badener Hütte drängen sich der Erinnerung auf: die vorzüglichen Tiroler Knödel und die virtuose Geschwindigkeit, mit der die Wirtin sie drehte.

Geteilt in drei Seilschaften, brach unsere Gruppe am kommenden Morgen zum Defreggerhaus auf. Während eine Seilschaft, die sich aus besonders Unternehmungslustigen zusammensetzte, einen Umweg machte und dabei die Kristallwand (3329 m), den Hohen Zaun (3467 m), das Rainer Horn (3560 m) und die Schwarze Wand (3511 m) „mitnahmen“, bevorzugten die anderen beiden Seilschaften den bequemeren Weg über das Frosnitz-Kees, Frosnitztörl (3114 m) und das spaltenreiche Zettalunitz Kees. Auf diesem letzteren Kees versank ein Mitglied der Gruppe, wenn auch selbstverständlich am Seil, bis zum Bauch in einer Spalte. Obwohl die sich „äußerst schwierig gestaltenden Rettungsarbeiten“ photographiert wurden, ist es leider nicht möglich gewesen, der Nachwelt davon einen Eindruck zu vermitteln, da der Photograph nicht bemerkt hatte, daß schon lange vorher der Film gerissen war.



Für's ganze Jahr
KLEPPER MANTEL

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker
und Lanter-Platz

W 15
Joachimstalerstraße.
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Denken Sie an den Jahresabschluß!

Voll abschreibbare
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt 520

Gebr. Weinitzschke

W 30, Tauentzienstr. 18a, Tel. 24 91 91

Der nächste Tag brachte uns eine schöne und gemütliche Großvenedigerbesteigung. Die Wackeren vom Vortage bestiegen außerdem noch das Hohe Aderl (3504 m), und den Kleinvenediger (3414 m). Am Nachmittag erkletterten sie noch das nahe dem Defreggerhaus gelegene steile Mullwitzköpfel (2957 m).

In der Johannishütte wurde Mittagsrast gemacht. Dort trennten sich einige von der Gruppe, um über das Türmljoch (2790 m) die Rostocker Hütte zu erreichen, von wo aus sie am nächsten Tag die Simony-Spitze (3488 m) bestiegen, aber auf die Dreiherrn Spitze wegen des schlechten Wetters verzichten mußten. Der Hauptteil der Gruppe wanderte durch das Dorfertal, das sich durch eine gewaltige, teilweise unterirdische Klamm auszeichnet, nach Hinterbichl, von wo aus es dann mit dem Bus nach Lienz ging, wo wir wieder in unserer alten Unterkunft, dem Touristenheim, die Nacht verbrachten.

Unser letztes Ziel hieß Olang/Südtirol im schönen Pustertal, Franzls berühmte dritte Heimat. Nach einer schönen Bahnfahrt kamen wir am nächsten Tag bei Regen dort an. Durch das unbeständige Wetter waren wir gezwungen, uns an den beiden Tagen, die uns noch zur Verfügung standen, mit kleineren Spaziergängen in die nähere Umgebung zu begnügen. Wenn man nicht viel unternehmen kann, woran denkt man? Ans Essen. Drum sei auch auf diesem Wege der Familie Agstner herzlicher Dank gesagt für allerbeste Tiroler Knödl, Tiroler Roten und vor allem für die Gastfreundschaft.

Die Heimfahrt, zunächst mit der Bahn über Franzensfeste und den Brenner nach Innsbruck und von dort mit dem Weinrich-Bus nach Berlin, traten wir in dem befriedigenden Bewußtsein an, daß sich die Fahrt hundertprozentig gelohnt hat und daß wir unserem Franzl Schmidt, durch dessen selbstlose Mühe und vorzügliche Organisation wir in relativ kurzer Zeit eine solche Fülle von schönen Eindrücken sammeln konnten, großen Dank schulden.

Günter Westphal

... UND DENNOCH WARD ES *
* WEIHNACHT *

Von Emmy Bubenzer

Der Föhn, der alle Lahn löste, hatte uns am Heiligabend in ein einsames Bauernhaus geweht, droben in den Lechtaler Bergen. Als wir die schneenassen Stiefel an der Schwelle abklopfen, rührt sich nichts. Erst als wir im kalten Hausflur standen, öffnete sich eine Tür spaltweit, und ein alter Mann steckte seinen wirren Haarschopf heraus. Auf unsere Frage, ob wir zur Nacht bleiben könnten, bekamen wir keine Antwort, die Tür hatte sich wieder geschlossen. Wir sahen uns betreten an und klimperten überlegend mit dem Hüttenschlüssel im Hosensack. Sollten wir nicht doch? — Aber da erschien der Alte wieder im dämmerigen Hintergrund des Ganges und mit ihm drei Geißen, die uns entgegenmeckerten, die Rucksäcke umschnupperten und uns frech am Gewand zupften. Er gab uns einen Wink und schlurfte die Stiegen hinauf, die Geißen vergnügt vorneweg. Droben öffnete er die Türe zu einer geräumigen Stube, in der in einer Ecke zwei wacklige Betten standen. Er wies stumm darauf hin und verschwand wieder. Wir sahen uns um. Der getäfelte Raum mit seinem großen Kachelofen hätte gemütlich sein können, wenn nicht die Hälfte des Fußbodens herausgerissen gewesen wäre. Ob der Alte die Bretter verheizt hatte? Da kam er auch schon mit einem Strohsack und warf ihn in die Ecke. Brummelnd stapfte er dann wieder hinab. Wir balancierten über die Balken zu dem bewohnbaren Teil, betrachteten die Lager und fanden, daß sie gar nicht so schlecht waren. Aber eine abscheuliche Kälte hing in der ungelüfteten Stube. Auch spürten wir einen gewaltigen Hunger, so daß wir auf der Suche nach der Küche uns in die finstere Tiefe

hinuntertasteten. Der Bauer steckte wieder seinen Kopf aus der Türe, und das Gemecker der Geißen übertönte fast unsere Fragen. Eine unbestimmte Handbewegung wies uns in den dunklen Hintergrund, und dort entdeckten wir ein ertümliches Ungetüm von Herd. Das Getier rannte uns übermütig zwischen die Beine, und als es der Alte scheltend hinausjagen wollte — es waren die ersten Worte, die wir von ihm vernahmen! — sprang die freche Gesellschaft auf den Tisch, auf dem eine Reihe gefüllter Milchschüsseln stand. Zwischen ihnen hindurch und über sie hinweg, auf den Herd über Stühle und Schemel und — heidi — zur Tür hinaus! Ganz betäubt und verdattert stand wir da, die Eßsachen an die Brust gedrückt. Aufgeregt schnaufend kam der Alte wieder herein, wies uns einen Stapel Holz und verschwand wieder aufs Neue in seinem Bau. Wir aber brieten und kochten, daß bald ein Duft das Haus durchzog, wie es ihn wohl seit langem nicht gewohnt war.

Als wir alles blank gegessen und auch ein wenig dem Alten in seinen Ofenwinkel gebracht hatten, sahen wir uns fragend an. Wo blieb nun unser Weihnachten? Sollte dieser Abend beschlossen werden wie jeder andere? Steckten nicht in unserem Rucksack ein kleines Tännlein und all die Dinge, die den Zauber dieses Abends ausmachen? Und wäre es nicht schön, dem einschichtigen Manne ein Christfest zu bereiten? Es dauerte nicht lange, da hub im Stubenwinkel ein heimliches Werken an. Der Alte lugte ein wenig zu uns her, aber mit unseren Rücken verdeckten wir unser Tun. Da lehnte er sich wieder in den Winkel zurück und verschwand bald hinter den Tabakswolken, die mit unliebllichem Duft durch den Raum zogen.

Nach einer kleinen Weile mußten diese Wolken ankämpfen gegen den Ruch von Tannengrün, von Backwerk und Äpfeln. Und dieser Weihnachtsduft wurde immer stärker. Da sprach der Alte den ersten, zusammenhängenden Satz: „Was macht's ihr denn da?“ „Das Christkind kommt!“ Wir lachten und werkten weiter. Im Stall hatten wir ein wenig Moos gefunden. Wir häuften es unter das geschmückte Tännlein und gruben eine Höhle hinein. Die kleinen, selbst gefertigten Krippenfiguren fanden ihren Platz darin und davor entzündeten wir ein Kerzenstümpchen. Da war es auf einmal eine herzinnige Krippe geworden.

Draußen an der Haustüre rumorten indessen die ausgerissenen Geißen. Als der Bauer sie hereinließ, war plötzlich das Gewimmel in der Stube, zupfte am Moos, daß unser Kripplein ins Wanken geriet, riß am Bäumlein und trieb so allerhand Schabernack. Es gab ein Getümmel, aber schließlich waren sie ganz ungewohnterweise in den Flür gesperrt. So viel sie auch an der Türe pumperten, sie öffneten sich an diesem Tage für sie nicht mehr! Nachdem sie noch ein wenig in der Küche rumort hatten, gaben sie sich mit dem Arm duftenden Heues zufrieden, das wir ihnen als Festgabe reichten, und ließen sich am warmen Herde nieder.

Für uns aber war nun das Weihnachtsfest gekommen. Auf einen goldbesternten Pappeller hatten wir für den Alten Backwerk gehäuft, einer fischte ein Packerl Tabak aus der Tiefe des Rucksackes, und ich stellte einen Rauschgoldengel dazu. Wir zündeten am Bäumlein die Lichter an und traten zur Seite, daß ihr Schein grade in den Ofenwinkel fiel. Ein Kamerade zog die Mundharmonika aus dem Hosensack und spielte ein leises Weihnachtslied. Der Alte war ein wenig eingenickt, nun öffnete er langsam die Augen. Es mußte ihm sein, als sei er bereits gestorben und schaue in eine himmlische Herrlichkeit. Kann soviel Glanz auf einem Altmännergesicht liegen? Wir waren ergriffen von dem Ausdruck der alten Augen. Langsam erhob er sich und kam auf zittrigen Beinen heran. Die borkenharten Hände falteten sich, und eine Andacht ging durch den Raum wie

Sporthauss Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24

in einer Kirche. Wir standen fast verlegen herum und wagten uns erst wieder zu regen, als er mit einem Räusper der eigenen, ungewohnten Rührung Herr werden wollte. Er wischte sich mit der Hand über Augen und Nase und sagte immer wieder: „Gute Leut' seid's ihr!“ Er wußte auch keinen anderen Satz, als wir ihm die Gaben hinschoben. Das goldglitzernde Englein wagte er zuerst gar nicht zu berühren. Erst später, als wir zusammen am Tisch saßen, drehte er es hin und her und faßte mit steifen Fingern vorsichtig an die blonden Härlein.

Dann kam plötzlich eine Geschäftigkeit über den Alten, Er schlurfte hinaus und brachte Butter Käse und ein Töpflein Sahne. Es war so wenig, was er hatte, aber das Wenige sollten wir bekommen! Und diese Gaben eines alten, einsamen Herzens machten uns glücklicher als die kostbarsten Geschenke. Die Kerzen des kleinen Bäumlein leuchteten in eine so herzwarmer Christnacht, wie sie nirgends inniger gefeiert werden konnte.

Aus „Bergkamerad“ Nr. 7/1953 mit frdl. Genehmigung des Verlages.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Bitte Terminänderung beachten!

Herzlich laden wir die Mitglieder unserer Skigruppe mit ihren Angehörigen, vor allem ihren Kindern, sowie die Teilnehmer an unseren sportlichen Veranstaltungen und alle anderen Freunde der Skigruppe zu unser

WEIHNACHTSFEIER

ein. Wir treffen uns am Sonnabend, dem 14. Dezember, um 17 Uhr, im gelben Saal des Hotels Lichtburg, Gesundbrunnen (U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen, Straßenbahnen 28, 29, 36 und 41. Wir freuen uns, daß ebenso wie im vergangenen Jahr wieder die Jungmannschaft an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen wird.

Auch diesmal wieder werden Mitglieder und Freunde der Skigruppe durch künstlerische Darbietungen und Vorträge die Feier gestalten. Da während des festlichen Teils die Saaltüren geschlossen bleiben, bitten wir alle, ihre Plätze bis gegen 17.30 Uhr einzunehmen. Außerdem bringe bitte jeder einen Kerzenständer und eine Kerze mit.

Terminänderung: Die Monatsversammlung im Januar findet nicht zum ursprünglich vorgesehenen Termin, sondern am Dienstag, dem 7. Januar 1958, statt.

Beitragszahlung: Unser Kamerad Weßlau bittet um Zahlung der Jahresbeiträge, und zwar entweder auf sein Postscheckkonto Gottlieb Weßlau, Berlin-West 268 28, oder an Fräulein Hübner an unseren Skigruppenabenden.

Bergsteigergruppe

Im Dezember findet keine Versammlung statt. — Allen Bergsteigern wünschen wir eine frohe Weihnacht und ein erfolgreiches Jahr 1958!

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden jeden Freitag, 20 Uhr, in der Gaststätte Ilena, Schöneberg, Ebersstraße 60, statt. Ausgenommen am Freitag, dem 6. Dezember. — Wegen des bevorstehenden Weihnachtskranzls bitten wir um zahlreiche und regelmäßige Beteiligung.

Auf gehts! Albert Leisegang

Skistiefel besohlt
mit Profilsohlen

Sporthaüs Fritz à Brassard

Jugendgruppe

Sonntag, den 8. Dezember 1957, 16.30 Uhr, weihnachtliche Feierstunde im großen Saal des „Fuchsbau“, Haus der Jugend, Berlin-Reinickendorf, Thurgauer Str. 66. Fahrverbindung: Ab U-Bahnhof Seestraße mit Bus A 12 (etwa 10 Minuten) bis Genfer Straße, dann 1 Minute Fußweg; mit Bus A 21 bis Kurt-Schumacher-Platz, umsteigen auf Straßenbahn 41 bis Alt-Reinickendorf, von dort 5 Minuten Fußweg.

Kaffeegebäck bitte mitbringen. — Es wird gebeten, ein kleines Päckchen im Wert von 1,— DM mitzubringen.

Fahrtbesprechung: 4. Dezember 1957, 18.00 Uhr, auf der Geschäftsstelle. K. H.

Jungmannschaft

Im Dezember fällt der Heimabend in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes und der Weihnachtsfahrten aus.

Die Weihnachtsfeier der Jungmannschaft findet, zusammen mit der Skigruppe, am Sonnabend, dem 14. Dezember 1957, um 17 Uhr, im Hotel Lichtburg (am U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen) statt. Ich bitte alle Jungmänner, pünktlich zu erscheinen. (Näheres siehe unter Skigruppe.) Herr Hetzner und der Jungmannschaftsausschuß wünschen allen Jungmännern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

Siegbert Heine

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Am Mittwoch, dem 4. Dezember 1957, um 18 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Schlüterstraße 50, für die Teilnehmer an den Weihnachtsfahrten zur „Traunsteiner Hütte“ und „Kemptner Skihütte“ eine Fahrtenbesprechung statt. Die Fahrtenteilnehmer der „Traunsteiner Hütte“ hören anschließend von 19.30 bis 20.30 Uhr einen Vortrag im Rahmen des Jugendhelferlehrgangs. Einzahlung des Restbetrages von 70,— (Traunsteiner Hütte) bzw. 80,— (Kemptner Hütte) bis zum 4. Dezember 1957.

Siegbert Heine

Für die Fahrtenleitung sind verantwortlich:

„Kemptner Skihütte“: Fräulein Christa Balzer, Bln.-Friedenau, Sponholzstr. 8;

„Traunsteiner Hütte“: Christian Brendel, Bln.-Schöneberg, Innsbrucker Str. 23
(Ruf 71 49 38).

Siegbert Heine, Berlin NW 87, Ottostr. 9 (39 91 39)

Fotogruppe

Am 22. November konnte die Fotogruppe auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Von den Gründungsmitgliedern sind nur wenige der Gruppe treu geblieben. Trotz alledem sei allen Fotografen, die den kleinsten und jüngsten Sproß der Sektion aus der Taufe gehoben haben, hiermit herzlichst gedankt. Herrn Christopher danken wir besonders, daß er sich als Leiter viereinhalb Jahre lang für die Gruppe eingesetzt und immer neue Ideen entwickelt hat. Wenn wir auch wohl die schwächste Gruppe bleiben werden, so sind wir gerade darum eine Familie, deren Mitglieder sich von 14 zu 14 Tagen auf das Zusammensein in der so vertrauten Sektionsbücherei freuen, weil jeder bestrebt ist, sein Bestes zu bieten.

Am 6. Dezember 1957 zeigt Kamerad Lehmann Bilder von seiner Ferienfahrt und am 20. Dezember 1957 Kamerad Liebig.

Damit beschließen wir das alte Jahr und hoffen, daß uns das neue viel Licht und Sonne bringt, damit auch die Schattenseiten kräftig zurücktreten.

Die Gruppenabende finden im Sektionsbüro in der Schlüterstraße statt und wir bitten pünktlich um 19 Uhr zu erscheinen.

Michel

Singekreis

Vieles ist auf Erden zu tun,
tue es bald!

Ja, laßt uns diesen Ausspruch Beethovens beherzigen, denn es ist noch viel zu tun in dieser Vorweihnachtszeit. Mit geheimnisvoller Emsigkeit werden die Advents- und Weihnachtsfeiern vorbereitet, und wer an der Adventsfeier der Wandergruppe teilnehmen wird, der soll wieder etwas von dieser vorweihnachtlichen Stimmung mit nach Hause nehmen. Und wenn dann zum Weihnachtskranz der Sektion wieder all die Kinder kommen, so sollen sie dieses Mal nicht enttäuscht werden; der Singekreis hat heuer die Betreuung der Kinder auf dem Weihnachtskranz übernommen und hofft, nur artige und fleißige Kinder dem Weihnachtsmann vorstellen zu können.

Aber bis dahin heißt es noch rührig sein, und alle Singekreismitglieder werden dringend gebeten, sich restlos dieser Aufgaben zu widmen und regelmäßig und pünktlich zu den Übungsabenden, die jeden Montag, ab 19 Uhr, bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV., stattfinden, zu kommen. Gäste und neue Sänger sind selbstverständlich stets herzlich willkommen.

Allen Freunden, Anhängern und nicht zuletzt unseren Ehren- und aktiven Mitgliedern wünschen wir von Herzen ein frohes und schönes Weihnachtsfest.

W. H.

Wandergruppe

Am zweiten Adventssonntag, dem 8. Dezember 1957, findet unsere Adventsfeier in der Gaststätte „Zum Kurfürst“, Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 17/18, statt. Fahrverbindung: S-Bahnhof Tempelhof, U-Bahnhof Tempelhof, Straßenbahn 6, 96, 98, 99. Wir finden uns dort gegen 16 Uhr ein, doch bitte ich, nicht vor 15.30 Uhr zu kommen, um die Arbeiten der Ausschmückung nicht zu stören. Jeder bringe eine Kerze nebst Kerzenständer mit. Die Kerzen wollen wir erst bei Beginn unserer Feierstunde anzünden. Mit Rücksicht auf die Damen und Herren, welche sich für die Vorträge zur Verfügung stellen, ist es wünschenswert, bis zum Beginn des geselligen Teiles das Rauchen nach Möglichkeit einzuschränken. Da wir jetzt einen größeren Saal haben, sind wir in der angenehmen Lage, einen oft geäußerten Wunsch unserer Mitglieder zu erfüllen, und auch deren nächste Angehörige zu unserer Feier einzuladen. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir unsere Westmitglieder um einen Beitrag von 0,50 DM.

Max Müller

Statistik der Bergunfälle in den Vereinigten Staaten von Amerika

Zusammenfassender Auszug aus: „Accidents in American Mountaineering“
(10. Jahresbericht des Sicherheitsausschusses des „American Alpine Club“)

In den Jahren 1947 bis 1956 wurden von dem oben genannten Ausschuss für den Bereich der USA 273 Bergunfälle registriert, hiervon allein 95 Fälle mit tödlichem Ausgang. 18 % der Unfälle erfolgten allein im Jahre 1956!

Die meisten Unfälle ereigneten sich im Bereich der Rocky Mountains, des Kaskaden-Gebirges und der Sierra Nevada, in den Staaten, die im Bereich des amerikanischen Hochgebirgsraumes liegen.

Staat	% aller Unfälle
Colorado	18.4
Washington	16.7
California	17.5
Wyoming	12.4
Oregon	9.4
insgesamt	74.4 %

Dagegen entfielen auf die Nord- und Südstaaten im Bereich der Atlantikküste, also auf das Gebiet der Appalachen, nur 10 % aller Bergunfälle.

65 % aller Unfälle ereigneten sich im Fels, 32 % in Schnee und Eis.

Beim Aufstieg erfolgten 84 Unfälle (37 %), beim Abstieg 109 Unfälle (47 %).

In einer Zusammenstellung werden 18 verschiedene Unfallsursachen angeführt. An erster Stelle werden genannt:

Klettern ohne Seil	37 % aller Unfälle
Unerfahrenheit	16 % aller Unfälle
Klettern im Alleingang	10 % aller Unfälle
Abfahren	8 % aller Unfälle

Die Altersangabe bei 220 Bergunfällen, die von 1947 bis 1956 registriert wurden, ermöglicht eine Aufgliederung der Bergunfälle nach Altersgruppen:

Alter	% der Unfälle
unter 15	4
15—20	38
21—25	24
26—30	11
31—35	9
über 35	7
unbekannt	9

Jahreszeitliche Verteilung der Bergunfälle in den Jahren 1952—1956:
Von insgesamt 165 Unfällen entfielen auf die Monate

Oktober—März	27 Unfälle = 16 %
April—September	138 Unfälle = 84 %

Im Monat August ereigneten sich 26 % aller Bergunfälle.

Grund

Am Rande vermerkt

Herr Schafer hat die Pacht unseres Brandenburger Hauses wegen schwerer Krankheit aufgeben müssen. Wir wünschen ihm weiterhin gute Besserung. Seine Frau übernahm inzwischen die in den Kitzbüheler Alpen gelegene Unterkunftshütte „Alpenrose“.

Bruch. Ringsumher eine wohlthuende Ruhe, die sich wie Balsam auf die strapazierten Großstädternerven legt. Leicht steigt der Weg zur Regensburger Hütte. Immer wieder sucht der Blick den herrlich aus dem Sonnenglast aufsteigenden Langkofel. Da knattert plötzlich ein Motorrad heran und zerbricht mit seinem Lärm den Frieden der Natur. Der Unverstand der Mitmenschen könnte einem das Herz brechen. Über einen dicken Stein im Wege stürzt der Motorradfahrer, aber er bricht kein Bein, sondern steigt auf und fährt knatternd und stinkend weiter, um in die Talruhe einzubrechen. Da gehen die besten Nerven zu Bruch. — Die Berge verschaffen dem Menschen das in der Stadt abhanden gekommene Gleichgewicht. — Lärm tötet das Gemütsleben und macht uns krank.

In Höfen bei Reutte/Tirol wurde eine neue Seilbahn zum Hahnenkamm in Betrieb genommen.

Die neu erbaute Paßstraße über den 1530 m hohen Forclapaß zwischen Martigny im schweizerischen Rhonetal und dem französischen Chamonix ist eröffnet worden. 1958 begeht die Stadt München ihre 800-Jahr-Feier, die drei Monate dauern und am 14. Juni ihren Höhepunkt haben wird.

Auf der Hauptversammlung des Sport-Verbandes Berlin war unter den Fachverbänden durch Herrn Hetzner auch der Skiverband vertreten.

Das erste internationale Skispringen dieser Saison findet am 30. Dezember auf der Schattenbergschanze in Oberstdorf statt. Es folgen am 1. Januar 1958 der Langlauf in Garmisch-Partenkirchen, am 5. Januar 1958 das Berg-Isel-Springen in Innsbruck und am 6. Januar 1958 das Springen am Laideregg in Bischofshofen.

In Füssen wurden die Sektionen gebeten, weiterhin an der alpinen Jugenderziehung zu arbeiten und an den Jugend-Sorgen und -Problemen teilzunehmen. Von der Presse wurde erwartet, daß sie jeweils vor der Winter- und Sommersaison in allgemein verständlichen Artikeln Aufklärung über das Verhalten am Berg gibt und daß diese Aufklärungen ebenso günstig placiert werden wie nachher die Unfallberichte.

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1957 erscheint Anfang Dezember d. J. Preis: DM 8,—. Neben dem wertvollen Inhalt wie bisher wieder Kartenbeilagen.

In Kürze wird das Sonderheft der „Mitteilungen“ erwartet, das den Sektionsmitgliedern zur Verfügung gestellt wird.

Die Rahmensätze für Hüttengebühren und für Bergsteigeressen wurden neu festgesetzt.

Alpenvereinshäuser modernisiert. Diese Notiz erschien in der Presse mit dem Hinweis, daß der Deutsche Alpenverein, dem in 280 Sektionen 150 000 Mitglieder angehören, seine alpinen Unterkunftshäuser beschleunigt instandsetzen will und daß eine Mitgliederumlage, sowie eine geringfügige Erhöhung der Hüttengebühren notwendig wurden.

Auf der 76. Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV) wurde Prof. Kinzl zum Nachfolger von Hofrat Busch gewählt. — Herrn Hofrat Busch wurde die Ehrenmitgliedschaft des ÖAV verliehen.

Die Pläne für den Montblanc-Tunnel (11,9 km lang) zwischen Entrèves und Chamonix sollen nun verwirklicht werden.

Eine Gedächtnisveranstaltung für Hermann Buhl fand in München in Anwesenheit von Frau Eugenie Buhl statt.

Die Bergwacht hatte in diesem Jahre wesentlich weniger Verwarnungen wegen Naturvergehen auszusprechen als im Vorjahr. Trotzdem muß ständig weiter gemahnt werden: „Schützt die Tiere, und schont die Pflanzen, erhaltet euch selbst die Natur!“

Das Hohenzollernhaus ist in diesem Winter nicht zugänglich (auch nicht mit AV-Schlüssel).

Briefmarken im Dienste des Alpinismus. Wie stark die Resonanz für Bergsteigen in anderen Ländern ist, geht aus kleinen Dingen hervor, die am Rande bemerkt, die am Rande gezackt sind und die trotzdem Millionen von Menschen zu Gesicht gebracht werden. Briefmarken mit Bergsteiger- und Bergmotiven sind u. a. in folgenden Ländern herausgekommen: Japan ehrt die Bezwinger des Manaslu, Österreich widmet eine schöne Marke dem Gasherbrum II nach Aufnahmen der Expedition, Pakistan würdigt die Erstbesteigung des K 2. Bergaufnahmen bringt Japan mit dem Fudschijama, ferner Bergmotive durch Jugoslawien, Schweiz, Tschechoslowakei. — Indien und Argentinien bringen den Mout Everest, Frankreich die Aiguille du Midi. Marken aus der Sowjetunion, aus Liechtenstein und aus dem Iran bringen Bergsteiger, und die Tschechoslowakei mahnt durch Bergwachtmänner an deren aufopferungsvolle Einsätze.

Spanien wirbt für den Wintersport in der Sierra Nevada.

Griechenland baut um das mazedonische Bergdorf Seli ein Skilaufzentrum auf.

Herbert Zächel

Beilagenhinweis: Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Firma Diana Jagd- und Sporthaus, Berlin-Tempelhof, bei.

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Klopstockstraße 32-11
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 50
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100

BETTEN HEUSLER

bietet an:

Deckbettbezüge , Ness. 130×200 7,25	Bettlaken Nessel 130×230 3,90
„ Linon 130×200 9,90	„ Haustuch mit verst. Mitte 140×220 5,50
„ geblümt 130×200 10,25	Flanell, Bettlaken 140×220 6,50
„ Streif satin 130×200 11,90	Oberbett-Inlett ab 17,75
Reformunterbett 90×190 21,50	Unterbett-Inlett ab 14,75
Halbwollfüllung	Einziehdecken 130×200 mit 100%ig. Schafschurwolle ab 42,—
Reformunterbett 90×190 49,—	Gest. Tagesdecke , 2bettig Seidendamast i. viel. Farben 49,50
100%ig Schafschurwolle	Oberbett , rot und blau, 4 Pfd. gute Feder-Füllung 47,—
Wonne-Bett , d. abgesteppte ab Federbett, in dem die Federn nicht verrutschen können 49,50	

Federkern-Matratze	3teilig, mit Keil, 90×190 54,50
	3teilig, mit Keil, geblümt 90×190 69,50
	15 Jahre Garantie } 100×200 82,—

Karlsbader und Wolldecken. Stepp- und Daunendecken sowie Frottier- und Tischwäsche ständig in bekannt großer Auswahl am Lager



WKV- u. ABC-Teilzahlung
Bettfedernreinigung täglich
Abholung und Zustellung frei Haus

Müllerstraße 124, unweit U-Bahnhof Seestraße
Beusselstraße 46, am S-Bahnhof, Straßenbahn 3
Telefon **Sammel-Nr. 46 31 66**

Dem Fachmann Ihr Vertrauen!

* Die beliebtesten Weihnachtsgeschenke sind **Sportartikel** *

Alles für den Wintersport finden Sie im

Sporthaus Minau

BERLIN - HALENSEE · KURFÜRSTENDAMM 97/98 · RUF 97 37 24

* Verlangen Sie die neueste Winterpreislisle *

FOTO
Wasa die leistungsfähige
Fachhandlung
für **FOTO · KINO · PROJEKTION**

BERLIN W 35 · PALLASSTRASSE 8/9

FÜR WINTER UND WINTERSPORT

Zenker

AM S-BAHNHOF STEGLITZ



Eine große Auswahl eleganter Jerseykleider
der Firmen Vetrix, Bärbel, Aviona u. a. erwartet Sie

